

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 2, Februar 1954

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Statistische Bundesamt arbeitet seit einiger Zeit an der Umstellung der Sozialproduktberechnung auf Nachkriegsdaten. Da sich die Aufbereitung der hierfür wichtigsten Statistiken verzögert hat (Kostenstrukturerhebung 1950, Einkommensteuer- und Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950), konnten diese Arbeiten noch nicht abgeschlossen werden. Im Zusammenhang damit sind eine Reihe methodischer Überlegungen angestellt und in dieser Zeitschrift veröffentlicht worden. Im vorliegenden Heft werden die Probleme der Gliederung und der Zuordnung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung behandelt, die nicht nur für die zusammenfassende Darstellung der Gesamtrechnungen, sondern auch für die einzelnen, die Verwendung von Waren und Dienstleistungen nachweisenden Statistiken von Bedeutung sind.

Im Zusammenhang mit Überlegungen über die mögliche Höhe der Zuwachsraten des Sozialprodukts und für Vergleiche mit der Vorkriegszeit hat es sich sehr störend bemerkbar gemacht, daß einigermaßen vergleichbare Zahlen für die Vorkriegszeit nur für das Jahr 1936 und zum Teil für 1938 vorlagen. Trotz der großen methodischen Bedenken, die einer Umrechnung der Volkseinkommenszahlen der Vorkriegszeit auf das heutige Bundesgebiet und auf die bei der Sozialproduktberechnung heute verwendeten Begriffe entgegenstehen, ist eine solche schätzungsweise Berechnung für die Jahre 1925—1939 vorgenommen worden. Sie zeigt unter anderem, daß das Brutto-sozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung — in Preisen von 1936, also in seiner realen Entwicklung gesehen —, von 1 254 RM im Jahre 1936 auf 1 610 RM im Jahre 1939 gestiegen ist. Im Jahre 1952 war der pro-Kopf-Betrag real der gleiche wie im Jahre 1937, er lag aber noch unter dem Betrag der Jahre 1938 und 1939!

Bevölkerung

Fast 1,4 Mill. Personen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin sind in den Jahren 1949 bis 1953 in das Bundesgebiet übersiedelt. Der Anteil der Zuwanderer im jüngeren erwerbsfähigen Alter (14 bis unter 30 Jahre) war besonders hoch

Gesundheitswesen

Am 31. Dezember 1952 waren in 3 296 Krankenanstalten etwas über 1/2 Mill. Normalbetten vorhanden; das sind auf 1 000 der Bevölkerung 10,3 Betten gegenüber 9,3 im Reichsgebiet 1938. Zum gleichen Zeitpunkt waren in den Krankenanstalten rund 29 000 Ärzte, rund 161 000 Pflegepersonen und medizinisch-technische Hilfskräfte sowie rd 108 000 Verwaltungs- u. Wirtschaftskräfte tätig

Landwirtschaft

Die Kuhmilcherzeugung im Jahre 1953 überstieg mit 16,7 Mill. t das Vorjahresergebnis um 6 vH.

Der Anfall von Fleisch und Schlachtfett aus Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft war 1953 mit 2,13 Mill. t um 5,5 vH höher als 1952

Unternehmungen

Die Ergebnisse der Bilanzstatistik für ausgewählte Industriezweige werden durch eine Bilanzanalyse über die Aktienzuckerfabriken fortgesetzt

Industrie und Handwerk

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie ist im Laufe des Jahres 1953 um rund 253 000 gestiegen und hat Ende 1953 einen Stand von 5,8 Mill. überschritten. Die Steigerung war mit 4,6 vH stärker als im Vorjahr (+ 3,8 vH). Der Umsatz hat von 119,4 Mrd. DM im Vorjahre auf 126,2 Mrd. DM im Jahre 1953, also um 6,8 Mrd. DM oder 5,7 vH zugenommen (1952: 8,6 vH). Schaltet man die Preisbewegung aus, so ergibt sich eine Zunahme des Umsatzvolumens um 8,6 vH für 1953 gegen 6,2 vH für 1952. Der Auslandsumsatz hat sich weit stärker, nämlich um 10,2 vH erhöht, wodurch die Exportquote der Industrie von 11,6 vH im Vorjahr auf 12,1 vH im Jahre 1953 angestiegen ist.

Die industrielle Produktion ist im Januar 1954 — bei arbeits-täglicher Berechnung — um 8,1 vH auf 155 (1936 = 100) gegenüber Dezember 1953 und November 1950 weiter zurückgegangen. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Erzeugung, die witterungsbedingt um 48 vH abnahm, ergibt sich ein etwas geringerer Gesamt-rückgang von 6,3 vH. Das Produktionsvolumen der gesamten Industrie liegt damit noch um 10 vH über dem Stand vom Januar 1953

Die Bedeutung des Handels, insbesondere sein Anteil an der Beschäftigung und an den Umsätzen ist auf Grund der Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1950 dargestellt

Binnenhandel

Die Umsatzwerte der Einzelhandelsgeschäfte sind im Januar 1954 gegenüber Dezember 1953 um 40 vH — jahreszeitlich bedingt — zurückgegangen. Sie überschritten jedoch die Ergebnisse des jahreszeitlich vergleichbaren Januar 1953 dem Wert nach um 5 vH und der Menge nach um 9 vH.

Im Warenverkehr mit West-Berlin verminderten sich die Bezüge des Bundesgebietes von 154 Mill. DM im Dezember 1953 auf 142 Mill. DM im Januar 1954. Auch die Lieferungen des Bundesgebietes gingen um 21 Mill. DM auf 295 Mill. DM im Januar zurück.

Außenhandel

Im Januar 1954 wurden Waren im Werte von 1 313 Mill. DM in die Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin eingeführt (gegen 1 353 Mill. DM im Januar 1953) und Waren im Werte von 1 506 Mill. DM ausgeführt (gegen 1 262 Mill. DM im Januar 1953). Die Preise (Durchschnittswerte der Einfuhrwaren) sind stärker gesunken als der Gesamtwert der Einfuhr, so daß sich das Einfuhrvolumen leicht erhöhte. Der Ausfuhrüberschuß belief sich auf 193 Mill. DM.

Die Entwicklung des Außenhandels und die Veränderungen in seiner warenmäßigen Zusammensetzung sind für die letzten Jahre in einem besonderen Beitrag dargelegt

Verkehr

Für das Jahr 1953 belief sich die im Güterverkehr auf den Eisenbahnen, Binnenwasserstraßen und im Fernverkehr auf der Straße beförderten Mengen auf etwa 420 Mill. t. Die Eisenbahn war mit 60 vH, die Binnenschifffahrt mit 24 vH und der Güterfernverkehr auf Kraftfahrzeugen mit 16 vH an der insgesamt beförderten Menge beteiligt. Im Vergleich zu den Vorjahren und zu 1936 hat der Güterverkehr auf der Straße zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Im öffentlichen Personenverkehr hat die Zahl aller Beförderungsfälle 5,8 Milliarden betragen, von denen 22 vH auf den Schienenverkehr der Eisenbahn, 55 vH auf den Straßenbahnverkehr und 23 vH auf den Omnibuslinienverkehr entfielen. Hier zeigt sich — im Vergleich zu den Vorjahren und zu 1936 — eine Verlagerung zu Gunsten des Linienverkehrs auf Kraftomnibussen.

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute haben im Jahre 1953 ihre langfristigen Ausleihungen um 2,7 Mrd. DM erhöht, gegen rund 1,9 Mrd. DM im Vorjahr. Mittel der Öffentlichen Hand und 7 c-Gelder waren an dieser Entwicklung stark beteiligt

Öffentliche Finanzen

Die Zahlen über die Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer — nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1950 — zeigen, wie sich der Lohnsteuer-Jahresausgleich, die Steuerbegünstigung des Mehrarbeitslohn und die gewährten steuerfreien Beträge für Werbungskosten und Sonderausgaben auf die Höhe der Belastung der einzelnen Lohngruppen und Steuerklassen ausgewirkt hat.

Preise

Die Preisentwicklung von Dezember 1953 zum Januar 1954 und bis in den Februar hinein war an den internationalen Rohstoffmärkten weiterhin durch eine leicht steigende Tendenz gekennzeichnet. Am deutschen Binnenmarkt haben sich in der gleichen Zeitspanne die Preise kaum geändert, mit Ausnahme eines jahreszeitlich bedingten Anstiegs beim Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte um 1,2 vH.

Die vierteljährlich berechnete Preisindexziffer für den Wohnungsbau hat sich von August bis November 1953 um 0,6 vH auf 217 (1938 = 100) geringfügig ermäßigt

Löhne

Der Bruttostundenverdienst der Arbeiter in der Industrie (ohne Bergbau) zeigte — im Durchschnitt aller Gewerbe- und Qualifikationsgruppen — mit 163,4 Pf im November 1953 eine leichte Erhöhung gegenüber August (163,2 Pf). Da auch die Wochenarbeitszeit geringfügig von 48,6 auf 48,9 Stunden gestiegen ist, erhöhte sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst von 79,28 DM auf 80,— DM. Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953					1954	Abschnitt Stat., Monatszahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	1000	47 522	48 075	48 488	...	49 052	49 098	49 148	49 195	49 234	...	53*
darunter: Vertriebene	1000	7 830	8 038	8 181	...	...	...	8 403	...	...	...	53*
Zugewanderte	1000	1 504 ²⁾	1 675	1 823	...	...	...	2 100	...	...	...	53*
Eheschließungen	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	9,2	14,3	7,6	9,6	8,8	8,5	53*
Lebendgeborene	Anzahl	16,2	15,8	15,7	15,5	15,3	14,7	15,7	14,1	13,8	14,9	53*
Gestorbene	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	9,1	9,0	9,0	9,5	10,3	10,7	53*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 6,2	+ 5,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,2	53*
Erwerbstätigkeit												
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	...	...	16 044	...	...	15 598	57*
darunter: Männer	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	...	...	10 998	...	...	10 579	57*
Arbeitslose	1000	1 585	1 431	1 381	1 252	1 013	968	941	964	1 121	1 525	1990
darunter: Männer	1000	1 131	976	919	840	645	612	589	607	731	1 077	1 511
nach ausgewählten Berufsgruppen:												
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	85	78	67	63	42	38	37	40	64	93	58*
Baubetriebe	1000	155	202	218	198	94	88	85	96	161	358	58*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1000	140	113	102	94	79	73	70	72	82	105	58*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1000	57	57	59	51	38	34	30	30	36	57	58*
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1000	78	70	60	51	44	40	40	41	46	56	58*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	...	...	12 646	...	...	12 435	59*
Gewobl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110	127	139	...	140	148	157	154	160	161	60*
Milcherzeugung	1000 t	218 ⁷⁾	1 312 ⁷⁾	143 ⁷⁾	...	1 628	1 563	1 430	1 346	1 221	1 240	60*
Butterzeugung	1000 t	22	24	23	...	29	28	26	24	21	...	60*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	44	55	53	59	63	86	94	94	73	71	60*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)												
Beschäftigte	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	5 797	5 851	5 892	5 909	5 892	5 811	62*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	770	852	875	907	932	897	953	1 001	951	947	62*
Umsatz	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	10 700	10 375	11 413	11 746	11 252	11 086	62*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	555	977	1 154	1 272	1 267	1 230	1 370	1 361	1 377	1 430	62*
Produktionsindex, arbeitstäglich												
Gesamte Industrie	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	157,9	154,2	155,5	168,8	172,6	179,7	168,8	155,1
ohne Bau	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,1	152,0	153,1	166,9	171,2	178,6	169,2	158,5
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,7	149,3	150,1	163,8	167,8	175,0	165,1	153,5
Bergbau	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	129,1	126,6	127,6	129,6	131,4	136,1	132,2	136,4
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	151,4	152,2	166,9	171,1	178,5	168,1	155,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,7	143,6	143,5	150,4	151,5	155,7	144,9	140,7
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	175,4	169,2	165,5	188,3	182,2	194,3	187,8	179,3
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	113,0	130,6	134,6	155,5	146,6	154,2	172,3	175,3	178,0	163,2	157,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	139,2	141,4	153,1	189,2	201,7	190,3	133,8
Energieerzeugung	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	211,9	195,5	201,7	216,0	225,3	237,3	234,6	238,2
Bau	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	198,1	204,3	207,5	200,6	201,8	162,5	84,3
Produktionsergebnis ³⁾												
je Arbeiterstunde	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	112,8	113,4	116,8	118,3	117,0	114,9	65*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	104,9	104,8	113,6	116,0	121,4	116,1	—
Steinkohlen-Bruttoförderung												
Steinkohlen-Bruttoförderung	1000 t	9 230	9 910	10 273	10 373	10 775	10 260	10 379	11 064	10 368	10 444	10 732
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1000 t	6 320	6 927	6 947	7 046	7 016	7 098	7 251	7 657	7 267	7 578	7 597
Produktion von Roheisen	1000 t	789	891	1 073	971	952	905	873	888	890	888	922
Stahlrohblöcke	1000 t	984	1 092	1 277	1 246	1 230	1 189	1 160	1 198	1 221	1 200	1 265
Walzstahlfertigzeugnissen	1000 t	681	780	892	850	857	799	817	844	805	803	804
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	...	2 795	2 918	3 181	3 443	3 430	3 592	68*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	...	1 951	1 943	1 986	2 191	2 145	2 885	68*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	957	1 165	1 303	...	1 405	1 385	1 329	1 343	1 234	1 232	68*
Gaswerke	Mill. cbm	151	175	192	...	179	182	186	197	196	209	68*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen												
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)												
Beschäftigte	1000	502	591	612	716	811	820	822	864	803	661	441
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	87	104	108	126	155	152	155	164	147	125	63
darunter für:												
Wohnungsbauten	Mill. Std.	33 ⁸⁾	39 ⁸⁾	39 ⁸⁾	49 ⁸⁾	64	64	64	69 ¹⁰⁾	62	52	70*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	25	30	29	30	35	34	35	37	33	31	70*
Öffentliche und Verkehrsbauten	Mill. Std.	26	32	36	44	53	51	53	56	49	40	70*
Baufertigstellungen ⁹⁾												
Wohnungen	1000	25,2 ¹¹⁾	36,1 ¹¹⁾	36,5 ¹¹⁾	...	31,7	29,9	41,1	50,7	68,0	...	71*
Wohnräume	1000	84,9 ¹⁾	123,8 ¹⁾	125,0 ¹⁾	...	108,1	102,7	142,8	177,3	238,8	...	71*
Binnen- und Interzonenhandel												
Handel mit West-Berlin												
Bezüge aus	Mill. DM	68	102	117	137	131	136	145	160	152	154	142
Lieferungen nach	Mill. DM	187	243	253	289	286	294	337	335	306	316	295
Interzonenhandel												
- mit dem Währungsgebiet der DM-Ost												
Bezüge aus	Mill. VE ⁴⁾	29	10	7	15	13	10	15	21	20	30	27
Lieferungen in	Mill. VE ⁴⁾	27	12	12	19	28	29	24	20	34	42	14
Umsatzwerte des Großhandels												
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	100	110	110	114	131	115	124	116	113	129	109
Textilwaren	1950 = 100	100	102	92	91	77	81	126	126	113	89	83
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	100	131	132	145	143	128	154	181	189	225	123
Einzelhandel												
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	100	113	120	128	131	119	119	137	132	198	118
Nahrungs- und Genussmittel	1950 = 100	100	111	120	129	133	126	124	134	124	175	121
Bekleidung, Wasche und Schuhe	1950 = 100	100	111	112	117	118	94	94	131	133	211	109
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	100	124	127	142	139	138	147	164	161	240	123
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	125	115	116	133	128	192	115
Außenhandel												
Außenhandel (Spezialhandel)												
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 344	1 284	1 244	1 359	1 432	1 475	1 581	1 313
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	418	490	505	488	461	422	484	529	553	643	74*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	530	737	845	846	823	822	875	903	922	938	74*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 542	1 564	1 499	1 508	1 725	1 645	2 096	1 506
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	16	41	32	40	27	31	31	47	49	69	74*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 502	1 537	1 468	1 477	1 678	1 596	2 027	74*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	225	292	321	317	305	296	323	341	351	376	313
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	165	289	336	368	373	358	360	411	392	499	359
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	100	102	118	133	128	126	139	150	152	164	74*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	100	143	154	180	183	176	180	207	195	247	74*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	-251	-12	+59	+208	+253	+255	+149	+293	+170	+514	+193

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁵⁾ Stand am 30. 6. d. J. — ⁶⁾ Durchschnitt April—Dezember. — ⁷⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁸⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ⁹⁾ Durchschnitt Oktober—September. — ¹⁰⁾ Neuer Firmenkreis. — ¹¹⁾ Berechnet aus dem vorläufigen vollständigen Jahresergebnis.

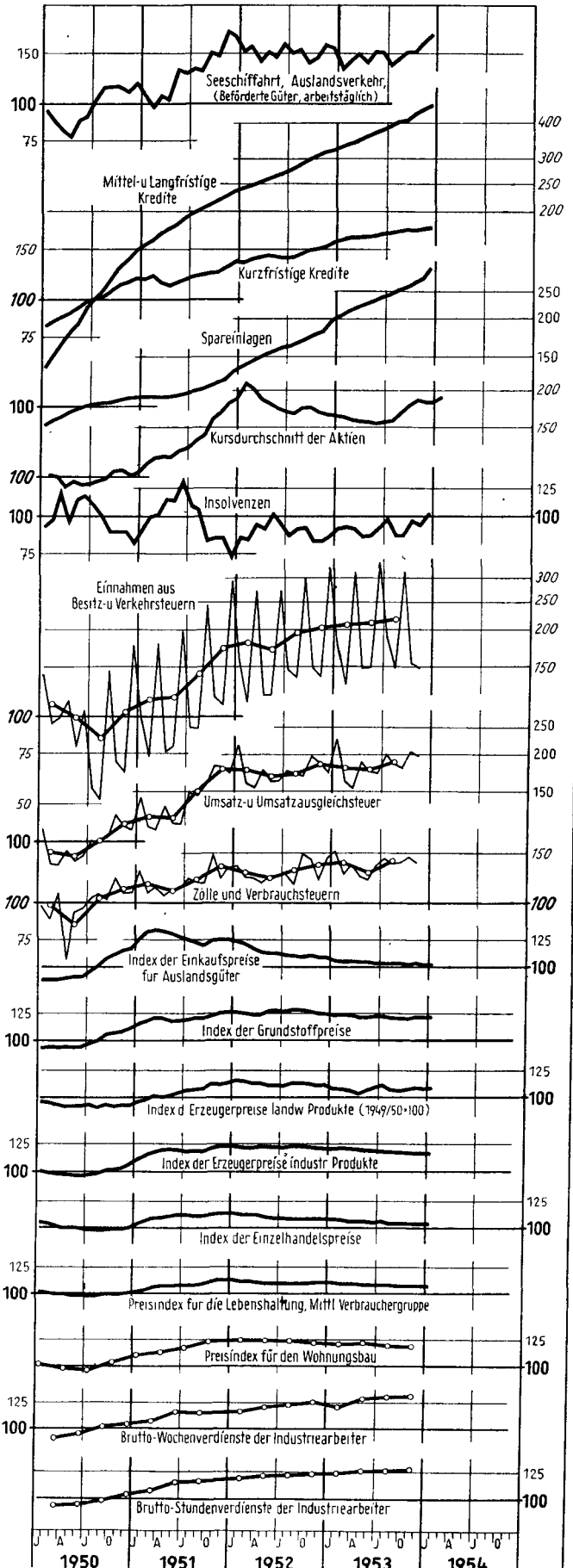
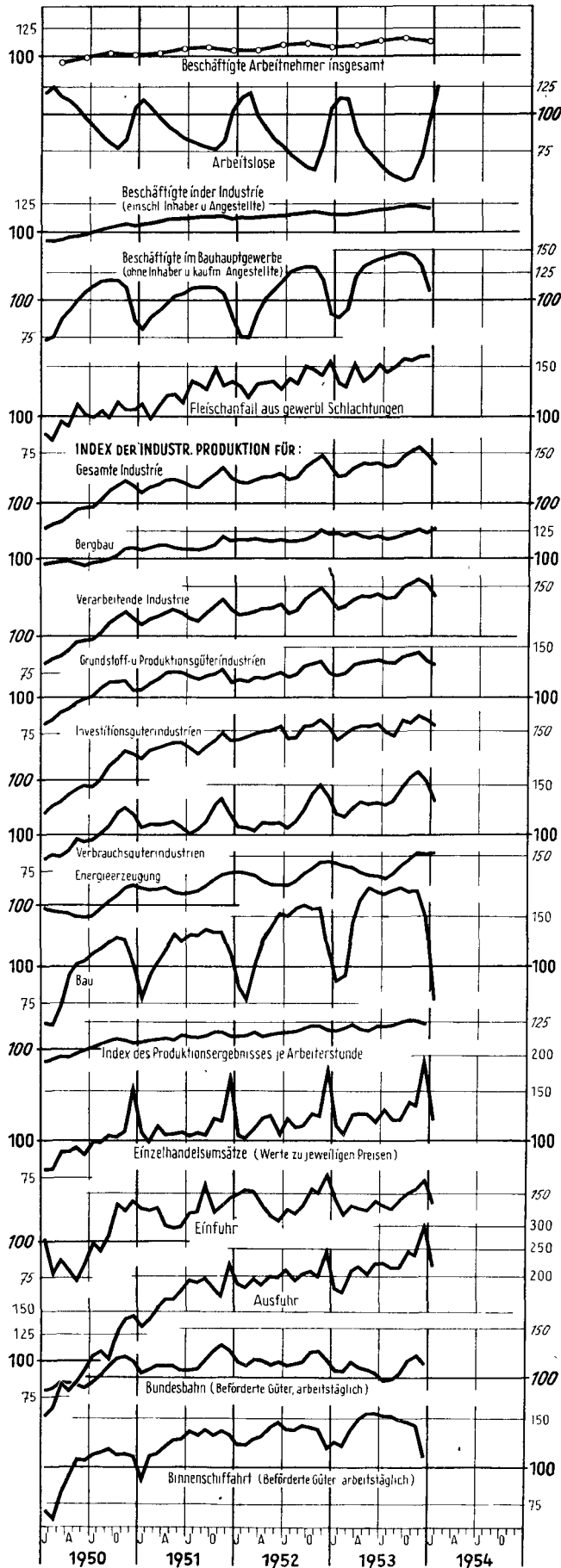
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in Kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953						1954	Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförderte Güter	arbeits-täglich	1936 = 100	85	93	95	90	82	83	87	96	100	94	...	77*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter		1936 = 100	72	88	95	101	110	110	106	104	102	78	...	77*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	63	79	89	88	81	88	89	90	95	101	...	77*
Meßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Personen	kalender-täglich	1936 = 100	173	165	163	167	151	166	169	165	189	162	...	77*
Personen-km		1936 = 100	125	127	125	132	157	171	141	124	126	126	...	77*
Straßenbahnen: Beförd. Pers.		1936 = 100	198	195	194	...	188	187	195	202	207	77*
Omnibusse: Beförd. Personen														
Ortsverkehr	1936 = 100	1936 = 100	310	384	465	...	491	503	525	510	541	77*
Überlandverkehr		1936 = 100	621	733	872	...	898	932	973	1 028	1 134	77*
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	Mill. DM	8 074	8 777	10 477	11 798	11 882	11 971	12 136	12 240	12 282	11 798	12 128	84*	
Bankeinlagen	Mill. DM		23 181	27 547	34 599	34 629	35 705	36 276	36 328	37 266	34 599	...	84*	
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	9 126	9 375	9 614	9 977	10 814	9 131	...	84*	
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	22 368	22 622	22 979	22 853	23 023	22 312	...	84*	
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	19 367	20 064	20 718	21 375	21 990	19 302	...	84*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	82,4	86,3	92,8	96,5	97,8	96,2	99,1	85*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	76,7	72,4	81,4	79,2	80,9	79,9	79,7	79,6	79,5	79,2	79,4	85*	
Konkurse	Anzahl	353	354	334	337	375	312	300	381	346	370	...	85*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	115	103	118	80	105	103	...	85*	
Wechselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	23,7	21,9	22,2	24,3	23,9	26,5	...	85*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1 000	1 275	1 194	1 159	1 061	866	811	796	806	912	1 227	...	87*	
der Arbeitslosenversicherung	1 000	466	420	448	434	289	274	275	293	372	615	...	87*	
der Arbeitslosenfurorsorge	1 000	810	774	711	628	577	537	521	513	540	612	...	87*	
Offene Fürsorge³⁾														
Laufend unterstützte Personen	1 000	1 268 ⁴⁾	907 ⁴⁾	813 ⁴⁾	...	752	752	747	745	745	760	...	88*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM	46,3 ⁵⁾	38,5 ⁵⁾	39,3 ⁵⁾	...	35,1	34,2	35,0	39,0	40,0	58,0	...	88*	
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	...	2 401	2 095	3 031	2 237	2 156	3 231	2 515	89*	
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	569	865	1 095	...	1 053	829	1 787	861	832	2 000	1 002	89*	
Lohnsteuer	Mill. DM	149	258	311	...	333	302	292	324	313	325	403	89*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	167	223	356	...	312	236	719	230	169	692	205	89*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	130	214	235	...	107	86	526	92	75	593	122	89*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	32	54	68	...	69	58	126	61	55	...	...	89*
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	424 ⁶⁾	623 ⁶⁾	702 ⁶⁾	...	796	737	713	818	790	705	966	89*	
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	403	473	505	...	553	530	531	558	534	526	547	89*	
Zolle	Mill. DM	60	71	94	...	99	87	118	141	117	...	...	89*
Tabaksteuer	Mill. DM	184	197	197	...	215	218	191	193	185	...	203	89*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	31	38	47	...	52	45	22	30	34	...	26	89*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	9	46	53	...	67	61	66	69	76	...	...	89*
Einnahmen aus der Soforthilfe ⁷⁾	Mill. DM	137	131	...	...	37	277	49	34	314	...	...	89*
Preise														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	100	128	112	...	102	102	102	101	102	102	102	90*	
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	125	107	...	97	98	98	97	97	96	99	90*	
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	131	118	...	107	107	107	107	107	108	107	90*	
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	207	250	261	251	252	248	248	248	249	248	250	91*	
Nahrungsmittel	1938 = 100	173	200	211	203	209	204	203	205	207	206	209	91*	
Industriestoffe	1938 = 100	230	284	294	283	281	278	278	277	277	277	277	91*	
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	174	201	197	...	202	194	192	195	198	196	199	94*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100	207	226	206	...	213	223	227	224	224	219	222	94*	
Milch	1938/39 = 100	160 ⁷⁾	171 ⁷⁾	177 ⁷⁾	...	168	171	169	170	174	176	176	94*	
Hackfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	...	280	190	173	186	193	204	213	94*	
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	161	215 ⁷⁾	210	...	206	203	203	205	206	208	210	94*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	186	221	226	220	219	218	217	217	217	217	217	93*	
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	208	233	271	312	314	314	314	315	315	316	316	93*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	246	243	242	242	242	242	241	93*	
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	215	213	213	212	212	211	210	93*	
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	263	225	209	208	208	208	208	207	207	207	93*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	185	200	201	194	191	191	190	190	190	190	191	93*	
Energieerzeugung	1938 = 100	111	118	139	154	155	156	156	156	156	156	156	93*	
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	172	188	188	180	180	178	177	177	177	177	177	96*	
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	171	183	187	181	183	179	177	177	178	178	178	96*	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	185	205	189	175	175	174	174	174	174	173	173	96*	
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	160	177	186	179	178	178	177	177	177	176	176	96*	
Sonstige Branchen	1938 = 100	164	182	187	184	183	183	182	182	182	183	183	96*	
Preisindex für die Lebenshaltung														
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	156	168	171	168	169	168	167	167	167	167	167	96*	
darunter:														
Ernährung	1938 = 100	162	176	184	181	182	180	180	180	182	181	181	96*	
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	268	263	267	250	247	247	230	230	230	230	230	96*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	134	146	156	162	162	162	162	162	162	163	163	96*	
Hausrat	1938 = 100	168	185	184	175	174	173	173	173	173	173	173	96*	
Bekleidung	1938 = 100	183	203	189	179	179	178	178	178	178	178	177	96*	
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	155	168	172	170	172	170	168	168	169	168	169	96*	
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	157	170	173	169	168	168	167	167	168	168	167	96*	
Preisindex der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft														
Landwirtschaft	1938 = 100	162	191	210	210	210	211	211	213	210	208	208	43*	
Preisindex für den Wohnungsbau ⁴⁾	1938 = 100	184	213	227	220	229	227	224	221	222	219	217	98*	
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)														
Index der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	96,4	98,1	98,6	93,4	98,3	99,4	100,2	100*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	97,3	98,9	98,9	93,8	99,5	100,8	101,1	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	90,4	92,1	96,0	90,7	93,0	93,9	96,0	—	
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	194,7	195,8	199,0	200,6	204,4	204,7	206,0	100*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	191,8	193,1	198,4	197,9	201,4	201,8	202,9	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	222,0	222,2	224,7	227,0	232,9	233,1	235,2	—	
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	156,6	177,4	191,0	201,3	187,5	191,9	196,0	187,9	201,7	204,4	206,8	100*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	154,3	175,2	189,0	198,5	186,5	191,1	193,9	186,0	200,4	203,2	204,8	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	200,6	204,6	215,6	206,2	216,9	219,4	226,1	—	

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Einschließlich Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschließlich Bremen, ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen, ab April 1953 ohne Hessen. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Ab Sept. 1952 „Vermögensabgabe“. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Probleme der Gliederung und der Zuordnung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung

I. Allgemeine Gesichtspunkte für die Gliederung der Verwendungsseite

Die Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung gibt im Prinzip ein Bild von der letzten Entnahme von Waren und Dienstleistungen aus dem Markt. Sie zeigt also eine Phase des Wirtschaftskreislaufs, die für die Beobachtung und Beurteilung der Wirtschaftslage von hervorragender Bedeutung ist. Sie kann der Wirtschaftsbeobachtung und der Wirtschaftspolitik jedoch nur dann brauchbare Anhaltspunkte geben, wenn sie entsprechend der jeweiligen Fragestellung gegliedert ist. Andererseits darf nicht vergessen werden, daß die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur in großen Zügen einen Überblick über den Wirtschaftsablauf vermitteln sollen und können. Die Aufgliederung darf daher wiederum nicht zu weitgehend sein. Die bevorstehende Revision der Sozialproduktsberechnung (Umstellung auf Nachkriegsdaten) und die Aufstellung des Einkommenskontos für den Staat im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen waren der Anlaß, die Frage der Gliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung noch einmal grundsätzlich zu überprüfen.

Von besonderer Bedeutung für die Gliederung der Verwendungsseite dürfte die Beantwortung folgender Fragen sein:

1. welchem Zweck dient die letzte Entnahme von Waren und Dienstleistungen aus dem Markt;
2. wer tritt als Käufer für diese Waren und Dienstleistungen auf;
3. von wem werden diese Waren und Dienstleistungen geliefert;

daneben kann sich auch die Frage ergeben:

4. welche Arten¹⁾ von Waren und Dienstleistungen werden endgültig aus dem Markt entnommen.

Vielfach gewährt erst eine Kombination der genannten Gliederungsmerkmale die gewünschten Einblicke in den Wirtschaftsablauf. Im Zusammenhang hiermit stehen einige Fragen der Zuordnung, deren Klärung insbesondere im letzten Abschnitt versucht wird. Ein Teil der Überlegungen zur Gliederung der Verwendungsseite ist schon früher in anderem Zusammenhang angestellt worden, andere werden hier erstmals zur Diskussion gestellt.

II. Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte in den bisherigen Nachweisen über das Sozialprodukt der Bundesrepublik²⁾

Der Zweck der letzten Entnahme von Waren und Diensten aus dem Markt ist durch die Untergliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung nach Käufen für Konsumzwecke („Privater Verbrauch“ und „Verbrauch von Staatsleistungen“) und für Investitionszwecke³⁾ (Investitionen“ und „Außenbeitrag“) berücksichtigt. Außerdem werden die Käufe der privaten Haushaltungen (und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter⁴⁾) nach dem Verwendungszweck gruppiert (Ernährung, Bekleidung, Bildung und Unterhaltung usw.). Auch die „Investitionen“ (im Inland) sind nach dem Verwendungszweck gegliedert, und zwar in Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen. Die Vorratsveränderungen stellen jedoch — im Gegensatz zu den Anlageinvestitionen — nur im Hinblick auf den gewählten Beobachtungszeitraum eine letzte Verwendung dar (ahn-

lich wie die Ausfuhr, die nur für die Volkswirtschaft, die die Waren und Dienstleistungen ausführt, eine letzte Verwendung bedeutet). Die Vorratsveränderungen bilden im Beobachtungszeitraum den Ausgleich zwischen der Entstehung und der Verwendung des Sozialproduktes. Eine Vermehrung der Vorräte bedeutet, daß in dem betreffenden Zeitabschnitt Waren produziert oder importiert, aber noch nicht einer wirklich endgültigen Verwendung zugeführt sind. Bei einer Verminderung der Vorräte sind dagegen Waren endgültig dem Markt entnommen worden, die nicht im gleichen Zeitabschnitt produziert bzw. importiert worden sind.

Eine grobe Gliederung nach Käufergruppen findet sich sowohl innerhalb der Käufe für Konsumzwecke wie innerhalb der Käufe für Investitionszwecke. Im ersten Fall werden die Käufe der privaten Haushaltungen getrennt von denen des Staates nachgewiesen. Im zweiten Fall wird zwischen Inland⁵⁾ („Investitionen“) und Ausland⁶⁾ („Außenbeitrag“) unterschieden.

In der Ergänzungstabelle über die Anlageinvestitionen, die den halbjährlichen Sozialproduktsberechnungen beigegeben wird, findet sich eine Gruppierung nach der Art der gekauften Waren, d. h. nach Bauten und sonstigen Anlagen.

Die Käufe des Staates für Konsumzwecke werden — sieht man einmal von den später zu behandelnden Besatzungskosten ab — nach einer Kombination der oben unter 3 und 4 genannten Gesichtspunkte (Lieferanten und Art der Käufe) gegliedert, d. h. es wird zwischen den Dienstleistungen der beim Staat Beschäftigten und zwischen den von den Unternehmungen gelieferten Waren und Diensten unterschieden.

Der im Außenbeitrag zusammengefaßte Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone⁶⁾ gliedert sich nach der Art der Einkäufe (siehe Ergänzungstabelle zu den halbjährlichen Sozialproduktsberechnungen), d. h. nach Waren und nach Dienstleistungen⁷⁾, kombiniert mit der Institution, d. h. hier dem Gebiet⁸⁾, das als Käufer oder Lieferant auftritt (Kombination der Gesichtspunkte 2, 3 und 4).

Die hier skizzierte Art der bisherigen Gliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung für die Bundesrepublik erklärt sich nicht nur aus sachlichen Erwägungen, sondern zum Teil auch aus der Eigenart des vorhandenen statistischen Materials bzw. aus dem Mangel an statistischen Unterlagen und aus sonstigen technischen Schwierigkeiten. Sie muß in Zukunft noch in einigen Punkten geändert bzw. ergänzt werden. Die nachfolgenden Ausführungen bringen einige Überlegungen über die Richtung der in Angriff genommenen bzw. in Angriff zu nehmenden Arbeiten.

III. Gliederung der Verwendungsseite nach dem Verwendungszweck der Waren und Dienstleistungen

Die Gliederung der Verwendungsseite nach Käufen für Konsumzwecke und für Investitionszwecke (und innerhalb dieser Zwecke nach großen Käufergruppen) ist schon unter II erwähnt worden.

Die bisherige weitere Aufgliederung des „Privaten Konsums“, also der Käufe der privaten Haushaltungen für Konsumzwecke, kann als eine — wenn auch nicht vollständig durchgeführte — Gliederung nach dem Verwendungszweck gelten. Nahrungs- und Genussmittel lassen sich zum Verwendungszweck „Ernährung“ zusammenfassen. Bekleidung stellt einen eigenen Verwendungszweck dar. Zum Ver-

¹⁾ In diesem Zusammenhang soll auf die Frage, ob es sich beim „Inland“ und beim „Ausland“ um nationale oder geographische Einheiten handelt („national“ oder „domestic concept“) nicht eingegangen werden — ²⁾ In den folgenden Ausführungen unter dem Begriff „Ausland“ zusammengefaßt. — ³⁾ In der Praxis nicht sauber durchgeführt, da zum Beispiel in der Ausfuhr von „Dienstleistungen“ auch Verkäufe von Waren an Ausländer im Inland (zum Beispiel Verkäufe von Benzin, Verpflegung usw. an ausländische Reisende) enthalten sind — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 5

¹⁾ Zum Beispiel Möbel, ohne Rücksicht darauf, in welchem Industriezweig sie hergestellt wurden (Holzverarbeitende Industrie, Eisen-, Stahl-, Metall- und Blechwarenindustrie) und unabhängig davon, ob sie in privaten Haushaltungen, in der öffentlichen Verwaltung oder in Unternehmungen verwendet oder ausgeführt werden. — ²⁾ Siehe u. a. die halbjährlich in dieser Zeitschrift erscheinenden Aufsätze über die Entstehung und Verwendung des Sozialproduktes. — ³⁾ Investitionen = Nicht-Verbrauch (auf das Problem der laufenden Übertragungen zwischen verschiedenen Volkswirtschaften wird in diesem Zusammenhang nicht eingegangen). — ⁴⁾ In den folgenden Ausführungen im Begriff „Private Haushaltungen“ mit enthalten.

wendungszweck „Wohnen und Haushaltsführung“ rechnen Wohnungsnutzung, Möbel und Hausrat, Heizung und Beleuchtung und ein — allerdings technisch noch nicht ausgliederbarer — Teil der Gruppe „Körper- und Gesundheitspflege“ (Reinigungsmittel usw.). Die übrigen Gruppen decken sich jeweils mit einem besonderen Verwendungszweck, mit Ausnahme vielleicht der „Häuslichen Dienste“. Diese müßten u. U. — je nach den Arbeiten, die die Hausangestellten verrichten — auf die oben genannten Verwendungszwecke aufgeteilt werden.

Beim Staat ist in der Sozialproduktsberechnung bisher noch nicht der Versuch gemacht worden, die Kaufe für Konsumzwecke, d. h. zur Erfüllung laufender Staatsaufgaben (einschl. der Aufgaben der Sozialversicherung), nach dem Verwendungszweck zu gliedern. Eine solche Gliederung würde wichtige Aufschlüsse über die Art und den Umfang der Tätigkeit des Staates (ohne Einkommensübertragungen und Investitionen) geben. Ihre Verwirklichung stößt jedoch auf eine Reihe von Schwierigkeiten, da zu diesem Zweck die betreffenden Staatsausgaben abweichend von dem tatsächlichen Behördenaufbau zusammengefaßt werden müssen. Die Institutionen, in deren Haushaltsrechnungen die Ausgaben nachgewiesen werden, decken sich im staatlichen Bereich durchaus nicht immer mit bestimmten Aufgaben. Teilweise sind verschiedene Aufgaben in einer Behörde vereinigt, wie z. B. innere Verwaltung, Polizei, Gesundheitswesen, Fürsorge usw. im Bundesinnenministerium; andererseits tragen aber auch verschiedene Behörden und öffentliche Einrichtungen zur Erfüllung derselben Aufgabe bei, wie z. B. die Abteilung Gesundheitswesen des Bundesinnenministeriums, das Bundesgesundheitsamt, das Referat Medizinalstatistik im Statistischen Bundesamt, die Gesundheitsämter, die öffentlichen Krankenhäuser usw.

Die Finanzstatistik hat für ihre Zwecke — soweit sich das mit den bisherigen Unterlagen machen ließ — eine Gruppierung sämtlicher Staatsausgaben (also einschl. Einkommensübertragungen und Investitionen, aber unter Ausschluß der Sozialversicherung) nach dem Verwendungszweck („Verwaltungszweig“) vorgenommen⁹⁾. Die Problematik liegt insbesondere in der Behandlung der Ausgaben der zentralen Verwaltungsstellen. Außerdem fallen die Unterlagen für eine solche Gliederung gewöhnlich ziemlich spät an. Trotzdem sollte ein solcher Versuch sobald wie möglich auch für die laufenden Kaufe des Staates im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemacht werden, da eine Gliederung nach dem Verwendungszweck zweifellos aufschlußreicher ist als die bisherige Gliederung der laufenden Käufe des Staates nach persönlichen und sächlichen Ausgaben. Dabei sollte darauf geachtet werden, daß Ausgaben Gruppen (Verwendungszwecke), die in gleicher oder ähnlicher Form auch bei den privaten Haushaltungen vorkommen, z. B. Unterricht und Bildung, Gesundheitswesen, entsprechend ausgegliedert und abgegrenzt werden.

Eine Gruppierung der Anlageinvestitionen nach dem Verwendungszweck bietet eine Reihe gedanklicher und praktischer Schwierigkeiten. Die verschiedenen Verwendungszwecke (Funktionen) von Anlagen mußten erst einmal klar herausgearbeitet und definiert werden. Da die Anlagen eine der Grundlagen für die Produktion von Waren und Dienstleistungen bilden, sind Parallelen zur Gliederung der Produktion nach Funktionen gegeben. Es wäre hier etwa als größte Gliederung an eine Gliederung nach Anlagen, die unmittelbar für die Produktion von Waren bestimmt sind (Fabrikgebäude, Maschinen für Produktionszwecke, Ent- und Bewässerungsanlagen in der Landwirtschaft usw.), nach Anlagen, die unmittelbar für Transportzwecke bestimmt sind (Fahrzeuge, Garagen, Straßen, Gleisanlagen, Verladeanlagen usw.), nach Anlagen für die verwaltende und die Vertriebstätigkeit der Unternehmungen (Bürogebäude, Laden usw.), nach Wohnungen, Gaststätten usw. zu denken. Eine derartige Gliederung der Anlageinvestitionen nach Funktionen deckt

sich nicht mit ihrer Gliederung nach Institutionen, d. h. nach Unternehmungen bzw. Gruppen von Unternehmungen (Landwirtschaft, Industrie, Handel usw.). Bei der einen Gliederung würden z. B. die Anlageinvestitionen für Transportzwecke in sämtlichen Wirtschaftsbereichen zusammengefaßt werden, bei der anderen würden die Investitionen der einzelnen Wirtschaftsbereiche, also der Industrie (Unternehmungen, die hauptsächlich industrielle Güter produzieren), des Verkehrsgewerbes (Unternehmungen, die hauptsächlich Transportleistungen vollbringen) usw. erscheinen.

Beide Gliederungen haben durchaus einen eigenen Erkenntniswert. Der statistische Nachweis der Anlageinvestitionen in der Gliederung nach Funktionen ist jedoch nicht ganz einfach. Aus den Bilanzen in ihrer gegenwärtigen Form lassen sich hierfür nur begrenzt Unterlagen gewinnen. Eine grobe Schätzung ist zwar auch von der Produktions- und Außenhandelsstatistik her denkbar, aber mit vielen Unsicherheitsfaktoren versehen. Eine Aufgliederung der Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen (Institutionen) ist eher zu verwirklichen (siehe hierzu die Ausführungen unter IV).

Der Außenbeitrag kann vereinfachend als eigener Verwendungszweck angesehen werden. Die Beobachtung der weiteren Verwendung der Ausfuhr im Ausland geht über den Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eines Landes hinaus, obgleich sie zweifellos für die Beurteilung der Absatzchancen, die sich der eigenen Wirtschaft im Ausland bieten, wesentlich ist.

IV. Gliederung der Verwendungsseite nach Käufergruppen

Die privaten Haushaltungen und der Staat als Konsumenten, die Unternehmungen (im Inland) und der Staat als Investoren sowie das Ausland sind bereits als große Käufergruppen, die auf der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung in Erscheinung treten, erwähnt worden. Für eine weitere Untergliederung nach Käufergruppen bieten sich viele Möglichkeiten, die jedoch nicht alle gleich dringlich sind oder für die im Augenblick noch die statistischen Unterlagen fehlen.

Bei den privaten Haushaltungen wäre z. B. an eine Trennung zwischen den eigentlichen privaten Haushaltungen und den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter zu denken. An einer solchen Gruppierung wird gearbeitet. Daneben wäre auch eine Gliederung nach sozialen Gruppen (Haushaltungen von Unternehmern, Arbeitnehmern, selbständigen Berufslosen) oder nach Einkommensgruppen (nach dem Familieneinkommen) für die Beurteilung der Nachfrage von Bedeutung. Sie läßt sich jedoch aus Mangel an statistischen Angaben noch nicht verwirklichen.

Beim Staat ist eine Gliederung nach den verschiedenen Gebietskörperschaften, Sozialversicherung und Lastenausgleichsverwaltung möglich. — In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Besatzungskosten eigentlich nicht unter den Käufen des Staates, d. h. der Bundesrepublik, nachgewiesen werden durften, denn die Nachfrage auf dem Markt nach Waren und Diensten für die lautenden Aufgaben der Besatzungsmacht (einschl. der Besatzungsinvestitionen, die wie Investitionen für militärische Zwecke behandelt werden) geht nicht von der deutschen Volkswirtschaft, sondern von den Besatzungsmächten, also Teilen fremder Volkswirtschaften aus. Diese Kaufe waren richtiger beim Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland untergebracht. Diesem Problem kommt jedoch erst im Zusammenhang mit der geplanten Europäischen Verteidigungsgemeinschaft größere praktische Bedeutung zu.

Dringend erforderlich und ein vordringliches Ziel der Arbeit des Statistischen Bundesamtes ist die Gliederung der Investitionen (im Inland), und zwar sowohl der Vorräte wie der Anlageinvestitionen, nach Unternehmungsbereichen (Landwirtschaft, Industrie, Baugewerbe usw.). Die Voraussetzungen hierfür werden gegenwärtig durch die Verbesserung der Vorratsstatistiken und die Wiederaufnahme der Investitionsstatistik nach den Bilanzen (vorläufig allerdings nur

⁹⁾ Siehe u. a.: Dr. Kurt Herrmann: „Die Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1951“ in „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1953.

der Aktiengesellschaften, demnächst auch der Eigenbetriebe der öffentlichen Hand) geschaffen. Die letztere erlaubt die Erfassung der Investitionen direkt beim Investor (statt wie bisher bei den Produzenten von Investitionsgütern, ergänzt durch Angaben über die Ein- und Ausfuhr usw.).

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland usw. kann bei Bedarf nach Einkaufs- und Verkaufsländern gegliedert werden, da die erforderlichen Unterlagen weitgehend in der Zahlungsbilanzstatistik vorliegen.

V. Gliederung der Verwendungsseite nach Lieferanten

Eine Gliederung der Verwendungsseite nach Lieferanten würde für die um den Absatz konkurrierenden Unternehmensbereiche von Interesse sein. Da der „Private Konsum“ und die „Anlageinvestitionen“ von der Absatzstatistik bzw. der Produktions- und Außenhandelsstatistik her berechnet werden, ließe sich für diese Teile schon jetzt eine schätzungsweise Aufteilung der Käufe nach Einkaufsbereichen geben.

Als Lieferanten für den „Privaten Konsum“ wurden z. B. der Einzelhandel, das Handwerk, die Landwirtschaft (insbesondere Selbstverbrauch), das Wohnungswesen, das Verkehrsgewerbe usw. erscheinen. Eine Aufteilung der Lieferungen des Einzelhandels auf Handelsspanne (Entgelt für die eigentliche Handelsleistung) und Wareneinkaufswert und eine Zuordnung des letzteren zu den jeweiligen produzierenden Bereichen bzw. zur Einfuhr, wie das sonst in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblich ist, läßt sich allerdings noch nicht ohne weiteres durchführen.

Es ist das Ziel der Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen so aufzubauen, daß sie Auskunft über die wirtschaftlichen Verflechtungen, d. h. die Umsätze zwischen den einzelnen Bereichen der Volkswirtschaft geben (es ist vorgesehen, insgesamt rd. 30 Bereiche zu bilden). Damit wäre dann zugleich die Frage der Gliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung nach Lieferanten gelöst. Nähere Ausführungen hierüber folgen in einem späteren Zeitpunkt in anderem Zusammenhang.

VI. Ermittlung der gesamten Nachfrage nach langlebigen Gütern

Unter II wurde bereits erwähnt, daß der Zweck der letzten Entnahme von Waren und Dienstleistungen aus dem Markt durch die Gliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung nach Käufen für Konsumzwecke und Käufen für Investitionszwecke berücksichtigt wird. Die letzteren sind vermögenswirksam¹⁰⁾, d. h. sie verändern das Volksvermögen, die ersteren nicht. Nach internationalem Übereinkommen werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen langlebige Gebrauchsgüter der privaten Haushaltungen und des Staates¹¹⁾ im Gegensatz zu den entsprechenden Käufen der Unternehmungen nicht zu den „Anlageinvestitionen“ gerechnet, sondern zu den Käufen für Konsumzwecke. In diese Kategorie fallen¹²⁾: Einrichtungsgegenstände der privaten Haushaltungen und der öffentlichen Verwaltung, Kraftfahrzeuge, Betriebsanlagen, die nicht Teile von Bauten sind, wie z. B. die Röntgenanlagen in Krankenhäusern, die Apparate der physikalischen Forschungsinstitute, der Wetterwarten, der Leuchttürme usw., ferner alle Käufe des Staates, durch die Anlagen von dauerhaftem Charakter für militärische Zwecke erstellt werden, wie Kasernen, Militärflugplätze, Flugzeuge usw.

Diese Güter können ihrer Art nach, z. T. sogar in derselben Form, auch für Anlageinvestitionen in Unternehmungen verwendet werden. Möbel und Kraftwagen z. B. werden

für Konsumzwecke und für Anlageinvestitionen gekauft. Nähmaschinen werden in privaten Haushaltungen und im Bekleidungs-gewerbe verwendet. Die bereits zitierten Röntgenanlagen finden sich in staatlichen und in privaten Krankenhäusern und in der Gesundheitsfürsorge der großen Unternehmungen, d. h. einerseits unter den Käufen des Staates für Konsumzwecke, andererseits unter den Anlageinvestitionen. Bauten des Staates für militärische Zwecke, wie die oben erwähnten Kasernen und Militärflugplätze, rechnen zu den Käufen des Staates für Konsumzwecke. Verwaltungsgebäude des Staates (für zivile Zwecke) und der Unternehmungen sowie zivile Flugplätze dagegen zu den Anlageinvestitionen. Diese Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Auch im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der übrigen Welt sind in starkem Maße langlebige Güter jeder Art enthalten. Das gleiche gilt für die Vorräte.

Diese Tatsache muß bei der Beurteilung der sogenannten „Investitionsquote“ („Investitionen“ in vH des Sozialprodukts) bzw. der Anlageinvestitionsquote (Anlageinvestitionen in vH des Sozialprodukts) stets im Auge behalten werden. Die Investitionsquote besagt nur, daß in einem gegebenen Zeitraum ein bestimmter Prozentsatz von Waren und Dienstleistungen in die Investitionen bzw. Anlageinvestitionen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegangen ist. Sie besagt nichts über die gesamten Käufe von „langlebigen“ Gütern, d. h. von Gütern, die ihrer Art nach sowohl für Anlageinvestitionen als auch für den langfristigen Gebrauch in privaten Haushaltungen und in der öffentlichen Verwaltung geeignet sind.

Wie aus den vorangehenden Ausführungen bereits entnommen werden kann, steht die Nachfrage der Investoren nach langlebigen Gütern in Konkurrenz zu der entsprechenden Nachfrage der privaten Haushaltungen, des Staates (als Konsument) und des Auslandes; man kann umgekehrt auch sagen, daß sie durch die Nachfrage der letztgenannten Käufergruppen ergänzt wird. Ein Nachlassen der Bauinvestitionen für zivile Zwecke braucht nicht unbedingt ein Nachlassen der Bautätigkeit überhaupt zu bedeuten, sie kann durch entsprechende militärische Aufträge kompensiert werden. Mangelnde Nachfrage im Inland nach Maschinen kann durch Exporte ausgeglichen werden. Umgekehrt kann die Zunahme der Anlageinvestitionen im Inland zu Lasten des Exports gehen. Alle diese Vorgänge wirken sich auf die Preisbildung, die Entwicklung des Angebots usw. aus. Andererseits kommen Rationalisierungserfolge und Preissenkungen der Produzenten, z. B. in der Kraftfahrzeugindustrie, sämtlichen Käufergruppen zugute.

Wegen der gegenseitigen Konkurrenz bzw. Ergänzung der Nachfrage der Investoren, der privaten Haushaltungen, des Staates (als Konsument) und des Auslandes nach langlebigen Gütern dürfte es sowohl für die Käufer wie für die Lieferanten von Interesse sein, neben der üblichen Aufteilung der Verwendungsseite nach den verschiedenen Verwendungszwecken (im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) und den großen Käufergruppen einen zusammenfassenden Überblick über die gesamten Käufe von langlebigen Gütern¹³⁾ zu bekommen.

Um hierfür Anhaltspunkte zu gewinnen, mußten die langlebigen Gebrauchsgüter im oben skizzierten Sinne im „Privaten Konsum“ und unter den „laufenden Käufen des Staates“ gesondert nachgewiesen werden. Eine entsprechende ergänzende Übersicht zu den primär nach anderen Gesichtspunkten gegliederten laufenden Käufen der privaten Haushaltungen und des Staates muß daher in das Arbeitsprogramm aufgenommen werden. Auch bei den Vorräten und dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der übrigen Welt wäre eine gesonderte Nachweisung erwünscht¹⁴⁾.

¹⁰⁾ Auf das Problem der laufenden Übertragungen zwischen verschiedenen Volkswirtschaften soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. — ¹¹⁾ Bisher sind die langlebigen Gebrauchsgüter des Staates in der Sozialproduktberechnung der Bundesrepublik in den Anlageinvestitionen enthalten. Eine Revision ist im Zusammenhang mit der Sozialproduktberechnung für 1953 vorgesehen (das Problem der Zuordnung der Besitzinvestitionen ist an anderer Stelle in diesen Ausführungen behandelt worden) — ¹²⁾ Auf eine genaue Definition der „langlebigen Gebrauchsgüter“ wird in diesem Zusammenhang verzichtet.

¹³⁾ Einschließlich der zugehörigen Dienstleistungen — ¹⁴⁾ Eine Gliederung der Ein- und Ausfuhr nach langlebigen Gütern und anderen ist technisch weniger schwierig, als eine solche nach dem volkswirtschaftlichen Verwendungszweck (Privater Konsum, laufende Käufe des Staates, Investition usw.). Der volkswirtschaftliche Verwendungszweck ist nur in seltenen Fällen der Ware selbst anzusehen, er muß meist nachträglich an Hand anderer Statistiken schätzungsweise ermittelt werden. Ähnliche Überlegungen gelten für die Aufgliederung industrieller Erzeugnisse; sie sollen hier jedoch nicht vertieft werden.

VII. Probleme der Abgrenzung zwischen dem „Privaten Konsum“ und den „Laufenden Käufen des Staates“

Eingangs wurde erwähnt, daß die Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung die letzte Entnahme von Waren und Dienstleistungen aus dem Markt zeigt. Die Darstellung dieser Phase des Wirtschaftskreislaufs, d. h. der auf dem Markt wirksam werdenden Nachfrage nach Waren- und Dienstleistungen für Konsum- und Investitionszwecke, ist besonders in einem marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftssystem von hervorragender Bedeutung.

Man muß sich allerdings darüber im klaren sein, daß die letzte Entnahme aus dem Markt für Konsumzwecke noch nichts darüber aussagt, wann, in welcher Form und von wem die gekauften Waren und Dienstleistungen letztlich verbraucht werden. Lebensmittel, Kohlen oder Schreibpapier z. B. können auf Vorrat gekauft werden. Über diese Vorräte der privaten Haushaltungen und des Staates, ihre Veränderung und den Zeitpunkt ihres endgültigen Verbrauchs geben die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen keine Auskunft. Das gleiche gilt für den tatsächlichen Verbrauch langlebiger Gebrauchsgüter der privaten Haushaltungen und des Staates, denn diese Einrichtungsgegenstände, Kraftfahrzeuge usw. zählen nicht zu den „Investitionen“. Abschreibungen auf langlebige Gebrauchsgüter dieser Institutionen erscheinen daher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht. Ferner werden die von den privaten Haushaltungen gekauften Güter häufig nicht in der Form verbraucht, in der sie gekauft werden. Die meisten Nahrungsmittel z. B. werden erst nach Weiterverarbeitung durch die Hausfrau, deren Dienste in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht gezählt werden, verzehrt usw. Schließlich wird eine Reihe von Waren und Dienstleistungen vom Staat gekauft, aber den privaten Haushaltungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, in Form von Unterricht, Gesundheitsfürsorge, Versorgung von Hilfsbedürftigen mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Hausrat, Brennmaterial usw. Zu den Waren und Dienstleistungen, die der Staat kauft, die aber letztlich Privaten zugute kommen, rechnen auch die sogenannten Sachleistungen der sozialen Krankenversicherung.

Es mag auf den ersten Blick merkwürdig anmuten, daß die Brille für Herrn Pfeleiderer, der Mitglied der Ortskrankenkasse ist, die Kohlen für den Fürsorgeempfänger Schmitz und die Schulbücher für das Kind Hesselbach, das Lernmittelfreiheit genießt, nicht unter dem privaten Konsum, sondern unter den Käufen des Staates für laufende Staatsaufgaben erscheinen. Man pflegt in diesem Zusammenhang eher an Ausgaben für Polizei, Justiz, allgemeine Verwaltung usw. zu denken, also an Ausgaben für Leistungen, die der Allgemeinheit dienen und nicht einzeln zurechenbar sind. Die Erklärung liegt — wie oben bereits gesagt wurde — darin, daß auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung die letzte Entnahme von Waren und Diensten aus dem Markt durch bestimmte Käufergruppen und nicht der letzte Verbrauch im eigentlichen und engeren Sinne des Wortes nachgewiesen wird. Bei den Sachleistungen der sozialen Krankenversicherung könnten allerdings gewisse Zweifel entstehen, ob tatsächlich der Staat die Nachfrage auf dem Markt ausübt, denn das Mitglied Pfeleiderer entscheidet natürlich, wann und wofür es die Leistungen des Arztes, des Krankenhauses usw. in Anspruch nimmt. Da jedoch die Art und besonders der Umfang der Leistungen der staatlichen Gesundheitsfürsorge insgesamt und im Einzelfall und damit auch die Preisbildung von den vom Staat gesetzten Bestimmungen abhängt, kann hier wohl mit Recht der Staat als der eigentliche Käufer angesehen werden. Dafür spricht auch, daß das einzelne Mitglied den Wert der Sachleistungen gar nicht angeben könnte.

Die OEEC, die in besonderem Maße um die Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (und ihre internationale Vergleichbarkeit) bemüht ist, hat es offenbar als störend empfunden, daß beim Staat bestimmte Sachleistungen nachgewiesen werden, die nur einer geringen Zahl von Staatsbürgern zugute kommen bzw. zur Verfügung stehen. Sie unterscheidet daher zwischen „general government services“ und „transfers in kind“. Die letzteren wurden auf Anfrage folgendermaßen definiert: „These transfers in kind can

usually be distinguished from the more general services rendered to the public by the government in that they are in the nature of assistance (... e. g. medical supplies and legal aid to poorer sections of the community) or supplementary in character (i. e. supplementary to similar expenditure in the household sector, e. g. school meals supplied free)“. Im Standard-System¹⁵⁾ wird vorgeschlagen, die „transfers in kind“ den entsprechenden laufenden Käufen der privaten Haushaltungen zuzurechnen, da diese auf den in Frage kommenden Gebieten Art und Zusammensetzung der Nachfrage ausschlaggebend bestimmen. Damit wird in diesen Fällen von dem sonst geltenden Prinzip abgegangen, daß die Käufe demjenigen Sektor zugeordnet werden, der auf dem Markt tatsächlich als Käufer auftritt. Umgekehrt soll die finanzielle Beteiligung der privaten Haushaltungen an den eigentlichen Staatsaufgaben (s. o. general services) nicht unter dem privaten Konsum nachgewiesen werden; die vollen Kosten dieser Aufgaben sollen vielmehr beim Staat erscheinen.

Aus dem gleichen Gedankengang erklärt sich wohl auch die von der OEEC vorgeschlagene Behandlung der von den privaten Haushaltungen gezahlten Gebühren. Über den Charakter der Gebühren, d. h. ob sie als regelrechte Preise für Staatsleistungen anzusehen sind oder ob sie einen steuerähnlichen Charakter tragen, können Meinungsverschiedenheiten bestehen. Das Standard-System der OEEC bestimmt jedoch bei den Unternehmungen ausdrücklich, daß die von diesen gezahlten Gebühren als Preise für entsprechende Käufe der Unternehmungen vom Staat betrachtet werden sollen¹⁶⁾. Bei den privaten Haushaltungen dagegen werden die gleichen Gebühren (und ähnliche Zahlungen, wie z. B. Schulgelder) als laufende Übertragungen an den Staat behandelt. Die Gegenleistungen des Staates erscheinen also nicht als Käufe der privaten Haushaltungen im Privaten Konsum¹⁷⁾.

Aus ähnlichen Gründen hat die OEEC wahrscheinlich umgekehrt die Käufe des Staates für Ernährung und Bekleidung der Streitkräfte¹⁸⁾ dem Privaten Konsum zugeordnet. Hier spielt insbesondere wohl noch der Gedanke mit, sämtliche Ausgaben für die menschliche Ernährung an einer Stelle erscheinen zu lassen. Dieser Gedanke kann aber auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung ohnehin nicht verwirklicht werden, denn eine gewisser Teil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel wird immer als Geschäftskosten (Vorleistungen in den Unternehmungen) gerechnet werden müssen und daher überhaupt nicht auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung auftreten.

Das Statistische Bundesamt hält die von der OEEC vorgeschlagene Lösung nicht für sehr zweckmäßig. Private und Staat unterscheiden sich weitgehend in ihrem Marktverhalten. Das findet seinen deutlichsten Ausdruck in der staatlichen Konjunkturpolitik, deren Ziel es häufig gerade ist, die fehlende private Nachfrage zu ersetzen. Für die Beobachtung und Beurteilung der Wirtschaftslage ist es daher auch von Wichtigkeit, daß die laufenden Käufe der privaten Haushaltungen¹⁹⁾ getrennt von denen des Staates nachgewiesen werden, und zwar möglichst ohne Ausnahmen. Auch die verschiedene Behandlung der Gebühren (Gebühren der Unternehmungen, Gebühren der Haushaltungen) im Standard-System erscheint problematisch.

Dr. Hildegard Bartels

¹⁵⁾ „Ein Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ herausgegeben von der OEEC Paris 1952, ins Deutsche übersetzt im Statistischen Bundesamt (erschienen im Deutschen Bundesverlag, Bonn), S. 47 — ¹⁶⁾ „Ein Standard-System...“, S. 53 — ¹⁷⁾ „Ein Standard-System...“, S. 47. — ¹⁸⁾ „Ein Standard-System...“, S. 48 und 49. — ¹⁹⁾ Zu einem geringen Teil werden Waren und Dienstleistungen für Konsumzwecke weder von den privaten Haushaltungen noch vom Staat, sondern von den Unternehmungen gekauft (zum Beispiel Nahrungsmittel für kostenlos zur Verfügung gestellte Mahlzeiten in Kantinen, ärztliche Betreuung für die Familienangehörigen der Arbeitnehmer usw.). Wegen der Geringfügigkeit der Beträge im Vergleich zu den Käufen der privaten Haushaltungen und des Staates für Konsumzwecke, können diese Käufe dem Privaten Konsum zugerechnet werden. Zu diesem Problembereich gehören auch die laufenden Ausgaben der Unternehmungen für Lehrlingswerkstätten usw. (Ausbildung, Unterricht.) Solche Ausgaben können nicht als Ausgaben für die laufende Produktionstätigkeit und damit als intermediärer Verbrauch angesehen werden. Ihr Nachweis scheidet vorläufig an dem Mangel an statistischen Unterlagen.

Die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet

1. Vorbemerkung

Durch den Krieg und die Ereignisse nach seiner Beendigung bedingt, mußten die Sozialproduktberechnungen für das Gebiet der heutigen Bundesrepublik in der Nachkriegszeit auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden. Bis zum Zeitpunkt der Währungsreform waren Nachkriegsberechnungen wegen der bis dahin herrschenden Verhältnisse nicht möglich. Sozialproduktberechnungen setzen auf jeden Fall eine „Rechenhaftigkeit“ der Wirtschaft, d. h. die Bewertung der Wirtschaftsvorgänge in Geld, voraus. Wegen des großen Umfangs des Naturalaustausches und der verschiedenen schwarzen bzw. grauen Märkte ist es wohl ausgeschlossen, für die Zeit von etwa 1946 bis 1948 zu einigermaßen zutreffenden Größenvorstellungen über das Sozialprodukt bzw. seine Bestandteile im Bundesgebiet zu kommen. Für die Nachkriegszeit liegen daher Zahlen für ein volles Kalenderjahr erstmalig für 1949 vor. Seitdem sind fünf Jahre vergangen. Wegen der auch in diesen Jahren zeitweilig noch vorhandenen anormalen Verhältnisse sind die Ergebnisse für diese Jahre zur Beurteilung einer längerfristigen Entwicklung nicht ausreichend. Andererseits ist es aber für verschiedene Untersuchungen und Überlegungen äußerst wünschenswert, Zahlen für einen längeren Zeitraum zu erhalten. Es ist daher nachstehend der Versuch gemacht worden, die Ergebnisse der Volkseinkommensberechnungen der Vorkriegszeit für das Deutsche Reich zumindest annäherungsweise auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik umzuschätzen.

Diese Umschätzung ist aus mehreren Gründen problematisch; wenn sie im Anschluß trotzdem durchgeführt wird, so muß diese Problematik auf jeden Fall im voraus kurz dargestellt werden. Es handelt sich dabei um folgende Problemkreise:

a) Die Definitionen des Sozialprodukts waren in der Vorkriegszeit etwas anders als heute. Ein Teil der Differenz, die sich aus den unterschiedlichen Abgrenzungen ergibt, kann ausgeschaltet werden, während ein, wenn auch geringfügiger Teil, wegen mangelnder Unterlagen nicht eliminiert werden kann. Wie später noch gezeigt wird, ist diese verbleibende Differenz aber so gering, daß angenommen werden kann, daß sie sich im Rahmen der Schätzungsgrenzen, die bei diesen Berechnungen immer vorhanden bleiben werden, hält.

b) Die Berechnungsmethode des Statistischen Reichsamtes vor dem Kriege war eine andere als diejenige des Statistischen Reichsamtes in der Nachkriegszeit. Die Berechnungen der Vorkriegszeit beruhen auf der Summierung aller Einzeleinkommen (personelle oder subjektive Methode), d. h. zu einem wesentlichen Teil auf den Ergebnissen der Steuerstatistiken. Die heute angewandten Methoden beruhen auf der realen oder objektiven Methode, d. h. zum größten Teil auf den Ergebnissen von Produktions-, Umsatz-, Verbrauchs- und ähnlichen Statistiken. Die zuerst genannte Methode neigt ihrer Tendenz nach leicht zu etwas zu niedrigen Ergebnissen, während die zweitgenannte Methode eher zu etwas überhöhten Ergebnissen führt. Da in der Nachkriegszeit bisher noch keine Berechnungen der Einkommensverteilung vorliegen, kann die hierin liegende Fehlerquelle zur Zeit noch nicht beurteilt werden.¹

c) Die Aufteilung der Ergebnisse einer Sozialproduktberechnung für eine gesamte Volkswirtschaft auf bestimmte Gebietsteile ist immer problematisch, da das Ergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit, d. h. das Sozialprodukt, zu einem großen Teil dadurch bestimmt ist, daß die zu betrachtende Volkswirtschaft eben ein ganzes zusammengehöriges Wirtschaftsgebiet ist. Mit anderen Worten: die Teilung Deutschlands nach dem Kriege erschwert den Vergleich der Sozialproduktzahlen, denn diese wären in der Nachkriegszeit andere, wenn das Reichsgebiet als zusammengehörige Volkswirtschaft bestehengeblieben wäre, andererseits würden sich für die Vorkriegszeit andere Sozialproduktzahlen für das Bundesgebiet ergeben, wenn es schon

damals als eine zusammengehörige Volkswirtschaft für sich bestanden hätte. Diese Problematik tritt aber immer auf, wenn das Gebiet einer Volkswirtschaft sich im Laufe der Zeit geändert hat, sie kann daher nicht ausgeschaltet, muß aber bei der Beurteilung der Zahlen gedanklich berücksichtigt werden.

2. Volkseinkommen und Sozialprodukt im Deutschen Reich 1925 bis 1939

Der größte Unterschied zwischen der Abgrenzung des Volkseinkommens vor dem Kriege nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes und der heute üblichen Abgrenzung des Volkseinkommens (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) besteht in der Position „In den Privateinkommen nicht enthaltene Steuern“, die vor dem Kriege im Volkseinkommen enthalten war. Die damals verwendete Abgrenzung beruht auf einer andersartigen, heute nicht mehr üblichen Behandlung des Staates. Während heute der Staat (ohne staatliche Unternehmungen) voll und ganz als Verbraucher, d. h. ähnlich wie die privaten Haushalte, behandelt wird, wurde die staatliche Verwaltung beim Volkseinkommensbegriff des Reichsamtes zum Teil als Produzent von Dienstleistungen aufgefaßt. Wenn nun der Wert der vom Staat für die privaten Haushalte dargebotenen Dienstleistungen größer war als die Summe der direkten Steuern, so wurde die Differenz in der o. a. Position als Bestandteil des Volkseinkommens gezählt¹). Diese Behandlung des Staates ist in ihrer zahlenmäßigen Abgrenzung im einzelnen problematisch und wird heute üblicherweise nicht mehr angewandt.

Wie bereits erwähnt, ergeben sich darüber hinaus noch zwischen den beiden Volkseinkommensbegriffen kleinere Abweichungen auf Grund unterschiedlicher Definitionen, die aber wegen ihrer Geringfügigkeit vernachlässigt werden können. (So wird z. B. heute für die Nutzung eigener Gebäude durch den Staat ein unterstellter Nettomietwert angesetzt, was früher nicht üblich war. Die Differenz ist hierbei mit etwa 200 Mill. DM anzusetzen.) Die Umrechnung des Volkseinkommens des Deutschen Reichs in der Vorkriegszeit auf die heute übliche Abgrenzung (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) ergibt folgendes Bild in Mill. RM:

Kalenderjahr	Volkseinkommen (nach Stat. Reichsamt)	In den Privateinkommen nicht enthaltene Steuern	Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)
1925	59 978	2 581	57 397
1926	62 673	2 623	60 050
1927	70 754	3 469	67 285
1928	75 373	2 978	72 395
1929	75 949	3 652	72 297
1930	70 223	4 024	66 199
1931	57 458	3 664	53 794
1932	45 175	2 578	42 597
1933	46 514	2 465	44 049
1934	52 765	2 322	50 443
1935	59 112	2 263	56 849
1936	65 849	2 250	63 599
1937	73 757	2 280	71 477
1938	82 098	2 300 ¹⁾	79 798
1939	89 787	2 600 ¹⁾	87 187

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1937 und 1941/42
¹⁾ Schätzung.

Üblicherweise werden heute neben dem Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) noch das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und das Bruttosozialprodukt berechnet und ausgewiesen. Das erstere ist gegenüber dem Nettosozialprodukt zu Faktorkosten um die indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) und das letztere gegenüber dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen noch um die Abschreibungen (Ersatzinvestitionen) größer. Für das Reichsgebiet der Vorkriegszeit können die indirekten Steuern und die Abschreibungen mit hinreichender Genauigkeit geschätzt werden. Schwieriger steht es in dieser Hinsicht mit den Subventionen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Subventionen — im Sinne der Sozialproduktberechnung — nur die unmittelbaren Zahlungen des Staates an Unternehmungen

¹⁾ Einzelschrift zur „Statistik des Deutschen Reichs“, Nr. 24.

gen umfassen. Direktverbilligungen von Lebensmitteln bei den Haushalten, wie z. B. im Wege der Fett- oder Brotverbilligungsscheine, zählen hierbei nicht als Subvention, sondern als Einkommensübertragung. Da es nachträglich wohl kaum möglich ist, die Höhe der Subventionen in der Vorkriegszeit zu ermitteln, werden sie im folgenden vernachlässigt, zumal sie, an den Größenordnungen des gesamten Sozialprodukts gemessen, kein so großes Gewicht besitzen. Für eine Beurteilung der langfristigen Entwicklung des Sozialprodukts ist der hierdurch entstehende Fehler nicht zu schwerwiegend. Für die drei Sozialproduktgrößen ergibt sich dann folgende Tabelle:

Das Sozialprodukt im Deutschen Reich 1925—1939
in jeweiligen Preisen
Mrd. RM

Kalenderjahr	Nettosozialprodukt		Brutto-sozialprodukt
	zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	
1925	57,4	64,8	70,4
1926	60,1	67,8	73,7
1927	67,3	75,9	82,3
1928	72,4	81,4	88,1
1929	72,3	81,4	88,4
1930	66,2	75,5	82,4
1931	53,8	62,6	69,0
1932	42,6	50,9	56,7
1933	44,1	52,6	58,4
1934	50,5	59,7	65,5
1935	56,9	66,7	73,1
1936	63,6	74,2	81,2
1937	71,5	83,5	90,9
1938	79,8	92,4	100,2
1939	87,2	101,2	109,3

Zur Beurteilung der langfristigen Entwicklung des Sozialprodukts ist es unbedingt notwendig, daß die Schwankungen des Geldwertes ausgeschaltet werden, da die rein nominelle Entwicklung des Sozialprodukts u. U. nichts besagt, d. h. das Sozialprodukt muß zu konstanten Preisen berechnet werden. Andererseits ist aber die Berechnung des Sozialprodukts zu konstanten Preisen über längere Zeiträume hinweg äußerst problematisch²⁾. Die Berechnungen des Sozialprodukts zu konstanten Preisen sind in der Nachkriegszeit mit einer großen Anzahl Preisindizes durchgeführt worden, d. h. die einzelnen Bestandteile des Sozialprodukts wurden in den kleinstmöglichen Positionen deflationiert. Eine derart genaue Umrechnung auf konstante Preise ist für die Vorkriegszeit nicht möglich, da die entsprechenden Preisindizes nicht vorliegen und darüber hinaus keine Berechnung der Entstehung bzw. Verwendung des Sozialprodukts vorhanden ist. Nun haben sich die Preisrelationen in den zu betrachtenden Vorkriegsjahren nicht zu stark verschoben, so daß eine Umrechnung auf konstante Preise mit genügender Genauigkeit möglich ist. In Anlehnung an die Nachkriegsberechnungen für das Bundesgebiet wurde als Preisbasis das Kalenderjahr 1936 gewählt. Zur Umrechnung auf konstante Preise wurden neben dem Lebenshaltungskostenindex der Index der Großhandelspreise, der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und Teilreihen des Index der Rohstoffpreise verwandt.

²⁾ Siehe Bartels, H.: „Sozialprodukt zu konstanten Preisen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1933.

Das Sozialprodukt im Deutschen Reich 1925—1939
in Preisen von 1936
Mrd. RM

Kalenderjahr	Nettosozialprodukt		Brutto-sozialprodukt
	zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	
1925	48,6	54,9	59,7
1926	50,1	56,5	61,4
1927	55,2	62,2	67,5
1928	57,9	65,1	70,5
1929	57,4	64,6	70,2
1930	55,6	63,4	69,2
1931	49,8	58,0	63,9
1932	44,4	53,0	59,1
1933	47,4	56,6	62,8
1934	52,6	62,2	68,2
1935	58,1	68,1	74,6
1936	63,6	74,2	81,2
1937	70,8	82,7	90,0
1938	79,0	91,5	99,2
1939	85,5	99,2	107,2

3. Das Sozialprodukt im Bundesgebiet 1925—1939 und 1949—1952

Wie bereits eingangs dargelegt wurde, ist ein Vergleich des Sozialprodukts der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit mit der entsprechenden Größe in der Vorkriegszeit für das gleiche Gebiet etwas problematisch. Auch rechnerisch ergeben sich einige Schwierigkeiten. Für verschiedene Vorkriegsjahre liegen allerdings regionale Volkseinkommenszahlen für das Reichsgebiet vor. Wenn diese Berechnungen auch nicht genau auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik zugeschnitten sind, so ist es aber doch möglich, den Anteil des Bundesgebietes am Volkseinkommen des Deutschen Reichs mit hinreichender Genauigkeit zu schätzen. Für die dazwischenliegenden Kalenderjahre ist man auf Interpolationen angewiesen, bei denen sehr große Fehlermöglichkeiten aber auch nicht auftreten können.

Die Umrechnung des Sozialprodukts der Vorkriegszeit in konstante Preise kann für das Bundesgebiet nur mit den gleichen Preisindizes wie für das Deutsche Reich erfolgen, da die Preisentwicklung über längere Zeiträume in einer zusammengehörigen Volkswirtschaft parallel läuft, das bedeutet mit anderen Worten, daß der Anteil der Bundesrepublik am Sozialprodukt des Deutschen Reichs in konstanten Preisen der gleiche ist wie derjenige in jeweiligen Preisen. Nimmt man gleich die Nachkriegsergebnisse der Sozialproduktberechnungen für das Bundesgebiet hinzu, so ergibt sich folgende Übersicht:

Das Sozialprodukt im Bundesgebiet
1925—1939 und 1949—1952
Mrd. RM/DM

Kalenderjahr	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	Brutto-sozialprodukt	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	Brutto-sozialprodukt
1925	34,0	38,3	41,6	28,8	32,5	35,3
1926	35,6	40,2	43,6	29,7	33,5	36,3
1927	39,9	45,0	48,7	32,7	36,9	39,9
1928	42,9	48,2	52,1	34,3	38,6	41,7
1929	42,9	48,3	52,3	34,0	38,3	41,5
1930	39,3	44,8	48,8	33,0	37,6	41,0
1931	31,9	37,1	40,8	29,5	34,4	37,8
1932	25,3	30,2	33,6	26,4	31,5	35,0
1933	26,1	31,1	34,5	28,1	33,4	37,1
1934	29,9	35,4	38,8	31,1	36,9	40,4
1935	33,7	39,5	43,2	34,4	40,3	44,1
1936	37,7	43,8	47,9	37,7	43,8	47,9
1937	42,4	49,5	53,8	42,0	49,0	53,3
1938	47,3	54,7	59,2	46,8	54,2	58,6
1939	51,7	59,9	64,6	50,7	58,7	63,3
1949	63,1	73,2	79,5	39,1	43,8	47,0
1950	71,5	83,4	89,9	44,6	51,3	54,9
1951	89,9	105,5	113,7	49,7	59,2	63,2
1952	98,0	116,4	126,1	52,6	62,9	67,3

Es zeigt sich, daß erst im Jahre 1951 das „reale“ Sozialprodukt (d. h. in Preisen von 1936) des letzten Vorkriegsjahres 1938 erreicht bzw. überschritten wurde. Hinzu kommt

Das Sozialprodukt im Bundesgebiet
1925—1939 und 1949—1952 je Kopf der Bevölkerung
RM/DM

Kalenderjahr	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	Brutto-sozialprodukt	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	zu Marktpreisen	Brutto-sozialprodukt
1925	953	1 074	1 167	808	910	989
1926	991	1 119	1 213	826	933	1 011
1927	1 103	1 244	1 346	904	1 020	1 103
1928	1 179	1 324	1 431	943	1 059	1 145
1929	1 172	1 319	1 429	930	1 047	1 134
1930	1 067	1 217	1 325	897	1 023	1 113
1931	861	1 002	1 102	797	928	1 020
1932	680	812	903	708	846	941
1933	698	832	923	751	895	992
1934	795	941	1 031	828	980	1 074
1935	889	1 042	1 140	907	1 063	1 163
1936	987	1 147	1 254	987	1 147	1 254
1937	1 102	1 286	1 398	1 091	1 273	1 384
1938	1 216	1 406	1 521	1 204	1 392	1 506
1939	1 314	1 523	1 642	1 288	1 493	1 610
1949	1 349	1 565	1 699	836	936	1 005
1950	1 505	1 755	1 892	939	1 079	1 155
1951	1 870	2 194	2 365	1 034	1 231	1 315
1952	2 021	2 401	2 601	1 085	1 297	1 388

nach die unterschiedliche Bevölkerungszahl, die in diesen beiden Jahren im Bundesgebiet vorhanden war.

Wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, wurde je Kopf der Bevölkerung erst im Jahre 1952 das „reale“ Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit des Jahres 1937 annäherungsweise wieder erreicht, während es auch in diesem Jahre noch erheblich unter dem von 1938 blieb. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß die warenmäßige Zusammensetzung des Sozialprodukts 1937 und 1938 wegen der damaligen Wiederaufrüstung eine andere gewesen sein dürfte als diejenige nach dem zweiten Weltkrieg. Eine zahlenmäßige Aussage kann hierüber jedoch nicht gemacht werden.

4. Die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet

Die Entwicklung des Sozialprodukts über längere Zeiträume hinweg läßt sich in absoluten Zahlen nur schwer übersehen; sie kommt in Meßziffern oder in einem Schaubild besser zum Ausdruck.

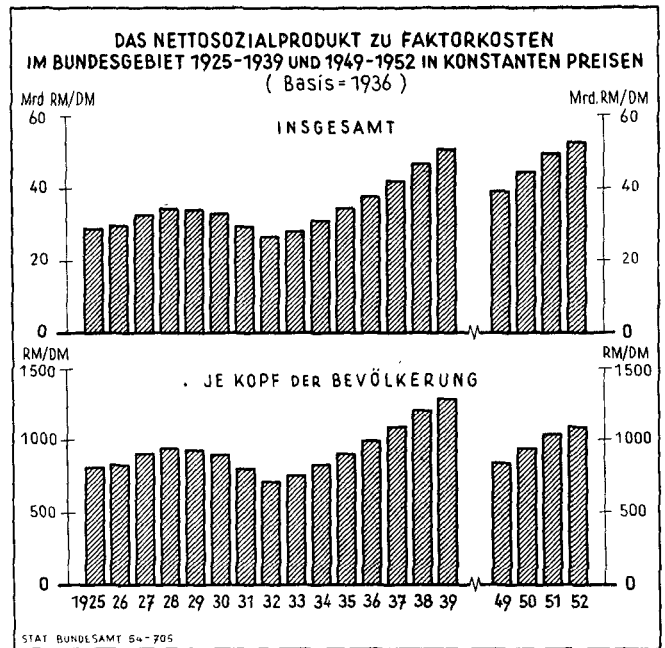
Das Sozialprodukt im Bundesgebiet
1925—1939 und 1949—1952

1936 = 100

Kalenderjahr	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	Brutto-sozialprodukt zu Markt-preisen	Brutto-sozialprodukt	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	Brutto-sozialprodukt zu Markt-preisen	Brutto-sozialprodukt
insgesamt						
1925	90	87	87	76	74	74
1926	94	92	91	79	76	76
1927	106	103	102	87	84	83
1928	114	110	109	91	88	87
1929	114	110	109	90	87	87
1930	104	102	102	88	86	86
1931	85	85	85	78	79	79
1932	67	69	70	70	72	73
1933	69	71	72	75	76	77
1934	79	81	81	82	84	84
1935	89	90	90	91	92	92
1936	100	100	100	100	100	100
1937	112	113	112	111	112	111
1938	125	125	124	124	124	122
1939	137	137	135	134	134	132
1949	167	167	166	104	100	98
1950	190	190	188	118	117	115
1951	238	241	237	132	135	132
1952	260	266	263	140	144	141
je Kopf der Bevölkerung						
1925	97	94	93	82	79	79
1926	100	98	97	84	81	81
1927	112	108	107	92	89	88
1928	119	115	114	96	92	91
1929	119	115	114	94	91	90
1930	108	106	106	91	89	89
1931	87	87	88	81	81	81
1932	69	71	72	72	74	75
1933	71	73	74	76	78	79
1934	81	82	82	84	85	86
1935	90	91	91	92	93	93
1936	100	100	100	100	100	100
1937	112	112	111	111	110	110
1938	123	123	121	122	121	120
1939	133	133	131	130	130	128
1949	137	136	135	85	82	80
1950	152	153	151	95	94	92
1951	189	191	189	105	107	105
1952	205	209	207	110	113	111

Was bereits im vorangegangenen angedeutet wurde, läßt sich aus dieser Übersicht ohne Schwierigkeiten ableiten. Berechnet in konstanten Preisen ist im Jahre 1952 bisher das größte Sozialprodukt seit 1925 erzielt worden, je Kopf der Bevölkerung hat es jedoch in etwa erst wieder die Höhe von 1937 erreicht, während die Ergebnisse der Jahre 1938 und 1939 je Kopf der Bevölkerung noch erheblich höher waren. Nominell, d. h. in jeweiligen Preisen oder unter Einschluß der Preisveränderungen, war das Sozialprodukt des Jahres 1952 — absolut betrachtet — nicht ganz doppelt so groß wie dasjenige von 1939 und je Kopf der Bevölkerung etwa um die Hälfte größer (+54 vH).

Das wichtigste Merkmal zur Beurteilung der langfristigen Entwicklung des Sozialprodukts sind die jährlichen Zuwachsraten, d. h. die relativen Veränderungen jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr. Eine Gegenüberstellung



der Zuwachsraten in jeweiligen Preisen und in konstanten Preisen (Basis 1936) zeigt nachstehende Tabelle:

Die jährlichen Zuwachsraten¹⁾ des Sozialprodukts im Bundesgebiet 1925—1939 und 1949—1952

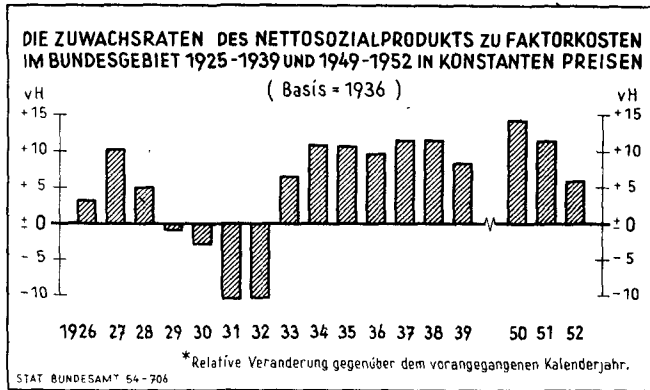
vH

Zeit	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	Brutto-sozialprodukt zu Markt-preisen	Brutto-sozialprodukt	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	Brutto-sozialprodukt zu Markt-preisen	Brutto-sozialprodukt
insgesamt						
1925—1926	+ 4,7	+ 5,0	+ 4,8	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8
1926—1927	+ 12,1	+ 11,9	+ 11,7	+ 10,1	+ 10,1	+ 9,9
1927—1928	+ 7,5	+ 7,1	+ 7,0	+ 4,9	+ 4,6	+ 4,5
1928—1929	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
1929—1930	- 8,4	- 7,2	- 6,7	- 2,9	- 1,8	- 1,2
1930—1931	- 18,8	- 17,2	- 16,4	- 10,6	- 8,5	- 7,8
1931—1932	- 20,7	- 18,6	- 17,6	- 10,5	- 8,4	- 7,4
1932—1933	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,0
1933—1934	+ 14,6	+ 13,8	+ 12,5	+ 10,7	+ 10,5	+ 8,9
1934—1935	+ 12,7	+ 11,6	+ 11,3	+ 10,6	+ 9,2	+ 9,2
1935—1936	+ 11,9	+ 10,9	+ 10,9	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,6
1936—1937	+ 12,5	+ 13,0	+ 12,3	+ 11,4	+ 11,9	+ 11,3
1937—1938	+ 11,6	+ 10,5	+ 10,0	+ 11,4	+ 10,6	+ 9,9
1938—1939	+ 9,3	+ 9,5	+ 9,1	+ 8,3	+ 8,3	+ 8,0
1949—1950	+ 13,3	+ 13,9	+ 13,1	+ 14,1	+ 17,1	+ 16,8
1950—1951	+ 25,7	+ 26,5	+ 26,5	+ 11,4	+ 15,4	+ 15,1
1951—1952	+ 9,0	+ 10,3	+ 10,9	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,5
je Kopf der Bevölkerung						
1925—1926	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2
1926—1927	+ 11,3	+ 11,2	+ 11,0	+ 9,4	+ 9,3	+ 9,1
1927—1928	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,3	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,8
1928—1929	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 1,4	- 1,1	- 1,0
1929—1930	- 9,0	- 7,7	- 7,3	- 3,5	- 2,3	- 1,9
1930—1931	- 19,3	- 17,7	- 16,8	- 11,1	- 9,3	- 8,4
1931—1932	- 21,0	- 19,0	- 18,1	- 11,2	- 8,8	- 7,7
1932—1933	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,4
1933—1934	+ 13,9	+ 13,1	+ 11,7	+ 10,3	+ 9,5	+ 8,3
1934—1935	+ 11,8	+ 10,7	+ 10,6	+ 9,5	+ 8,5	+ 8,3
1935—1936	+ 11,0	+ 10,1	+ 10,0	+ 8,8	+ 7,9	+ 7,8
1936—1937	+ 11,7	+ 12,1	+ 11,5	+ 10,5	+ 11,0	+ 10,4
1937—1938	+ 10,3	+ 9,3	+ 8,8	+ 10,4	+ 9,3	+ 8,8
1938—1939	+ 8,1	+ 8,3	+ 8,0	+ 7,0	+ 7,3	+ 6,9
1949—1950	+ 11,6	+ 12,1	+ 11,4	+ 12,3	+ 15,3	+ 14,9
1950—1951	+ 24,3	+ 24,4	+ 25,0	+ 10,1	+ 14,1	+ 13,9
1951—1952	+ 8,1	+ 9,4	+ 10,0	+ 4,9	+ 5,4	+ 5,6

¹⁾ Relative Veränderung jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr

Wie schon eingangs dargelegt, sagen die Zuwachsraten in jeweiligen Preisen — besonders in Zeiten starker Preisänderungen — wenig aus, da hier u. U. die Preisschwankungen zu stark durchschlagen. Betrachtet man die Zuwachsraten in konstanten Preisen, d. h. hier in Preisen von 1936, so zeigt sich, daß die schnelle wirtschaftliche Wiedererholung in der Nachkriegszeit im Bundesgebiet doch nicht so ungewöhnlich war, wie es zunächst den Anschein hat. Ähnlich hohe — wenn auch nicht ganz so große — Zuwachsraten ergeben sich für die erste Zeit nach der Inflation und für die Jahre 1934—1938,

wobei im letzten Fall wieder die bereits erwähnte Einschränkung der warenmäßigen Zusammensetzung der Zuwächse gemacht werden muß (Rüstung). Lediglich in einem Jahr der Nachkriegszeit, nämlich im Jahre 1950, wurde eine Zuwachsrates erzielt, die vor dem Kriege in keinem Jahr erreicht worden ist. Diese hohe Zuwachsrates ist aber nur durch die ganz besonderen Umstände dieses Jahres zu erklären.



Noch übersichtlicher wird die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts, wenn man für bestimmte Zeiträume durchschnittliche jährliche Zuwachsrates bildet. Hierbei ist es fraglich, ob man immer für eine gleiche Anzahl von Jahren durchschnittliche Zuwachsrates berechnet oder ob man ohne Rücksicht auf eine verschiedene Anzahl von Jahren durchschnittliche jährliche Zuwachsrates für gleiche Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung wählt. Um beiden Möglichkeiten weitgehend zu entsprechen, wurden hier durchschnittliche jährliche Zuwachsrates jeweils für vier Kalenderjahre berechnet, und zwar von 1925—1929 (Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität), von 1928—1933 (Abnahme der wirtschaftlichen Aktivität), von 1933—1937 bzw. 1933—1939 (Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität) und der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg 1949—1952 (Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität) gegenübergestellt. Außerdem wurde noch die durchschnittliche jährliche Zuwachsrates für die gesamte Vorkriegszeit (1925—1939) berechnet.

Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrates¹⁾ des Sozialprodukts im Bundesgebiet 1925—1939 und 1949—1952

Zeit	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936		
	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	zu Markt-preisen	Brutto-sozial-produkt	Nettosozialprodukt zu Faktor-kosten	zu Markt-preisen	Brutto-sozial-produkt
insgesamt						
1925—1929	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,2
1929—1933	- 11,2	- 10,0	- 9,5	- 4,4	- 3,2	- 2,6
1933—1937	+ 12,9	+ 12,3	+ 11,8	+ 10,6	+ 10,1	+ 9,5
1933—1939	+ 12,1	+ 11,6	+ 11,0	+ 10,3	+ 9,9	+ 9,3
1925—1939	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,4
1949—1952	+ 16,0	+ 16,9	+ 16,8	+ 10,4	+ 12,9	+ 12,8
je Kopf der Bevölkerung						
1925—1929	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,3	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5
1929—1933	- 11,7	- 10,5	- 10,0	- 4,9	- 3,7	- 3,2
1933—1937	+ 12,1	+ 11,5	+ 11,0	+ 9,8	+ 9,2	+ 8,7
1933—1939	+ 11,1	+ 10,6	+ 10,1	+ 9,4	+ 8,9	+ 8,4
1925—1939	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7
1949—1952	+ 14,7	+ 15,3	+ 15,5	+ 9,1	+ 11,6	+ 11,5

¹⁾ Relative Veränderung jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr.

Auch hier zeigt sich deutlich, daß die wirtschaftliche Entwicklung im Bundesgebiet in der Nachkriegszeit nicht so groß war, als es zunächst den Anschein hat, zumal die jährlichen Zuwachsrates in Zukunft wohl nicht ganz so hoch sein dürften wie in den ersten Kalenderjahren nach der Währungsreform.

5. Schlußbemerkung

Wie bereits eingangs erwähnt wurde, konnten mit den vorliegenden Schätzungen nur Größenvorstellungen vermittelt werden, bei denen die absoluten Zahlen im einzelnen u. U. größere Schätzungsgrenzen aufweisen können. Das Gewicht wurde daher weniger auf den Vergleich der absoluten Zahlen gelegt, sondern mehr auf ihre Entwicklung, da bei der Darstellung der Entwicklung, insbesondere der Zuwachsrates, weit geringere Schätzungsgrenzen vorhanden sein dürften.

Dr. Karl-Heinz Raabe

Das Handwerk im Spiegel der Arbeitsstättenzählung

Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Methodische Bemerkungen

Das Handwerk hat sich mehr und mehr der technischen Entwicklung angepaßt und seine Bedeutung keineswegs verloren. Die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung von 1950 hat daher ähnlich wie die entsprechende Zählung im Jahr 1939 der Erfassung des Handwerks besondere Beachtung gewidmet. Sie konnte sich dabei, da im Jahre 1949 eine Handwerkszählung durchgeführt worden war¹⁾, auf die gesonderte Erfassung der Handwerksbetriebe, ihrer Beschäftigten und der Umsätze beschränken. Für sich gesehen bringen daher die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung gegenüber der viel spezielleren Handwerkszählung nicht viel Neues. Ihr Hauptnutzen liegt in dem Vergleich zwischen handwerklichen und nichthandwerklichen Betrieben und Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, der erstmals nach dem Kriege in diesem Umfang möglich ist.

Die vielseitigen Bemühungen um eine wirtschaftliche Definition des Handwerks sind bisher ohne ein für die Praxis der statistischen Erhebung brauchbares Ergebnis geblieben. Deshalb hat die Arbeitsstättenzählung von 1950 den Bereich des Handwerks hauptsächlich an Hand eines organisatorischen Kriteriums abgegrenzt. Die Eintragung des Betriebes in die Handwerksrolle war das maßgebende Merkmal. Eine dahingehende Frage im Erhebungsbogen wurde kontrolliert und ergänzt durch die Frage, ob es sich um einen Handwerksbetrieb handle. Die Kenntnis der in der Beantwortung dieser Frage zum Ausdruck kommenden Auffassung des Betriebsinhabers war deshalb von besonderer Bedeutung, weil am

¹⁾ Veröffentlicht in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 11—16.

Stichtag der Erhebung in den amerikanisch besetzten Teilen der Bundesrepublik die inzwischen durch das „Gesetz zur Ordnung des Handwerks“ abgelöste Gewerbefreiheit noch bestand. Bei der Arbeitsstättenzählung galten als handwerkliche Arbeitsstätten stets solche, die sich im Zählungsbogen als Handwerksbetriebe bezeichnet hatten und deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen waren. War nur die Frage nach der Handwerkseigenschaft bejaht, lag dagegen keine Eintragung in die Handwerksrolle vor, so wurden hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß die Eintragung in die Handwerksrolle in einigen Ländern nicht Vorschrift war, auch solche Arbeitsstätten als handwerkliche betrachtet. In Fällen, wo zwar die Handwerkseigenschaft verneint wurde, eine Eintragung in die Handwerksrolle jedoch vorlag, wurden die Arbeitsstätten nur dann dem Handwerk zugerechnet, wenn es sich eindeutig um Kleinbetriebe oder Reparaturbetriebe handelte. In Zweifelsfällen wurde individuell unter Zuziehung der beteiligten Organisationen entschieden, wobei größere Betriebe, die keinen handwerklichen Charakter mehr trugen und lediglich aus Traditionsrücksichten noch in die Handwerksrolle eingetragen waren, nicht zum Handwerk, sondern zur Industrie gerechnet wurden.

Oftmals sind in einer Arbeitsstätte handwerkliche und andere wirtschaftliche Tätigkeiten vereinigt. In solchem Falle wurden Arbeitsstätten, falls ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt auf dem handwerklichen Teil lag, dem Handwerk zugezählt (sog. „eigentliches Handwerk“). Im anderen Falle, d. h. wenn der Schwerpunkt außerhalb des Handwerks lag, wurden diese Arbeitsstätten nicht dem Handwerk zugewiesen, sondern gesondert ausgezählt. Für diese wurde nur die Zahl der Betriebe,

Tabelle 1: Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die Arbeitsstätten mit handwerklichem Schwerpunkt
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsabteilung	Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten			Beschäftigte		
	insgesamt	darunter mit handwerklichem Schwerpunkt		insgesamt	darunter in Arbeitsstätten mit handwerklichem Schwerpunkt	
		Anzahl	vH		Anzahl	vH
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	10 153	21	0,2	33 668	56	0,2
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	26 106	7 230	27,7	1 019 402	29 670	2,9
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	153 834	125 452	81,6	2 437 169	447 584	18,4
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	577 051	479 730	83,1	3 880 980	1 334 333	34,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	193 251	171 766	88,9	1 546 907	1 228 839	79,4
Handel, Geld- und Versicherungswesen	731 045	—	—	2 421 143	—	—
Dienstleistungen (ohne öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse)	253 231	63 074	24,9	764 707	188 543	24,7
Verkehrswirtschaft	118 001	2	0,0	1 187 786	52	0,0
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ¹⁾	203 589	—	—	997 910	—	—
Insgesamt ¹⁾	2 266 261	847 275	37,4	14 289 672	3 229 077	22,6

¹⁾ Ohne öffentliche Verwaltung

aber keine sonstigen Merkmale (Beschäftigte, Umsatz) ausgewiesen. Auch handwerkliche Nebenbetriebe von Großunternehmen, z. B. der Industrie, soweit sie örtlich mit dem Hauptbetrieb verbunden sind, gehören in diese Kategorie. Lagen sie dagegen vom Hauptbetrieb örtlich getrennt, so wurden sie wie selbständige Handwerksbetriebe behandelt.

Die in dieser Untersuchung behandelten Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung beziehen sich grundsätzlich nur auf die Arbeitsstätten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Handwerk liegt. In welchem Umfang Arbeitsstätten anderer Wirtschaftsbereiche gleichzeitig handwerkliche Funktionen ausüben, soll am Schluß der Ausführungen Erwähnung finden.

Betriebe und Beschäftigte

Die in der Arbeitsstättenzählung 1950 ermittelten 847 275 Betriebe mit handwerklichem Schwerpunkt, in denen 3,2 Millionen Arbeitskräfte beschäftigt wurden, machen ein gutes Drittel (37,4 vH) aller nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten²⁾, aber nur ein knappes Viertel (22,6 vH) der durch die Arbeitsstättenzählung festgestellten Beschäftigten²⁾ aus. Das Handwerk stellt damit hinsichtlich der Beschäftigten die stärkste Gruppe der mittelständischen Wirtschaft dar und überragt bei weitem den Einzelhandel, der nur 467 597 Arbeitsstätten mit knapp 1,3 Mill. Beschäftigten zählt. Wie sich die Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftsabteilungen der Arbeitsstätten-Systematik 1950 verteilen und wie hoch der Anteil des Handwerks in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen ist, zeigt Tabelle 1.

In den Wirtschaftsabteilungen „Handel, Geld- und Versicherungswesen“ und „Öffentlicher Dienst“ kommen keine reinen Handwerksbetriebe vor. In der Abteilung „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ und im Dienstleistungsgewerbe sind nur 27,7 bzw. 24,9 vH aller Arbeitsstätten Handwerksbetriebe, in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung, den übrigen verarbeitenden Gewerben und im Baugewerbe dagegen zwischen 81,6 und 88,9 vH.

²⁾ Ohne öffentliche Verwaltung.

Tabelle 2: Die durchschnittliche Betriebsgröße der nichthandwerklichen und der handwerklichen Arbeitsstätten
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsabteilung	Durchschn. Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte		
	Arbeitsstätten insgesamt	nicht-handwerkliche Arbeitsstätten	handwerkliche Arbeitsstätten
Arbeitsstätten insgesamt	6,3	7,8	3,8
darunter:			
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	3,3	3,3	2,7
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	39,0	52,4	4,1
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	15,8	70,1	3,6
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	6,7	26,2	2,8
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	8,0	14,8	7,2
Dienstleistungen (ohne öffentlichen Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse)	3,0	3,0	3,0
Verkehrswirtschaft	10,1	10,1	26,0

Bei der überwiegend kleinbetrieblichen Struktur des Handwerks ist sein Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten erheblich geringer. Lediglich im Baugewerbe ist der Unterschied weniger auffallend. Im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) sind 34,4 vH der Beschäftigten in Handwerksbetrieben tätig. Während die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Handwerksbetrieb in dieser Wirtschaftsabteilung 2,8 beträgt, kommen auf eine nichthandwerkliche Arbeitsstätte im Durchschnitt 26,2 Beschäftigte. Ausschlaggebend für den starken Unterschied zwischen Handwerk und Nichthandwerk in der Abteilung „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ (4,1 gegen 52,4 Beschäftigte je Arbeitsstätte) ist die vorwiegend großbetriebliche Struktur des Bergbaus und der Energiewirtschaft, denn die durchschnittliche Betriebsgröße der nichthandwerklichen Arbeitsstätten in der Wirtschaftsgruppe Steine und Erden beträgt nur 14,9 Beschäftigte. Am ausgeprägtesten ist der Größenunterschied in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung: eine nichthandwerkliche Arbeitsstätte beschäftigte hier im Durchschnitt 70,1 Personen, ein Handwerksbetrieb dagegen nur 3,6. Lediglich im Dienstleistungsgewerbe sind die Handwerksbetriebe im ganzen gesehen ebenso groß wie die übrigen Arbeitsstätten, deren Durchschnittsgröße von dem zahlenmäßig weit aus stärksten Zweig, dem Gaststättengewerbe, bestimmt wird.

Das produzierende Handwerk

Die folgende Tabelle bringt eine Aufgliederung der Arbeitsstätten und Beschäftigten des Handwerks für den Bereich des produzierenden Gewerbes³⁾. Sie verdeutlicht, welche Rolle das Handwerk in der Produktion spielt, und daß es in wichtigen Gewerbebereichen trotz des Zuges zum fabrikmäßigen Großbetrieb nach wie vor eine erhebliche Rolle spielt.

Innerhalb der gewerblichen Gütererzeugung betrug der Anteil des Handwerks, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, im ganzen gesehen 34,2 vH. An der Spitze steht dabei das Baugewerbe. Es ist allerdings zu bedenken, daß die Trennung des Baugewerbes in Industrie und Handwerk nicht auf sachlichen Gründen — etwa einer verschiedenartigen Bautechnik — beruht. Die sich aus rein organisatorischen Gründen ergebende Zweiteilung führt dazu, daß gegenwärtig die Firmen, die sich zur Bauinterie zählen, nur 11,1 vH sämtlicher Bau-, Bauhilfs- und Baunebenbetriebe umfassen und daß in ihnen auch nur 20,6 vH der im Baugewerbe Beschäftigten arbeiten. In der Zimmerei und Dachdeckerei, der Bauintallation, dem Ausbaugewerbe und dem Bauhilfsgewerbe sind 94,6—99,4 vH aller Arbeitenden in handwerklichen Betrieben beschäftigt, da es sich in diesen Wirtschaftszweigen um Tätigkeiten handelt, die unter Anwendung industrieller Verfahren, z. B. durch Einsatz arbeitssparender Maschinen kaum möglich sind. Naturgemäß geringer, aber doch recht hoch ist der Anteil des Handwerks am Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, wo die Betriebe, die sich zum Bauhandwerk rechnen, 66,6 vH der Arbeitsstätten und 68,2 vH der Beschäftigten auf sich vereinigen. Im einzelnen ist innerhalb des Hoch-, Tief- und In-

³⁾ Umfaßt die Wirtschaftsabteilungen: „Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft“, die „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, das „Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)“ sowie das „Bau-, Ausbau-, Bauhilfsgewerbe“ der Arbeitsstätten-systematik

Tabelle 3: Das Handwerk innerhalb des produzierenden Gewerbes¹⁾

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten des produzierenden Gewerbes		Beschäftigte			
	insgesamt	darunter mit hand- werklichem Schwer- punkt	insgesamt	darunter in Arbeits- stätten mit handwerk- l. Schwer- punkt		
		Anzahl		vH	Anzahl	vH
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	950 242	784 178	82,5	8 884 458	3 040 426	34,2
Bergbau, Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft ... darunter: Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden u. grob- keramischen Erzeugnissen ...	26 106	7 230	27,7	1 019 402	29 670	2,9
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung ... davon: Eisenschaffende Industrie ... NE-Metallindustrie ... Stahlbau ... Maschinenbau ... Schiffbau ... Straßen- u. Luftfahrzeugbau ... Elektrotechnik ... Feinmechanik und Optik ... Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe ...	153 834	125 452	81,6	2 437 169	447 584	18,4
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung) darunter: Chemische Industrie ... Kunststoffverarbeitung ... Gummi- u. Asbestverarbeitung ... Feinkeram. und Glasindustrie ... Sägerei und Holzbearbeitung ... Holzverarbeitung ... Papierherstellung und -ver- arbeitung; Druckereigewerbe ... Lederherzeugung und -verarbeitung ... Textilgewerbe ... Bekleidungs-gewerbe ... Herstellung von Musikinstru- menten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuck- waren usw. ... Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Starke- u. Futtermittelindus- trie, Bäckerei- u. Süßwaren- gewerbe ... Fleisch- u. Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung, Zuckerindustrie ... Getrankeherstellung ...	577 051	479 730	83,1	3 880 980	1 334 333	34,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe ... davon: Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau ... Zimmerer- und Dachdeckerei ... Bauinstallation ... Ausbaugewerbe ... Bauhilfsgewerbe ...	193 251	171 766	88,9	1 546 907	1 228 839	79,4

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3) S. 67.

genieurbaus der Anteil der handwerklichen Betriebe im Hochbau mit 90,3 vH aller Beschäftigten wesentlich stärker als im Tiefbau, wo er nur 41,6 vH der Beschäftigten umfaßt.

Überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil des Handwerks an der Beschäftigtenzahl der Gruppe „Mühl-, Nahrungsmittel-, Bäckerei- und Süßwarengewerbe“ (70,8 vH), der Holzverarbeitung (64,4 vH), des Bekleidungs-gewerbes (60,0 vH), der Gruppe „Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung usw.“ (56,8 vH), der Lederherzeugung und -verarbeitung (48,6 vH) und des Fahrzeugbaus (41,7 vH). In diesen Wirtschaftsgruppen wird der individuelle Neu- und Reparaturbedarf der Bevölkerung zu einem großen Teil vom Handwerk gedeckt. Für die meist dem individuellen Geschmack der Konsumenten angepaßte Neuproduktion, für die handwerklichen Tätigkeiten der Fleischer und Bäcker sowie für anfallende Reparaturen ist eine möglichst weitgehende Streuung der Betriebe erforderlich, die der Gründung größerer Betriebe abträglich ist.

Ist insgesamt gesehen das Handwerk in den genannten Gewerbegruppen an der Zahl der Beschäftigten z. T. wesentlich stärker beteiligt als die Industrie, so liegen alle übrigen Gruppen in unregelmäßigen Abständen unter dem Durch-

schnitt von 34,2 vH der Beschäftigten. Auf Feinmechanik und Optik sowie das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe mit 31,6 bzw. 30,4 vH kommen noch die verhältnismäßig höchsten Quoten. In dem chemischen Gewerbe, der Kunststoffverarbeitung, der Feinkeramik und Glasindustrie, der Holzbearbeitung, der Elektrotechnik sowie im Textilgewerbe ist der Anteil der in Handwerksbetrieben Beschäftigten gering.

Tabelle 4: Beschäftigte im produzierenden Gewerbe¹⁾ und Anteil des Handwerks nach Ländern

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Land	Beschäftigte im produzierenden Gewerbe		
	insgesamt	darunter im Handwerk	
	Anzahl	vH	
Schleswig-Holstein ...	273 852	129 223	47,2
Hamburg ...	293 592	101 875	34,7
Niedersachsen ...	899 829	360 147	40,1
Nordrhein-Westfalen ...	3 084 091	756 441	24,5
Bremen ...	114 603	36 016	31,4
Hessen ...	774 733	301 334	38,9
Rheinland-Pfalz ...	467 668	182 679	39,1
Bayern ...	1 540 056	676 324	43,9
Baden-Württemberg ...	1 436 034	496 387	34,6
Bundesgebiet ...	8 884 458	3 040 426	34,2

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3) S. 67

Den Anteil des Handwerks an den Beschäftigten des produzierenden Gewerbes in den einzelnen Ländern zeigt die Tabelle 4. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 34,2 vH liegt der Anteil der in Handwerksbetrieben Beschäftigten in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. Nordrhein-Westfalen dagegen unterschreitet diesen Durchschnitt beträchtlich. Infolge der starken Konzentrierung der Industrie in diesem Lande ist hier das Handwerk trotz seiner 756 441 Beschäftigten anteilmäßig nicht so stark wie in den anderen Ländern vertreten. Bemerkenswert ist, daß in Baden-Württemberg der Anteil des Handwerks kaum über dem Bundesdurchschnitt liegt, obwohl dieses Land die höchste handwerkliche Beschäftigtendichte (89,4 in Handwerksbetrieben Beschäftigte auf 1 000 Einwohner) hat. Der Grund hierfür ist in der gleichzeitig vorhandenen starken Anhäufung von größeren Industriebetrieben in diesem Gebiet zu suchen.

Tabelle 5: Beschäftigte im produzierenden Gewerbe¹⁾ 1939 und 1950

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 17. Mai 1939 und 13. September 1950

Bereich	Beschäftigte				Zunahme 1950 gegenüber 1939	
	1939		1950 ²⁾		Anzahl	vH
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Produzierendes Gewerbe ...	8 091 672	100	8 915 900	100	824 228	10,2
davon: Handwerk ...	2 455 170	30,3	3 044 671	34,1	589 501	24,0
Nicht Handwerk ...	5 636 502	69,7	5 871 229	65,9	234 727	4,2

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3) S. 67. — ²⁾ Systematisch an die Erhebung von 1939 angeglichen; mit den übrigen Zahlen für 1950 nicht vergleichbar.

Der Vergleich mit der Arbeitsstättenzählung von 1939 erlaubt einen aufschlußreichen Einblick in die Entwicklung von Industrie und Handwerk. Wie die vorstehende Tabelle ausweist, ist die Zahl der im produzierenden Gewerbe Beschäftigten insgesamt gestiegen. Während jedoch die Zunahme gegenüber 1939 im nichthandwerklichen Bereich (im wesentlichen also in der Industrie) nur 4,2 vH betrug, belief sie sich im Handwerk auf 24,0 vH. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung in der gleichen Zeit um 21,4 vH zugenommen hat. Setzt man die Zahlen der Beschäftigten zur Einwohnerzahl in Beziehung, so zeigt sich, daß die durchschnittliche Beschäftigtendichte im gesamten produzierenden Gewerbe auf 1000 Einwohner mit 187 Beschäftigten unter dem Durchschnitt von 1939 liegt, der 206 Beschäftigte betrug. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl hat die Zahl der Beschäftigten auf 1000 Einwohner in der Industrie von 143 auf 123 abgenommen, während diejenige des Handwerks von 63 auf 64 nur unwesentlich gestiegen ist.

Bei Beurteilung der in Beziehung zum nichthandwerklichen Bereich verhältnismäßig starken Zunahme des Handwerks ist auch zu berücksichtigen, daß 1939 viele Handwerksbetriebe

wegen der Verpflichtung für die Rüstungsindustrie stillgelegt waren und daß die Einführung der Gewerbefreiheit in der amerikanischen Besatzungszone die Gründung neuer Handwerksbetriebe erleichtert hat. Eine weitere Ursache für die verhältnismäßig starke Zunahme im Handwerk dürfte darin liegen, daß eine große Zahl ehemals selbständiger Handwerker unter den Vertriebenen sich frühzeitig wieder selbständig gemacht hat, weil diesen das zur Betriebsgründung notwendige relativ geringe Kapital u. a. durch Flüchtlingskredite zur Verfügung stand.

Der Anteil des Handwerks an den im produzierenden Gewerbe Beschäftigten hat von 30,3 vH auf 34,1 vH zugenommen, der des nichthandwerklichen Bereichs hat sich dagegen von 69,7 vH auf 65,9 vH vermindert. Die wesentlich stärkere Zunahme der Zahl der Beschäftigten im Handwerk dürfte insbesondere durch die steigende Betätigung des Handwerks auf vielen technischen Reparaturgebieten bedingt sein. Auch konnte der Wiederaufbau nach 1945 beim Handwerk, das mit den elementaren Lebensbedürfnissen der Bevölkerung aufs engste zusammenhängt und zudem auch in der Regel geringere Kapitalansprüche stellt, rascher und wirksamer vorstatten gehen als bei den großen und mittelgroßen Betrieben der Industrie.

Betriebs- und Beschäftigtendichte

Bisher wurde die Stellung des Handwerks nur im Hinblick auf die gewerbliche Wirtschaftsstruktur dargestellt. Es muß aber auch als vorzugsweise absatzorientierte Wirtschaftsschicht in engem Zusammenhang mit dem Bevölkerungsstand gesehen werden. In der Bundesrepublik kamen im Jahre 1950 auf 1 000 Einwohner 17,8 Handwerksbetriebe und 67,7 in Handwerksbetrieben Beschäftigte. Wie hoch die Beschäftigtendichte — es soll nur von ihr die Rede sein, da der bisher beste Maßstab für die räumliche Verteilung eines Gewerbes die Zahl der Beschäftigten ist — in den einzelnen Ländern ist, zeigt Tabelle 6.

Es fällt auf, daß sowohl in stark landwirtschaftlichen Gebieten (Schleswig-Holstein, Niedersachsen) wie auch in Hauptstandortgebieten der Großindustrie (Nordrhein-Westfalen) die Dichte der im Handwerk Beschäftigten verhältnismäßig gering ist. Besonders stark entfaltet hat sich das Handwerk in den Gebieten des Verfeinerungsgewerbes, das sich z. T. auf der Grundlage des Handwerks entwickelt hat. Hier sind vor allem die süddeutschen Länder zu nennen. Selbst in den Großstädten, die im allgemeinen infolge des Hervortretens industrieller Großbetriebe, des Handels und Verkehrs eine geringere Besetzung mit Handwerksbetrieben aufweisen als die Mittel- und Kleinstädte, zeigt das Handwerk in Süddeutschland eine bemerkenswerte Stärke. So gibt es in den Großstädten Stuttgart 121,6, Nürnberg 117,6, München 111,8 und Augsburg 106,3 in Handwerksbetrieben Beschäftigte auf je 1 000 Einwohner, während im allgemeinen die Stärkezahl des Handwerks in den Großstädten zwischen 48 und 65 liegt.

Die in der Tabelle dargestellten Zahlen der Beschäftigtendichte in den Ländern sind Durchschnittsziffern. Die wirtschaftliche und soziale Struktur in deren einzelnen Teilen ist aber durchaus verschieden. So gibt es beträchtliche Unterschiede der Beschäftigtendichte zwischen Stadt- und Landkreisen.

In den Stadtkreisen deckt der Handwerksbetrieb im Durchschnitt den Bedarf einer größeren Zahl von Bewohnern, die Betriebsdichte ist deshalb hier im allgemeinen geringer als auf dem Lande. Dafür sind die Betriebe in städtischen Siedlungen aber größer, denn in fast sämtlichen Ländern kommen die Landkreise nicht annähernd an die Beschäftigtendichte der Stadtkreise heran. Das dürfte zum großen Teil daran liegen, daß das Handwerk in den Landkreisen eine nicht so kaufkräftige Bevölkerung zu versorgen hat und daß diese außerdem z. T. in der Stadt einkauft. Außerdem lebt das Handwerk in den Stadtkreisen vielfach auch von Aufträgen der Industrie und des sonstigen städtischen Gewerbes (Reparaturen, Zulieferung von Einzelteilen). Auch hier ist auffallend, daß die Großstädte Nordrhein-Westfalens mit mehr als 300 000 Einwohnern infolge des besonderen Charakters der dort ansässigen Industrie eine weit geringere Beschäftigtendichte des Handwerks aufweisen als die Großstädte gleicher Größe in sämtlichen anderen Ländern.

Tabelle 7: Betriebsdichte des Handwerks in ausgewählten Handwerkszweigen
Betriebe je 1000 Einwohner

Handwerkszweig	Reichsgebiet		Bundesgebiet	
	1926 ¹⁾	1939 ²⁾	1949 ³⁾	1950 ⁴⁾
Schneider und Schneiderinnen	3,4	3,2	3,1	3,0
Schuhmacher	2,4	1,8	1,5	1,4
Bäcker	1,6	1,0	1,0	1,2
Fleischer	1,4	1,2	0,8	0,9
Zimmerer	0,4	0,4	0,4	0,4
Elektrotechniker	0,2	0,4	0,5	0,6
Handwerk insgesamt	21,0 ⁵⁾	20,1	18,1	17,8

¹⁾ „Enquête-Ausschuß“, Bd. I, S. 12. — ²⁾ Errechnet nach „Statistik des Deutschen Reiches“, Bd. 570. — ³⁾ Handwerkszahlung 1949. — ⁴⁾ Arbeitsstättenzahlung 1950. — ⁵⁾ Bäcker sind 1939 für das Bundesgebiet nicht getrennt angegeben. — ⁶⁾ Auf Bundesgebiet umgerechnet: 22,5.

Eine Gegenüberstellung der Betriebsdichte zurückliegender Jahre mit der von 1950 läßt erkennen, daß eine langsame aber stetige Abnahme der Betriebsdichte im Gesamthandwerk zu beobachten ist. Sie hat sich in den einzelnen Handwerkszweigen verschieden stark ausgewirkt. Es gibt Zweige, deren Betriebsdichte im Zuge der technischen Entwicklung zugenommen hat, wie das noch verhältnismäßig junge Elektrowerk. Andererseits ist bei den Schuhmachern durch die fortschreitende Mechanisierung der Schuhherstellung ein besonders starker Rückgang festzustellen. Die Abnahme im Nahrungsmittelhandwerk gegenüber der Vorkriegszeit dürfte wenigstens teilweise die Folge von Maßnahmen im Rahmen der Kriegswirtschaft sein. Die Entwicklung von 1949 bis 1950 zeigt wieder eine Zunahme. Bei den Zimmerern hat sich die Betriebsdichte im Vergleich zu 1926 gehalten. Im Schneiderhandwerk ist sie nur wenig zurückgegangen.

Im Gegensatz zu der allmählich sinkenden Betriebsdichte hat sich die Beschäftigtendichte über einen längeren Zeitraum gehalten. Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk je 1000 Einwohner betrug im Bundesgebiet:

1926	63,4
1939	66,3
1949	64,2
1950	67,8

Tabelle 6: Betriebs- und Beschäftigtendichte des Handwerks in Stadt- und Landkreisen

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Land	Handwerksbetriebe					Beschäftigte im Handwerk				
	insgesamt	in den Landkreisen	in den Stadtkreisen mit ... Einwohnern			insgesamt	in den Landkreisen	in den Stadtkreisen mit ... Einwohnern		
			unter 100 000	100 000 bis unter 300 000	300 000 und mehr			unter 100 000	100 000 bis unter 300 000	300 000 und mehr
			auf 1 000 Einwohner							
Schleswig-Holstein	13,2	13,9	11,4	11,1	—	53,2	50,4	60,6	61,0	—
Hamburg	13,8	—	—	—	13,8	69,0	—	—	—	69,0
Niedersachsen	13,9	14,3	12,9	12,0	13,6	56,3	52,0	72,1	63,0	78,5
Bremen	14,9	—	—	13,7	15,2	70,0	—	—	61,6	72,1
Nordrhein-Westfalen	14,2	15,5	12,8	13,6	12,4	61,1	58,6	64,0	65,2	62,9
Hessen	21,0	24,0	19,7	17,7	18,7	74,1	66,2	100,4	87,5	92,5
Baden-Württemberg	22,6	23,3	23,1	18,5	21,4	81,4	76,1	118,5	75,8	121,6
Rheinland-Pfalz	19,5	20,1	17,9	13,6	—	64,2	57,2	91,8	83,3	—
Bayern	22,4	22,8	21,6	18,6	22,0	77,9	64,1	107,3	102,2	113,6
Bundesgebiet	17,8	19,0	17,6	14,4	15,3	67,7	61,6	89,5	70,2	78,6

Die durchschnittliche Größe der Handwerksbetriebe nimmt demnach zu, wobei Rückgänge in gewissen Zweigen durch Zunahmen in anderen ausgeglichen werden.

Die Umsätze der Unternehmungen des Handwerks

Die in der Arbeitsstättenzählung 1950 für das Jahr 1949 erfaßten Umsätze beziehen sich auf Unternehmungen. Eine Unternehmung kann aus mehreren Arbeitsstätten bestehen, doch ist dies im Handwerk nur selten der Fall. Die methodischen Einzelheiten der Erfassung des Umsatzes sowie eine Gegenüberstellung der Umsätze des Handwerks mit denen des gesamten produzierenden Gewerbes sind in dem Artikel „Die Umsätze der Unternehmungen“⁴⁾ behandelt worden, so daß es sich hier erubrigt, näher darauf einzugehen.

In den Unternehmungen des Handwerks wurde im Jahre 1949 ein Gesamtumsatz von 19,4 Milliarden DM erzielt, d. s. 407 DM pro Kopf der Bevölkerung. Stellt man innerhalb des produzierenden Gewerbes den nichthandwerklichen (im wesentlichen also industriellen) Bereich dem handwerklichen (Handwerk ohne Dienstleistungshandwerk) gegenüber, so zeigt sich, daß sich die Umsätze etwa wie 4 : 1 verhalten (77,8 Mrd. DM : 18,7 Mrd. DM). In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen hat das Handwerk folgende Umsätze erzielt:

Tabelle 8: Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmungen nach Wirtschaftsabteilungen
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte		Umsatz für das Jahr 1949		
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	DM je Beschäftigten
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei, Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	56	0,0	0,4	0,0	6 321
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	28 180	0,9	159,1	0,8	5 646
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	427 612	13,6	2 956,4	15,3	6 914
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 293 890	41,3	9 758,0	50,4	7 542
Dienstleistungen	1 203 295	38,4	5 855,8	30,2	4 867
	183 014	5,8	633,2	3,3	3 460
Handwerk insgesamt	3 136 047	100	19 363,0	100	6 174

Der Schwerpunkt des handwerklichen Umsatzes liegt mit 9,8 Mrd. DM beim Verarbeitenden Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung), dessen Anteil am Gesamtumsatz des Handwerks (einschl. Dienstleistungshandwerk) 50,4 vH beträgt und damit wesentlich höher ist als der entsprechende Anteil an den Beschäftigten (41,3 vH). In dieser Wirtschaftsabteilung sind vor allem die Gruppen Mühlen- und Bäckereigewerbe (3,6 Mrd. DM), Fleisch- und Fischverarbeitung (2,6 Mrd. DM) sowie Holzverarbeitung (1,6 Mrd. DM) für die Höhe des Umsatzes bestimmend. Mit 5,9 Mrd. DM folgt an zweiter Stelle das Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe, das bei einem Beschäftigtenanteil von 38,4 vH fast ein Drittel des gesamten Umsatzes im Handwerk aufbringt. Allein der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau erzielte 2,8 Mrd. DM Umsatz, während die Bauinstallation und das Ausbaugewerbe je 1,1 Mrd. DM umsetzten. Auch das eisen- und metallerzeugende und -verarbeitende Handwerk ist verhältnismäßig stark am Umsatz beteiligt (15,3 vH bei einem Beschäftigtenanteil von nur 13,6 vH). Der Umsatz dieser Gruppe wird bestimmt durch den Straßenfahrzeugbau mit rund 1,1 Mrd. DM, aber auch das Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe setzt noch 0,7 Mrd. DM um.

Die drei genannten Wirtschaftsabteilungen umfassen allein 96 vH des gesamten Umsatzes. Die übrigen Wirtschaftsabteilungen haben bei 6,7 vH aller Beschäftigten in Handwerksunternehmungen einen Anteil am Gesamtumsatz von 4,1 vH. Das Friseurgewerbe allein erzielte 0,4 Mrd. DM oder 63,3 vH des gesamten handwerklichen Umsatzes für gewerbliche Dienstleistungen.

Unternehmungen und Umsätze des Handwerks nach Umsatzgrößenklassen

Die Aufteilung der Unternehmungen nach Umsatzgrößenklassen vermittelt eine Vorstellung darüber, wie sich innerhalb des Handwerks Groß-, Mittel- und Kleinunternehmungen verteilen. Um für diese Betrachtung eine geschlossene Darstellung der fachlichen Zusammensetzung des Handwerks zu erhalten, erscheint es zweckmäßig, die 7 Handwerksgruppen zugrunde zu legen, in die die Handwerkszählung 1949 die verschiedenen Handwerkszweige zusammenfaßt⁵⁾.

Die große Masse der Handwerksunternehmungen fällt in die unteren Umsatzgrößenklassen. Nahezu die Hälfte (47,4 vH) aller Unternehmungen hat 1949 weniger als 6 000 DM umgesetzt. Über ein Viertel (25,8 vH) weisen Jahresumsätze zwischen 6 000 und 20 000 DM auf, 15 vH Umsätze von 20 000 bis unter 50 000 DM und 7,3 vH Umsätze von 50 000 bis unter 100 000 DM. Mehr als 100 000 DM erreichten 1949 nur 4,5 vH aller Unternehmungen. Diese kleine Spitzengruppe besteht vor allem aus Betrieben der Bau- und Nahrungsmittelhandwerke sowie der eisen- und metallverarbeitenden Handwerke.

Die Verteilung der Umsätze auf die einzelnen Umsatzgrößenklassen zeigt ein wesentlich anderes Bild als die Verteilung der Unternehmungen. Unter 20 000 DM lagen die Jahresumsätze von 73,2 vH aller Unternehmungen (588 499 Unternehmungen). Auf diese entfielen jedoch nur 16,9 vH (3,3 Mrd. DM) des gesamten handwerklichen Umsatzes. Das Schwergewicht des Umsatzes liegt in den Größenklassen zwischen 20 000 und 250 000 DM, denn 12 Mrd. DM oder 62,1 vH des gesamten Umsatzes wurden von den Unternehmungen in diesen Umsatzgrößenklassen erbracht. Von den 7 927 Unternehmungen mit einem Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr (1,0 vH aller handwerklichen Unternehmungen) wurden 4,1 Mrd. DM (21,0 vH des Gesamtumsatzes des Handwerks) umgesetzt.

In den einzelnen Fachbereichen des Handwerks liegen die Verhältnisse ähnlich: die größere Zahl der Unternehmungen entfällt auf die niedrigen Umsatzgrößenklassen, die Masse der Umsätze wird aber von den Unternehmungen der mittleren Umsatzgrößenklassen getätigt. Trotz dieser Übereinstimmung im grundsätzlichen ist aber die Gliederung in den einzelnen Handwerksgruppen doch verschieden.

Umsatz je Beschäftigten

Recht aufschlußreich ist auch ein Vergleich des Umsatzes mit der Zahl der Beschäftigten. Der verhältnismäßig sehr niedrige durchschnittliche Jahresumsatz je Beschäftigten in den beiden unteren Umsatzgrößenklassen könnte zu dem Schluß verleiten, daß ein Großteil dieser Betriebe nicht lebensfähig ist. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich weitgehend um Betriebe handeln dürfte, die vorwiegend Reparaturarbeiten ausführen, für die sie eine relativ geringe technische Ausstattung und vor allem nur wenig Material benötigen, so daß der Umsatz im wesentlichen nur Arbeitsentgelte enthält. Darüber hinaus wird bei einer Reihe von Handwerksberufen verhältnismäßig viel Lohnarbeit übernommen. Auch spielt die Koppelung kleiner Handwerksbetriebe mit einer anderen Tätigkeit eine große Rolle. Die Handwerksunternehmungen finden in ländlichen Gegenden vielfach keine ausreichende Existenzgrundlage infolge dezentraler Lage und verhältnismäßig dünner Besiedlung, obwohl ihr Vorhandensein erforderlich ist. Deshalb betreiben sie neben dem Handwerk Landwirtschaft. Die durch den Nebenberuf erzielten Beträge werden nicht mit den Umsätzen der handwerklichen Arbeit zusammengefaßt, so daß die Handwerksumsätze je Beschäftigten für den Betrieb entsprechend niedrig ausfallen.

Im gesamten Handwerk beträgt der Jahresumsatz je Beschäftigten 6 174 DM. Das Nahrungsmittelhandwerk fällt mit einem Jahresumsatz von 14 202 DM je Beschäftigten völlig aus dem Rahmen der übrigen Gruppen. Diese große Umsatzleistung hat ihre Ursache in erster Linie in der Bedeutung der Massenerzeugung, vor allem bei den Bäckern, Metzgern, Müllern und Brauern, die z. T. mit einem besonders starken

4) „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 12, Seite 539 ff.

5) Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 69.

Maschineneinsatz und hohen Materialkosten verbunden ist. Auch enthält sie z. T. in erheblichem Maße Handelsumsätze. Den Gegensatz zum Nahrungsmittelhandwerk bildet das Bekleidungs- und Bekleidungsindustriehandwerk mit nur 3 471 DM Umsatz je Beschäftigten. Dieser niedrige Wert ist z. T. dadurch verursacht, daß einerseits die Gruppe überwiegend kleine Betriebe umfaßt und andererseits bei großer Lohnintensität eine anteilmäßig hohe Zahl weiblicher Arbeitskräfte mit niedrigen Löhnen beschäftigt wird. Außerdem ist hier im Umsatz nicht der gesamte Wert des Materials, das vielfach vom Auftraggeber gestellt wird, enthalten. Zu beachten ist, daß es sich bei den Umsatzquoten der Gruppen um Durchschnittswerte handelt. In den einzelnen Zweigen können die Quoten wesentlich von der Gesamtquote der Gruppe abweichen.

Betriebe mit nichthandwerklichem Schwerpunkt

Wie eingangs schon betont, gibt es neben den handwerklichen Arbeitsstätten, die entweder ausschließlich zum Handwerk zählen oder doch wenigstens ihrem Schwerpunkt nach hier einzuordnen sind, eine beachtliche Zahl von Fällen, in denen das Handwerk einem Hauptbetrieb mit nichthandwerklichem Schwerpunkt angegliedert ist.

Tabelle 9: Mit Handwerk kombinierte Arbeitsstätten ohne handwerklichen Schwerpunkt in den Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Nicht- landwirt- schaftliche Arbeits- stätten insgesamt	darunter mit Hand- werk kombiniert ohne handwerklichen Schwerpunkt	
		Anzahl	vH
Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei	10 153	12	0,1
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energie- wirtschaft	26 106	322	1,2
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	153 834	255	0,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	577 051	2 391	0,4
darunter:			
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung usw.	55 367	1 133	2,1
Sägerei und Holzbearbeitung	10 607	834	7,9
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	193 251	131	0,1
Handel, Geld- und Versicherungswesen	731 045	51 283	7,0
darunter:			
Binnengroßhandel und Verlagswesen	129 541	4 789	3,7
Einzelhandel	467 597	45 990	9,8
Dienstleistungen (ohne öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse)	253 231	1 861	0,7
darunter:			
Gaststättenwesen	130 309	1 678	1,3
Verkehrswirtschaft	118 001	592	0,5
darunter:			
Straßenverkehr	62 452	437	0,7
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ¹⁾	203 589	45	0,0
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	2 266 261	56 892	2,5

¹⁾ Ohne öffentliche Verwaltung.

Insgesamt gab es 1950 56 892 solcher Betriebe. Die meisten von ihnen, nämlich 51 283, gehören der Wirtschaftsabteilung Handel-, Geld- und Versicherungswesen an, 3 099 Betriebe

entfielen auf das produzierende Gewerbe und 1 861 auf das Dienstleistungsgewerbe. Der Rest von 649 Arbeitsstätten verteilt sich auf die übrigen Wirtschaftsabteilungen. Der Anteil dieser Betriebe mit nichthandwerklichem Schwerpunkt an der Gesamtzahl der Betriebe in den einzelnen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft ist recht unterschiedlich.

Tabelle 10: Mit Handwerk kombinierte Arbeitsstätten in ausgewählten Klassen des Einzelhandels
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Wirtschaftsklasse	Arbeits- stätten insgesamt	darunter mit Handwerk kombiniert	
		Anzahl	vH
Einzelhandel insgesamt	467 597	45 990	10
darunter:			
Eh. m. Uhren, Gold- u. Silberwaren, Juwelen, Schmuckwaren, Abzeichen und ähnliches	6 013	4 525	75
Eh. m. Fahrrädern u. deren Zubehör	7 083	5 178	73
Eh. m. Kraftfahrzeugen	2 077	1 379	66
Eh. m. Rundfunk-, Fernseh-, elektr. Schallplattengeräten u. -artikeln	5 106	3 146	62
Eh. m. Beleuchtungsgegenständen, Elektrogeräten, sanitären und Kühlanlagen	3 312	1 984	60
Eh. m. optischen u. feinmechanischen Instrumenten, Foto- u. Kino- apparaten und -bedarf	2 265	1 339	59
Eh. m. Herrenartikeln, Hüten, Hutputz, Mützen, Stocken u. Schirmen	3 220	1 589	49
Eh. m. Schuhwaren	12 938	5 947	46

Auf den Einzelhandel entfielen 45 990 handwerkliche Kombinationsbetriebe oder 9,8 vH aller Arbeitsstätten dieser Wirtschaftsgruppe. Vor allem im Einzelhandel mit Schuhwaren (5 947 Betriebe mit handwerklicher Nebentätigkeit), Metall- und Haushaltswaren (10 052) und im Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen (9 064) ist die Kombination Handwerk-Handel sehr häufig. Ihrer absoluten Zahl nach sind auch noch die 4 310 Kombinationsbetriebe im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln von Bedeutung, doch machen sie nur 4 vH der Arbeitsstätten dieser Wirtschaftsklasse aus.

In einigen Gewerkeklassen der industriellen Güterproduktion, in denen grundsätzlich eine handwerkliche Tätigkeit ausgeschlossen zu sein scheint, z. B. in Ziehereien und Kaltwalzwerken, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien oder in der chemischen Industrie, finden sich nebenbetriebliche handwerkliche Arbeitsstätten. Es handelt sich hier allerdings mehr um Sonderfälle, indem Großunternehmen ihrem Hauptbetrieb handwerkliche Spezialwerkstätten, Lehrabteilungen u. a. angegliedert haben. Hervorzuheben ist, daß 145 Elektrizitätswerken elektrotechnische Installationstrupps und 834 Sägewerken handwerkliche Zimmerertätigkeiten angeschlossen sind. 1 104 Gastwirtschaften haben Fleischereibetriebe, und die 437 Kombinationsbetriebe des Straßenverkehrs kommen überwiegend im Personen- und Güterkraftwagenverkehr vor und sind vorwiegend Reparaturwerkstätten. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Betriebe mit nichthandwerklichem Schwerpunkt im Gaststättenwesen ist auf Kombinationen des Schankgewerbes mit dem Bäcker- und Konditorenhandwerk zurückzuführen.

Dr. Helmut Pfaff

Die Belastung des Bruttolohns durch die Lohnsteuer

Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1950

Von den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1950 sind in einem früheren Aufsatz²⁾ zunächst Zahl und Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen behandelt worden. Im Anschluß hieran wird die folgende Darstellung die Lohnsteuer selbst zum Gegenstand haben.

Einbehaltene Lohnsteuer und Lohnsteuer-Jahresausgleich

In der Lohnsteuerbescheinigung auf der Lohnsteuerkarte hatte der Arbeitgeber auch die einbehaltene Lohnsteuer zu vermerken. Dieser als einbehaltene Lohnsteuer in der Lohnsteuerbescheinigung angegebene Betrag entsprach allerdings

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1953, S. 560 ff.

nicht in allen Fällen der vom Arbeitnehmer endgültig zu tragenden Lohnsteuer, nämlich dann nicht, wenn Lohnsteuer erstattet worden ist. Um die tatsächliche Belastung des Bruttolohns durch die Lohnsteuer darzustellen, war es daher notwendig, in den Fällen, in denen auf der Lohnsteuerkarte eine Erstattung von Lohnsteuer im Wege des Lohnsteuer-Jahresausgleichs vermerkt worden war, den erstatteten Betrag von der ursprünglich einbehaltenen Lohnsteuer abzusetzen. In der Statistik wird daher als Lohnsteuer die einbehaltene Lohnsteuer nach Abzug der infolge des Lohnsteuer-Jahresausgleichs erstatteten Beträge ausgewiesen.

Die steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen
mit Lohnsteuer-Jahresausgleich 1950

nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete

Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete mit Lohnsteuer-Jahresausgleich			
	Steuerpflichtige		Erstattete Lohnsteuer	
	1000	vH der Steuerpflichtigen der Lohngruppe	Mill. DM	DM je Fall
unter 1 500 ..	38	4,2	0,8	22
1 500 bis unter 1 800 ..	119	24,5	3,0	25
1 800 bis unter 2 100 ..	171	28,4	4,3	25
2 100 bis unter 2 400 ..	226	31,1	5,7	25
2 400 bis unter 2 700 ..	248	31,1	6,1	24
2 700 bis unter 3 000 ..	304	35,1	6,7	22
3 000 bis unter 3 300 ..	336	36,7	7,1	21
3 300 bis unter 3 600 ..	324	36,9	6,8	21
3 600 bis unter 3 900 ..	263	37,7	6,0	23
3 900 bis unter 4 200 ..	199	38,6	5,0	25
4 200 bis unter 4 500 ..	150	39,3	4,2	28
4 500 bis unter 4 800 ..	109	40,3	3,3	30
4 800 bis unter 5 000 ..	54	37,7	1,9	36
5 000 bis unter 5 400 ..	79	38,6	3,3	41
5 400 bis unter 6 000 ..	77	36,7	4,0	52
6 000 bis unter 6 600 ..	49	34,0	3,2	67
6 600 bis unter 7 200 ..	31	34,6	2,3	76
7 200 bis unter 8 400 ..	33	35,3	3,3	99
8 400 bis unter 9 000 ..	11	36,7	1,3	119
9 000 bis unter 9 600 ..	9	34,8	1,1	130
9 600 bis unter 12 000 ..	16	33,2	2,6	163
12 000 bis unter 15 000 ..	6	28,8	1,4	239
15 000 bis unter 20 000 ..	3	26,4	1,0	299
20 000 und mehr	1	23,3	0,5	416
Zusammen	2 856	31,5	84,9	30

Nach den Angaben auf den Lohnsteuerkarten ist für 2,856 Millionen oder 31,5 vH der von der Statistik erfaßten 9,070 Millionen Steuerbelasteten ein Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt worden. Die erstattete Lohnsteuer betrug 84,9 Mill. DM. Außerdem haben 0,817 Millionen oder 61,0 vH der Steuerbefreiten die von ihnen ursprünglich gezahlte Lohnsteuer im Betrage von 21,4 Mill. DM in vollem Umfange zurückerhalten. Diese Zahlen sind aber nicht vollständig. Es fehlen zunächst diejenigen Erstattungsfälle, deren Steuerkarten nicht zurückgeflossen sind. Aber auch unter den von der Statistik erfaßten Lohnsteuerpflichtigen ist die Zahl derer, für die ein Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt worden ist, wohl höher gewesen als diejenige, die ausgewiesen wird. In einer Anzahl von Fällen war nämlich auf der Lohnsteuerkarte lediglich vermerkt, daß ein Lohnsteuer-Jahresausgleich vorgenommen worden ist, der erstattete Betrag aber nicht angegeben. Es kann daher wohl angenommen werden, daß darüber hinaus in manchen Fällen ein entsprechender Hinweis überhaupt unterblieben ist. Trotzdem reichen aber die Ergebnisse voll aus, um das Wesentliche zu erkennen. Es ergibt sich zunächst, daß Lohnsteuerpflichtige, die, insbesondere infolge unständiger Beschäftigung, nur einen geringen Jahresverdienst gehabt haben, von der Möglichkeit des Lohnsteuer-Jahresausgleichs entweder aus Unkenntnis der Bestimmungen oder auch in der Meinung, es lohne sich nicht, in sehr vielen Fällen keinen Gebrauch gemacht haben. So haben von den 905 000 erfaßten Steuerbelasteten mit einem Jahresbruttolohn unter 1 500 DM, die alle einen Anspruch auf Lohnsteuer-Jahresausgleich hatten, nur 38 000 oder 4,2 vH diesen Anspruch wahrgenommen. Wenn diese 38 000 Lohnsteuerpflichtigen trotzdem in der Statistik als Steuerbelastete erscheinen, so erklärt sich das durch die vorgenommene Aufrundung nicht erstatteter Pfenigbeträge. Aber auch in den folgenden unteren Bruttolohngruppen treten noch Steuerbelastete auf, die in Ansehung der für sie in Betracht kommenden Steuerklasse eine Lohnsteuer nicht zu zahlen gehabt hätten. In der Lohngruppe 1 500 bis 1 800 DM stieg der Anteil der Steuerbelasteten mit Lohnsteuer-Jahresausgleich an den Steuerbelasteten dieser Gruppe bereits auf 24,5 vH. In den Lohngruppen 2 700 bis unter 12 000 DM ist durchweg für rund ein Drittel und mehr (im Höchstfalle 40,3 vH) der erfaßten Steuerbelasteten ein Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt worden. Im Hinblick darauf, daß die erfaßten Steuerbelasteten in den Lohngruppen über 3 000 DM fast ausschließlich zu den ganzjährig Beschäftigten gehörten, werden in diesen Lohngruppen in der Mehrzahl der Fälle die Gründe für eine Erstattung von

Lohnsteuer weniger in einer zeitweisen Arbeitslosigkeit als in schwankendem Arbeitslohn oder nachträglich geltend gemachten Werbungskosten, Sonderausgaben usw. zu suchen sein. Unter den Steuerbelasteten mit einem Bruttolohn von 12 000 und mehr DM kamen Steuerbelastete mit Lohnsteuer-Jahresausgleich seltener vor. In den Lohngruppen unter 4 200 DM schwankte die im Durchschnitt je Fall erstattete Lohnsteuer zwischen 21 und 25 DM, stieg dann aber von Lohngruppe zu Lohngruppe bis auf 416 DM bei den Steuerbelasteten mit einem Bruttolohn von 20 000 und mehr DM.

Die Belastung des Bruttolohns durch die Lohnsteuer

Nach Abzug der im Wege des Lohnsteuer-Jahresausgleichs erstatteten Lohnsteuerbeträge ergab sich für die von der Statistik erfaßten Steuerbelasteten eine Lohnsteuer von insgesamt 1 358 Millionen DM. Unter den in der Statistik fehlenden Lohnsteuerpflichtigen befanden sich nach den vorgenommenen sorgfältigen Berechnungen schätzungsweise 1,8 Millionen Steuerbelastete mit einer Lohnsteuer von 156 Mill. DM. Die Lohnsteuer der nicht veranlagten Lohnsteuerpflichtigen belief sich demnach insgesamt auf rund 1 514 Mill. DM, also einen Betrag, der dem Aufkommen an Lohnsteuer in den 12 Monaten Februar 1950 bis Januar 1951 nach Abzug der Lohnsteuer der veranlagten Arbeitnehmer²⁾ und unter Berücksichtigung eines Zuschlages für den Lohnsteuer-Jahresausgleich, der 1949 höher war als 1950, ungefähr entspricht.

Lohnsteuerpflichtige, Bruttolohn und Lohnsteuer¹⁾ 1950
nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete

Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete			
	Steuerpflichtige 1000	Bruttolohn Mill. DM	Lohnsteuer ¹⁾	
			Mill. DM	vH des Bruttolohns
unter 1 500 ..	906	811	16	1,9
1 500 bis unter 1 800 ..	486	809	12	1,5
1 800 bis unter 2 100 ..	601	1 173	23	2,0
2 100 bis unter 2 400 ..	728	1 639	40	2,4
2 400 bis unter 2 700 ..	798	2 035	58	2,8
2 700 bis unter 3 000 ..	866	2 472	76	3,1
3 000 bis unter 3 300 ..	915	2 879	94	3,3
3 300 bis unter 3 600 ..	878	3 027	105	3,5
3 600 bis unter 3 900 ..	697	2 607	97	3,7
3 900 bis unter 4 200 ..	516	2 083	84	4,0
4 200 bis unter 4 500 ..	383	1 661	73	4,4
4 500 bis unter 4 800 ..	270	1 250	61	4,8
4 800 bis unter 5 000 ..	143	699	37	5,3
5 000 bis unter 5 400 ..	206	1 066	61	5,8
5 400 bis unter 6 000 ..	209	1 187	77	6,5
6 000 bis unter 6 600 ..	142	891	65	7,3
6 600 bis unter 7 200 ..	89	613	51	8,3
7 200 bis unter 8 400 ..	95	731	72	9,8
8 400 bis unter 9 000 ..	31	266	30	11,2
9 000 bis unter 9 600 ..	24	224	27	12,1
9 600 bis unter 12 000 ..	49	510	72	14,2
12 000 bis unter 15 000 ..	20	260	48	18,3
15 000 bis unter 20 000 ..	13	218	49	22,7
20 000 und mehr	5	114	30	26,4
Zusammen	9 070	29 225	1 358	4,6

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs.

Im Durchschnitt kam auf einen Steuerbelasteten nach der Statistik eine Lohnsteuer von 150 DM und unter Berücksichtigung der fehlenden Steuerbelasteten eine solche von 140 DM. Die von der Lohnsteuer auf die einzelnen Bruttolohngruppen entfallenden Anteile waren in Zusammenhang mit der Progression des Tarifs in den unteren Lohngruppen geringer und in den oberen höher als die jeweiligen Anteile des Bruttolohns. So entfielen an Bruttolohn und Lohnsteuer auf die Lohngruppen

	Bruttolohn		Lohnsteuer	
	in vH			
unter 2 400 DM ..	15,2		6,6	
2 400 bis unter 3 600 DM ..	35,7		24,5	
3 600 bis unter 4 800 DM ..	26,0		23,2	
4 800 bis unter 6 000 DM ..	10,1		13,0	
6 000 bis unter 7 200 DM ..	5,1		8,6	
7 200 und mehr DM ..	7,9		24,1	
Zusammen	100		100	

²⁾ Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik 1950 kann die Zahl der veranlagten Arbeitnehmer mit 1 und 375 000, ihr Bruttolohn mit rund 2 Mrd. DM und die einbehaltene Lohnsteuer mit rund 255 Mill. DM angenommen werden.

Fast ein Viertel (24,1 vH) der erfaßten Lohnsteuer der nicht veranlagten Arbeitnehmer wurde daher von den Steuerpflichtigen mit einem Jahresverdienst von 7 200 und mehr DM aufgebracht, die am Bruttolohn aber nur mit 7,9 vH und an der Zahl der Steuerbelasteten mit 2,4 vH beteiligt waren. Dementsprechend war auch die Belastung des Bruttolohns durch die Lohnsteuer in den oberen Lohngruppen weit höher als in den unteren. Sie stieg von 1,5 vH in der Lohngruppe 1 500 bis unter 1 800 DM bis auf 26,4 vH bei den Steuerpflichtigen mit einem Arbeitsentgelt von 20 000 und mehr DM. Wenn die Belastungsziffer in der Lohngruppe unter 1 500 DM (1,9 vH) höher war als in der folgenden (1,5 vH), so ist das lediglich darauf zurückzuführen, daß die Steuerbelasteten in dieser Lohngruppe, die alle Anspruch auf einen Lohnsteuer-Jahresausgleich hatten, diese Möglichkeit nicht wahrgenommen haben. Das gilt mehr oder weniger für die ganze Gruppe der nicht ganzjährig Beschäftigten, so daß deren Lohnsteuer in allen Lohngruppen höher war als diejenige, die für die Gesamtzahl der Steuerbelasteten in den einzelnen Lohngruppen ermittelt worden ist. Demgegenüber war die Steuerbelastung der ganzjährig Beschäftigten in den unteren Lohngruppen (bis unter 2 400 DM), in denen nicht ganzjährig Beschäftigte stärker ins Gewicht fallen, etwas geringer, in den folgenden Lohngruppen aber, in denen nicht ganzjährig Beschäftigte keine besondere Rolle mehr spielen, ebenso hoch wie im jeweiligen Gesamtdurchschnitt beider Personengruppen.

Auch bei einer Gliederung der Steuerbelasteten nach dem Geschlecht, auf die noch in einem besonderen Aufsatz einzugehen sein wird, ergaben sich Unterschiede. So betrug die Steuerbelastung in vH des Bruttolohns bei den beiden Geschlechtern in den Bruttolohngruppen

	Männliche Steuerbelastete	Weibliche Steuerbelastete
unter 1 800 DM	2,3	1,1
1 800 bis unter 2 400 DM	2,4	2,0
2 400 bis unter 3 000 DM	2,9	3,4
3 000 bis unter 3 600 DM	3,2	4,6
3 600 bis unter 4 800 DM	3,9	6,4
4 800 bis unter 7 200 DM	6,3	9,7
7 200 bis unter 12 000 DM	11,5	15,1
12 000 und mehr DM	21,4	23,9

Die geringere Belastung der Frauen in den beiden unteren Lohngruppen erklärt sich zum Teil dadurch, daß hier bei den Frauen der Anteil der Ledigen besonders groß ist und nicht ganzjährig Beschäftigte mit ihrer durchschnittlich höheren Belastung verhältnismäßig seltener auftreten als bei den Männern. Dagegen sind die höheren Belastungsziffern der Frauen in den folgenden Lohngruppen wohl darauf zurückzuführen, daß sich die zu einer steuerlichen Entlastung führenden zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträge nach § 41 EStG mehr bei den Männern als bei den Frauen auswirken.

In den folgenden Zahlen kommen die Unterschiede zum Ausdruck, die sich innerhalb der Lohngruppen infolge der Berücksichtigung des Familienstandes durch den Tarif für die einzelnen Steuerklassen ergaben:

Lohnsteuer in vH des Bruttolohns in den Steuerklassen

Bruttolohngruppe in DM	Steuerklasse					Durchschnitt aller Steuerklassen	
	I	II	III mit Ermäßigung für				
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder		4 u. mehr Kinder
unter 2 400	2,5	1,8	1,3	1,0	0,8	0,5	2,0
2 400 bis unter 3 600	5,1	3,1	2,1	1,5	0,8	0,4	3,2
3 600 bis unter 4 800	7,6	5,3	3,3	2,4	1,5	0,7	4,1
4 800 bis unter 6 000	10,1	7,6	5,2	3,7	2,4	1,1	6,0
6 000 bis unter 7 200	12,1	10,0	7,2	5,5	4,0	2,4	7,7
7 200 und mehr	18,1	17,1	14,0	12,2	10,6	8,5	14,1
Zusammen	5,2	5,5	4,0	3,6	3,2	2,9	4,6

In allen Lohngruppen ging die Steuerbelastung von Steuerklasse zu Steuerklasse zurück. Auch im Gesamtdurchschnitt hat sie sich fast durchweg von Steuerklasse zu Steuerklasse vermindert, obwohl die durchschnittlichen Lohnbeträge je Steuerpflichtigen zugenommen haben. Lediglich in der Steuerklasse II war die Belastung im Gesamtdurchschnitt höher als in der Steuerklasse I, da hier die oberen Brutto-

lohngruppen ein weit höheres Gewicht haben als bei den ledigen Steuerbelasteten.

Die Höhe der durchschnittlichen Belastungsziffern in den einzelnen Lohngruppen wird aber nicht nur durch die Unterlassung eines Lohnsteuer-Jahresausgleichs, die Gliederung nach dem Geschlecht und nach Steuerklassen beeinflusst, sondern sie ist außerdem davon abhängig, in welchem Umfang Fälle mit einer ermäßigten Besteuerung von Arbeitslohn für eine Tätigkeit, die sich über mehrere Jahre erstreckt, von Erfindervergütungen, von Mehrarbeitslohn sowie Fälle mit zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen nach § 41 EStG aufgetreten sind. Mehrarbeitslohn und zusätzliche steuerfreie Abzugsbeträge sind wegen ihrer Bedeutung im Rahmen der Lohnsteuerstatistik besonders erfaßt worden.

Der Mehrarbeitslohn

Unter Mehrarbeitslohn sind besondere Entlohnungen zu verstehen, die gesetzlich oder in Tarifverträgen für Dienste vorgesehen sind, die über die Dauer der gesetzlichen oder tarifmäßigen Arbeitszeit hinaus geleistet werden. Der Mehrarbeitslohn — ohne die steuerfreien Zuschläge für Mehrarbeitslohn — war unter bestimmten Voraussetzungen nur mit 5 vH zu versteuern. Die Vorschrift war nicht anzuwenden, wenn sich bei Hinzurechnung des Mehrarbeitslohns zum anderen Arbeitslohn für den gesamten Arbeitslohn nach der Lohnsteuertabelle eine niedrigere Lohnsteuer ergab. Sie galt auch nicht für Arbeitnehmer mit einem Jahresarbeitslohn über 7 200 DM, es sei denn, daß sich erst im Laufe des Kalenderjahres herausstellte, daß der Arbeitslohn diesen Betrag übersteigen würde. In diesen Fällen blieb es für die abgelaufenen Lohnzahlungszeiträume unter bestimmten Voraussetzungen bei der ermäßigten Besteuerung des Mehrarbeitslohns.

Die steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen mit steuerbegünstigtem Mehrarbeitslohn 1950 nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete

Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete mit Mehrarbeitslohn					
	Steuerbelastete 1000	vH der Steuerbelasteten der Lohngr.	Bruttolohn darunter Mehrarbeitslohn			
			Mill. DM	Mill. DM	vH des Bruttolohns	
unter 1 500	278	30,7	264,1	13,8	5,2	50
1 500 bis unter 1 800	157	32,3	261,5	11,7	4,5	74
1 800 bis unter 2 100	209	34,7	408,1	18,7	4,6	90
2 100 bis unter 2 400	257	35,3	578,8	26,6	4,6	104
2 400 bis unter 2 700	310	38,8	791,5	37,7	4,8	122
2 700 bis unter 3 000	380	43,8	1 084,1	55,0	5,1	145
3 000 bis unter 3 300	442	48,4	1 395,0	77,6	5,6	175
3 300 bis unter 3 600	448	51,0	1 543,5	99,1	6,4	221
3 600 bis unter 3 900	377	54,0	1 410,4	101,9	7,2	271
3 900 bis unter 4 200	296	57,5	1 196,9	95,0	7,9	321
4 200 bis unter 4 500	214	56,0	930,6	80,0	8,6	373
4 500 bis unter 4 800	145	53,6	670,2	62,7	9,4	433
4 800 bis unter 5 000	66	45,9	320,9	31,3	9,8	477
5 000 bis unter 5 400	90	43,8	467,0	47,6	10,2	528
5 400 bis unter 6 000	77	36,9	437,0	44,6	10,2	578
6 000 bis unter 6 600	41	29,1	259,9	26,4	10,2	637
6 600 bis unter 7 200	25	27,5	168,9	16,9	10,0	688
7 200 bis unter 8 400	21	22,1	160,5	15,7	9,8	753
8 400 bis unter 9 000	4	14,0	37,2	3,5	9,3	808
9 000 bis unter 9 600	3	10,6	23,8	2,2	9,1	845
9 600 bis unter 12 000	3	6,4	32,6	2,8	8,5	883
12 000 bis unter 15 000	1	3,9	10,2	0,7	6,8	897
15 000 bis unter 20 000	0	3,1	6,7	0,5	7,1	1 212
20 000 und mehr	0	2,4	2,6	0,2	6,8	1 504
Zusammen	3 844	42,4	12 462,0	872,2	7,0	227

Nach den Angaben auf den von der Statistik erfaßten Lohnsteuerkarten sind 3,844 Mill. Steuerbelastete mit einem Mehrarbeitslohn von 872 Mill. DM ermittelt worden. Dazu kommen noch 0,339 Millionen Steuerbefreite mit einem Mehrarbeitslohn von 33 Mill. DM. Diese Zahlen werden aber der Bedeutung des Mehrarbeitslohns nicht ganz gerecht, da die entsprechenden Angaben für diejenigen Lohnsteuerpflichtigen, deren Steuerkarten nicht zurückgefließen sind, fehlen. Von den erfaßten Steuerbelasteten haben im Gesamtdurchschnitt nicht weniger als 42,4 vH Mehrarbeitslohn bezogen. Hoher war der Anteil der Steuerbelasteten mit Mehrarbeitslohn in den Lohngruppen 2 700 bis unter 5 400 DM, und hier insbesondere in den Lohngruppen von 3 300 bis

unter 4 800 DM, in denen mehr als die Hälfte der erfaßten Steuerbelasteten zu diesem Personenkreis gehörte. In den folgenden Lohngruppen gingen die Anteile stark zurück. Wenn überhaupt in den Lohngruppen, die die für die Anwendung der Steuerbegünstigung in der Regel in Betracht kommende Verdienstgrenze stärker überstiegen, noch Steuerbelastete mit Mehrarbeitslohn auftreten, so wird es sich dabei zum Teil wohl um Fälle gehandelt haben, bei denen andere ermäßigt besteuerte Lohnbeträge, wie z. B. Erfindervergütungen, irrtümlich als Mehrarbeitslohn eingetragen worden sind.

Vom Bruttolohn der Steuerbelasteten mit Mehrarbeitslohn entfielen im Gesamtdurchschnitt 7,0 vH auf den Mehrarbeitslohn. In den Lohngruppen unter 3 600 DM blieb der Anteil des Mehrarbeitslohns am Bruttolohn unter dem Gesamtdurchschnitt. In den folgenden Lohngruppen lag er in der Regel darüber, und zwar besonders stark in den Lohngruppen von 5 000 bis unter 7 200 DM, in denen er rund 10 vH betrug. Die Mehrarbeitslohnbeträge stiegen bei den erfaßten Steuerbelasteten im Durchschnitt je Fall von 50 DM in der untersten Lohngruppe bis auf 845 DM in der Lohngruppe 9 000 bis unter 9 600 DM. Die Beträge in den höchsten Lohngruppen können aus den erwähnten Gründen nicht mehr als voll beweiskräftig angesehen werden. Als Lohnsteuer auf den erfaßten Mehrarbeitslohn sind 42 Mill. DM, also weniger als 5 vH des Mehrarbeitslohns, ausgewiesen worden. Es sind demnach von den Arbeitgebern in den Lohnsteuerbescheinigungen auf den Lohnsteuerkarten auch Mehrarbeitslohnbeträge angegeben worden, die nicht dem Steuersatz von 5 vH unterlegen haben, da sich für den Gesamtlohn eine niedrigere Lohnsteuer ergab.

Zusätzliche steuerfreie Abzugsbeträge nach § 41 EStG

Bei den zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen im Sinne des § 41 EStG handelt es sich um Beträge, die wegen erhöhter Werbungskosten und Sonderausgaben, wegen außergewöhnlicher Belastungen oder als Freibeträge für besondere Fälle (Flüchtlinge, Vertriebene, Totalgeschädigte usw.) vom Finanzamt auf der Lohnsteuerkarte als steuerfrei vermerkt und vor Anwendung der Lohnsteuertabelle vom Bruttolohn abzuziehen waren. 2,969 Millionen Steuerbelasteten oder fast einem Drittel (32,7 vH) der von der Statistik erfaßten Gesamtzahl sind derartige steuerfreie Abzugsbeträge gewährt worden, und zwar in Höhe von 2 119 Mill. DM. Von den Steuerbefreiten waren es 0,488 Millionen oder 36,5 vH mit einem Betrage von 379 Mill. DM. Auch diese Zahlen sind unvollständig, da die von der Statistik nicht erfaßten Lohn-

Die steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen mit zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen 1950 nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete

Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete mit zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen					
	Steuerpflichtige		Bruttolohn			
	1000	vH der Steuerpflichtigen der Lohngr	Mill. DM	darunter zusätzliche steuerfreie Abzugsbeträge		
			Mill. DM	vH des DM	Bruttolohns	je Fall
unter 1 500	85	9,3	85,2	47,2	55,4	557
1 500 bis unter 1 800	49	10,1	81,8	26,8	32,8	544
1 800 bis unter 2 100	81	13,5	160,4	43,5	27,1	534
2 100 bis unter 2 400	148	20,4	335,5	77,4	23,1	522
2 400 bis unter 2 700	206	25,8	526,5	113,4	21,5	550
2 700 bis unter 3 000	265	30,6	757,0	153,9	20,3	580
3 000 bis unter 3 300	318	34,7	1 000,0	193,0	19,3	608
3 300 bis unter 3 600	331	37,7	1 142,0	209,6	18,4	633
3 600 bis unter 3 900	282	40,5	1 054,9	183,1	17,4	650
3 900 bis unter 4 200	222	43,1	898,0	150,5	16,8	678
4 200 bis unter 4 500	174	45,4	754,0	121,2	16,1	697
4 500 bis unter 4 800	132	49,1	613,8	94,8	15,5	717
4 800 bis unter 5 000	75	52,2	364,9	56,3	15,4	755
5 000 bis unter 5 400	118	57,5	612,3	93,8	15,3	793
5 400 bis unter 6 000	135	64,3	761,2	116,3	15,3	864
6 000 bis unter 6 600	98	69,0	615,1	94,1	15,3	959
6 600 bis unter 7 200	65	72,3	442,5	66,2	15,0	1 024
7 200 bis unter 8 400	71	75,4	554,5	83,3	15,0	1 168
8 400 bis unter 9 000	25	80,3	213,6	32,2	15,1	1 308
9 000 bis unter 9 600	19	79,8	178,7	26,8	15,0	1 389
9 600 bis unter 12 000	39	79,7	413,3	60,9	14,7	1 574
12 000 bis unter 15 000	16	81,6	212,6	32,9	15,5	2 047
15 000 bis unter 20 000	11	83,2	181,2	27,2	15,0	2 553
20 000 und mehr	4	84,7	96,6	14,3	14,8	3 349
Zusammen	2 969	32,7	12 055,6	2 118,7	17,6	714

steuerpflichtigen fehlen, bringen aber doch die besondere Bedeutung dieser Abzugsbeträge deutlich zum Ausdruck. Der Anteil der von der Statistik erfaßten Steuerbelasteten mit derartigen Abzugsbeträgen an den Steuerbelasteten stieg von 9,3 vH in der untersten Lohngruppe fast ausnahmslos von Lohngruppe zu Lohngruppe bis auf 84,7 vH in der höchsten Lohngruppe. Die verhältnismäßig geringen Anteile in den unteren Lohngruppen erklären sich wohl dadurch, daß es sich in diesen Gruppen, die in besonders hohem Maße von Unverheirateten besetzt sind, vornehmlich um Freibeträge für Vertriebene, Totalgeschädigte usw. und daneben auch um solche für außergewöhnliche Belastungen gehandelt hat, weniger dagegen um erhöhte Werbungskosten und Sonderausgaben, die wahrscheinlich erst in den folgenden Lohngruppen stärker ins Gewicht fallen. Das kommt auch in den verhältnismäßig hohen durchschnittlichen Abzugsbeträgen je Fall zum Ausdruck, die in den Lohngruppen unter 2 700 DM bereits zwischen 522 und 557 DM lagen. Im weiteren Verlauf stiegen sie von Lohngruppe zu Lohngruppe bis auf 3 349 DM bei den Steuerbelasteten mit einem Bruttolohn von 20 000 DM und mehr DM. Gemessen am Bruttolohn der Steuerbelasteten mit derartigen Abzugsbeträgen machte der Anteil der Abzugsbeträge im Gesamtdurchschnitt 17,6 vH aus. Im Gegensatz zu der Zahl der Steuerbelasteten mit Abzugsbeträgen, die verhältnismäßig von Lohngruppe zu Lohngruppe zunahm, ging der Anteil der Abzugsbeträge am Bruttolohn im großen und ganzen ständig zurück, und zwar von 55,4 vH in der untersten Lohngruppe bis auf 14,8 vH in der obersten.

Die Auswirkung der Steuerbegünstigungen

Wegen des starken ineinandergreifens der verschiedenen Tatbestände, die auf die Höhe der tatsächlich gezahlten Lohnsteuer, wie sie in der Statistik erscheint, von Einfluß gewesen sind, ist es nicht möglich, darzustellen, wie sie sich im einzelnen auf die Steuerbelastung ausgewirkt haben. Immerhin läßt sich aber ihre Gesamtwirkung etwa dadurch erkennen, daß man untersucht, in welchem Ausmaß die nach der Statistik unter Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs tatsächlich gezahlte Lohnsteuer niedriger oder aber auch höher gewesen ist als diejenige, die sich nach der Jahreslohnsteuertabelle ohne Berücksichtigung irgendwelcher zusätzlicher Abzugsbeträge oder ermäßigt besteuerten Lohnbeträge ergeben würde. In der Tabelle wird nur das zusammengefaßte Ergebnis einer Berechnung dargestellt, bei der für die Ermittlung der Steuer nach der Jahreslohnsteuer-

Die Lohnsteuer nach der Statistik (A)¹⁾ und nach der Jahreslohnsteuertabelle (B)²⁾ 1950 nach Bruttolohngruppen
Nur statistisch erfaßte Steuerbelastete

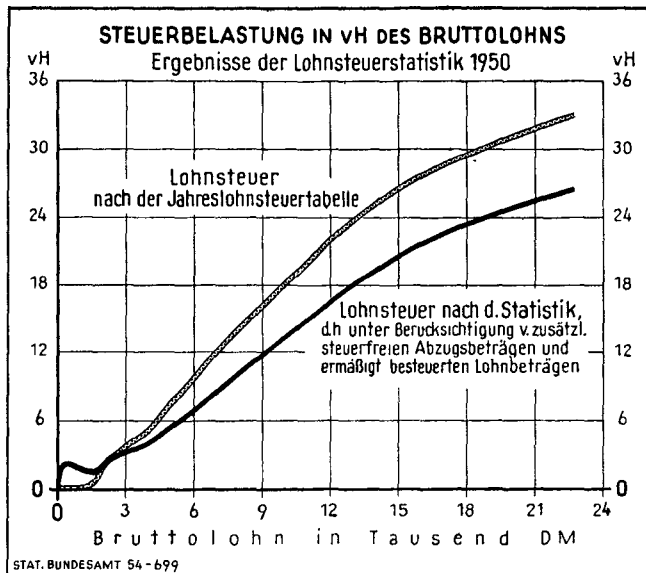
Bruttolohngruppe in DM	Steuerbelastete insgesamt			
	Bruttolohn	Lohnsteuer		
		A Statistik	B Jahreslohnsteuertabelle	A in vH von B
	DM je Steuerbelasteten			
unter 1 500	896	17	—	—
1 500 bis unter 1 800	1 661	25	10	251,5
1 800 bis unter 2 100	1 949	39	30	127,7
2 100 bis unter 2 400	2 251	54	57	95,9
2 400 bis unter 2 700	2 549	72	82	88,2
2 700 bis unter 3 000	2 852	88	101	86,8
3 000 bis unter 3 300	3 147	102	125	82,3
3 300 bis unter 3 600	3 446	120	151	79,5
3 600 bis unter 3 900	3 741	139	176	78,7
3 900 bis unter 4 200	4 043	163	211	77,1
4 200 bis unter 4 500	4 336	192	252	76,2
4 500 bis unter 4 800	4 639	225	300	74,9
4 800 bis unter 5 000	4 891	262	352	74,2
5 000 bis unter 5 400	5 183	299	409	73,0
5 400 bis unter 6 000	5 673	367	506	72,6
6 000 bis unter 6 600	6 261	458	638	71,8
6 600 bis unter 7 200	6 866	572	793	72,1
7 200 bis unter 8 400	7 730	756	1 046	72,3
8 400 bis unter 9 000	8 672	920	1 338	72,5
9 000 bis unter 9 600	9 271	1 119	1 529	73,2
9 600 bis unter 12 000	10 502	1 489	2 001	74,4
12 000 bis unter 15 000	13 205	2 421	3 191	75,8
15 000 bis unter 20 000	17 053	3 864	4 917	78,6
20 000 und mehr	22 658	5 991	7 469	80,2

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung von zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen im Sinne des § 41 EStG und von ermäßigt besteuerten Lohnbeträgen.

tabelle von den Steuerbeträgen ausgegangen ist, die sich nach den durchschnittlichen Bruttolöhnen in den Lohngruppen und Steuerklassen bei Anwendung der Jahreslohnsteuertabelle ergaben. Es zeigt sich, daß in den Lohngruppen unter 2 100 DM die Lohnsteuer nach der Statistik höher war als die Lohnsteuer nach der Jahreslohnsteuertabelle, Lohnsteuerpflichtige also wegen Nichtinanspruchnahme des Lohnsteuer-Jahresausgleichs eine Lohnsteuer gezahlt haben, obwohl sie entweder überhaupt keine oder eine geringere Lohnsteuer zu tragen gehabt hätten als diejenige, die ursprünglich für sie einbehalten worden ist. In welchem Umfange aber auch in den sich anschließenden Lohngruppen, in denen die gezahlte Lohnsteuer wegen der zusätzlichen Freibeträge nach § 41 EStG usw. hinter der sich nach der Jahreslohnsteuertabelle ergebenden zurückblieb, noch Steuerbelastete vom Lohnsteuer-Jahresausgleich keinen Gebrauch gemacht haben, was zweifellos für nicht wenige Fälle zutrifft, läßt sich nicht erkennen. In diesen Lohngruppen wird bis zur Lohngruppe 6 000 bis unter 6 600 DM der Anteil der gezahlten Lohnsteuer an der Lohnsteuer nach der Jahreslohnsteuertabelle immer kleiner, erhöht sich also die infolge der zusätzlichen Abzugsbeträge usw. eingetretene steuerliche Entlastung von Lohngruppe zu Lohngruppe. Bei weiter zunehmendem Bruttolohn ist es umgekehrt.

In dem Schaubild wird die Höhe der Belastung des Bruttolohns durch die Lohnsteuer dargestellt, und zwar einmal nach den Ergebnissen der Statistik, d. h. unter Berücksichtigung von zusätzlichen Abzugsbeträgen und ermäßigt besteuerten Lohnbeträgen, und außerdem nach der Jahreslohnsteuertabelle ohne Berücksichtigung der genannten Beträge. Auch hier wird ersichtlich, daß erst von einem Bruttolohn über 2 100 DM ab die Belastung tatsächlich niedriger gewesen ist als nach der Jahreslohnsteuertabelle.

Die in der Lohnsteuerstatistik 1950 ausgewiesene Lohn-



steuer lag um rund 354 Mill. DM unter dem Betrage, der sich bei Anwendung der Jahreslohnsteuertabelle ohne Berücksichtigung von zusätzlichen Abzugsbeträgen und von ermäßigt besteuerten Lohnbeträgen ergeben hatte, und zwar nach Abzug von rund 31 Mill. DM, deren Erstattung im Wege des Lohnsteuer-Jahresausgleichs von den Lohnsteuerpflichtigen verabsäumt worden ist. Dabei sind außer Betracht geblieben diejenigen Steuerbelasteten, deren Lohnsteuerkarten nicht zurückgeflossen sind, und diejenigen Steuerbefreiten, die lediglich wegen der ihnen zugebilligten zusätzlichen Abzugsbeträge steuerfrei geblieben sind. *Dr. Hans Heine*

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderung zwischen der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Bundesgebiet 1949 bis 1953

Die Zuwanderung aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet (sowjetische Besatzungszone und Ost-Berlin) in das Bundesgebiet, die nunmehr schon seit vielen Jahren entscheidend die Wanderungsbilanz der Bundesrepublik beeinflußt, hat im Jahre 1953 ein Ausmaß erreicht, das die Zahlen über die Zuzüge aus den sowjetisch besetzten Gebieten in den vorangegangenen Jahren weit übersteigt. Mit rund 326 000¹⁾ polizeilichen Anmeldungen wurden 5 000 mehr Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin registriert als 1949, dem Jahr der in der Nachkriegszeit bisher stärksten Zuwanderung aus diesen Gebieten. Im An- und Abschwollen dieser Wanderungsbewegungen kann man etwa vier Phasen unterscheiden, deren Beginn jeweils durch besondere politische Ereignisse gekennzeichnet wird. Der erste Abschnitt der Wanderungen zwischen den heute sowjetisch besetzten Gebieten, Berlin und dem westlichen Deutschland begann bereits in der letzten Zeit des zweiten Weltkrieges durch Evakuierungen aus kriegsgefährdeten Gebieten Westdeutschlands nach Mitteldeutschland und aus gefährdeten Großstädten im Gebiet der heutigen sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin in ländlichere Gegenden des heutigen Bundesgebietes. Mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht begann eine zweite Phase, die bis etwa Juni 1948 reicht. Während sie anfangs vor allem durch die Rückkehr von Evakuierten und Soldaten bestimmt wird, nimmt nach der Rücknahme der anglo-amerikanischen Demarka-

tionslinie entlang der Elde-Elbe-Mulde auf die heutige Grenze zur sowjetischen Besatzungszone Mitte 1945 der Anteil der aus politischen Gründen und vor den russischen Besatzungsgruppen Geflohenen zu. Ein dritter Abschnitt setzte mit der Währungsreform, der Blockade West-Berlins von Juli 1948 bis Mai 1949 und mit der Spaltung der Groß-Berliner Verwaltung in West-Berlin und den sowjetischen Sektor Ende November 1948 ein. Diese Maßnahmen bewirkten schon nach kurzer Zeit ein erhebliches Ansteigen der Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten. Der Höhepunkt der Zuwanderung lag im Jahre 1949. Dabei kamen viele der Zuziehenden aus wirtschaftlich-beruflichen Gründen in die Bundesrepublik. Häufig wurde schon zu dieser Zeit der Weg über West-Berlin genommen.

Die nahezu hermetische Abschließung der Zonengrenze und die damit verbundene Räumung eines breiten Grenz-gürtels und andere einschneidende politische Maßnahmen in der sowjetischen Besatzungszone leiteten im Sommer 1952 den vierten Abschnitt in den Wanderungen zwischen den sowjetisch besetzten Gebieten und der Bundesrepublik ein. Er brachte innerhalb eines Jahres mehrere hunderttausend Flüchtlinge in das Bundesgebiet. Ein merklicher Rückgang und eine neue Phase dieser Zuwanderung folgte dem 17. Juni 1953.

Genauere statistische Unterlagen über die Wanderungsbewegungen zwischen der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Bundesgebiet liegen für alle Bundesländer erst seit Beginn des Jahres 1950 vor. Doch kann durch Schätzungen, die auf einzelnen Länderstatistiken basieren, bereits für das Jahr 1949 ein Bild über Umfang und Richtung dieser Wanderungen gewonnen werden, zumal auch in West-Berlin für dieses Jahr schon Ergebnisse der Wanderungsstatistik vorliegen. Im folgenden kann daher erstmalig der gesamte Zeitraum von 1949 bis 1953 dargestellt werden.

¹⁾ Geschätzt auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Wanderungsstatistik der Länder für das erste bis dritte Vierteljahr 1953 und der Vorauszählung der Wanderungsstatistik des Statistischen Landesamtes Berlin für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1953.

Der Umfang der Wanderungen

Seit 1949 geht die Zahl der polizeilichen Abmeldungen nach der sowjetischen Besatzungszone und Berlin absolut und relativ ständig zurück und beeinflusst den Wanderungssaldo des Bundesgebietes gegenüber dieser Zone und Berlin nur unwesentlich. In allen fünf Jahren zusammen haben sich weniger als 200 000 Personen nach der sowjetischen Besatzungszone oder nach Berlin abgemeldet. Selbst wenn man annimmt, daß daneben eine Reihe von Personen ohne polizeiliche Abmeldung aus der Bundesrepublik in die sowjetisch besetzten Gebiete verzogen sind, bleibt die Gesamtzahl dieser Fortzüge doch sehr klein gegenüber der hohen Zahl polizeilicher Anmeldungen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin, die in der Zeit von 1949 bis 1953 fast 1,4 Millionen erreicht. Die Entwicklung der Zuzugszahlen geht von einem Maximum im 1. Halbjahr 1949 von 177 000 Zuzügen zu einem Tiefststand im 1. Halbjahr 1952 mit nur 90 000 Zuzügen und erreicht dann während der vierten Phase dieser Wanderungsbewegungen den bisher höchsten Stand im 1. Halbjahr 1953 mit 204 000 Zuzügen.

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft- und Zielgebieten 1949 bis 1953

1000

Zeit	Zuzuge		Fortzuge		Wanderungssaldo	
	insgesamt	darunter aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin	insgesamt	darunter nach der sowjetischen Besatzungszone und Berlin	insgesamt	darunter gegenüber der sowjetischen Besatzungszone und Berlin
		Anzahl		vH		Anzahl	vH	Anzahl
1949 1. Hj.	176,6 ¹⁾	..	28,4 ¹⁾	+ 148,2 ¹⁾
2. Hj.	144,6 ¹⁾	..	33,3 ¹⁾	+ 111,3 ¹⁾
Zus.	321,2 ¹⁾	..	61,7 ¹⁾	..	+ 446,3	+ 259,6 ¹⁾
1950 1. Hj.	259,9	124,7 48,0	65,9 25,4 38,5	+ 194,0	+ 99,3	..
2. Hj.	277,2	168,4 60,8	71,9 24,9 34,6	+ 205,3	+ 143,5	..
Zus.	536,9	293,1 54,6	137,8 50,3 36,5	+ 399,1	+ 242,8	..
1951 1. Hj.	184,2	121,3 65,9	74,0 17,8 24,1	+ 110,2	+ 103,5	..
2. Hj.	186,2	127,6 68,5	105,4 20,9 19,8	+ 80,8	+ 106,7	..
Zus.	370,3	248,9 67,2	179,4 38,7 21,6	+ 191,0	+ 210,2	..
1952 1. Hj.	134,9	90,0 66,7	95,3 16,0 16,8	+ 39,6	+ 74,0	..
2. Hj.	157,6	105,2 66,8	69,6 12,7 18,2	+ 88,0	+ 92,5	..
Zus.	292,4	195,2 66,8	164,9 28,7 17,4	+ 127,5	+ 166,5	..
1953 1. Hj.	252,5	203,6 80,6	61,6 7,2 11,7	+ 190,9	+ 196,4	..
2. Hj.	..	124,8 ¹⁾ 13,2 ¹⁾	+ 111,6 ¹⁾	..
Zus.	..	328,5 ¹⁾ 20,4 ¹⁾	+ 308,1 ¹⁾	..

¹⁾ Geschätzt.

Der Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes gegenüber dem sowjetischen Besatzungsgebiet und Berlin betrug von Anfang 1949 bis Ende 1953 rund 1,2 Millionen. Welche Bedeutung ihm für die Bevölkerungsentwicklung der Bundesrepublik zukommt, geht daraus hervor, daß er 1949 schon 58 vH des gesamten „Außenwanderungsgewinns“ des Bundesgebietes ausmachte, im 1. Halbjahr 1951 aber fast 94 vH; vom 2. Halbjahr 1951 an wäre die Außenwanderungsbilanz des Bundesgebietes ohne die Zuwanderung aus Mitteleuropa und West-Berlin sogar negativ gewesen.

Die Bedeutung von West-Berlin

Im Rahmen der Zuwanderung aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet kam West-Berlin von 1949 bis 1953 eine stets wachsende Bedeutung zu. Kennzeichnend ist die Zunahme der Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und Ost-Berlin²⁾, die besonders im Jahre 1953 sehr stark war, und ein von 1949 bis Mitte 1952 im wesentlichen gleichbleibender, dann aber sehr schnell ansteigender Fortzug nach dem Bundesgebiet. Das Anschwellen der Fluchtbewegung nach West-Berlin wird aus den Zahlen der Antragsteller im dortigen Notaufnahmelaager besonders klar: Von 1949 bis Ende Mai 1952 meldeten sich hier rund 208 000 Personen, in der kurzen Zeit von Juni 1952 bis Juni 1953

²⁾ Unterlagen über die Wanderung zwischen West- und Ost-Berlin liegen erst seit Anfang 1950 vor.

aber fast 313 000. Der Höhepunkt der Flucht nach West-Berlin aus den sowjetisch besetzten Gebieten wurde im März 1953 erreicht, als mehr als 57 000 Anträge auf Notaufnahme gestellt wurden. Die Notaufnahmelaager Uelzen und Gießen registrierten während dieses Zeitabschnittes lediglich im Juni 1952 einen erhöhten Zustrom³⁾. Gleichzeitig stieg die Zahl der vorwiegend aus politischen Gründen im West-Berliner Notaufnahmeverfahren Aufgenommenen beträchtlich an. Wenn auch die Zahlen über die Aufgenommenen in den einzelnen Zeitabschnitten nicht direkt miteinander vergleichbar sind, weil die Aufnahmerichtlinien gewechselt haben — das Notaufnahmeverfahren wurde erst am 4. Februar 1952 eingeführt —, so lassen sie doch erkennen, daß von 1949 bis Mai 1952 etwa nur ein Drittel so viel Aufnahmen wie im folgenden Zeitabschnitt erfolgten. Das schnelle Ansteigen der Fortzüge aus West-Berlin in das Bundesgebiet wurde zum überwiegenden Teil durch den Abtransport von Flüchtlingen, die in Berlin im Notaufnahmeverfahren aufgenommen und auf die Bundesländer verteilt wurden, verursacht.

Die in West-Berlin registrierten Zuzüge aus dem sowjetisch besetzten Gebiet und die Fortzüge in das Bundesgebiet

Zeit	Zuzüge aus dem sowjetisch besetzten Gebiet nach West-Berlin		Fortzüge aus West-Berlin in das Bundesgebiet	In West-Berlin zogen aus dem sowjetisch besetzten Gebiet mehr (+) bzw. weniger (-) zu als in das Bundesgebiet fortzogen	Im Notaufnahmelaager West-Berlin aufgenommenen Personen ¹⁾
	insgesamt	darunter aus der sowjetischen Besatzungszone			
1949 1. Hj.	16 770	..	19 866	..	..
2. Hj.	26 341	..	14 073	..	..
Zus.	43 111	..	33 939	..	30 063
1950 1. Hj.	36 022	25 460	14 345	+ 21 677	..
2. Hj.	40 799	28 105	18 272	+ 22 527	..
Zus.	76 821	53 565	32 617	+ 44 204	26 776
1951 1. Hj.	36 688	24 615	17 331	+ 19 357	7 571
2. Hj.	40 434	30 379	20 930	+ 19 504	9 237
Zus.	77 122	54 994	38 261	+ 38 861	16 808
1952 1. Hj.	34 872	18 975	20 153	+ 14 719	12 379
2. Hj.	82 201	62 157	40 629	+ 41 572	46 476
Zus.	117 073	81 132	60 782	+ 56 291	58 855
1953 1. Hj.	231 016	204 599	114 488	+ 116 528	184 231
2. Hj.	126 714 ²⁾	107 869 ²⁾	146 959 ²⁾	- 20 245	63 233
Zus.	357 730 ²⁾	312 468 ²⁾	261 447 ²⁾	+ 96 283	247 464

¹⁾ Quelle: Meldungen des Senats für Sozialwesen in Berlin: 1. 1. 1949 bis 15. 10. 1950 durch den Flüchtlingsdienst im Registrierungsverfahren, 16. 10. 1950 bis 3. 2. 1952 von der Flüchtlingsdienststelle im Anerkennungsverfahren, ab 4. 2. 1952 im Notaufnahmeverfahren anerkannte politische Flüchtlinge. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Eine Wende in der Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten nach West-Berlin und in das Bundesgebiet bahnte sich nach den Ereignissen des 17. Juni 1953 an: Die Zahl der Zuzüge aus diesen Gebieten sank sowohl in West-Berlin wie im Bundesgebiet beträchtlich ab, erreichte aber noch nicht die Werte der Zeit vor Juni 1952. Die Zahl der Antragsteller in den Notaufnahmelaagern, die im Mai 1953 noch bei insgesamt 35 000 lag, betrug im Juli 1953 17 000 und im Dezember nur 13 000 Personen.

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 3, Seite 107 ff.

Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin, Notaufnahmen und Zuzugsgenehmigungen der Länder 1949 bis 1953

1000

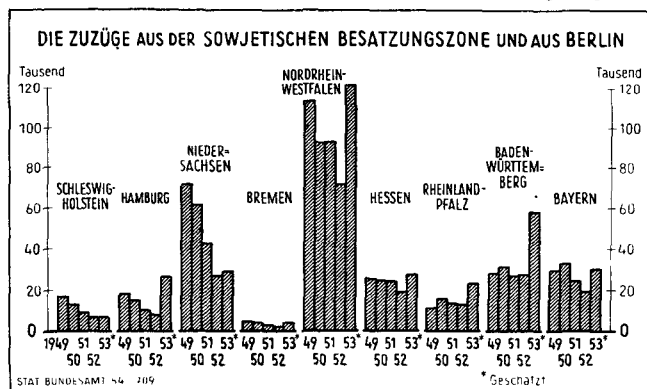
Art des Zuzugs	1949	1950	1951	1952	1953
Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin	321,2 ¹⁾	293,1	248,9	195,2	328,5
Im Notaufnahmeverfahren oder entsprechendem Verfahren aufgenommen und auf die Länder des Bundesgebietes verteilt .....	..	28,2	35,0	98,0	301,1
In Landeshoheit erteilte Zuzugsgenehmigungen	236,5	161,3	117,5	88,1	45,0 ²⁾

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ 1.—3. Vierteljahr 1953.

Nun vermitteln die Zahlen der Antragsteller in Notaufnahmehäusern und die dort Aufgenommenen zwar recht charakteristische Aufschlüsse, sie vermögen jedoch kein vollkommenes Bild über den Umfang der Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten zu geben, da bisher auch die Länder in eigener Zuständigkeit Aufenthaltserlaubnisse für Zuziehende aus diesen Gebieten erteilen konnten und viele Personen aus der sowjetischen Besatzungszone und Ost-Berlin auch ohne Zuzugsgenehmigung oder Aufnahmeantrag in ein Notaufnahmehaus in das Bundesgebiet gekommen sind. Die vorstehende Übersicht läßt erkennen, daß die Notaufnahmen von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung gewonnen, die Zuzugsgenehmigungen durch die Länder dagegen abgenommen haben und daß die Wanderungsfälle, die zu keiner dieser beiden Gruppen gehören, gleichfalls seit 1949 ständig zurückgegangen sind. Unter ihnen wird eine kleinere Zahl West-Berliner sein, die ihren Wohnsitz in das Bundesgebiet verlegt haben.

Die Verteilung der Zuzüge auf die Länder

Einen Überblick über die Richtung der Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin vermittelt die nachstehende Graphik, aus der der Zustrom aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin in die einzelnen Bundesländer während der gesamten Zeit von 1949 bis 1953 zu ersehen ist. Diese Zuwanderung wird in ihrer Richtung im wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt: Soweit die Zugezogenen über die Notaufnahmehäuser kommen, werden sie nach einem bestimmten Schlüssel auf die Länder des Bundesgebietes und auf West-Berlin verteilt. Bis zur Einführung des Notaufnahmeverfahrens wurde der sogenannte Uelzener Schlüssel angewandt, danach galten vom Bundesrat vereinbarte Quoten. Bei der Verteilung der Notaufnahmen erhielten die wirtschaftlich starken Länder höhere Quoten als die übrigen. Die übrige Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten und aus West-Berlin richtete sich nur zum Teil nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. So nahm zwar Nordrhein-Westfalen in allen Jahren die höchste Zahl von Zugezogenen



aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin auf — insgesamt rund 493 000 Personen, das sind 28 vH aller Zuzüge über die Landesgrenzen —, im ganzen gesehen stand aber das schon durch Vertriebene stark belegte Niedersachsen an zweiter Stelle, da viele dieser Zugezogenen zunächst in den der Zonengrenze benachbarten Gebieten sitzen blieben. Das trifft vor allem für die Jahre 1949, 1950 und 1951 zu; in den Jahren 1952 und 1953 herrschte dagegen der Zuzug in die Hauptwirtschaftszentren der Bundesrepublik vor, so daß von 1952 an Baden-Württemberg nach Nordrhein-Westfalen das wichtigste Aufnahmegebiet wurde.

Die Struktur der Zuziehenden

Die ständige Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten stellt sich für das Bundesgebiet nicht nur als ein politisches, sondern auch als ein wirtschaftliches und soziales Problem dar. Es ist daher besonders wichtig, Einblick in die strukturelle Zusammensetzung der Zuziehenden zu gewinnen. Das war bisher nur mit Hilfe von Feststellungen möglich, die bei der Antragstellung in den Notaufnahmehäusern West-Berlin und Gießen getroffen wurden. Dadurch wird aber keineswegs der gesamte Personenkreis der Zugezogenen

aus diesen Gebieten erfaßt. Die Statistischen Landesämter haben daher im Rahmen der Wanderungsstatistik eine Sonderauszählung für alle aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin zugezogenen Personen nach Alters- und Berufsgliederung durchgeführt, wobei auch für den Personenkreis der Vertriebenen gesonderte Zahlen gewonnen werden konnten. Die Ergebnisse, die wertvolle Strukturdaten vermitteln, liegen bisher nur für das Jahr 1952 für alle Länder des Bundesgebietes vor.

Die Zahlen zeigen zunächst, daß von den Zugezogenen 26,7 vH auf Vertriebene entfallen. Es handelt sich hierbei um deutsche Staats- und Volkszugehörige, die am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland wohnten und nach ihrer Vertreibung in den sowjetisch besetzten Gebieten wieder ansässig geworden waren. Diese Vertriebenen gaben nun zum zweitenmal innerhalb eines Jahrzehnts ihre Existenz auf.

Unter den im Jahre 1952 Zugezogenen waren 51,9 vH Frauen und 48,1 vH Männer. Diese Erscheinung mag darauf zurückzuführen sein, daß viele Männer bereits früher in das Bundesgebiet gewandert waren und nun ihre Familienangehörigen nachzogen.

Die Zugezogenen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin 1952 nach Altersgruppen

Altersgruppen in Jahren	Von 100 Personen gehörten zu nebenstehender Altersgruppe					
	Zugezogene			dagegen Bevölkerung des Bundesgebietes am 31. 12. 1952		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
unter 14	18,2	19,3	17,2	21,0	22,8	19,3
14 bis unter 21	17,8	22,7	13,3	11,0	12,0	10,2
21 bis unter 30	20,7	21,3	20,2	13,1	13,4	12,8
30 bis unter 40	12,9	10,7	14,9	12,5	11,3	13,5
40 bis unter 50	12,7	11,7	13,5	15,6	15,1	16,1
50 bis unter 65	12,5	10,5	14,3	17,2	16,3	18,0
65 und darüber	5,2	3,8	6,6	9,6	9,1	10,1

Bei der Altersgliederung tritt das starke Überwiegen der im jüngeren erwerbsfähigen Alter Stehenden besonders deutlich in Erscheinung. Über 43 vH aller zugezogenen Männer standen im Alter von 14 bis unter 30 Jahren, während bei der männlichen Bevölkerung des Bundesgebietes Ende 1952 zu diesen Altersgruppen nur 25,4 vH gehörten. Umgekehrt ist der Anteil der über 50jährigen bei den aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin zugezogenen Männern mit 14,3 vH im Vergleich zur Bevölkerung des Bundesgebietes, bei der 25,4 vH der Männer auf diese Altersgruppe entfielen, relativ gering. Entsprechend der höheren Beteiligung der jüngeren und mittleren Jahrgänge an den Zuzügen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin waren auch die Erwerbspersonen besonders stark an diesen Wanderungen beteiligt. Im Jahre 1952 entfielen 71,5 vH der Männer und 38,5 vH der Frauen auf diese Bevölkerungsgruppe gegenüber einer Erwerbsquote im Bundesgebiet bei der Volkszählung 1950 von 63,2 bzw. 31,4.

Die Zugezogenen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin 1952 nach Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	Von 100 Personen gehörten zu nebenstehender Bevölkerungsgruppe					
	Zugezogene			dagegen Bevölkerung des Bundesgebietes am 13. 9. 1950		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Erwerbspersonen	54,4	71,5	38,5	46,3	63,2	31,4
Selbständige Berufslose	14,2	11,6	16,7	12,0	10,3	13,5
Angehörige ohne Beruf	31,4	16,9	44,8	41,7	26,5	55,1

Unter den Erwerbspersonen⁴⁾ waren im Vergleich zu den Ergebnissen der Berufszählung 1950 diejenigen mit Handels- und Verkehrsberufen, und hier vor allem die kaufmännischen Berufe, relativ stark an den Zuziehenden beteiligt. Der Grund hierfür dürfte einmal in der erheblichen Verschlechterung der Lage der Einzelhändler in den sowjetisch besetzten Gebieten, zum anderen aber auch in der Hoffnung liegen,

⁴⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 54*.

durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Bundesrepublik günstigere Erwerbsmöglichkeiten zu finden. Auch die technischen Berufe sowie die Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflegeberufe sind relativ stärker unter den Zuziehenden als unter der Bevölkerung des Bundesgebietes vertreten. Es überrascht zunächst, daß die Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft nur verhältnismäßig geringen Anteil an den Zuziehenden aus der sowjetischen Besatzungszone

und aus Berlin haben. Betrachtet man aber die Geschlechter für sich, so ergibt sich, daß lediglich die Frauen einen niedrigeren Anteil an diesen Wanderungen als an der Bevölkerung des Bundesgebietes haben. Wahrscheinlich haben sehr viele Frauen, die in ihrer Heimat in landwirtschaftlichen Betrieben als mithelfende Familienangehörige tätig waren, diese Tätigkeit bei der polizeilichen Anmeldung im Bundesgebiet nicht mehr angegeben. Nel.

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952

Erstmalig nach dem zweiten Weltkriege konnte am 31. Dezember 1952 in allen Ländern des Bundesgebietes eine einheitliche Erhebung über die Krankenanstalten durchgeführt und damit die schon 1877 im Deutschen Reich eingeführte Statistik der Krankenanstalten fortgesetzt werden. Die Krankenanstalten meldeten ihre Angaben für das Berichtsjahr 1952 den Gesundheitsämtern mit einem Erhebungsformblatt, das von sämtlichen der geschlossenen Krankenfürsorge dienenden Anstalten mit regelmäßiger ärztlicher Betreuung nach einheitlichen Richtlinien auszufüllen war.

Wie erwartet, traten im ersten Jahr der Wiedereinführung dieser Statistik, insbesondere in den Ländern, die nach 1945 keine ausführliche Krankenanstaltsstatistik durchgeführt haben, Schwierigkeiten auf. Für das Jahr 1952 können daher im Bundesgebiet nur Angaben¹⁾ über die Krankenanstalten selbst (Bettzahl, Kostenträger) und über ihr Personal gemacht werden, während die wichtigen Angaben über die Krankenbewegung zunächst für das Bundesgebiet noch nicht zur Verfügung stehen.

Bettzahl und Kostenträger der Krankenanstalten

Im Jahre 1952 wurden im Bundesgebiet 3 296 Krankenanstalten mit 502 567 Normalbetten gezählt. Auf 1 000 der Bevölkerung entfielen 10,3 Betten, während es 1951 noch 10,7, dagegen 1938 im Reichsgebiet nur 9,3 waren. Die Zunahme der Bettzahl ist damit nicht wesentlich höher als die Bevölkerungszunahme. Es ist verständlich, daß in den ersten Nachkriegsjahren in fast allen Ländern die Bettzahl der Krankenanstalten zum Teil durch Übernahme von Wehrmachtslazaretten wesentlich höher lag als vor dem Kriege, da unter anderem kranke und verwundete Kriegsteilnehmer, Flüchtlinge, Ausgebombte einer stationären Behandlung bedurften und außerdem eine größere Zahl an Betten für eventuell auftretende Seuchen in Reserve gehalten wurde.

Krankenanstalten im Bundesgebiet
Stand: 31. Dezember 1952

Land	Krankenanstalten	Normalbetten	Normalbetten auf 1000 der Bevölkerung
Deutsches Reich (1938) . . .	4 673	637 090	9,3
Bundesgebiet	3 296	502 567	10,3
Schleswig-Holstein	152	27 398	11,3
Hamburg	79	19 330	11,5
Niedersachsen	449	58 696	8,8
Bremen	15	7 046	11,9
Nordrhein-Westfalen . . .	795	157 668	11,4
Hessen	293	45 965	10,4
Rheinland-Pfalz	229	29 781	9,4
Baden-Württemberg	517	70 621	10,5
Bayern	767	86 062	9,4

Die Höhe der Bettenziffern in den Ländern ist unterschiedlich. Die Bettenziffern in den Stadtstaaten Hamburg (11,5) und Bremen (11,9) waren im Bundesgebiet am höchsten; West-Berlin hatte sogar eine solche von 14,3. Die niedrigste Bettenziffer wies Niedersachsen mit 8,8 auf. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß zum Einzugsgebiet der Hamburger und Bremer Krankenanstalten auch Teile Niedersachsens gehören und unter anderem auch dadurch der Bettenbedarf in Niedersachsen vermindert wird.

Weit mehr als die Hälfte der Krankenanstaltsbetten entfiel 1952 ebenso wie 1938 auf öffentliche Kostenträger (unter anderem Bund, Länder, Gemeinden). Der Anteil der Betten der öffentlichen Kostenträger ist jedoch gegenüber 1938 zu Gunsten der freigemeinnützigen Kostenträger gesunken,

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 55* f.

Normalbetten in den Krankenanstalten nach Kostenträgern
Stand: 31. Dezember 1952

Jahr	Öffentlich		Freigemeinnützig		Privat		Insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1952 (Bundesgebiet)	289 192	58	188 054	37	25 321	5	502 567	100
dagegen:								
1938 (Deutsches Reich)	398 999	63	200 172	31	37 919	6	637 090	100

während sich der Anteil der auf private Kostenträger entfallenden Betten im Vergleich der Jahre 1952 und 1938 praktisch kaum verändert hat.

Das Personal der Krankenanstalten

In den Krankenanstalten des Bundesgebietes waren am 31. Dezember 1952 28 867 Ärzte beschäftigt, also rund 43 vH aller Ärzte, die am gleichen Stichtag bei den Gesundheitsämtern erfaßt wurden. Auf einen in einer Krankenanstalt beschäftigten Arzt entfielen demnach rund 17 Betten. Dabei zeigten sich bei den verschiedenen Kostenträgern deutliche Unterschiede. Während auf einen Arzt in den öffentlichen Krankenanstalten rund 17, in den freigemeinnützigen rund 19 Betten entfielen, sind es in den privaten Krankenanstalten nur 14 Betten. Die weitere Aufgliederung der Ärzte ergab, daß rund 11 vH der in Krankenanstalten arbeitenden Ärzte nicht von den Kostenträgern der Krankenanstalt besoldet wurde, sondern entweder ohne Bezahlung arbeitete (rund 9 vH) oder ein Entgelt vom leitenden Arzt erhielt (rund 2 vH).

Ärzte in den Krankenanstalten
Stand: 31. Dezember 1952

Ärzte	Ärzte insgesamt	davon in		
		öffentlichen	freigemeinnützigen	privaten
Leitende Ärzte	6 648	2 749	3 023	876
darunter Belegärzte	2 530	809	1 381	340
Nachgeordnete Ärzte	16 016	11 254	4 185	577
vom Anstaltssträger angestellte	15 248	10 970	3 757	521
vom leitenden Arzt angestellte	768	284	428	56
Sonstige Belegärzte	3 833	1 423	2 105	305
Hospitierende und unbezahlte Ärzte . .	2 370	1 948	402	20
Insgesamt	28 867	17 374	9 715	1 778

Von den am 31. Dezember 1952 erfaßten 161 456 Pflegepersonen und med.-technischen Hilfskräften waren 110 210, also zwei Drittel, in Krankenanstalten tätig. Dieser Anteil ist wesentlich höher als der Anteil der Krankenanstaltsärzte an der Gesamtzahl der Ärzte.

Zahlenmäßig die größte Gruppe des Pflegepersonals in den Krankenanstalten bilden die Krankenschwestern mit 56 983, von denen rund 93 vH staatlich geprüft waren. Auch von den 6 159 in Krankenanstalten beschäftigten Säuglings- und Kinderschwestern waren 93 vH staatlich geprüft, während von den 11 996 Krankenpflegern nur rund 65 vH eine staatliche Prüfung abgelegt hatten.

Zu diesen Pflegekräften in erweitertem Sinne müssen aber auch noch die in Ausbildung befindlichen und die sonstigen Pflegekräfte gerechnet werden. Dabei fällt der sehr unterschiedliche Anteil der in Ausbildung befindlichen Personen bei den verschiedenen Berufsgruppen auf. Besonders hoch lag die Zahl der SchülerInnen bei den Säuglings- und Kinderschwestern. Sie betrug rund die Hälfte der ausgebildeten Personen dieser Berufsgruppe.

Das Pflegepersonal in den Krankenanstalten
Stand: 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Pflegerpersonal insgesamt	davon in		
		öffentlichen	freigemeinnützigen (caritativen)	privaten
Krankenanstalten				
Krankenschwestern				
geprüft	52 683	29 613	20 901	2 169
nicht geprüft	4 300	1 864	2 261	175
in Ausbildung	8 721	4 543	3 961	217
Sauglings- und Kinderschwester				
geprüft	5 744	3 225	2 308	211
nicht geprüft	415	148	260	7
in Ausbildung	3 071	1 659	1 339	73
Pfleger				
geprüft	8 057	6 538	1 431	88
nicht geprüft	3 939	3 145	718	76
in Ausbildung	684	418	222	44
Hebammen				
fest angestellte	1 044	460	335	249
freie	3 695	1 633	1 712	350
in Ausbildung	459	392	66	1
Sonstige Pflegekräfte	5 261	3 007	1 960	294
Med.-technische Hilfskräfte				
Med.-techn. Assistent. u. Laboranten	5 881	3 870	1 776	235
Med.-technische Gehilfinnen	908	465	383	60
Masseure, Masseusen und Heilgymnasten	2 238	1 166	803	269
Approbierte Apotheker	352	280	71	1
Sonstige med.-technische Hilfskräfte	2 758	1 863	735	160
Insgesamt	110 210	64 289	41 242	4 679

Von den in den Krankenanstalten 4 739 tätigen Hebammen arbeiteten rund 22 vH in einem Angestelltenverhältnis, während der Rest nur bei Bedarf in den Krankenanstalten tätig

war. Bei den Hebammen ist die Zahl der Schülerinnen mit 459 nur gering.

Unter den 12 137 med.-technischen Hilfskräften ist die größte Gruppe die der med.-technischen Assistentinnen und Laborantinnen (5 881). Aus dieser hohen Zahl ist zu erkennen, daß die hochentwickelte Technik in der Medizin für die Diagnosestellung und für die Behandlung eine sehr wichtige Rolle spielt und entsprechendes Fachpersonal erforderlich macht.

Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte in den Krankenanstalten
Stand: 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Verwaltungs- bzw. Wirtschaftskräfte insgesamt	davon in		
		öffentlichen	freigemeinnützigen	privaten
Krankenanstalten				
Verwaltungskräfte				
Beamte	1 653	1 287	355	11
Angestellte ¹⁾	10 965	6 547	3 720	698
Arbeiter	572	373	179	20
Insgesamt	15 179	9 520	4 784	875
Wirtschaftskräfte				
Insgesamt	93 045	50 516	36 792	5 557

¹⁾ Aufgliederung ohne Niedersachsen.

Die Zahl der Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ist mit 108 224 Personen fast ebenso stark wie die des Pflegepersonals. In dieser Gruppe spielen die Wirtschaftskräfte der Krankenanstalten mit 93 045 Personen die Hauptrolle. Es muß jedoch dabei darauf hingewiesen werden, daß ein großer Teil der Krankenanstalten nicht nur in Küchen, Wäschekammern, Heizung, sondern auch für die Instandhaltung von Gebäuden und deren Einrichtungen, von Gärten und zum Teil auch Ländereien eine große Anzahl von Personen benötigt. Mi.

Landwirtschaft

Die Milcherzeugung 1953

Die Erzeugung von Kuhmilch lag im Jahre 1953 mit insgesamt 16,7 Mill. t höher als im vorhergehenden Jahr und hat damit in ständiger Aufwärtsentwicklung seit dem Jahre 1949 den bisher höchsten Stand erreicht. So betrug die Gesamtjahreserzeugung an Kuhmilch im Jahre

1949	11,3 Mill. t
1950	13,9 Mill. t
1951	15,1 Mill. t
1952	15,8 Mill. t
1953 ¹⁾	16,7 Mill. t

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Zunahmen sind zu einem Teil auf die Vergrößerung der Kuhbestände, jedoch vorwiegend auf die bedeutende Steigerung der Milchleistung je Kuh zurückzuführen. Im Bundesdurchschnitt erhöhte sich die Jahresleistung seit 1949 von 2 134 kg auf 2 851 kg, das sind 34 vH. Dies ist hauptsächlich das Ergebnis einer stetigen Verbesserung der Futterverhältnisse seit 1949, die unter anderem durch vermehrten Zukauf von eiweißreichen Futtermitteln und eine bessere Nährstoffversorgung der Wiesen und Weiden mit Mineraldünger erzielt wurde.

Zu einem gewissen Teil dürfte auch die als Folge der Motorisierung zu beobachtende Verringerung des Anteils der Zugkühe am Kuhbestand, und zwar von 33 auf 28 vH, von Einfluß gewesen sein. Der Bestand der Kühe, die außer zur

Milchgewinnung auch zur Arbeit verwendet werden, hat sich seit 1949 von 1,8 Mill. auf 1,6 Mill. verringert, während andererseits der Bestand der Kühe, die nur zur Milchgewinnung gehalten werden, in dieser Zeit um 513 000 von 3,7 Mill. auf 4,2 Mill. zugenommen hat. Die Gesamtzahl der Kühe hat sich seit 1949 um rund 316 000 auf 5,9 Mill. erhöht.

Im Jahr 1953 wurde die Milchproduktion durch reichlichen Futteranfall infolge der allgemein günstigen Witterung sehr gefördert. Bereits ab Mitte März konnte das Vieh auf Weide gehalten werden. Sommerliche Trockenperioden mit ihrem nachteiligen Einfluß auf die Ergiebigkeit der Weiden blieben fast vollständig aus und die milde Herbstwitterung gestattete eine Weidehaltung bis zum November. Obwohl der erste Schnitt der Rohfütterernte durch die Anfang Mai einsetzenden Niederschläge beeinträchtigt wurde, lag die Rohfütterernte im ganzen doch um 14 vH höher als im Vorjahr, da der zweite Schnitt recht gut ausfiel. Auch die Ernte an Futter- und Kohlrüben sowie Zuckerrüben lag um 26 bzw. 23 vH über der des Vorjahres. Bei den wichtigsten Zwischenfrüchten zur Futtergewinnung waren die Erträge ebenfalls erheblich höher. Sie erreichten bei Stoppelklee und Serradella fast das Doppelte der Vorjahresernte.

Die Voraussetzungen für die Milcherzeugung waren somit 1953 außerordentlich günstig; dies besonders im Vergleich mit dem Jahr 1952, in dem sich die Nachwirkungen der Maul- und Klauenseuche und die Hitze- und Dürreperiode in den Sommermonaten nachteilig auf den Milchtrag auswirkten.

Jahresmilchertrag je Kuh

Gebiet	Durchschnitt 1935/38	1950	1951	1952	1953 ¹⁾	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)			
						1953	1952	1951	1950
						gegenüber			
kg									
vH									
Bundesgebiet	2 480	2 474	2 641	2 724	2 851	+ 4,7	+ 3,1	+ 6,8	+ 15,2
davon:									
Norden des Bundesgebietes	3 190	3 421	3 503	3 462	3 604	+ 4,1	- 1,2	+ 2,4	+ 5,3
Süden des Bundesgebietes	2 018	1 843	2 056	2 230	2 342	+ 5,0	+ 8,5	+ 11,6	+ 27,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch

Milcherzeugung und Milchverwendung	1. Halbjahr		2. Halbjahr		Kalenderjahr		1. Halbjahr	2. Halbjahr	Kal.-Jahr
	1953 ¹⁾	1952	1953 ¹⁾	1952	1953 ¹⁾	1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegenüber 1952		
	1 000 t						vH		
Milcherzeugung									
Norden des Bundesgebietes	4 480,8	4 232,6	4 060,4	3 822,4	8 541,2	8 055,0	+ 5,9	+ 6,2	+ 6,9
Süden des Bundesgebietes	3 831,6	3 816,0	4 376,8	3 941,5	8 208,4	7 757,5	+ 0,4	+ 11,0	+ 5,8
Bundesgebiet	8 312,4	8 048,6	8 437,2	7 763,9	16 749,6	15 812,5	+ 3,3	+ 8,7	+ 5,9
Milchverwendung									
An Molkereien und Händler geliefert . Frismilchverbrauch, verarbeitet im Erzeugerbetrieb	5 567,1	5 329,9	5 633,0	5 045,0	11 200,1	10 374,9	+ 4,5	+ 11,7	+ 8,0
Verbraucht im Haushalt des Erzeugers (Deputat usw.)	889,4	839,8	1 012,2	949,4	1 901,6	1 789,2	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,3
Verfüttert	948,2	952,0	967,7	970,1	1 915,9	1 922,1	- 0,4	- 0,2	- 0,3
	907,7	926,9	824,3	799,4	1 732,0	1 728,3	- 2,1	+ 3,1	+ 0,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Ein regionaler Vergleich des Jahresmilchertrages je Kuh seit 1950 läßt die in den letzten Jahren eingetretene hohe Zunahme in den süddeutschen Ländern, die 27 vH beträgt, erkennen. Die Jahresmilcherträge je Kuh in den norddeutschen Ländern, die infolge der höheren Milchleistung der Tieflandrinder an sich erheblich höher liegen, sind gegenüber 1950 noch um 5,3 vH gestiegen.

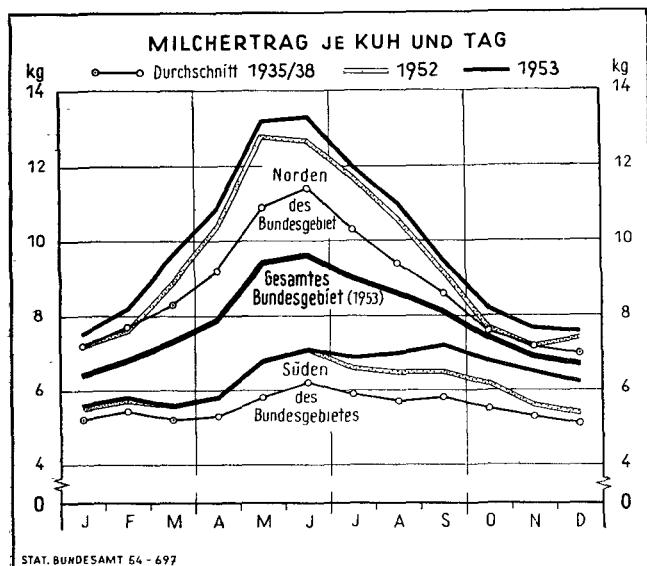
Die in den Jahren seit 1950 zu beobachtenden höheren relativen Zunahmen des Milchertrages in den süddeutschen Ländern, beruhen zu einem erheblichen Teil auf der bereits erwähnten Entlastung der Kühe von Zugarbeit, wodurch auch künftig noch eine weitere Steigerung der Milchleistung zu erwarten ist. Im Bundesdurchschnitt betrug die Zunahme des Jahresmilchertrages je Kuh 1953 gegenüber 1952 rund 5 vH. Gegenüber dem Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1935/38 ergibt sich für die norddeutschen Länder eine Steigerung des Jahresmilchertrages je Kuh um 433 kg oder 13 vH und für die süddeutschen Länder um 324 kg oder 16 vH.

milch, der im Bundesdurchschnitt um 6,3 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen war, war im Norden des Bundesgebietes um 2 vH zurückgegangen, während im Süden des Bundesgebietes eine Steigerung des Verbrauchs um 9,2 vH zu verzeichnen war. Die im Erzeugerbetrieb verbrauchte Milch und die verfütterte Milch lag mit 1,9 Mill. t bzw. 1,7 Mill. t auf der Höhe des Vorjahres.

Hinsichtlich der Milchverwendung ist zu beobachten, daß im Norden des Bundesgebietes die im Haushalt des Erzeugers verbrauchte und die verfütterte Milch sowie der Frismilchverkauf allgemein abgenommen haben, während im Süden des Bundesgebietes — vielleicht zum Teil infolge des stärkeren Reiseverkehrs — ein erhöhter Eigenverbrauch und eine Steigerung des Frismilchverkaufs eingetreten ist. Ke.

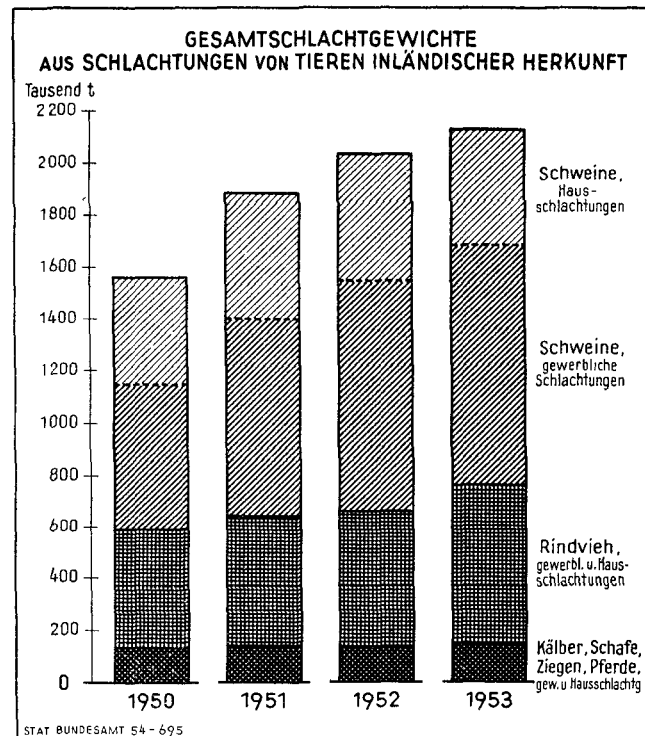
Die Schlachtungen 1953

Das Gesamtschlachtgewicht aus Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft belief sich 1953 im Bundesgebiet auf insgesamt 2,13 Mill. t. Die Eigenerzeugung von Fleisch und Schlachtfetten lag damit um fast 92 000 t oder 5,5 vH höher als 1952.



Im jahreszeitlichen Verlauf der Milchproduktion treten auch 1953 regionale Unterschiede hervor. Während die Milchertragskurve im Norden des Bundesgebietes — obwohl allgemein über dem Vorjahre liegend — normal verläuft und ab Juni, infolge des jahreszeitlichen Rückgangs der Milchproduktion abfällt, zeigt sie im Süden des Bundesgebietes den höheren Milchertrag in der zweiten Jahreshälfte an, der um 11 vH höher als im Vorjahre liegt. In Baden-Württemberg und Bayern war sogar noch während des Monats September, der sonst einen jahreszeitlichen Rückgang der Milchproduktion aufweist, ein Ansteigen der Milchleistung je Kuh und Tag zu beobachten. Von der gesamten Milcherzeugung des Jahres 1953 entfielen im Norden des Bundesgebietes 47,5 vH und im Süden des Bundesgebietes 53,3 vH auf das zweite Halbjahr.

Mit insgesamt 16,7 Mill. t lag die Milcherzeugung im Jahresdurchschnitt um 6 vH über dem Vorjahr (erstes Halbjahr 3 vH, zweites Halbjahr 9 vH). An Molkereien und Händler wurden 1953 rund 11,2 Mill. t abgeliefert. Die Ablieferung lag damit um 8 vH über dem Vorjahr. Der Verkauf von Frisch-



Diese Steigerung der Fleisch- und Fettproduktion gegenüber dem Vorjahre ist besonders aus folgenden Gründen bemerkenswert:

1. Die eigenerzeugte Fleischmenge wie auch der nicht sehr erhebliche, aber gegenüber dem Vorjahr noch vermehrte Fleischanfall aus den Schlachtungen lebend importierten Viehes wurde fast ausschließlich im Bundesgebiet und in West-Berlin verbraucht. Daher bedeutete die Erhöhung des Gesamtschlachtgewichtes einen verstärkten Fleischkonsum.

2. In dem Ansteigen des Gesamtschlachtgewichtes gegenüber 1952 bei einem fast unveränderten Rindviehbestand und einem um 4,5 vH verminderten Schweinebestand kam eine erhöhte Fleischleistung dieser Schlachttierarten zum Ausdruck.

Die erhöhte Fleischleistung wurde vor allem durch eine erhöhte Fruchtbarkeit der Kühe und Sauen und — bei den Schweinen — durch einen auf Grund rationellerer Aufzucht und Fütterung beschleunigten Umtrieb ermöglicht. Die übrigen Tiere, deren Anteil am Gesamtschlachtgewicht insgesamt nur etwa 7 vH beträgt, können in diesem Zusammenhang außer acht gelassen werden. Geht man davon aus, daß die Zahl der Schlachtungen (Abgänge) in einem bestimmten Zeitraum zuzüglich der Bestandsveränderungen im selben Zeitraum im wesentlichen den Geburtenzahlen (Zugängen) gleichzusetzen sind, und dividiert man die so gewonnenen Zugangszahlen durch die Zahlen der Muttertiere, dann erhält man Werte, die die Fruchtbarkeit der Kühe und Sauen, allerdings unter Einschluß des Rückgangs der Sterblichkeit der Kälber und Ferkel, anzeigen. So entfielen auf 100 Kühe

1950	77 Kälber,
1951	80 Kälber,
1952	80 Kälber,
1953	87 Kälber.

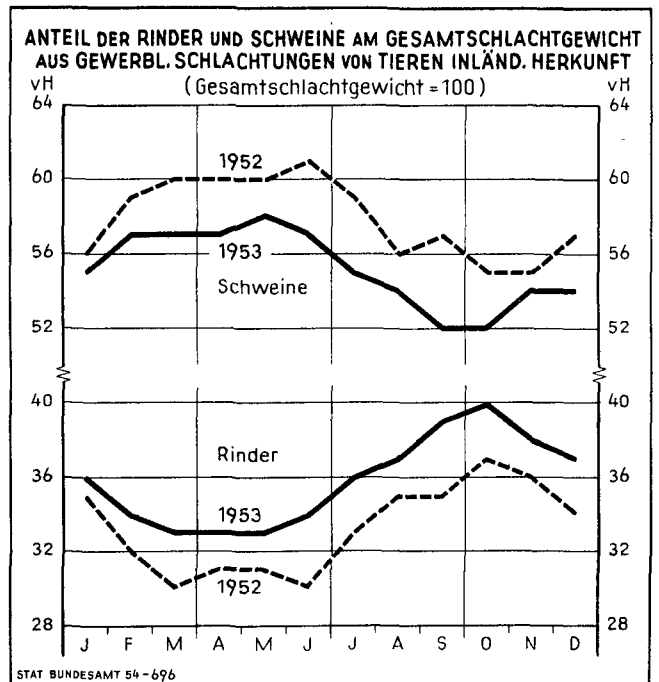
Der Zugang je trächtige Sau war 1953 um 0,6 Ferkel größer als 1952 und um 1,0 Ferkel größer als 1951.

Vergleicht man die durchschnittlichen jährlichen Bestandszahlen der Schweine mit der Zahl der in demselben Jahr vorgenommenen Schlachtungen, so ergibt sich, daß die Schweine (einschließlich der Zuchttiere und der zwecks stärkerer Ausmästung länger am Leben bleibenden Hausschlachtungsschweine) bis zur Schlachtung ein durchschnittliches Alter erreicht haben

1951	von 12,3 Monaten,
1952	von 11,5 Monaten,
1953	von 10,7 Monaten.

Infolge dieser Umtriebsbeschleunigung und Mastverkürzung wurde der durch Einschränkung der Sauendeckungen bewirkte Rückgang der Schweineproduktion, der bis zum Herbst 1953 anhielt, auf den Schlachtschweinmärkten kaum sichtbar; die Auftriebszahlen blieben ziemlich konstant auf einer im Verhältnis zu den Bestandszahlen erstaunlichen Höhe. Die Einschränkung des Nachwuchses an Schweinen hatte zur Folge, daß im Verhältnis zum Gesamtfleischanfall weniger Schweinefleisch und mehr Rindfleisch auf den Markt kam als im Vorjahr. Schlachtrinder standen in genügender Zahl zur Verfügung, da der Wiederaufbau der Milchkuhbestände nach dem Kriege abgeschlossen ist und der Nachwuchs in verstärktem Maße der Fleischproduktion dienen konnte.

Der Anteil der zu gewerblicher Schlachtung angelieferten Schweine am Gesamtschlachtgewicht wäre 1953 wohl noch niedriger gewesen, wenn die gleiche Zahl von Schweine-Hausschlachtungen vorgenommen worden wäre wie 1952. Diese Zahl lag aber um 435 600 (9,6 vH) niedriger als im Vorjahr. Es ist wahrscheinlich, daß ein Teil der eigentlich



für Hausschlachtungen bestimmten Schweine unter dem Anreiz relativ günstiger Preise zu gewerblicher Schlachtung abgeliefert worden ist.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht, aus dem gewisse Rückschlüsse auf den Ausmästungsgrad und — bei Kälbern und Schweinen — auch auf das Lebensalter der Schlachttiere gezogen werden können, betrug bei den inländischen

	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen
1953	253 kg	38 kg	91 kg	26 kg
1952	258 kg	38 kg	95 kg	25 kg

Die Rinder und besonders die Schweine waren also 1953 erheblich leichter als im Vorjahre, was bei den Schweinen als weiteres Anzeichen für eine Beschleunigung des Umtriebes gelten kann.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht war bei den lebend aus dem Auslande importierten

	Rindern	Schweinen
1953	272 kg	118 kg
1952	269 kg	100 kg

Die Einfuhr spielte aber für die Höhe des für den inländischen Konsum verfügbaren Fleischanfalls keine große Rolle. 1953 belief sich das Gesamtschlachtgewicht des lebend importierten Viehs mit 80 400 t auf noch nicht 4 vH des Gewichtes aus Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft und 1952 mit 55 700 t auf noch nicht 3 vH. Von dem Gesamtschlachtgewicht der eingeführten Tiere entfielen

	auf Schweine	auf Rinder
1953	31,4 vH	68,5 vH
1952	12,7 vH	87,3 vH

Unternehmungen

Die Bilanzen

1949 bis 1953 der Aktien-Zuckerfabriken

Die Zuckerfabriken nehmen unter den Aktiengesellschaften eine Sonderstellung ein: Ihre häufig in der Form der vinkulierten Namensaktie mit einer Rübenanlieferungspflicht verbundenen Anteile werden kaum an der Bourse gehandelt. Sie sind fest in den Händen der Aktionäre; Rücksichten auf die Kursentwicklung spielen bei der Verwendung der Gewinne also keine Rolle. Die eigentliche Produktion konzentriert sich, sofern nicht Veredelungsaufträge übernommen werden, im wesentlichen auf die Gewinnung von Roh- und Verbrauchszucker aus den Rübenanlieferungen der Aktionäre

(Zuckerkampagne). Das Geschäftsjahr schließt mit Rücksicht auf den Saisonablauf meist in den Sommermonaten, in wenigen Fällen kurz vor Beginn der neuen Rübenenernte, in keinem Fall aber mit dem Kalenderjahr.

Von 46 Zuckerfabriken, die in den Jahren 1948 bis 1953 tätig waren, liegen 44 Jahresabschlüsse für 1952 vor. Es konnten demnach 96 vH der Gesellschaften mit mehr als 99 vH des Aktienkapitals in der Bilanzstatistik erfaßt werden. Nach den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung lagen 1949 etwa 72 vH des Umsatzes bei den (damals 47) Aktiengesellschaften; an den Löhnen und Gehältern, die in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten im Kalenderjahr 1952 gezahlt wurden, sind die hier herangezogenen 44 Aktien-

gesellschaften mit mehr als 80 vH beteiligt. — Für 1952/53 standen erst 18 Bilanzen mit 75,0 Mill. DM (39 bzw. 75 vH) zur Verfügung; gleichwohl sind diese Zahlen aber schon geeignet, einen Überblick über die jüngste Entwicklung zu vermitteln.

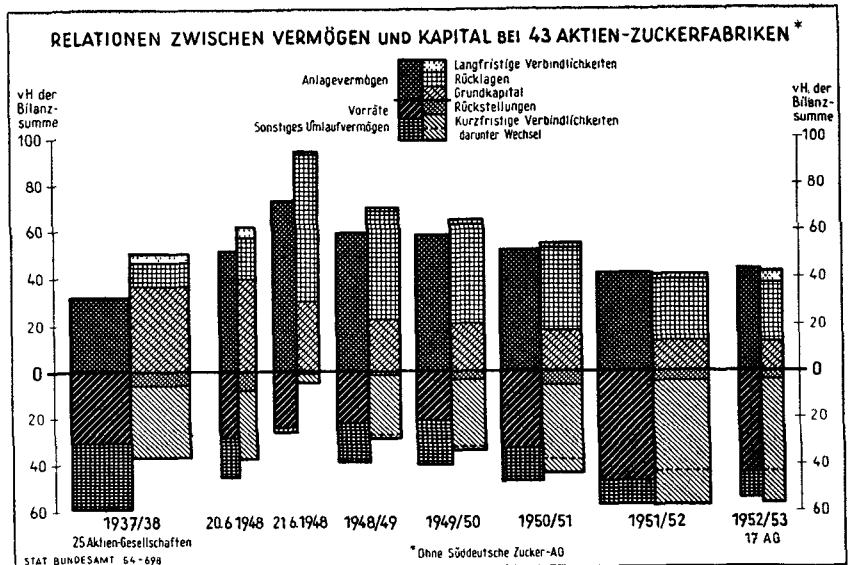
Das durchschnittliche Grundkapital der 44 Aktiengesellschaften betrug am Ende 1951/52 rund 2,3 Mill. DM. Eine Sonderstellung nimmt hier die Süddeutsche Zucker-AG mit 60 Mill. DM ein. Ohne dieses Großunternehmen lag die durchschnittliche Ausstattung mit Nominalkapital bei etwa 0,9 Mill. DM. Um klarzustellen, in welchem Umfang das Gewicht dieser Großbilanz das statistische Bild beeinflusst, wurden in den Tabellen die Zahlen aller 44 Gesellschaften angeführt, im Schaubild dagegen die Werte der Südzucker eliminiert und die zugehörigen Zahlen gesondert veröffentlicht¹⁾.

Der Schwerpunkt der deutschen Zuckerindustrie liegt — abgesehen von der Südzucker AG — im Lande Niedersachsen, auf das 34 der hier erfaßten Gesellschaften mit 23,6 Mill. DM Grundkapital (im Durchschnitt 0,7 Mill. DM) entfallen. Fünf weitere mit 9,0 Mill. DM domizilieren in Nordrhein-Westfalen, zwei in Hessen (3 Mill. DM) und je eine in Baden-Württemberg (60 Mill. DM), Rheinland-Pfalz (3 Mill. DM) und Schleswig-Holstein (0,7 Mill. DM). In Niedersachsen ist überwiegend die vom Rübenlieferanten getragene kleinere Zuckerfabrik beheimatet, während es sich in den anderen Ländern zum Teil um größere Unternehmen handelt, die auch durch Raffination von Importzucker einen Ausgleich saisonaler Schwankungen anstreben.

Bilanzaufbau

Bei der Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse lagen die Aktien-Zuckerfabriken mit einem Umstellungsdurchschnitt von 10:15,4 für das Eigenkapital²⁾ weitaus an der Spitze aller Gewerbegruppen. Hierbei wurden hauptsächlich die Rücklagen reichlich dotiert. Der hohe Anteil der offenen Reserven — Ende 1950/51 ohne Südzucker 35,1 vH der Bilanzsumme gegenüber 16,2 vH im Durchschnitt von 1 000 Aktiengesellschaften³⁾ — ist auch heute noch das am stärksten hervortretende Merkmal der hier zusammengestellten Bilanzen. Lag vor dem Kriege (und in anderen Wirtschaftszweigen auch heute noch) das Schwergewicht des Eigenkapitals beim Grundkapital, wobei die Rücklagen nur den Charakter einer

1) Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 61* — 2) Vgl. Band 60 „Die Kapital- und Bilanzumstellung der Aktiengesellschaften“. — 3) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., N. F., Heft 11, November 1953, S. 495 ff.



wirklichen „Reserve“ hatten, so erscheint bei 43 Zuckerfabriken die Relation umgekehrt: Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre erreichten die offenen Rücklagen fast genau die doppelte Höhe des Nominalkapitals.

Grundkapital und Rücklagen zusammen reichten bis 1951 aus, um das Anlagevermögen zu finanzieren, so daß langfristiges Fremdkapital wie in der Vorkriegszeit nur eine untergeordnete Rolle spielte. Ab 1952 ist dagegen bei einigen Gesellschaften eine leichte Unterdeckung der gebundenen Vermögensteile durch eigene und langfristig verfügbare fremde Mittel eingetreten. Nach den bisher für das Geschäftsjahr 1952/53 vorliegenden Ergebnissen ist in der Folgezeit die langfristige Verschuldung in stärkerem Maße gewachsen; sie hat relativ mit 4,9 vH den letzten Vorkriegsstand überschritten.

Die Entwicklung der Vorräte spiegelt die Lage am Zuckermarkt wider: In der Vorkriegszeit und auch bis Ende 1948/49 machten die Vorräte regelmäßig etwa 25 bis 30 vH der Bilanzsumme aus; dabei handelte es sich etwa zur Hälfte um Rohstoffe und Halbfabrikate. Seit 1950 und besonders 1951/52 stieg der Anteil der Vorräte dagegen auf fast 50 vH der Bilanzsumme, davon mehr als vier Fünftel Fertigfabrikate. Die Ursache dieser starken Warenvorräte dürfte einmal in den guten Ertragsziffern der Rübenenernte 1951 liegen, zum anderen in der im Jahre 1950/51 besonders hohen Einfuhr von Roh- und Verbrauchszucker. Dem standen, da der durchschnittliche Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung kaum gestiegen und sogar noch eine Auflösung von Hortungsbestän-

Der Vermögen- und Kapitalaufbau von 44 (18) Aktien-Zuckerfabriken am Ende der Geschäftsjahre 1948/49 bis 1952/53

Bilanzposten (netto)	1948/49		1949/50		1950/51		1951/52		1952/53	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
	44 Aktiengesellschaften									
Sachanlagen	138,8	52,0	150,3	52,5	153,1	46,9	164,4	36,0	92,2	34,1
Finanzanlagen	4,1	1,5	3,6	1,3	3,4	1,0	6,4	1,4	6,9	2,6
Anlagevermögen	142,9	53,5	153,9	53,8	156,5	47,9	170,8	37,4	99,1	36,7
Vorräte	62,6	23,4	67,0	23,4	107,9	33,1	212,0	46,4	103,4	38,3
Langfristige Forderungen	0,5	0,2	0,6	0,2	0,2	0,1	0,3	0,1	1,9	0,7
Kurzfristige Forderungen	42,4	15,9	39,8	13,9	50,1	15,4	63,3	13,9	56,8	21,0
Flüssige Mittel	12,3	4,6	20,2	7,1	7,6	2,3	6,0	1,3	5,2	1,9
Umlaufvermögen	117,8	44,1	127,6	44,6	165,8	50,9	281,6	61,7	167,3	61,9
Sonstige Aktiva	5,0	1,9	3,8	1,3	3,5	1,1	4,1	0,9	2,9	1,1
Verluste	1,3	0,5	1,0	0,3	0,3	0,1	0,2	0,0	0,8	0,3
Netto-Bilanzsumme	267,0	100	286,3	100	326,1	100	456,7	100	270,1	100
Grundkapital	97,5	36,5	97,6	34,1	97,7	30,0	99,2	21,7	75,0	27,8
Rücklagen	90,7	34,0	89,5	31,3	89,3	27,4	89,9	19,7	43,3	16,0
Eigenkapital	188,2	70,5	187,1	65,4	187,0	57,4	189,1	41,4	118,3	43,8
Rückstellungen	10,5	3,9	15,6	5,4	19,9	6,1	26,1	5,7	12,3	4,6
Langfristige Verbindlichkeiten	2,4	0,9	3,4	1,2	3,8	1,2	6,3	1,4	5,8	2,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	60,7	22,7	73,9	25,8	108,1	33,1	227,2	49,7	129,4	47,9
Fremdkapital	73,6	27,5	92,9	32,4	131,8	40,4	259,6	56,8	147,5	54,6
Sonstige Passiva	4,3	1,6	2,6	0,9	3,2	0,9	3,4	0,8	1,5	0,6
Gewinne	0,9	0,4	3,7	1,3	4,1	1,3	4,6	1,0	2,8	1,0

den festzustellen war, keine entsprechenden Absatzmöglichkeiten gegenüber.

Vorräte:	44 Aktiengesellschaften			
	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
	Mill. DM			
Rohstoffe	23,7	23,3	26,0	33,1
Halbfabrikate	7,4	6,9	1,9	8,1
Fertige Erzeugnisse	31,4	36,9	80,0	172,8
dagegen:				
Bankverbindlichkeiten	6,1	3,0	12,0	46,9
Wechselverbindlichkeiten ..	2,4	2,2	14,1	76,1

Zur Finanzierung der Vorratslager wurde in starkem Maße Bank- und vor allem Wechselkredit in Anspruch genommen. Mit mehr als 76 Mill. DM betragen die Verbindlichkeiten aus Wechseln Ende 1951/52 fast 17 vH der Bilanzsumme gegenüber einem Durchschnitt von weniger als 1 vH bei 1 000 Aktiengesellschaften (Ende 1951). In den Erfolgsrechnungen der 44 Zuckerfabriken erscheint infolgedessen eine mit 4,1 Mill. DM beachtlich hohe Nettozinsbelastung. — Eine weitere Folge der starken Vorrathaltung ist der geringe Bestand an Forderungen und flüssigen Mitteln, der 1951/52 mit 15,3 vH seine durchschnittliche Vorkriegshohe (25 bis 30 vH) noch nicht wieder erreicht hat. Für 1952/53 zeichnet sich in der Höhe der Vorräte in den bisher für 18 Gesellschaften vorliegenden Bilanzen eine leichte Entspannung ab. Vorräte, Forderungen und flüssige Mittel reichten Ende 1951/52 gerade eben zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Rückstellungen aus; 1952/53 ist — ohne die Süddeutsche Zucker-AG — bisher sogar eine leichte Unterdeckung festzustellen.

Sachanlagen

Die starke Investitionstätigkeit der Industrie kommt auch in den Bilanzen der Zuckerfabriken zum Ausdruck. Nach der günstigen Kapitalumstellung zu schließen, war das Ausmaß der Kriegszerstörungen offensichtlich nicht so groß wie in anderen Gewerbegruppen. Die Investitionstätigkeit richtete sich vielmehr überwiegend auf die Erneuerung bestehender Anlagen. Hierzu mag das Bestreben beigetragen haben, die feste Spanne zwischen Rubeneinstandspreis und Zuckerverkaufspreis durch Rationalisierung in möglichst günstigem Maße auszuschlopfen. Maschinen und maschinelle Anlagen sind mit besonders hohen Beträgen am Reinzugang an Sachanlagen beteiligt.

Die Finanzierung der Neuanlagen erfolgte weitgehend über gewinnbedingte Abschreibungen; langfristiger Kredit wurde in geringem Maße aufgenommen. Für den Rest der Anlagenzugänge wurden offensichtlich Rückstellungen und kurzfristiges Fremdkapital herangezogen; die durch die Vorrathaltung seit 1952 angespannte bilanzmäßige Liquidität erscheint dadurch noch verschärft.

Geschatsergebnisse

Nach der Bereinigung der Gewinn- und Verlustrechnungen von allen nicht vergleichbaren Positionen ergibt sich für die Geschatjsjahre 1948/49 bis 1951/52 ein gleichmäßiges Ansteigen des Rohertrages von 70 auf 145 Mill. DM, d. h. von 37 auf 77 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Die hierin zum Ausdruck kommende bessere Ausnutzung der betrieblichen Kapazitäten führte besonders 1949/50 zu einer deutlichen

Steigerung der ausgewiesenen Gewinne; wurde 1948/49 noch ein geringer Verlust publiziert, so ergaben sich für 1949/50 2,5 Mill. DM, 1950/51 4,4 Mill. DM und für 1951/52 3,9 Mill. DM an ausgewiesenem Gewinn. Daß daneben noch weitere Gewinne erzielt worden sein müssen, ergibt sich einmal aus der Höhe der Abschreibungen, zum anderen aber aus dem Aufwand an ausweispflichtigen Steuern⁴⁾, der in den vier Jahren von 6 Mill. DM auf 34 Mill. DM gestiegen ist und der erfahrungsgemäß zu seinem größeren Teil auf die Körperschaftsteuer entfällt.

Geschatsergebnisse von 44 (18) Aktien-Zuckerfabriken für die Geschatjsjahre 1948/49 bis 1952/53

Ertrag- bzw. Aufwandsposten	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1951/52	1952/53
	44 Aktiengesellschaften				18 Aktiengesellschaften	
Erträge in Mill. DM						
Rohertrag	70,4	96,4	119,7	145,4	91,8	75,9
Erträge aus Beteiligungen ..	—	—	—	0,0	0,0	0,8
Zinsmehrertrag ...	1,1	1,3	1,8	0,1	0,0	—
Jahresverlust (ohne Vortrag) ..	0,4	—	—	—	—	—
Summe	71,9	97,7	121,5	145,5	91,8	76,7
Aufwendungen in Mill. DM						
Personalaufwand ..	35,9	42,6	54,1	60,8	37,0	34,4
Gesetzliche Sozialabgaben ...	3,3	4,5	5,7	6,3	3,8	3,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	24,5	29,4	32,0	34,6	20,8	12,3
Ausweispflichtige Steuern	6,3	16,8	23,1	34,1	24,9	20,9
Zinsmehraufwand ..	0,7	0,5	1,2	4,2	1,4	2,7
Berufsbeitrage ...	1,2	1,4	1,0	1,6	0,9	0,7
Jahresgewinn (ohne Vortrag) ..	—	2,5	4,4	3,9	3,0	2,0
Dividende						
Zahl d. Gesellschaften mit Dividende	16	27	32	33	14	11
Dividende in % des dividendeberechtigten Kapitals ..	0,7	3,4	3,7	4,1	4,2	3,7
Dividende in % des dividendebeziehenden Kapitals ..	3,7	4,1	4,2	4,4	4,2	4,1
Dividendensumme in Mill. DM	0,7	3,3	3,7	4,0	3,0	2,8

Der Personalaufwand ist trotz der Schwankungen in der Länge der Kampagne nahezu gleichmäßig, wenn auch nicht so stark wie der Rohertrag, von 36 auf 61 Mill. DM gestiegen. Bemerkenswert ist die bereits erwähnte Entwicklung des Zinskontos, das 1948/49 noch einen Ertrag von netto 0,4 Mill. DM, 1951/52 dagegen einen Aufwand von netto 4,1 Mill. DM aufweist.

Bei den bereits für 1952/53 erfaßten 18 Gesellschaften ergibt sich ein deutlicher Umbruch in den Geschatsergebnissen. Durch den Rückgang der Ernteerträge und die weiterhin ungünstige Marktlage hat sich der Rohertrag bei 18 Unternehmen von 92 auf 76 Mill. DM vermindert. Der Personalaufwand betrug bei den gleichen Gesellschaften — u. a. auch wegen der geringeren Dauer der Kampagne — nur 34 Mill. DM gegenüber 37 Mill. DM im Vorjahr. Vor allem bei den Abschreibungen ist ein merklicher Rückgang von 21 auf

⁴⁾ Einschließlich Soforthilfe bzw. Lastenausgleich, soweit über die Aufwandrechnung gebucht, aber ohne Zuckersteuer.

Die Entwicklung der Sachanlagen bei 44 (18) Aktien-Zuckerfabriken in den Geschatjsjahren 1949/50 bis 1952/53

Art der Anlagen	Bestand Ende 1948/49	Reinzugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1949/50	Reinzugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1950/51	Reinzugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1951/52	Reinzugang ¹⁾	Abschreibung	Bestand Ende 1952/53		
	44 Aktiengesellschaften						18 Aktiengesellschaften								
Bebaute Grundstücke	34,0	8,8	2,0	40,8	5,4	2,4	43,8	5,0	2,8	46,0	27,5	3,7	1,2	30,0	
Unbebaute Grundstücke	2,2	0,1	0,0	2,3	0,3	0,0	2,6	0,2	0,0	2,8	1,6	0,0	0,0	1,6	
Maschinen und masch. Anlagen	90,3	23,7	17,5	96,5	23,6	18,6	101,5	28,7	20,4	109,8	53,3	13,6	8,7	58,2	
Betriebs- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	6,7	10,1	9,8	7,0	7,2	10,9	3,3	10,9	11,3	2,9	1,8	2,6	2,4	2,0	
Sonstige und im Bau befindliche Anlagen	5,5	./.	1,8	0,1	3,6	./.	1,6	0,1	1,9	+ 1,2	0,2	2,9	0,8	./.	0,4
Insgesamt	138,7	40,9	29,4	150,2	34,9	32,0	153,1	46,0	34,7	164,4	85,0	19,5	12,3	92,2	

¹⁾ Zugang ./., Abgang + ./., Umbuchungen und Berichtigungen.

12 Mill. DM zu verzeichnen. Auch ausgewiesener Gewinn und ausweispflichtige Steuern haben sich ermäßigt, die Zinsbelastung ist dagegen weiterhin gestiegen.

Die Gewinnausschüttung ist der Entwicklung in den fünf Geschäftsjahren gefolgt. Die Zahl der Gesellschaften mit Dividenden ist von 1948/49 bis 1951/52 von 16 auf 33 gestiegen, die Dividendensumme von 0,7 Mill. DM auf 4,0 Mill. DM. Das ergibt eine Steigerung der Durchschnittsdividende von 3,7 auf 4,4% des dividendebeziehenden Kapitals und von 0,7 auf 4,1% des dividendeberechtigten Kapitals. Von den 18 Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse 1952/53 schon

vorliegen, haben 1951/52 noch 14 eine Dividende ausgeschüttet, 1952/53 dagegen nur noch 11; auch die Höhe der Durchschnittsdividende ist im letzten Jahr leicht zurückgegangen. Auf das Eigenkapital bezogen macht die Dividendensumme infolge der hohen offenen Rücklagen selbst im günstigen Jahr 1951/52 nur 2,1 vH aus.

Die Bilanzen für 1952/53 weisen erstmals den vorläufigen Gegenwartswert der Lastenausgleichsabgaben und den darauf zu leistenden Vierteljahresbetrag aus. Bei 17 Gesellschaften mit 74,5 Mill. DM Grundkapital betragen diese Belastungen 43,8 Mill. DM und 0,7 Mill. DM. Ber

Industrie

Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1953

Über die industrielle Produktion im Jahre 1953 ist bereits im letzten Heft dieser Zeitschrift ausführlich berichtet worden¹⁾. Nachdem nunmehr die vorläufigen Jahreszahlen für die Beschäftigten und den Umsatz vorliegen, läßt sich auch an Hand dieser Merkmale ein Bild der industriellen Entwicklung im vergangenen Jahr zeichnen, das, wie zu erwarten war, die Feststellungen auf Grund der Produktionsstatistik im wesentlichen bestätigt. Die folgenden Ausführungen haben daher zum Teil nur ergänzenden Charakter und konnten insoweit, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die Darstellung und Deutung mancher Zusammenhänge verzichten, die bereits im letzten Heft eingehend behandelt worden sind.

Im 4. Vierteljahr 1953 hauptsächlich saisonale Veränderungen

Im 4. Vierteljahr 1953 zeigten Beschäftigung und Umsatz der Industrie im großen und ganzen die saisonüblichen Veränderungen. Das Winter- und Weihnachtsgeschäft erreichte wie gewohnt im November seinen Höchststand, so daß der Vierteljahresumsatz gegenüber dem Vorquartal bei im allgemeinen leicht rückläufigen Preisen in den Verbrauchsgüterindustrien und den Nahrungs- und Genußmittelindustrien fast durchweg und zum Teil recht kräftig gestiegen ist, so etwa in der Bekleidungsindustrie (+ 17,8 vH), der Schuhindustrie (+ 17,5 vH) und der Süßwarenindustrie (+ 34,0 vH). Aber

¹⁾ Vgl.: 6. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1954, S. 14 ff.

auch in den Gruppen der Eisen- und Metallverarbeitung, die zwar überwiegend Investitionsgüter, daneben aber auch zahlreiche, namentlich langlebige Konsumgüter herstellen (z. B. Rundfunkgeräte, Fotoapparate, Eßbestecke), hat das Weihnachtsgeschäft zur Belebung des Absatzes wesentlich beigetragen. Andererseits gab es durch den Beginn der kälteren Jahreszeit in einer Reihe von Gruppen erhebliche Rückgänge, so in der Industrie der Steine und Erden (- 13,2 vH) und in der Sägerei und Holzbearbeitung (- 2,1 vH), wo die Umsätze nach einem sehr hohen Stand im Oktober mit dem Auslaufen der Bausaison bereits im November stark gefallen sind. Auch die Verringerung des Umsatzes im Fahrzeugbau (- 3,9 vH) und die Umsatzsteigerung im Kohlenbergbau (+ 3,9 vH) haben jahreszeitliche Ursachen, während der leichte Rückgang in der eisenschaffenden Industrie (- 1,3 vH) eine Folge von Preissenkungen ist, die im August in Kraft getreten sind.

Bei der Beurteilung der Beschäftigungszahlen ist zu berücksichtigen, daß nach Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts vor allem im Dezember zahlreiche Arbeitskräfte entlassen wurden, so daß die Zahl der Beschäftigten am Jahresende meist niedriger lag als Ende September, und zwar auch in solchen Gruppen, die im 4. Vierteljahr im ganzen gesehen besser beschäftigt waren als im Vorquartal.

Allgemeine Entwicklung im Jahre 1953

Die Entwicklung der Beschäftigung und des (von Preisveränderungen bereinigten) Umsatzvolumens im Jahre 1953 zeigt ebenso wie die Zunahme der Produktion, daß sich das

Tabelle 1: Entwicklung der Beschäftigung, der Umsätze und der Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 4. Vierteljahr 1953

Industriegruppe	Be- schäftigte Ende Dezember 1953	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)						Umsatz im 4. Viertel- jahr 1953 Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
		Ende Dezember 1953				gegen 3. Vi. 1953			4. Vierteljahr 1953			
		gegen Ende September 1953		gegen Ende Dezember 1952		Umsatz			Erzeuger- preise		Umsatz		Erzeuger- preise
Anzahl	vH	Anzahl	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	
Industrie insgesamt	5 810 958	- 80 897	- 1,4	+ 253 141	+ 4,6	+ 1,0	34 084,1	+ 4,9	- 0,6	+ 6,6	- 3,8	
Bergbau	642 614	- 7 171	- 1,1	+ 14 606	+ 2,3	- 0,6	1 778,1	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	+ 10,0	
darunter:												
Kohlenbergbau	567 733	- 1 763	- 0,3	+ 13 708	+ 2,5	+ 0,0	1 495,1	+ 3,9	-	- 0,7	+ 11,5	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1 258 587	- 39 137	- 3,0	+ 36 206	+ 3,0	- 0,7	9 675,4	+ 0,6	- 1,1	+ 2,6	- 6,8	
darunter:												
Industrie der Steine und Erden	213 589	- 35 813	- 14,4	+ 15 033	+ 7,6	- 5,5	988,8	- 13,2	- 0,0	+ 22,7	+ 1,7	
Eisenschaffende Industrie	201 283	- 2 445	- 1,2	- 680	- 0,3	- 0,9	1 963,7	- 1,3	- 1,4	- 19,9	- 6,9	
Chemische Industrie (einschl. Chemiefasernerzeugung)	321 476	+ 304	+ 0,1	+ 12 405	+ 4,0	+ 1,1	2 806,4	+ 6,8	+ 0,1	+ 18,5	- 2,6	
Sagewerke und Holzbearbeitung ²⁾	82 797	- 2 460	- 2,9	- 1 851	- 2,2	- 0,6	480,8	- 2,1	+ 3,6	+ 3,3	- 16,5	
Investitionsgüterindustrien	1 869 102	- 11 071	- 0,6	+ 89 223	+ 5,1	+ 0,7	9 239,7	+ 5,7	- 0,8	+ 9,4	- 3,5	
darunter:												
Maschinenbau	590 906	- 1 723	- 0,3	+ 16 755	+ 2,9	+ 0,2	2 767,1	+ 4,6	- 0,6	+ 7,7	- 1,5	
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau ³⁾)	232 654	- 3 284	- 1,4	+ 8 440	+ 3,8	- 1,5	1 449,4	- 3,9	- 0,9	+ 5,8	- 4,6	
Elektrotechnische Industrie	359 611	+ 659	+ 0,2	+ 32 391	+ 9,9	+ 3,3	1 811,4	+ 9,8	- 0,2	+ 13,0	- 3,2	
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. ⁴⁾	278 562	- 117	- 0,0	+ 13 469	+ 7,1	+ 1,5	1 241,4	+ 8,8	- 0,9	+ 14,1	- 5,3	
Verbrauchsgüterindustrien	1 645 750	- 5 382	- 0,3	+ 92 122	+ 5,9	+ 2,6	7 857,5	+ 12,7	- 0,3	+ 7,2	- 3,4	
darunter:												
Holzverarbeitende Industrie	189 569	+ 1 930	+ 1,0	+ 8 901	+ 4,9	+ 4,4	754,5	+ 19,3	- 0,4	+ 15,8	- 3,9	
Schuhindustrie	95 772	- 1 411	- 1,5	+ 754	+ 0,8	+ 2,1	421,3	+ 17,5	- 0,4	- 7,2	+ 0,0	
Textilindustrie	604 438	- 4 193	- 0,7	+ 25 073	+ 4,3	+ 1,5	3 300,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,7	- 4,4	
Bekleidungsindustrie	245 929	- 4 188	- 1,7	+ 12 347	+ 5,3	+ 2,8	1 101,8	+ 17,8	+ 0,2	+ 4,9	- 2,3	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien ⁵⁾	394 905	- 18 136	- 4,4	+ 20 984	+ 5,6	+ 4,2	5 533,4	+ 2,1	- 0,4	+ 11,1	- 6,0	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorübergehenden Vierteljahres mit B₀ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats des Vierteljahres mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/2 B₀ + B₁ + B₂ + 1/2 B₃) : 3. Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar, während dies bei den Veränderungssätzen des Beschäftigtenstandes von Ende Dezember gegenüber dem Stand von Ende September, die nur das Ergebnis der Veränderungen während des 4. Vierteljahres wiedergeben, nicht der Fall ist. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁴⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung, einschl. Sportwaffenindustrie.

Wachstumstempo der Industrie wieder etwas beschleunigt hat, nachdem in den Vorjahren die Zuwachsraten im allgemeinen ständig geringer geworden waren — bei der Sprunghaftigkeit der Aufwärtsbewegung, die sich von Mitte 1948 bis etwa Mitte 1951 vollzogen hat, ein durchaus natürlicher Vorgang. Die hauptsächlichsten Gründe für die nun erstmals wieder zu beobachtende, wenn auch geringe Verstärkung der industriellen Expansion — kräftige Belebung der Bauproduktion, Steigerung des Exports, verbunden mit einer Zunahme des gesamten Volkseinkommens — sind bereits bei der Besprechung der Produktionsentwicklung im einzelnen behandelt worden²⁾. Der wesentliche Unterschied gegenüber der Expansion in den Jahren 1950/51 besteht darin, daß damals in der westdeutschen Industrie teilweise noch freie Kapazitäten vorhanden waren und daß in diesem Stadium durch exogene Einflüsse (Korea usw.) eine allgemeine Eindeckungspsychose einsetzte, die nicht nur die produzierten und abgesetzten Mengen sehr stark steigen ließ, sondern auch beträchtliche Preissteigerungen ausgelöst hat.

Tabelle 2: Beschäftigung, Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise in der Industrie¹⁾

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in vH

Jahr	Beschäftigte		Geleitetste Arbeiterstunden	Produktionsvolumen	Umsatz		Industrielle Erzeugerpreise
	am Jahresende	im Jahresdurchschnitt			Volumen	Wert zu fest. Preisen	
1950	+ 11,8	+ 8,7	+ 12,7	+ 27,1	+ 27,1	+ 23,8	— 2,6
1951	+ 5,8	+ 11,2	+ 10,6	+ 19,6	+ 15,6	+ 36,7	+ 18,3
1952	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,2	+ 8,6	+ 2,3
1953	+ 4,6	+ 4,2	+ 3,7	+ 8,6	+ 8,6	+ 5,7	— 2,7

¹⁾ Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Einschl. Erzeugerpreise der Elektrizitäts- und Gaswerke.

Das Zusammentreffen von Mengen- und Preiserhöhungen hat damals zu einer außergewöhnlichen Erhöhung der Umsätze geführt (1951 z. B. + 37 vH). Im Gegensatz hierzu war die Verstärkung der Aufwärtsbewegung im Jahre 1953, die nicht durch spekulative Momente forciert wurde, weit weniger intensiv. Vor allem aber sind diesmal die Preise fast durchweg nicht gestiegen, sondern meist leicht, aber durchaus fühlbar zurückgegangen. Die Erhöhung der Umsätze ist also ausschließlich eine Folge des vermehrten Mengenabsatzes, weshalb diese Entwicklung auch durchaus zu Recht häufig als „Mengenkonjunktur“ bezeichnet wird.

Beschäftigung stärker gestiegen als im Vorjahr

Die Industrie³⁾ hat Ende 1953 5,81 Millionen Personen beschäftigt, das sind rund 253 000 (+ 4,6 vH) mehr als Ende 1952. Der Nettozugang an Beschäftigten war damit höher als im Jahre 1952, aber nicht so hoch wie in den Jahren 1951 und 1950. In den letzten vier Jahren (1950—1953) sind von der Industrie insgesamt rund 1,3 Millionen Menschen zusätzlich in Arbeit gebracht worden, das entspricht 63 vH des für diesen Zeitabschnitt mit rund 2 Millionen zu beziffernden Gesamtzuwachses an beschäftigten Arbeitnehmern.

Gleichzeitig ist jedoch der Anteil der Industrie an dem Gesamtzuwachs ständig zurückgegangen, da die wirtschaft-

²⁾ Vgl. Anmerkung 1). — ³⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke.

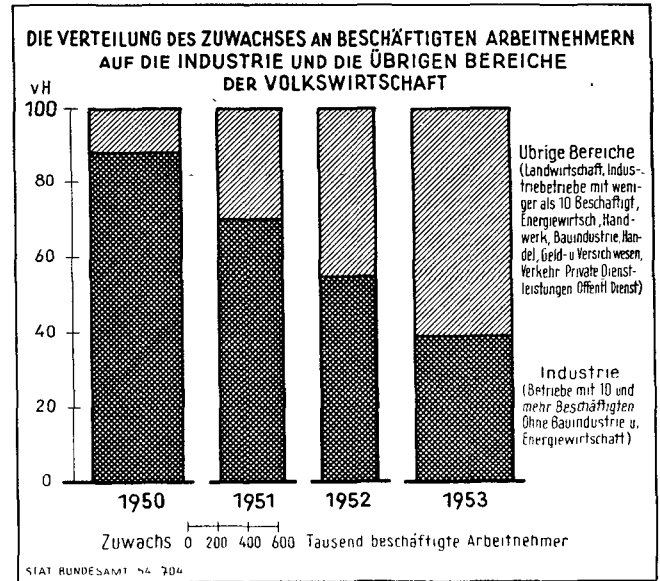
Tabelle 3: Die Verteilung des Zuwachses an beschäftigten Arbeitnehmern auf die Industrie und die übrigen Bereiche der Volkswirtschaft 1950—1953

Zunahme im Laufe des jeweiligen Jahres

Zeit	Beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt		davon entfallen auf			
	1000	vH	die Industrie ¹⁾	1000	vH	die übrigen Bereiche ²⁾
1950	607	100	532	88	75	12
1951	+ 420	100	+ 296	70	+ 125	30
1952	+ 370	100	+ 204	55	+ 166	45
1953 ³⁾	+ 645	100	+ 253	39	+ 391	61

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. Diese Angaben umfassen auch die tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen, deren Zahl sich jedoch in der Industrie relativ wenig ändert. — ²⁾ Landwirtschaft, Industriebetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, Energiewirtschaft, Bauindustrie, Handwerk, Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr, Private Dienstleistungen, Öffentlicher Dienst. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

liche Aufwärtsentwicklung mehr und mehr auch in anderen Bereichen (Baugewerbe, Handel, Verkehr, Dienstleistungsgewerbe) zu einer Zunahme der Beschäftigung geführt hat. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich der Anteil der Industrie von 88 vH (1950) des Nettozugangs an beschäftigten Arbeitnehmern auf 39 vH (1953) vermindert.



Trotz dieser Gewichtsverlagerung war aber auch im Jahre 1953 die Zuwachsrate der Beschäftigung von Arbeitnehmern in der Industrie (+ 4,6 vH) immer noch etwas höher als in der Gesamtheit der übrigen Bereiche (+ 4,2 vH), doch ist hier in den letzten Jahren eine weitgehende Annäherung eingetreten. 1950 hatte der Beschäftigungszuwachs in der Industrie noch 11,8 vH, in den allerdings recht heterogen zusammengesetzten übrigen Bereichen dagegen nur 0,8 vH betragen.

Die Berechnung des jährlichen Beschäftigungszuwachses als Differenz des Beschäftigtenstandes am Ende des Jahres gegenüber dem Ende des Vorjahres hat zwar den Vorteil großer Anschaulichkeit; sie wird aber leicht durch Zufälligkeiten, z. B. durch den mehr oder weniger frühen Beginn der Frostperiode, beeinflusst. Außerdem sind die auf diese Weise berechneten Veränderungsrate der Beschäftigung mit der Veränderung des Umsatzes, der Produktion, der geleisteten Arbeitsstunden und anderer Bewegungsgrößen streng genommen nicht vergleichbar. Es empfiehlt sich daher, neben der Veränderung der Zahl der Beschäftigten während des Jahres, das heißt von Jahresende zu Jahresende, die Veränderung der jahresdurchschnittlichen Beschäftigtenzahl zu berechnen. Bei völlig linearer Entwicklung müssen beide Verfahren den gleichen Steigerungssatz ergeben, doch ist das naturgemäß nur selten der Fall. Für die Industrie im ganzen war im Jahre 1953 (wie bereits im Vorjahr) die Abweichung allerdings nur gering. Der Beschäftigtenstand ist, wie bereits gesagt, von Ende 1952 bis Ende 1953 um 4,6 vH gestiegen, während sich der Jahresdurchschnitt der Beschäftigung gegenüber 1952 um 4,2 vH gehoben hat. In den einzelnen Industriegruppen liegen die Steigerungssätze nach den beiden Verfahren vielfach ebenfalls recht nahe beieinander. Teilweise ergeben sich allerdings auch größere Abweichungen, denen im einzelnen nachzugehen hier jedoch zu weit führen würde.

Abgeschwächte Zunahme der Umsätze, verstärktes Anwachsen der abgesetzten Mengen

Der Jahresumsatz der Industrie ist von 119,4 Mrd. DM im Jahre 1952 auf 126,2 Mrd. DM im Jahre 1953, das heißt um 6,8 Mrd. DM oder 5,7 vH gestiegen. Die jährliche Zunahme der Umsatzwerte, die 1952 noch 8,6 vH betragen hatte, hat sich damit weiter verlangsamt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Niveau der industriellen Erzeugerpreise (immer gegenüber dem jeweiligen Vorjahresstand) im Jahre 1952 um 2,3 vH höher lag, während es im Jahre 1953 um 2,7 vH gesunken ist. Betrachtet man allein die Ent-

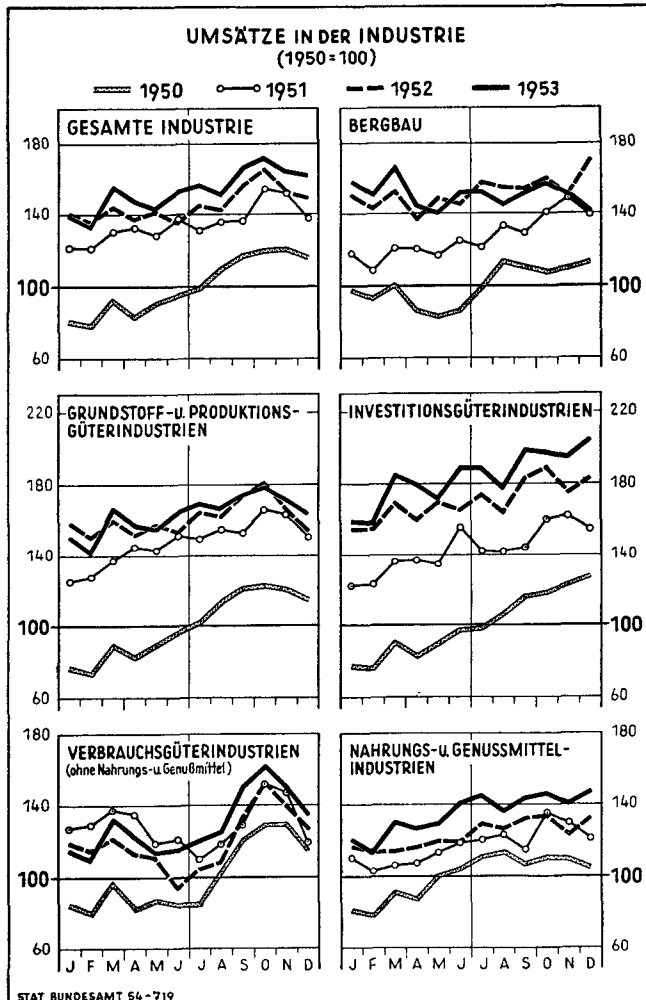
wicklung des Mengenabsatzes, indem man die Preisveränderungen ausschaltet, so ergibt sich eine Zunahme von 6,2 vH für 1952 und von 8,6 vH für 1953. Während also beim Umsatzwert die Zuwachsraten geringer geworden ist, verhielt es sich beim Umsatzvolumen gerade umgekehrt.

Tabelle 4: Zunahmen des Inlands- und des Auslandsumsatzes der Industrie und Exportquoten 1950—1953

Jahr	Zunahmen						Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) vH
	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		
	Mrd.DM	vH	Mrd.DM	vH	Mrd.DM	vH	
1950	+ 15,4	+ 23,8	+ 12,1	+ 19,6	+ 3,4	+ 103,0	8,3
1951	+ 29,5	+ 36,7	+ 24,5	+ 33,2	+ 5,1	+ 75,9	10,7
1952	+ 9,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 7,5	+ 2,1	+ 18,2	11,6
1953	+ 6,8	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,2	+ 1,4	+ 10,2	12,1

Vergleicht man die Zunahme des Umsatzvolumens mit der Steigerung der Produktion, so zeigt sich eine bemerkenswerte Übereinstimmung in der Entwicklung beider Größen. Das Umsatzvolumen ist im Jahre 1953 ebenso wie 1952 fast genau im gleichen Verhältnis gestiegen wie die Produktion, nachdem der Absatz im Jahre 1951, in dem bereits der Rückschlag auf die Koreakonjunktur einsetzte, zwar noch sehr kräftig, aber doch deutlich schwächer zugenommen hatte als die naturgemäß weniger reagible Produktion. Seit 1952 besteht also für die Industrie im ganzen gesehen wieder ein gewisses Gleichgewicht zwischen Produktion und Absatz, wie die anhaltende Übereinstimmung der beiden Zuwachsraten zeigt.

Diese Übereinstimmung, so genau sie rein rechnerisch auch sein mag, darf indessen nicht überschätzt werden. Die Veränderung des Umsatzvolumens, berechnet mit Hilfe der Umsatzwerte und des Index industrieller Erzeugerpreise



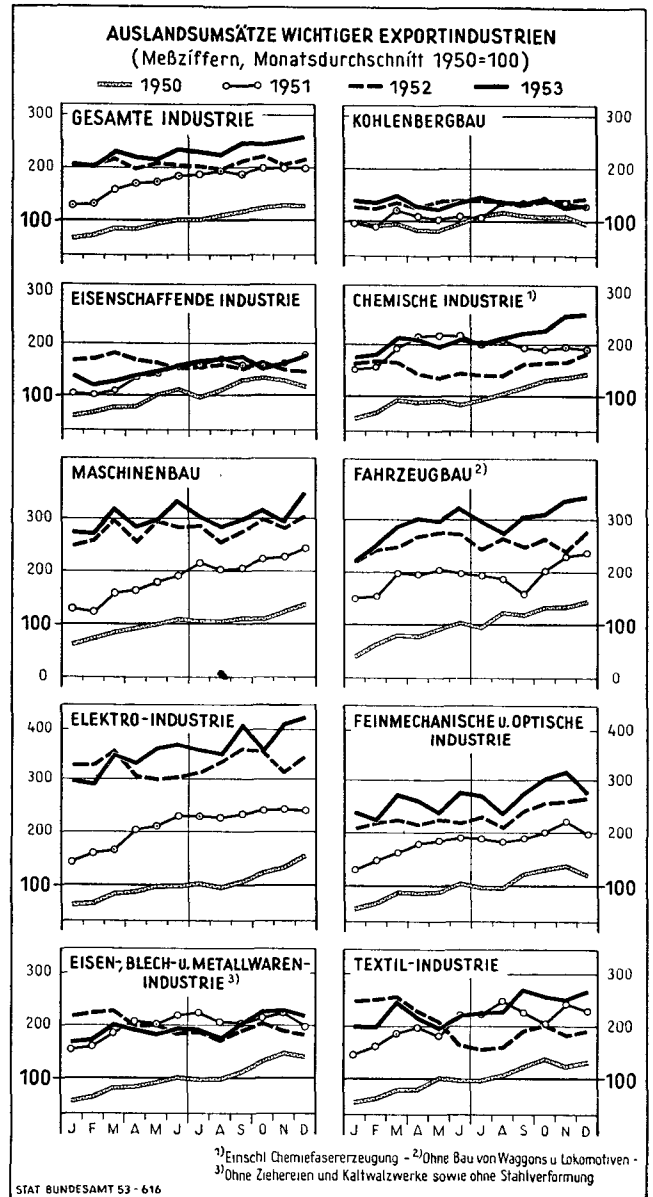
STAT. BUNDESAMT 54-719

(Basisjahr 1950), und die Veränderung des Produktionsvolumens auf Grund des Index der industriellen Produktion (Basisjahr 1936) sind in ihrer Konstruktion recht verschieden, so daß weder bei völliger Parallelentwicklung von Produktion und Absatz die Veränderungssätze genau übereinstimmen brauchen, noch umgekehrt aus der Übereinstimmung der beiden Veränderungssätze auf eine völlige Parallelität von Produktion und Absatz geschlossen werden kann. Die Gleichheit der beiden Zuwachsraten in den letzten beiden Jahren läßt aber sicher den Schluß zu, daß sich Produktion und Absatz nicht wesentlich verschieden entwickelt haben können. Abweichungen zwischen den beiden Veränderungssätzen sind selbstverständlich ebenfalls entsprechend vorsichtig auszulegen.

Anhaltende überdurchschnittliche Steigerung der Auslandsumsätze

Der Auslandsumsatz der Industrie⁴⁾, der in den Jahren 1950 bis 1952 absolut und relativ außerordentlich kräftig zugenommen hatte, ist auch 1953 noch stärker gestiegen

4) Die Auslandsumsätze der Industrie sind nicht gleichbedeutend mit dem Wert der exportierten industriellen Erzeugnisse, wie ihn die Außenhandelsstatistik ermittelt. Neben Zeit- und Bewertungsdifferenzen liegt der Unterschied vor allem darin, daß die Industrie den Export über den Handel nur dann als Auslandsumsatz melden kann, wenn ihr bekannt ist, daß die Ware von dem inländischen Abnehmer exportiert wird. Das ist aber nicht immer der Fall. Vgl. hierzu den Aufsatz: „Die Auslandsumsätze der Industrie und die Berechnung von Exportquoten“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 5, Mai 1953, S. 197 ff.



STAT. BUNDESAMT 53-616

¹⁾Einschl. Chemiefasererzeugung. ²⁾Ohne Bau von Waggons u. Lokomotiven. ³⁾Ohne Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie ohne Stahlverformung

Tabelle 5: Entwicklung der Beschäftigung und der Umsätze der Industrie¹⁾ 1952 und 1953

Industriegruppe	Beschäftigte				Jahresumsatz			Erzeugerpreise	
	Jahresdurchschnitt 1952	1953 Anzahl	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegen 1952	vH	1952	1953	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegen 1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegen 1952	vH
Industrie insgesamt	5 517 810	5 751 053	+ 233 243	+ 4,2	119 391,8	126 162,4	+ 5,7	- 2,7	
Bergbau	626 770	644 372	+ 17 602	+ 2,8	6 960,2	7 032,6	+ 1,0	+ 14,4	
darunter:									
Kohlenbergbau	548 653	565 628	+ 16 975	+ 3,1	5 864,0	5 890,5	+ 0,5	+ 16,5	
Eisenerzbergbau	22 517	23 436	+ 919	+ 4,1	286,1	281,4	- 1,6	+ 5,2	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	19 992	20 583	+ 591	+ 3,0	338,3	410,8	+ 21,4	+ 4,3	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1 248 183	1 266 535	+ 18 352	+ 1,5	36 500,0	36 994,0	+ 1,4	- 4,9	
darunter:									
Industrie der Steine und Erden	222 451	228 839	+ 6 388	+ 2,9	3 313,6	3 805,8	+ 14,9	+ 2,0	
Eisenschaffende Industrie	195 334	203 953	+ 8 619	+ 4,4	8 861,0	8 179,5	- 7,7	+ 3,3	
Eisen-, Stahl- u. Tempergiebereien	146 247	138 771	- 7 476	- 5,1	2 168,5	1 976,2	- 8,9	+ 1,6	
NE-Metallindustrie	60 744	60 748	+ 4	+ 0,0	2 658,3	2 456,0	- 7,6	- 16,8	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	52 700	55 081	+ 2 381	+ 4,5	2 017,1	1 811,9	- 10,2	- 3,6	
Chemische Industrie (einschl. Chemiefasererzeugung)	310 871	316 193	+ 5 322	+ 1,7	9 107,1	10 319,4	+ 13,3	- 4,9	
Sägewerke und Holzbearbeitung ²⁾	91 232	83 557	- 7 675	- 8,4	1 935,3	1 776,3	- 8,2	- 12,4	
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappe erzeugende Industrie	62 733	62 198	- 535	- 0,9	2 155,2	2 043,3	- 5,2	- 17,5	
Kautschuk- und Asbestindustrie	63 218	71 160	+ 7 942	+ 12,6	1 630,0	1 667,9	+ 2,3	- 7,6	
Investitionsgüterindustrien	1 752 941	1 840 487	+ 87 546	+ 5,0	31 803,0	34 147,1	+ 7,4	- 1,6	
davon:									
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	127 905	135 673	+ 7 768	+ 6,1	2 132,6	2 495,3	+ 17,0	+ 5,2	
Maschinenbau	570 796	585 917	+ 15 121	+ 2,6	10 020,2	10 494,8	+ 4,7	+ 0,0	
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau ³⁾)	219 497	233 271	+ 13 774	+ 6,3	5 523,6	5 915,2	+ 7,1	- 3,3	
Schiffbau	61 827	70 716	+ 8 889	+ 14,4	1 058,2	1 444,8	+ 36,5	- 5,6	
Elektrotechnische Industrie	317 952	344 232	+ 26 280	+ 8,3	5 748,7	6 295,0	+ 9,5	- 2,1	
Feinmechanische u. optische Industrie	102 558	106 420	+ 3 862	+ 3,8	1 225,7	1 332,6	+ 8,7	- 0,5	
Stahlverformung	91 899	91 753	- 146	- 0,2	1 945,8	1 789,0	- 8,1	- 3,3	
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. ⁴⁾	260 507	272 205	+ 11 698	+ 4,5	4 148,2	4 380,4	+ 5,6	- 7,2	
Verbrauchsgüterindustrien	1 514 894	1 611 647	+ 96 753	+ 6,4	25 258,9	27 355,4	+ 8,3	- 4,1	
darunter:									
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuck- waren u. Sportgeräteeindustrie ²⁾	41 269	46 916	+ 5 647	+ 13,7	489,9	592,3	+ 20,9	- 0,7	
Feinkeramische Industrie	66 889	68 445	+ 1 556	+ 2,3	717,6	767,2	+ 6,9	- 0,1	
Glasindustrie	55 843	60 176	+ 4 333	+ 7,8	726,6	832,5	+ 14,6	- 5,3	
Holzverarbeitende Industrie	179 017	183 043	+ 4 026	+ 2,2	2 261,0	2 486,2	+ 10,0	- 14,6	
Papierverarbeitende Industrie	64 978	71 376	+ 6 398	+ 9,8	1 417,7	1 466,6	+ 3,4	- 5,9	
Druckereien u. Vervielfältigungsind.	120 110	128 641	+ 8 531	+ 7,1	1 803,4	1 985,1	+ 10,1	- 1,1	
Ledererzeugende Industrie	29 239	29 893	+ 654	+ 2,2	844,2	852,9	+ 1,0	- 3,3	
Lederverarbeitende Industrie	30 403	33 190	+ 2 787	+ 9,2	456,3	503,2	+ 10,3	- 1,6	
Schuhindustrie	90 413	95 457	+ 5 044	+ 5,6	1 433,4	1 493,4	+ 4,2	- 9,4	
Textilindustrie	566 644	597 099	+ 30 455	+ 5,4	11 084,6	11 832,6	+ 6,7	- 5,3	
Bekleidungsindustrie	223 421	244 048	+ 20 627	+ 9,2	3 449,2	3 812,3	+ 10,5	- 4,1	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien ²⁾	375 022	388 012	+ 12 990	+ 3,5	18 869,7	20 633,3	+ 9,3	- 0,3	
darunter:									
Lebensmittelindustrie	182 825	194 302	+ 11 477	+ 6,3	8 972,8	9 906,0	+ 10,4	+ 1,8	
Zuckerindustrie	15 832	16 038	+ 206	+ 1,3	1 058,8	1 465,5	+ 38,4	- 7,5	
Brauereien und Malzerien	49 126	52 046	+ 2 920	+ 5,9	1 933,3	2 227,5	+ 15,2	- 0,3	
Tabakverarbeitende Industrie	75 211	73 087	- 2 124	- 2,8	3 744,8	3 816,2	+ 1,9		

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ³⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁴⁾ Ohne Stahlverformung, einschl. Sportwaffenindustrie.

(+ 10,2 vH) als der Inlandsumsatz (+ 5,2 vH), so daß die Exportquote (Auslandsumsatz in vH des Gesamtumsatzes) sich weiter erhöht hat.

Erwartungsgemäß hat sich jedoch die Intensität der Steigerung erneut verringert, denn die ungewöhnlich hohen Zuwachsraten der letzten Jahre, die vor allem dem nahezu völligen Darniederliegen des Exports während der ersten Nachkriegszeit zuzuschreiben sind, konnten naturgemäß nur eine vorübergehende Erscheinung sein. Die Zunahme des Auslandsumsatzes war im Jahre 1953 im ganzen gesehen stärker, als man nach der Entwicklung im 1. Halbjahr hätte erwarten sollen⁵⁾. Damals hatte der Auslandsumsatz der Industrie nur um 5,5 vH (Inlandsumsatz 3,9 vH) über dem entsprechenden Vorjahresstand gelegen. Im 2. Halbjahr 1953 hat sich dagegen der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 15,0 vH (Inlandsumsatz + 5,6 vH) vergrößert. Wenn der Auslandsumsatz im Jahre 1953 wiederum ein wichtiger Faktor für die weitere Belebung der westdeutschen Industrie gewesen ist, so hat er diese Bedeutung in vollem Umfang also erst durch die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erlangt. An der Zunahme der Auslandsumsätze waren fast sämtliche Bereiche der Industrie beteiligt. Eine Ausnahme bilden lediglich die Gruppen der Eisen- und Metallgewinnung, die Stahlverformung und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, die das Vorjahresergebnis nicht erreicht haben.

In der Zusammensetzung des Auslandsumsatzes nach Industriegruppen hat sich gegenüber 1952 nur wenig geändert, nachdem es von 1951 auf 1952 noch einige größere Verschiebungen gegeben hatte.

Bei den Hauptgruppen entfielen wiederum rund 50 vH des Auslandsumsatzes auf die Investitionsgüterindustrien und rund 28 vH auf die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Der Anteil der Verbrauchsgüterindustrien (10,7 vH gegenüber 10,0 vH im Vorjahr) und der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (1,2 vH gegenüber 0,9 vH) hat sich leicht erhöht, während sich der Anteil des Bergbaus (10,4 vH gegenüber 11,2 vH) etwas verringert hat.

Wie im Vorjahre wurden vier Fünftel des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie von den folgenden zehn Industriegruppen erbracht:

Industriegruppe	mit einem Anteil von ... vH	
	1953	1952
Maschinenbau	21,9	22,3
Chemische Industrie	11,6	9,5
Kohlenbergbau	9,4	10,3
Fahrzeugbau	7,5	7,1
Eisenschaffende Industrie	7,1	8,3
Elektrotechnische Industrie	6,0	6,1
Textilindustrie	5,4	5,3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4,5	5,0
Schiffbau	3,4	3,0
Feinmechanische und optische Industrie	3,2	3,1
Zusammen	80,0	80,0
Alle übrigen Industriegruppen	20,0	20,0
Industrie insgesamt	100	100

⁵⁾ Vgl. hierzu: „Die Auslandsumsätze und die Exportquoten der Industrie im 1. Halbjahr 1953“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 9, Sept. 1953, S. 428 ff.

An dieser Reihenfolge hat sich gegenüber 1952 nur wenig geändert: Die chemische Industrie hat ihren Anteil von 9,5 vH auf 11,6 vH erhöhen und sich damit vor den Kohlenbergbau auf den zweiten Platz setzen können, den sie bereits 1951 innegehabt hatte. Die eisenschaffende Industrie, deren Anteil schon seit mehreren Jahren laufend geringer wird, ist von der vierten auf die fünfte Stelle zurückgefallen und vom Fahrzeugbau überflügelt worden. Schließlich konnte der Schiffbau seinen Anteil weiter steigern und von der zehnten auf die neunte Stelle vorrücken, während die feinmechanische und optische Industrie, deren Anteil nur geringfügig zugenommen hat, entsprechend zurückgefallen ist. In den zahlreichen Industriegruppen, die das restliche Fünftel des industriellen Auslandsumsatzes erbracht haben, zeigten die Anteile im Vergleich zu 1952 fast durchweg eine bemerkenswerte Konstanz.

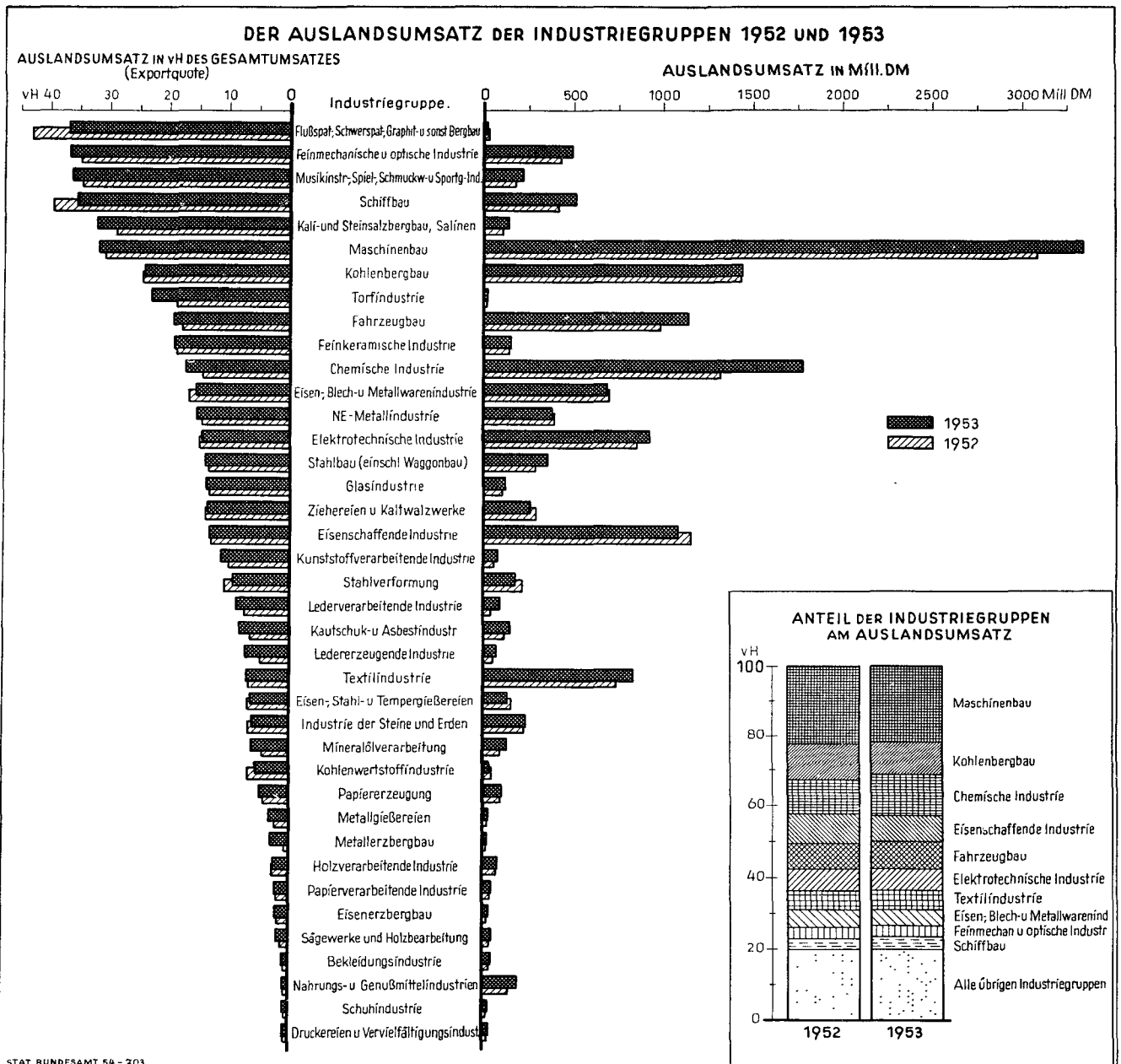
Da im Jahre 1953 der Auslandsumsatz in den meisten Industriegruppen starker gestiegen ist als der Inlandsumsatz, lagen die Exportquoten überwiegend etwas höher als im Vorjahr. Trotzdem erwiesen sich diese Quoten im allgemeinen als recht stabil.

Bei der Beurteilung der Exportquoten darf nicht übersehen werden, daß diese auch von der Entwicklung der Inlands-

umsätze abhängig sind. Es kann daher durchaus vorkommen, daß die Exportquote steigt, obwohl die Auslandsumsätze zurückgehen, wie dies im Jahre 1953 z. B. in der eisenschaffenden Industrie und in der NE-Metallindustrie der Fall war, weil die Inlandsumsätze dieser Gruppen stärker gefallen sind als die Auslandsumsätze. Noch häufiger kommt der umgekehrte Fall vor. Der Auslandsumsatz steigt zwar, aber nicht so stark wie der Inlandsumsatz, so daß die Exportquote trotz höherer Ausführleistungen sinkt. Ein besonders auffälliges Beispiel hierfür liefert der Schiffbau, dessen Auslandsumsatz im Jahre 1953 um 22,7 vH höher lag als im Vorjahr, während die Exportquote von 39,4 auf 35,4 vH zurückgegangen ist.

Erhöhte Beschäftigung, geringere Absatzmengen im Bergbau

Untersucht man die Entwicklung der Beschäftigung und des Umsatzes in den einzelnen Hauptgruppen und Gruppen der Industrie, so stellt man auch hier fast durchweg Zunahmen fest. Soweit die Umsätze den Vorjahresstand nicht erreicht haben, sind zum Teil wenigstens die abgesetzten Mengen gestiegen. Von den sogenannten Hauptgruppen hat allein der Bergbau trotz wesentlich höherer Erzeugerpreise den Vorjahresumsatz nur leicht überschritten (+ 1,0 vH), das



heißt mengenmäßig weniger abgesetzt als im Jahre 1952. Diese Entwicklung wurde wie immer durch die bei weitem größte Gruppe des Bergbaus, den Kohlenbergbau, bestimmt, dessen Umsatz trotz der Preiserhöhungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl nur geringfügig gestiegen ist (+ 0,5 vH). Dabei hat der Steinkohlenbergbau den Vorjahresumsatz nicht einmal ganz erreicht (- 0,1 vH), so daß die Zunahme allein dem Braunkohlenbergbau (+ 6,8 vH) zu verdanken ist. Der Rückgang des Absatzes im Steinkohlenbergbau, der, da die Preise gestiegen sind, mengenmäßig weit stärker ist, als es in der Abschwächung des Umsatzes zum Ausdruck kommt, ist zum Teil durch den Produktionsrückgang in der eisen-schaffenden Industrie hervorgerufen worden. Außerdem wurde der Absatz aber auch dadurch gehemmt, daß die Versorgung mit Kohle nach jahrelanger Knappheit nunmehr ganz allgemein ein Niveau erreicht hat, das es den Abnehmern gestattet, zurückhaltender zu disponieren und die Vorräte im Vergleich zum Verbrauch niedriger zu halten als bisher. Die Bestände der Industrie an Steinkohle und Steinkohlenbriketts lagen infolgedessen Ende Oktober um 11 vH und Ende November noch um 4 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand, obwohl der Kohleverbrauch wegen der höheren Produktion inzwischen gestiegen ist. Da die Förderung des Kohlenbergbaus und die Koksgewinnung sich behaupten konnten (+ 1,0 vH), hat der Rückgang des Absatzes zu einer beträchtlichen Erhöhung der zu Beginn des Jahres allerdings außerordentlich niedrigen Haldenbestände geführt. Die Zahl der Beschäftigten des Kohlenbergbaus war im Jahresdurchschnitt 1953 höher als im Vorjahr (+ 3,1 vH). Im Kali- und Steinsalzbergbau ist die weitere Belebung vor allem auf die Erhöhung des Auslandsumsatzes (+ 34,7 vH) zurückzuführen, doch haben auch die Inlandsumsätze bei etwas höheren Preisen (+ 4,3 vH) beachtlich zugenommen (+ 16,0 vH).

Unterschiedliche Entwicklung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verlief die Entwicklung nicht einheitlich. Umsatz- und zum Teil auch Beschäftigungsrückgänge in einer Reihe von Bereichen, insbesondere in den Gruppen der Eisen- und Stahlerzeugung, wurden vor allem durch die kräftige Belebung in der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden überdeckt, so daß die Zahl der Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt + 1,5 vH) und der Umsatz (+ 1,4 vH) im ganzen leicht gestiegen sind. Mengenmäßig, das heißt nach Ausschaltung der Preisbewegung (- 4,9 vH), hat der Absatz allerdings wesentlich stärker zugenommen, wenn auch nicht so stark wie die Produktion, bei der sich die Abschwächung in der eisen-schaffenden Industrie — wohl aus fabrikationstechnischen Gründen — nicht so sehr ausgewirkt hat wie beim Absatz. Bei den Auslandsumsätzen hat die chemische Industrie ebenfalls das Gesamtbild maßgeblich beeinflußt und die Rückgänge in den verschiedenen Gruppen der Eisen- und Stahlerzeugung mehr als ausgeglichen.

In der Industrie der Steine und Erden ist der Umsatz etwas stärker gestiegen (+ 14,9 vH) als im Vorjahr. Die Zunahme beruhte diesmal überwiegend auf einer Erhöhung der Absatzmengen. Da die Beschäftigung (+ 2,9 vH) wesentlich schwächer gestiegen ist, hat sich auch das Umsatzvolumen je Beschäftigten beträchtlich erhöht. Die im ganzen recht kräftige Belebung ist vor allem eine Folge der günstigen Baukonjunktur. Die Zunahme des Umsatzes war daher in den Zweigen, die Baustoffe herstellen, am stärksten, so insbesondere in der Zementindustrie (+ 19,9 vH), der Sand- und Kiesgewinnung (+ 22,6 vH), der Natursteinindustrie (+ 14,6 vH) und der Betonwarenindustrie (+ 26,1 vH). Bei der Ziegelindustrie (+ 11,3 vH), der Kalksandsteinindustrie (+ 20,3 vH) und der Bimsbaustoffindustrie (+ 27,4 vH) dürften die Unterschiede in den Steigerungssätzen mit der zunehmenden Bevorzugung größerer und spezifisch leichterer Bausteine zusammenhängen. Im Gegensatz zu den Zweigen der Baustoffherstellung hatte die feuerfeste Industrie infolge des Rückgangs der Eisen- und Stahlproduktion einen Umsatzrückgang

von 7,1 vH zu verzeichnen. Die bekannten Erscheinungen auf dem Eisen- und Stahlmarkt haben dazu geführt, daß die Umsätze der eisen-schaffenden Industrie um 7,7 vH unter dem Vorjahresergebnis geblieben sind. Berücksichtigt man, daß die Erzeugerpreise für Eisen und Stahl (trotz der zweimaligen Preissenkung im Laufe des Jahres) im Jahresdurchschnitt noch um 3,3 vH über dem Durchschnitt von 1952 lagen, so ergibt sich mengenmäßig eine noch stärkere Abschwächung. Der Umsatz ist dabei wesentlich mehr gesunken als die Produktion, die nur um 4,8 vH nachgegeben hat, so daß sich die Fertigwarenbestände bei den Werken im Laufe des Jahres erhöht haben. Die in den ersten Monaten des Jahres stark rückläufige Bewegung des Absatzes ist zwar im Frühsommer im wesentlichen zum Stillstand gekommen, so daß sich die Umsätze von Juni bis Dezember weitgehend behaupten konnten, doch lag das damit erreichte Niveau wesentlich unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Daß ähnliche Erscheinungen auch außerhalb der Bundesrepublik vorhanden waren, ist aus der Tatsache zu ersehen, daß die Auslandsumsätze (- 6,2 vH) ebenfalls zurückgegangen sind. Die Beschäftigung hat sich, verglichen mit Produktion und Absatz, recht gut behaupten können. Ähnlich wie in der eisen-schaffenden Industrie lagen die Verhältnisse bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken sowie bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, deren Umsätze bei fallenden Preisen um 10,2 bzw. 8,9 vH zurückgegangen sind. In der NE-Metallindustrie ist die Rückbildung des Preisniveaus, die mit dem Abklingen der Koreakonjunktur eingesetzt hatte, im Frühsommer 1953 mit der Festigung der Weltmarktpreise für NE-Metalle zu einem gewissen Abschluß gelangt. Beschäftigung und Umsatz haben seitdem im allgemeinen zugenommen, so daß die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt etwa wieder den Vorjahresstand erreicht hat. Der Umsatz (- 7,6 vH) ist jedoch wegen des starken Preisrückgangs trotz höherer Absatzmengen unter dem Ergebnis von 1952 geblieben. Die Umsätze der chemischen Industrie sind nach dem (in der Hauptsache durch Preisabstriche verursachten) Rückgang des Vorjahres wieder kräftig gestiegen (+ 13,3 vH). Mengenmäßig ergibt sich eine noch stärkere Zunahme, da die Erzeugerpreise (- 4,9 vH) weiter gefallen sind. Diese Entwicklung beruht sowohl auf einer vermehrten Inlandsnachfrage, die durch die Belebung im Verbrauchsgüterbereich einen starken Auftrieb erhielt, als auch auf einer Belebung des Exportgeschäfts. Vor allem die Auslandsumsätze haben außerordentlich kräftig zugenommen (+ 35,0 vH) und einen neuen Nachkriegshöchststand erreicht. Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigung (+ 1,7 vH) lag dagegen nur wenig höher als im Vorjahr. In der Industriegruppe Sägerei und Holzbearbeitung hat sich der Absatz, der zu Beginn des Jahres 1953 sehr stockend war, im Sommer und Herbst infolge der lebhaften Nachfrage der Bauwirtschaft und der Möbelindustrie zwar etwas erholt, doch dauerten die chronischen Schwierigkeiten der Sägeindustrie — höhere Gatterleistung als vor dem Kriege bei geringerem Rundholzaufkommen und vermehrten Schnittholzimporten, Zurückdrängen des Holzes durch andere Rohstoffe — unvermindert an. Der Umsatz der gesamten Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 8,2 vH zurückgegangen. Da das Erzeugerpreisniveau noch stärker gefallen ist (- 12,4 vH), müssen also die abgesetzten Mengen gestiegen sein. Das Produktionsvolumen lag dagegen niedriger als im Vorjahr (- 3,1 vH). Die gegensätzliche Entwicklung von Produktion und Absatz bestätigt die auf Grund anderer Erhebungen gewonnene Erkenntnis, daß die Sägewerke, die allgemein über große finanzielle Schwierigkeiten klagen, ihre Schnittholzbestände im Laufe des Jahres verringert haben. Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigung (- 8,4 vH) ist ebenfalls erheblich gesunken. In der Gruppe Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenerzeugung hat die Erholung, die Ende 1952 nach Überwindung einer akuten Absatzkrise zu erkennen war, im Jahre 1953 gute Fortschritte gemacht. Der Umsatz blieb allerdings trotz einer starken Produktionssteigerung (+ 15,9 vH) unter dem Vorjahresergebnis (- 5,2 vH), weil die Preise im Jahresdurchschnitt um 17,5 vH niedriger lagen

als 1952, obwohl sie seit dem vergangenen Frühjahr wieder eine festere Tendenz zeigen. Die Zahl der Beschäftigten hat im Laufe des Jahres zwar fast ständig leicht zugenommen, lag im Durchschnitt aber ebenfalls niedriger (-0,9 vH) als im Vorjahr. In der gummi-verarbeitenden Industrie (einschl. Asbestverarbeitung) wurde die Entwicklung des Umsatzes wiederum vorwiegend durch Preisveränderungen beeinflusst. Die Weltmarktpreise für Kautschuk und mit ihnen die Erzeugerpreise der gummi-verarbeitenden Industrie, die nach dem Ausbruch des Koreakrieges sehr stark angezogen hatten, sind seit etwa Mitte 1951 dauernd zurückgegangen und lagen 1953 um 7,6 vH unter dem Vorjahresdurchschnitt. Der Steigerung des Umsatzes gegenüber 1952 um 2,3 vH entspricht daher eine wesentlich stärkere Zunahme der Absatzmengen. Im Vorjahr ist die Entwicklung ähnlich verlaufen (Erzeugerpreise -11,3 vH, Umsatz +1,0 vH). Besonders kräftig (+29,9 vH) hat im Jahre 1953 der Auslandsumsatz zugenommen. Die anhaltende Aufwärtsentwicklung in der gummi-verarbeitenden Industrie äußerte sich auch in einer kräftigen Zunahme der Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen (+12,6 vH).

Weitere Belebung der Investitionsgüterindustrien

In den Investitionsgüterindustrien sind die Beschäftigung (Jahresdurchschnitt +5,0 vH) und der Umsatz (+7,4 vH) überraschend kräftig gestiegen. An den Zunahmen, die, wenn man beim Umsatz die Preisbewegung (-1,6 vH) ausschaltet, nicht viel schwächer waren als im Vorjahr, nahmen mit Ausnahme der Stahlverformung alle Gruppen des Investitionsgüterbereichs teil. Wenn die Bele-

bung des Absatzvolumens im Vergleich zu der Zunahme des Produktionsindex (+3,2 vH) verhältnismäßig stark erscheint, so deutet dies zunächst darauf hin, daß die Betriebe die Tendenz hatten, ihre Bestände an eigenen Erzeugnissen zu verringern. Zu einem gewissen Teil dürfte der Unterschied aber auch damit zusammenhängen, daß in vermehrtem Umfang höherwertige Erzeugnisse produziert und abgesetzt wurden — eine Entwicklung, die durch den mit Nettoproduktionswerten von 1936 gewogenen und mit Mengenreihen fortgeschriebenen Produktionsindex nicht voll erfaßt werden kann.

Eine sehr intensive Belebung gab es im Stahlbau (einschließlich Waggonbau), dessen Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 17,0 vH gestiegen sind, wobei die Zunahme allerdings zum Teil auch die Folge höherer Preise (+5,2 vH) gewesen ist. Die Beschäftigung lag im Jahresdurchschnitt ebenfalls über dem Vorjahresstand (+6,1 vH). Bei dieser Entwicklung fiel vor allem die starke Umsatzsteigerung im Stahlhoch- und Brückenbau (+21,8 vH), die der günstigen Baukonjunktur zuzuschreiben ist, sehr ins Gewicht. Auch die Umsätze des Dampfkessel- und Behälterbaus (+19,5 vH) lagen erheblich über dem Vorjahresstand, während im Waggonbau (+6,7 vH) die Zunahme weniger kräftig war. Die günstige Entwicklung des Exportgeschäfts äußerte sich in einer besonders kräftigen Belebung der Auslandsumsätze (+23,6 vH). Der Umsatz des Maschinenbaus hat nach der sprunghaften, durch Preiserhöhungen verstärkten Aufwärtsentwicklung der Vorjahre diesmal bei im ganzen unverändertem Preisniveau nur um 4,7 vH zugenommen. Dabei ist der überwiegende Teil des Zuwachses vermehrten Exportlieferungen zuzuschreiben, denn die Auslandsumsätze des Maschinenbaus haben sich entgegen manchen Befürchtungen

Tabelle 6: Die Auslandsumsätze der Industrie¹⁾ 1952 und 1953

Industriegruppe	Auslandsumsatz		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1953 gegen 1952	Anteil der Industriegruppen am Auslandsumsatz der gesamten Industrie		Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz	
	1952	1953		1952	1953	1952	1953
	Mill. DM		vH				
Industrie insgesamt	13 845,5	15 267,8	+ 10,2	100	100	11,6	12,1
Bergbau	1 556,2	1 594,8	+ 2,5	11,2	10,4	23,2	22,7
darunter:							
Kohlenbergbau	1 429,5	1 430,1	+ 0,0	10,3	9,4	24,4	24,3
Eisenerzbergbau	5,1	6,1	+ 19,6	0,0	0,0	1,9	2,2
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	97,8	131,7	+ 34,7	0,7	0,9	28,9	32,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	3 846,6	4 269,4	+ 11,0	27,8	28,0	10,5	11,5
darunter:							
Industrie der Steine und Erden	220,1	232,8	+ 5,8	1,6	1,5	6,6	6,1
Eisenschaffende Industrie	1 147,8	1 076,7	- 6,2	8,3	7,1	13,0	13,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	148,2	127,2	- 14,2	1,1	0,8	6,8	6,4
NE-Metallindustrie	385,2	374,7	- 2,7	2,8	2,5	14,5	15,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	280,3	247,2	- 11,8	2,0	1,6	13,9	13,6
Chemische Industrie (einschl. Chemiefasererzeugung)	1 313,2	1 773,3	+ 35,0	9,5	11,6	14,4	17,2
Sagewerke und Holzbearbeitung ²⁾	23,3	35,1	+ 50,6	0,2	0,2	1,2	2,0
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappe erzeugende Industrie	89,2	96,9	+ 8,6	0,6	0,6	4,1	4,7
Kautschuk- und Asbestindustrie	106,7	138,6	+ 29,9	0,8	0,9	6,5	8,3
Investitionsgüterindustrien	6 926,0	7 592,8	+ 9,6	50,0	49,7	21,8	22,2
davon:							
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	283,6	350,4	+ 23,6	2,1	2,3	13,3	14,0
Maschinenbau	3 080,6	3 337,3	+ 8,3	22,3	21,9	30,7	31,8
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau) ³⁾	981,2	1 138,1	+ 16,0	7,1	7,5	17,8	19,2
Schiffbau	417,1	511,8	+ 22,7	3,0	3,4	39,4	35,4
Elektrotechnische Industrie	842,6	918,5	+ 9,0	6,1	6,0	14,7	14,6
Feinmechanische und optische Industrie	425,9	487,8	+ 14,5	3,1	3,2	34,7	36,6
Stahlverformung	206,7	168,1	- 18,7	1,5	1,1	10,6	9,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	688,3	680,9	- 1,1	5,0	4,5	16,6	15,5
Verbrauchsgüterindustrien	1 388,6	1 629,8	+ 17,4	10,0	10,7	5,5	6,0
darunter:							
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie ⁵⁾	169,2	214,7	+ 26,8	1,2	1,4	34,5	36,2
Feinkeramische Industrie	135,1	145,9	+ 8,0	1,0	1,0	18,8	19,0
Glasindustrie	97,3	114,5	+ 17,7	0,7	0,7	13,4	13,8
Holzverarbeitende Industrie	62,2	63,0	+ 1,3	0,5	0,4	2,8	2,5
Papierverarbeitende Industrie	28,8	31,7	+ 10,1	0,2	0,2	2,0	2,2
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	11,8	14,9	+ 26,3	0,1	0,1	0,7	0,8
Ledererzeugende Industrie	40,8	61,8	+ 51,5	0,3	0,4	4,8	7,2
Lederverarbeitende Industrie	33,3	43,7	+ 31,2	0,2	0,3	7,3	8,7
Schuhindustrie	6,7	13,6	+ 103,0	0,1	0,1	0,5	0,9
Textilindustrie	732,7	823,6	+ 12,4	5,3	5,4	6,6	7,0
Bekleidungsindustrie	26,3	37,1	+ 41,1	0,2	0,2	0,8	1,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien ²⁾	128,0	181,0	+ 41,3	0,9	1,2	0,7	0,9
darunter:							
Fleischwarenindustrie ⁴⁾	38,1	59,6	+ 56,4	0,3	0,4	4,6	6,0
Brauereien und Mälzereien	35,4	43,0	+ 21,5	0,3	0,3	1,8	1,9

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ³⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁴⁾ Ohne Stahlverformung, einschl. Sportwaffenindustrie. — ⁵⁾ Einschl. Taigschmelzen und Schmalzsiedereien.

nicht nur behauptet, sondern das Vorjahresergebnis sogar wesentlich überschritten (+ 8,3 vH), während der Inlandsumsatz nur um 3,2 vH gestiegen ist. Auch die Beschäftigung lag im Jahresdurchschnitt nur wenig höher als 1952 (+ 2,6 vH). Wie die Produktionsstatistik erkennen läßt, verlief die Entwicklung in den einzelnen Zweigen sehr unterschiedlich. Die Beschäftigungs- und Umsatzstatistik sagt hierüber jedoch nichts aus, da sie den Maschinenbau nur in einer Summe erfaßt. Im Fahrzeugbau war die Zunahme des Umsatzes (+ 7,1 vH) bei um 3,3 vH niedrigerem Erzeugerpreisniveau zwar recht kräftig, aber doch ebenfalls weniger ausgeprägt als in den Vorjahren, wobei wiederum der Auslandsumsatz (+ 16,0 vH) wesentlich stärker gestiegen ist als der Inlandsumsatz (+ 5,2 vH). In den einzelnen Fertigungszweigen verlief auch hier die Entwicklung sehr unterschiedlich. Die bei weitem kräftigste Umsatzsteigerung hatte der Schiffbau zu verzeichnen (+ 36,5 vH), der durch Produktionsbeschränkungen und Rohstoffmangel besonders lange an der Entfaltung seiner Leistungsfähigkeit gehindert war. Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigung (+ 14,4 vH) hat hier ebenfalls besonders stark zugenommen. In der elektrotechnischen Industrie hat die lebhaftere Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern und nach Elektromaterial für Bauzwecke trotz gewisser Hemmungen beim Absatz elektrotechnischer Investitionsgüter eine weitere Belebung der Umsätze (+ 9,5 vH bei um 5,6 vH niedrigerem Erzeugerpreisniveau) und der Beschäftigung (im Jahresdurchschnitt + 8,1 vH) zur Folge gehabt. Die Umsatzsteigerung in der feinechanischen und optischen Industrie (+ 8,7 vH) ist vorwiegend einer weiteren Belebung des Exportgeschäfts (Auslandsumsatz + 14,5 vH) zuzuschreiben, das in dieser sehr ausfuhrintensiven Industrie das Gesamtbild maßgeblich beeinflußt. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, deren Beschäftigung und Absatz 1952 mit der damals recht lebhaften Aufwärtsentwicklung der Investitionsgüterindustrie nicht Schritt zu halten vermochte, zeigte auch im Jahre 1953 zunächst ein wenig günstiges Bild. Erst seit Juni lag die Umsatzkurve dann wieder höher als in den entsprechenden Vorjahresmonaten, bis schließlich die Saisonbelebung im Herbst sogar zu neuen Nachkriegshochständen führte, so daß der Jahresumsatz trotz abgeschwächter Erzeugerpreise (- 3,3 vH) um 5,6 vH höher lag als 1952. Diese Zunahme ist ausschließlich dem vermehrten Inlandsabsatz zu verdanken, denn die Auslandsumsätze sind im Gegensatz zu den übrigen Investitionsgüterindustrien (mit Ausnahme der Stahlverformung) hier nicht gestiegen, sondern leicht zurückgegangen (- 1,1 vH). Die Entwicklung der Beschäftigung (+ 4,5 vH) zeigte ebenfalls ein wesentlich günstigeres Bild als im Vorjahr.

Verbrauchsgüterindustrien am weitesten über dem Vorjahresstand

Die Verbrauchsgüterindustrien zeigten im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Entwicklung sowohl von Gruppe zu Gruppe, vor allem aber auch von Halbjahr zu Halbjahr recht unterschiedlich verlaufen war, diesmal eine sehr einheitliche Tendenz. Die Beschäftigung und der Umsatz sind bei fallenden Preisen in sämtlichen Gruppen gestiegen. Im ganzen ergaben sich damit Zunahmen, die sowohl bei der Beschäftigung (Jahresdurchschnitt + 6,4 vH) als auch, nach Ausschaltung der Preisrückgänge (- 7,2 vH), beim Absatz von keiner anderen Hauptgruppe übertroffen wurden. Bei den Umsatzwerten (+ 8,3 vH) hatte lediglich die Hauptgruppe der Nahrungs- und Genußmittelindustrien eine etwas stärkere Zunahme zu verzeichnen. Besonders kräftig sind die Auslandsumsätze gestiegen (+ 17,4 vH), doch fällt dies bei der im Durchschnitt geringen Exportintensität der Verbrauchsgüterindustrien (Exportquote 6,0 vH) für den Gesamtbereich nicht sehr ins Gewicht. Der Verbrauchsgüterabsatz hielt sich diesmal das ganze Jahr hindurch auf hohem Niveau, so daß selbst von der üblichen Sommerflaute nur wenig zu spüren war.

In der Textilindustrie hat die im Sommer 1952 einsetzende Belebung der Nachfrage im Jahre 1953 unvermindert angehalten, so daß der Umsatz das Vorjahresergebnis

um 6,7 vH übertroffen hat. Die Absatzmengen sind noch wesentlich stärker gestiegen, da das Niveau der Erzeugerpreise um 9,4 vH niedriger lag als 1952. Die Textilindustrie zeigt damit in besonders ausgeprägter Weise das Bild einer ausgesprochenen Mengenkonjunktur, in das die Zunahme der Beschäftigung (im Jahresdurchschnitt + 5,4 vH) gut hineinpaßt. Recht aufschlußreich ist auch ein Vergleich mit 1951, das für die Textilindustrie ebenfalls ein Jahr hoher Konjunktur war. Ein solcher Vergleich zeigt, daß der damalige Stand des Umsatzes im Jahre 1953 noch nicht wieder erreicht wurde (- 7,8 vH). Da jedoch das Preisniveau inzwischen weit mehr gefallen ist (- 29,5 vH), ergibt sich auch gegenüber 1951 eine beträchtliche Zunahme der abgesetzten Mengen. Ähnlich wie in der Textilindustrie verlief die Entwicklung in der Bekleidungsindustrie, deren Beschäftigung (Jahresdurchschnitt + 9,2 vH) und Umsatz (+ 10,5 vH, bei einem Rückgang der Erzeugerpreise um - 5,3 vH) beachtlich gestiegen sind. In der Ledererzeugung haben die Umsätze dank der überaus günstigen Entwicklung des Auslandsumsatzes (+ 51,5 vH) erstmals seit 1951 wieder leicht zugenommen (+ 1,0 vH), während der Inlandsumsatz dieser Industrie, die, vor allem wegen der teilweisen Verdrängung des Leders durch andere Stoffe, durch die gute Verbrauchsgüterkonjunktur bisher verhältnismäßig wenig befruchtet wurde, unter dem Vorjahresergebnis geblieben ist (- 1,5 vH). An der kräftigen Belebung des Umsatzes der Ledererarbeitenden Industrie (+ 10,3 vH) waren die Auslandsumsätze (+ 31,2 vH) ebenfalls, allerdings nicht ausschlaggebend beteiligt. Auch der Inlandsumsatz hat sich günstig entwickelt, zumal Täscherwaren u. ä. wieder in vermehrtem Umfange in Leder und nicht in Lederaustauschstoffen verlangt werden. Der durch die zeitweise ungünstige Witterung etwas gehemmte Umsatz der Schuhindustrie lag bei leicht rückläufigen Erzeugerpreisen um 4,2 vH über dem Vorjahresstand. Die Verdoppelung des Auslandsumsatzes (+ 103 vH) ist wegen der sehr geringen Exportintensität dieser Industrie auf das Gesamtbild, ohne wesentlichen Einfluß. Den größten Aufschwung unter den Verbrauchsgüterindustrien hatte die Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteindustrie zu verzeichnen (Umsatz + 20,9 vH, Beschäftigung im Jahresdurchschnitt + 13,7 vH). Diese Entwicklung verdient deshalb besondere Beachtung, weil es sich hier um eine Gruppe handelt, die zu einem verhältnismäßig großen Teil aus Vertriebenbetrieben besteht und deren einzelne Sparten zudem durchweg stark exportorientiert sind. Die Auslandsumsätze sind sogar um 26,8 vH gestiegen, so daß im Jahre 1953 über ein Drittel (36,2 vH) des Umsatzes der gesamten Gruppe auf Lieferungen an das Ausland entfielen.

Kräftige Belebung auch bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Sehr ähnlich wie im Verbrauchsgüterbereich verlief die Entwicklung auch bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Auch hier sind trotz geringerer Preise (- 4,1 vH) die Umsätze kräftig gestiegen (+ 9,3 vH). Dabei haben die Auslandsumsätze besonders stark angezogen, ohne allerdings bei der geringen Exportquote der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (0,9 vH) das Gesamtbild nennenswert zu beeinflussen. Die Beschäftigung hat sich etwas schwächer entwickelt (im Jahresdurchschnitt + 3,5 vH), was hauptsächlich dem Beschäftigungsrückgang in der tabakverarbeitenden Industrie (- 2,8 vH) zuzuschreiben ist, der mit der wachsenden Bevorzugung der Zigarette zu Lasten der arbeitsintensiveren Zigarre zusammenhängen dürfte. Kz.

Die industrielle Produktion im Januar 1954

Das Volumen der industriellen Produktion hat im Januar weiter abgenommen, nachdem bereits im Dezember der saisonübliche Rückgang zum Jahreschluß eingetreten war. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion (1936 = 100), der von 180 im November auf 169 im Dezember gesunken war, zeigte für Januar einen Stand

von 155, was einer Abnahme von 8,1 vH¹⁾ gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Ausmaß der Verminderung des gesamten Produktionsvolumens ist hierbei weitgehend von der Entwicklung der Bautätigkeit bestimmt worden: nach ungewöhnlich günstigen Witterungsverhältnissen und verhältnismäßig hohem Produktionsstand im Dezember 1953 setzte im Januar eine stark hemmende Frostperiode ein, die zu einem besonders schroffen Absinken des Bauvolumens (— 48 vH) führte. Schaltet man die Bauproduktion aus der Berechnung aus, so ergibt sich für die übrige Industrie ein Rückgang um 6,3 vH, was etwa der auch in früheren Jahren zu beobachtenden saisonalen Abschwächung entspricht. Gegenüber Januar 1953 lag das Produktionsvolumen zu Beginn dieses Jahres um 10 vH höher.

Während in der verarbeitenden Industrie allgemein eine rückläufige Produktionsentwicklung zu verzeichnen war, trat im Bergbau eine für diesen Bereich beachtliche Produktionszunahme (+ 3,2 vH) ein, so daß sogar der im November 1953 erzielte Höchststand nach einer saisonalen Abschwächung im Dezember überschritten wurde. Für diese Entwicklung war neben einer kräftigen Belebung im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 11,2 vH) infolge einer starken Auslandsnachfrage nach Kalisalzen vor allem die Produktionssteigerung im Kohlenbergbau maßgebend. Die Steinkohlenförderung lag mit arbeitstäglich 429 000 t (+ 2,8 vH) nur wenig unter der vorjährigen Novemberspitze (432 000 t). Die Kokszerzeugung wies nach den Produktionseinschränkungen seit Mitte 1953 erstmalig eine Zunahme auf (+ 6,3 vH); hierbei haben trotz des erheblich gestiegenen Inlandsabsatzes die Koksbestände bei den Zechen weiterhin um 314 000 t auf 3,6 Mill. t zugenommen. Auch die Braunkohlenförderung (+ 0,4 vH), die im Januar meist rückläufig ist, wurde in diesem Jahr etwas erhöht.

Der im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittliche Rückgang bei der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (— 2,9 vH) ist auf die Entwicklung bei der Industrie der Steine und Erden zurückzuführen, deren Produktion nach einem relativ hohen Niveau zum Jahresende infolge des Kälteeinbruchs, der die Bautätigkeit erheblich reduzierte, im Januar besonders stark gesunken ist (— 34 vH) und sogar unter dem Stand in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre lag. Am stärksten waren hierbei die Rückgänge bei der Natursteingewinnung (— 60 vH) sowie der Erzeugung von Zement (— 40 vH) und Mauerziegeln (— 38 vH). Bei der chemischen Industrie, die das Dezemberniveau nicht ganz erreichte (— 0,9 vH), standen Rückgängen bei Teerfarbstoffen, Kunststoffen und saisonbedingt bei Mineralfarben und Lacken eine erhöhte Erzeugung von Grundchemikalien, Düngemitteln sowie Seifen und Waschmitteln gegenüber. In der eisenschaffenden Industrie trat im ganzen eine geringe Produktionserhöhung (+ 1,4 vH) ein; die Ausfälle, die bei der Roheisen- und Stahlerzeugung im Vormonat zu verzeichnen waren, konnten wieder aufgeholt werden, dagegen blieb der Ausstoß an Walzstahlerzeugnissen unverändert.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie ging im Januar um 4,5 vH zurück. Obwohl sich diese Abnahme auf alle Zweige mit Ausnahme des Fahrzeugbaus erstreckte, können daraus keine weitergehenden Schlüsse auf die Entwicklung der Wirtschaftslage gezogen werden. Einmal bleibt dieser Rückgang etwa im Rahmen der saisonalen Erwartungen, sodann halten sich Produktion und Absatz der meisten Investitionsgüterindustrien noch immer auf hohem Niveau. Auch beim Maschinenbau und bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, also den beiden Industriegruppen, bei denen sich im Jahre 1953 Schwächetendenzen bemerkbar machten, wurde die Produktion des entsprechenden Vorjahresmonats nach längerer Zeit wieder übertroffen.

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich Produktion (Januar 24,8, Dezember 1953 25, November 24,1 Arbeitstage). Produktionsindexziffern und absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 64 ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg. Nr. 10. Vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“ S. 58.

Der Rückgang beim Stahlbau um 14,4 vH war vor allem auf die außergewöhnliche Kälte zurückzuführen, die die Außenarbeiten wesentlich beeinträchtigte. In der Maschinenindustrie erstreckte sich die Produktionsabnahme (— 8,3 vH) auf fast alle bedeutenderen Maschinenbauerzeugnisse. Eine saisonbedingte Ausnahme stellten die Landmaschinen dar. Im Gegensatz zu allen anderen Gruppen der Eisen- und Metallverarbeitung zeigte der Fahrzeugbau eine merkliche Steigerung (+ 9,9 vH), die in erster Linie auf die überraschend günstige, stark exportbedingte Entwicklung bei den Personenkraftwagen zurückzuführen ist, deren Erzeugung die des Januar 1953 um mehr als 50 vH übertraf. Auch Lastkraftwagen und Krafträder wurden in erhöhtem Umfang produziert, doch blieb bei den letzteren die Erzeugung, wie bereits seit Monaten, erheblich hinter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis zurück. In der Elektroindustrie (— 4,8 vH) waren bei fast allen wesentlichen Erzeugnissen zum Teil beträchtliche Rückgänge festzustellen, ohne daß hierdurch die Beschäftigungslage dieses Industriezweiges mit hohem Produktionsniveau merklich beeinträchtigt wurde. Lediglich bei den Drahtnachrichtengeräten lag die Produktion um fast 40 vH unter derjenigen des Januar 1953. Auch bei der feinmechanischen und optischen Industrie und bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (— 10,1 vH bzw. — 5,1 vH) war die Produktion der meisten Erzeugnisse rückläufig. Im ganzen wurde aber bei beiden Gruppen das Vorjahresergebnis überschritten, bei der Feinmechanik und Optik um rund 20 vH, bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie allerdings nur um 2 vH.

Die Erzeugung der im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien ist im Januar um 3,2 vH zurückgegangen — eine Abschwächung, die etwa im Rahmen des Saisonüblichen liegt. Das Produktionsniveau dieser Gruppe war im Januar um 9 vH höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Nach dem Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ liegen die bei der Industrie eingegangenen Bestellungen im Monat Dezember 1953 — dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen — nur geringfügig über den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres, wobei die Aufträge aus dem Ausland stärker angewachsen sind.

In der Textilindustrie (— 4,0 vH) ging die Erzeugung weniger stark als im Januar 1953 zurück. Bei der Garnerzeugung (— 1,8 vH) waren Baumwollgarne stärker rückläufig als Wollgarne, während die Erzeugung von Jutegarn etwa die Vormonatshöhe behauptete. Der Gespinstverbrauch in den Webereien ist hingegen stärker zurückgegangen (— 4,9 vH). Bei Wirkereien und Strickereien war wegen der aus jahreszeitlichen Gründen nachlassenden Bestellungen des Handels an warmer Bekleidung die Erzeugung weiter rückläufig (— 11 vH). In der Lederindustrie (— 1,1 vH) wies die Erzeugung von Unterleder eine besonders kräftige Erhöhung auf, während bei Oberleder und den sonstigen Ledersorten Produktionsabnahmen eingetreten sind. Der Rückgang in der Schuherzeugung (— 3,2 vH) ist saisonbedingt, in seinem Ausmaß aber erheblich geringer als in den beiden Vorjahren.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist im wesentlichen aus saisonalen Gründen um 30 vH zurückgegangen, d. h. etwas schärfer als in den vorhergehenden Jahren. In der Hauptsache beruht diese Abnahme auf dem Auslaufen der Zuckerkampagne, wodurch im Nahrungsmittelbereich regelmäßig im Januar eine erhebliche Produktionsminderung eintritt. Daneben hat aber auch saisonbedingt die Produktion der Süßwarenindustrie (— 7,6 vH), die Fleischverarbeitung (— 12 vH) sowie die Margarineherstellung (— 10 vH) abgenommen. Der in diesem Jahr besonders starke Rückgang bei der Fischverarbeitung (— 39 vH) ist als Reaktion auf das ungewöhnlich hohe Produktionsergebnis von Dezember aufzufassen. Auch der Rückgang des Bierausstößes war in diesem Jahr stärker als im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Rü.

²⁾ Vgl. der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Dezember 1953.

Binnenhandel

Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Jahr 1953

Vorbemerkung

Die kurzfristige, amtliche Berichterstattung über die monatliche Umsatzentwicklung des Einzelhandels bezieht sich auf die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte. An ihr sind rund 27 000 Verkaufsstellen des Einzelhandels beteiligt. Die Umsätze des Berichtskreises machen fast ein Fünftel der Gesamtumsätze aller Einzelhandelsbetriebe aus. An der Berichterstattung nehmen Geschäfte aller Größenklassen aus großen, mittleren und kleineren Orten sowie aus allen Teilen des Bundesgebietes teil. Auch Warenhäuser, Filialunternehmen und die Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaften sind in die Erhebung über die Umsatzentwicklung einbezogen. Firmen, die in starkem Umfange auch andere als Einzelhandelsfunktionen übernommen haben — vor allem Großhandel und handwerkliche Leistungen — und deren Zuordnung zu einem der in der Arbeitsstätten-systematik vorgesehenen Geschäftszweige des Einzelhandels nicht eindeutig möglich ist, wurden aus der Berichterstattung herausgelassen. Jedoch gehören zum Berichtskreis auch rund 3 000 meist von Handwerkskern geleitete Verkaufsstellen, die überwiegend Handelsumsätze haben und dem Einzelhandel zugerechnet wurden (z. B. Elektro- und Rundfunkgeschäfte) sowie Ladengeschäfte von Industriefirmen.

Hinsichtlich der Breite der Berichterstattung erscheint die Repräsentativität der Erhebung durchaus gewährleistet. Abweichungen in der anteiligen Zusammensetzung des Berichtskreises gegenüber der Zusammensetzung der in der Arbeitsstättenzählung dem Einzelhandel zugerechneten Betriebe wurden durch Gewichtung ausgeglichen.

Die Ergebnisse der Statistik¹⁾ stellen die Entwicklung der Gesamtumsätze der Einzelhandelsgeschäfte dar. Hiervon entfällt zwar der größte Teil auf den Absatz von Waren an letzte, private Verbraucher. Die Einzelhandelsbetriebe setzen aber zum Teil auch Waren im Großhandel um; ferner führen sie handwerkliche und andere Dienstleistungen durch, die zum Teil nicht unmittelbar an letzte Verbraucher gehen. Andererseits werden die letzten Verbraucher zum Teil auch von anderen Wirtschaftsstufen als dem Einzelhandel mit Waren versorgt. Am stärksten ins Gewicht fällt hier der Warenabsatz der in Deutschland dem Handwerk zugerechneten Bäcker und Fleischer sowie der Gastwirte.

Die Reihen über die Umsatzentwicklung der Einzelhandelsgeschäfte geben somit nicht vollständig und störungsfrei die Entwicklung des Absatzes von Waren zum letzten, privaten Verbrauch in der Volkswirtschaft wieder. Bei Berücksichtigung der dargestellten Einschränkungen erlauben sie aber doch, und zwar sehr kurzfristig, Schlüsse auf das Verhalten des letzten Konsumenten.

Die Umsatzentwicklung²⁾

Die Umsätze der Einzelhandelsbetriebe haben, abgesehen von den im Verlauf jeden Jahres wiederkehrenden Saisonschwankungen, seit Kriegsende ständig zugenommen. Gegenüber dem jeweiligen Vorjahre sind sie wertmäßig

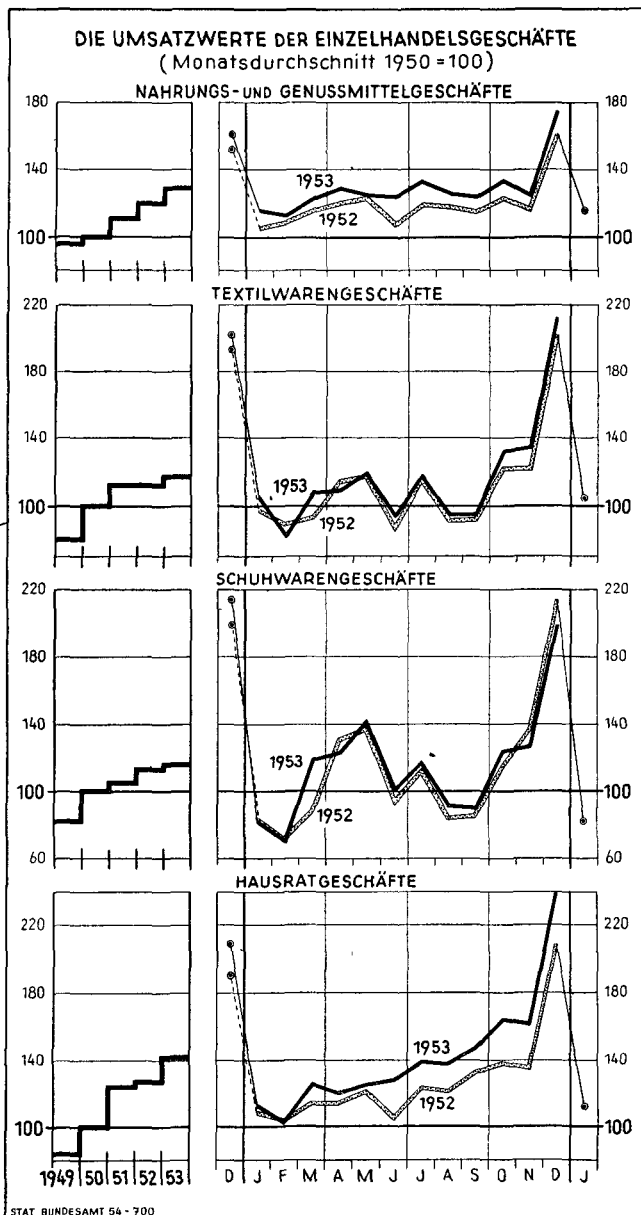
1951 um 13 vH
1952 um 5 vH
und 1953 um 7 vH

gestiegen. Diese Zunahme der Umsatzwerte hat sich während der beiden letzten Jahre unter gleichzeitigem allmählichem Sinken des Preisniveaus vollzogen, nachdem die Preise von 1950 bis 1951 gestiegen waren. Bei Ausschaltung der Preisbewegung ergibt sich ein von Jahr zu Jahr zunehmender Anstieg; gegenüber dem jeweiligen Vorjahre sind die Umsätze des Einzelhandels nach Menge und Qualität

1951 um 3 vH
1952 um 6 vH
und 1953 um 12 vH

¹⁾ Statistische Berichte der Reihe V/20 (monatl. Schnellbericht), V/18 (Nachtrag zum Schnellbericht) und V/23 (Sonderaufsätze). —
²⁾ Siehe auch Seite 73* des Zahlenteils.

gestiegen. Gegenüber 1950 waren die Umsätze 1953 wertmäßig um 28 vH und preisbereinigt um etwa 23 vH höher, während die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum nur um 3 vH zugenommen hat.



Die Einzelhandelsbetriebe für Nahrungs- und Genussmittel (also ohne Bäcker und Fleischer) konnten 1953 dem Wert nach um 8 vH und der Menge nach um 12 vH mehr als 1952 umsetzen. Die Umsatzwerte der Geschäfte für Lebensmittel aller Art (Kolonialwaren- und Feinkostgeschäfte) stiegen um 7 vH. Die gleiche Zunahme melden die Fachgeschäfte für Obst, Gemüse und Sudfrüchte. Auch die Fachgeschäfte für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Schokolade und Süßwaren konnten ihre Umsatzwerte um je 5 vH gegen 1952 steigern. In den Fachgeschäften für Tabakwaren wurden fast die gleichen Umsatzwerte wie 1952 erzielt; mengenmäßig hat der Umsatz nach der Steuersenkung im Juni zugenommen. Die Konsumgenossenschaften setzten ihren Wiederaufbau mit einer Umsatzzunahme um 18 vH fort.

Die Textilwareneinzelhandelsbetriebe insgesamt (einschließlich der Textilabteilungen der Warenhäuser) konnten 1953 dem Wert nach um 5 vH mehr als 1952 umsetzen; bei einem um etwa 8 vH gesunkenen Preisniveau konnte der Menge bzw. der Qualität nach um 13 vH mehr als 1952 verkauft werden. Bei den Geschäften, die Textilwaren aller Art

Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte
1950 = 100

Geschäftszweige ¹⁾	Jahr	wert- mäßig	preis- bereinigt
Einzelhandelsgeschäfte insgesamt	1949	89	81
	1951	113	103
	1952	120	110
	1953	128	123
darunter: Nahrungs- und Genußmittelgeschäfte	1949	96	88
	1951	111	103
	1952	120	109
	1953	129	122
Textilwarengeschäfte	1949	80	71
	1951	112	102
	1952	112	112
	1953	117	126
Schuhwarengeschäfte	1949	82	75
	1951	105	93
	1952	113	106
	1953	116	112
Hausratgeschäfte	1949	84	75
	1951	124	112
	1952	127	109
	1953	142	127

¹⁾ Die Entwicklung der Umsatzwerte in den einzelnen Geschäftszweigen des Einzelhandels siehe: „Statistische Monatszahlen“, S. 73*.

führen, haben die Umsatzwerte um 2 vH zugenommen, in den Fachgeschäften für Oberkleidung um 5 vH und in den Geschäften für Wasche, Bett- und Miederwaren um 7 vH. Dagegen blieben die Umsatzwerte der Spezialgeschäfte für Meterwaren unverändert, während sich in den Geschäften für Wirk-, Strick- und Kurzwaren 1953 ein leichter Rückgang um 2 vH ergab. Sowohl in den Textil- als auch Schuhwarengeschäften ist die Umsatzentwicklung sehr vom Wetter abhängig. Die Frühjahrssaison setzte 1953 etwas früher als 1952 ein, so daß die Märzumsätze wesentlich höher waren als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Vom September bis Dezember

war das Wetter ungewöhnlich trocken und mild. Die Schuhwarengeschäfte konnten daher im November und Dezember nicht die Umsatzhöhe der entsprechenden Vorjahrsmonate erreichen. Dagegen trat in den Textilwarenumsätsen in diesen Monaten bei einer Zunahme gegenüber der Vorjahrszeit lediglich eine Verschiebung in den gekauften Artikeln ein. Während zahlreiche Geschäfte sich auf Umsätze in Wintermänteln und Pelzschuhen vorbereitet hatten, kaufte die Bevölkerung wegen des milden und trockenen Wetters noch Übergangsmäntel und Straßenschuhe, so daß die Umsatzentwicklung der einzelnen Firmen, je nachdem, ob sie der unerwarteten Nachfrage entsprechen konnten oder nicht, sehr verschieden war. Die Schuhwarengeschäfte konnten durch das ungünstige Ergebnis der letzten Monate im gesamten Jahresergebnis nur um 3 vH höhere Umsatzwerte als 1952 erzielen.

Von den Einzelhandelsgeschäften für Hausrat und Wohnbedarf wurden 1953 dem Wert nach um 12 vH und bei gesunkenen Preisen der Menge nach um rund 16 vH mehr verkauft als 1952. Seit dem Frühjahr lagen die Hausratumsätze nennenswert höher als in den entsprechenden Monaten 1952. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung zahlreicher Wohnungsbauten konnten im Jahre 1953 die Möbelgeschäfte um 19 vH mehr als 1952 verkaufen. In den Elektrogeschäften stiegen die Umsatzwerte um 11 vH, in den Rundfunkgeschäften um 10 vH und in den Geschäften für Eisenwaren und Küchengeräte um 7 vH.

Auch die übrigen Geschäftszweige des Einzelhandels melden ein günstiges Jahresergebnis. Um je 7 vH stiegen die Umsatzwerte in den Buchhandlungen, Papierwarengeschäften, Uhrengeschäften und Fahrradhandlungen, um 6 vH in den Geschäften für Galanterie- und Lederwaren und um 15 vH in den Seifengeschäften. Die Apotheken konnten um 10 vH und die Drogerien um 9 vH mehr als 1952 verkaufen. Nur in den Kohlenhandlungen blieben die Umsatzwerte ebenso hoch wie im vorhergehenden Jahr. Mn

Außenhandel

Die Warenstruktur des Außenhandels im Jahr 1953

1. Die Bundesrepublik im Welthandel

Die Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin haben 1953 ihre Position im Welthandel nicht nur halten, sondern weiter verbessern können¹⁾. Zwar verringerte sich der Wert der Einfuhr — gemessen am Spezialhandel — von 1952 auf 1953 von 16,2 auf 16,0 Mrd. DM (um 1 vH), jedoch gingen vergleichsweise die Importe Großbritanniens und Frankreichs verhältnismäßig stärker zurück. Die Bundesrepublik blieb in der Reihenfolge der Einfuhrländer der Welt mit vermindert-

Tabelle 1: Der Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und Großbritanniens 1952 und 1953

Land	Einfuhr		Ausfuhr	
	1952	1953	1952	1953
Bundesrepublik Deutschland	16 203	16 008	16 909	18 507
Frankreich	19 103	17 498	16 994	16 883
Großbritannien ¹⁾	39 221	38 097	30 363	30 365

¹⁾ Spezialeinfuhr bzw. Ausfuhr heimischer Erzeugnisse.

tem Abstand zu Frankreich weiterhin an fünfter Stelle. In der Ausfuhr konnte die Bundesrepublik bei einer Zunahme ihrer Exporte von 16,9 auf 18,5 Mrd. DM (um 9 vH) vom fünften auf den dritten Platz in der Reihenfolge der Weltexportländer vorrücken, da die Exporte Kanadas²⁾ und Frankreichs, die 1952 an dritter bzw. vierter Stelle lagen, 1953 hinter denen der Bundesrepublik zurückblieben.

¹⁾ Vgl. hierzu die Tabelle 4 des Aufsatzes „Die Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel Westeuropas und der Welt 1950 bis 1952“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 12, S. 355.—

²⁾ Im Jahrestell Januar bis November 1953 belief sich die Ausfuhr Kanadas im Spezialhandel auf 16,9 Mrd. DM, die Ausfuhr der Bundesrepublik auf 16,4 Mrd. DM. Da die kanadische Außenhandelsstatistik in den vergangenen Jahren für den Monat Dezember keine besonders hohen Ausfuhrerlöse nachwies, ist angesichts der starken Zunahme der Ausfuhr der Bundesrepublik mit Sicherheit anzunehmen, daß die Exporte Kanadas auch im Jahresergebnis unter denen der Bundesrepublik blieben.

2. Die Außenhandelsbilanz

a) Gliederung nach Zahlungsräumen

Der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik erhöhte sich von 1952 auf 1953 von 0,7 auf 2,5 Mrd. DM, also um 1,8 Mrd. DM, da die Einfuhr um 0,2 Mrd. DM zurückgegangen war und die Ausfuhr um 1,6 Mrd. DM zugenommen hatte.

Tabelle 2: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Zahlungsräumen 1952 und 1953
Mill. DM

Zahlungsraum Finanzierungsart	Einfuhr nach Einkaufsländern		Ausfuhr nach Käufeländern		Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Freie-Dollar-Länder ¹⁾	3 089	2 445	1 611	2 236	— 1 478	— 209
Einfuhr durch fremde Mittel	481	265	—	—	—	—
Sonstiger Handelsverkehr	2 608	2 180	1 611	2 236	— 997	+ 56
USA und Kanada	2 384	1 823	1 032	1 314	— 1 352	— 509
Übrige Länder	224	357	579	922	+ 355	+ 565
EZU-Raum ²⁾	10 865	11 357	12 572	13 558	+ 1 707	+ 2 201
Sterling-Gebiet	2 804	2 873	2 180	2 303	— 624	— 570
Übrige EZU-Länder	8 061	8 484	10 392	11 255	+ 2 331	+ 2 771
Sonstige Verrechnungs- länder	2 249	2 186	2 696	2 640	+ 447	+ 454
Gesamt-Außenhandel ³⁾ Kommerzieller Außenhandel ⁴⁾	16 203	16 008	16 909	18 507	+ 706	+ 2 499
	15 722	15 743	16 909	18 507	+ 1 187	+ 2 764

¹⁾ Länder ohne Verrechnungsabkommen. — ²⁾ Europäische Zahlungsunion. — ³⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“. — ⁴⁾ Gesamt-Außenhandel abzüglich der Einfuhren, deren Bezahlung an das Ausland durch fremde Mittel erfolgte.

Die Außenhandelsbilanz, die im folgenden aus der Gegenüberstellung der Einfuhr nach Einkaufsländern und der Ausfuhr nach Käufeländern berechnet ist, verbesserte sich in erster Linie dadurch, daß der früher bestehende Einfuhrüberschuß aus dem Handelsverkehr mit den Freien-Dollar-Ländern — also allen Ländern, mit denen keine Verrechnungs-

abkommen bestehen — annähernd ausgeglichen werden konnte. Das Defizit in Höhe von fast 1,5 Mrd. DM aus dem Jahre 1952 verminderte sich auf 0,2 Mrd. DM. Ohne die Einfuhren, die aus fremden Mitteln finanziert wurden — ihr Wert betrug 1953 nur noch 265 Mill. DM gegen 481 Mill. DM im Vorjahr —, ergab sich im Handelsverkehr mit den Freien-Dollar-Ländern sogar erstmalig ein kleiner Ausfuhrüberschuß in Höhe von 56 Mill. DM. Der Wert der Käufe im Bereich der Freien-Dollar-Länder nahm um gut 0,6 Mrd. DM ab, der Wert der Verkäufe dorthin nahm in etwa dem gleichen Umfang zu. Es verminderten sich vor allem die Einkäufe in USA und Kanada. Die Bilanz des Handelsverkehrs mit den beiden nordamerikanischen Staaten verbesserte sich aber auch dadurch, daß die Verkäufe dorthin nun insgesamt 0,3 Mrd. DM gesteigert werden konnten. Es verblieb im Verkehr mit diesen beiden Ländern 1953 immerhin noch ein Defizit von rund 0,5 Mrd. DM, das im Gesamtsaldo des kommerziellen Handelsverkehrs mit allen Freien-Dollar-Ländern nur durch den großen Ausfuhrüberschuß gegenüber den übrigen Ländern dieses Zahlungsraumes ausgeglichen werden konnte³⁾.

Von dem Ausfuhrüberschuß im gesamten Außenhandel in Höhe von 2,5 Mrd. DM entfielen allein 2,2 Mrd. DM auf den Teilsaldo für den Handelsverkehr mit den Ländern der europäischen Zahlungsunion. Wiederum entstand im Verkehr mit den Sterling-Ländern ein Einfuhrüberschuß von 0,6 Mrd. DM. Der Ausfuhrüberschuß gegenüber allen anderen EZU-Ländern erhöhte sich von 2,3 auf 2,8 Mrd. DM. Insgesamt haben sich die Verkäufe an EZU-Länder um 1,0 Mrd. DM, die Käufe von EZU-Ländern aber nur halb so stark erhöht. Dabei ist bemerkenswert, daß von der gesamten Einfuhr 1953 wieder 71 vH im EZU-Raum eingekauft wurden gegen 67 vH 1952. Die erhöhte Bedeutung der EZU-Länder als Handelspartner ist allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, daß auch 1953 in sehr beachtlichem Umfang Waren aus anderen Zahlungsräumen über EZU-Länder eingekauft wurden⁴⁾.

Der Ausfuhrüberschuß im Handelsverkehr mit den Verrechnungsländern außerhalb der EZU erreichte wie im Vorjahr rund 450 Mill. DM. Käufe und Verkäufe verminderten sich annähernd gleichmäßig um je rund 60 Mill. DM.

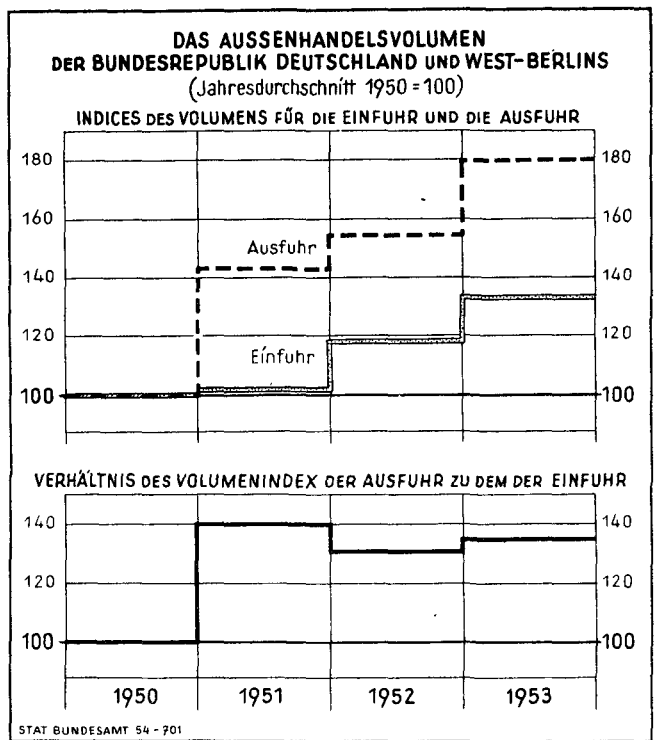
b) Auswirkung der Bewegung von Mengen und Preisen auf die Außenhandelsbilanz

Da die Aufwärtsentwicklung des Außenhandels von einer starken Preisbewegung begleitet wurde, kommt der Frage, in welchem Umfang Mengen- bzw. Preisveränderungen das Verhältnis der Ausfuhrwerte zu den Einfuhrwerten bestimmen, eine besondere Bedeutung zu.

Das Volumen des Außenhandels hat seit 1950 von Jahr zu Jahr stetig zugenommen. Das Einfuhrvolumen stieg in den letzten vier Jahren um insgesamt ein Drittel, das Ausfuhrvolumen um mehr als drei Viertel. Von 1952 auf 1953 erhöhte sich das Volumen der Einfuhr bei geringfügig verminderten Aufwendungen um 13 vH. Das Volumen der Ausfuhr nahm bei gesteigerten Erlösen nicht viel stärker als das der Einfuhr, nämlich um 17 vH, zu. Das Ausfuhrvolumen vergrößerte sich also im Verhältnis zum Einfuhrvolumen nur wenig, so daß die Zunahme des Ausfuhrüberschusses nur zu einem kleinen Teil aus einer Verschiebung im Verhältnis der Gesamtmengen beider Verkehrsrichtungen zu erklären ist.

Die günstigere Außenhandelsbilanz ist vielmehr im wesentlichen auf Preisveränderungen zurückzuführen bzw. auf andere Faktoren, die die Durchschnittswerte beeinflussen. Die Preisentwicklung vollzog sich innerhalb der Einfuhr bzw. der Ausfuhr keineswegs gleichmäßig. Die Wirkung stark differenzierter Preisbewegungen der einzelnen Warenbereiche wurde vielfach dadurch noch verstärkt, daß Verschiebungen in der Warenstruktur den Preisveränderungen der einzelnen Bereiche eine variable Bedeutung zukommen ließen. Diese Vorgänge haben in starkem Maße auch die Entwicklung der Indices der Durchschnittswerte beeinflußt, die ja sowohl durch Preis- als auch durch Mengenveränderungen bestimmt werden.

³⁾ Über die Veränderungen in der regionalen Zusammensetzung des Außenhandels wird in einem der folgenden Hefte berichtet.
⁴⁾ Detaillierte Zahlenangaben liegen erst zu einem späteren Zeitpunkt vor.

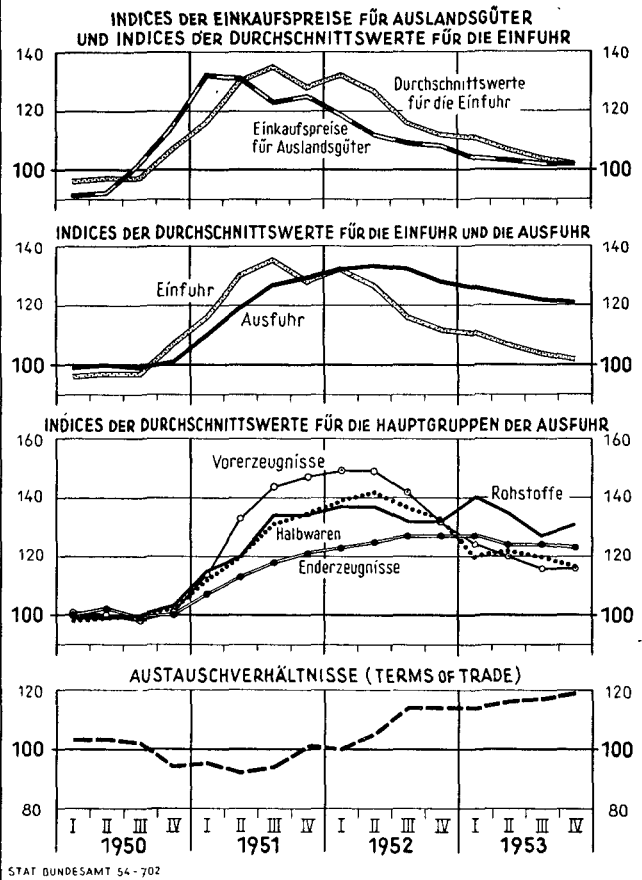


Der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr hatte nach steilem Anstieg bereits Mitte 1951 einen Gipfelpunkt erreicht. Danach gingen die Durchschnittswerte anhaltend zurück und befanden sich Ende 1953 auf dem Ausgangsniveau des Basisjahres 1950. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr überschritten ihren Höhepunkt erst Mitte 1952 und gingen bis Ende 1953 bedeutend langsamer als in der Einfuhr zurück, so daß gegen Ende des Berichtszeitraumes das Niveau der Durchschnittswerte der Ausfuhr noch etwa um 20 vH über dem Stand des Basisjahres 1950 lag. Das Verhältnis der Durchschnittswerte der Ausfuhr zu denen der Einfuhr verbesserte sich von dem Zeitpunkt ab, in dem der Rückgang der Einfuhrpreise einsetzte. Von 1952 auf 1953 wurden die Austauschverhältnisse (terms of trade) nochmals günstiger, als die Durchschnittswerte der Einfuhr doppelt so stark wie die der Ausfuhr zurückgingen. Die Besserung der Außenhandelsbilanz ist also dadurch zustande gekommen, daß sich die Spanne zwischen den durchschnittlichen Erlösarten der Exportwaren und den durchschnittlichen Aufwandsarten der Importwaren zugunsten der Exportwaren weiter vergrößerte.

Der Rückgang der Durchschnittswerte war in der Einfuhr, wie der Vergleich mit den Einkaufspreisen für Auslandsgüter zeigt, im wesentlichen preisbedingt. Da ein Preisindex für Ausfuhrwerte nicht vorliegt, ist ein entsprechender Vergleich für die Ausfuhr nicht möglich. In der Ausfuhr haben sich, wie Vergleiche der Werte und des Volumens erkennen lassen (s. Tabelle 4), stärkere Preisrückgänge, insbesondere bei rohstoffintensiven Waren, durchgesetzt. Bei vorwiegend arbeitsintensiven Erzeugnissen, so besonders bei qualifizierten Waren aus dem Bereich der Enderzeugnisse, verminderte sich das Niveau der Durchschnittswerte nur mäßig. Von Bedeutung war ferner, daß der durchschnittliche Erlöswert des wichtigsten heimischen Exportrohstoffes, der Steinkohle, sogar noch etwas stieg. Da Rohstoffe und Enderzeugnisse zusammen rund zwei Drittel der gesamten Ausfuhr umfaßten, bestimmte der von der allgemeinen Entwicklung abweichende nur langsame Rückgang ihrer Durchschnittswerte auch das allmähliche Absinken der Durchschnittswerte in der gesamten Ausfuhr, damit auch die weitere Verbesserung der Austauschverhältnisse und schließlich weitgehend die Besserung der Außenhandelsbilanz.

In diesem Zusammenhang kommt der Entwicklung der Warenstruktur eine besondere Bedeutung zu. Der Anteil der Enderzeugnisse an der Gesamtausfuhr erhöhte sich von 43 vH im Jahre 1950 auf 56 vH 1953. Dadurch, daß Waren mit hohen durchschnittlichen Erlösarten einen stark vergrößerten An-

PREISE UND DURCHSCHNITTSWERTE IM AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND WEST-BERLINS (1950 = 100)



teil an der Gesamtausfuhr gewannen, veränderte sich das Verhältnis der durchschnittlichen Erlöswerte der Ausfuhr zu den durchschnittlichen Aufwandswerten der Einfuhr im Vergleich zum Basisjahr zugunsten der Ausfuhr. Die Verschiebungen in der Warenstruktur führten also zu verbesserten Austauschverhältnissen im gesamten Außenhandel.

Der stärkere Export qualifizierter Waren wirkt sich aber nicht nur mittelbar über die Austauschverhältnisse auf die Außenhandelsbilanz aus. Es besteht insofern ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Warenstruktur und Außenhandelsbilanz, als mit einer Zunahme der Exporte von Waren mit hohen inländischen Kostenanteilen der relative Importgehalt der Exportwaren sinkt. In der volkswirtschaftlich günstigen Zusammensetzung der Exporte war letztlich die Überschubposition des deutschen Außenhandels begründet.

3. Die Warenstruktur

a) Einfuhr

Die Abnahme der Gesamteinfuhr um 0,2 Mrd. DM entfiel ausschließlich auf Importe an Gütern der Ernährungswirtschaft, die 1953 mit 5,9 Mrd. DM nur noch einen Anteil von 36,6 vH an der Gesamteinfuhr erzielten. Dagegen wurde für die Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft mit 10,2 Mrd. DM fast genau der gleiche Betrag wie im Vorjahr aufgewendet. Die seit 1950 beobachtete anhaltende Verringerung des Anteils von Gütern der Ernährungswirtschaft an der Gesamteinfuhr ist im wesentlichen auf eine beträchtliche Verschiebung in der Mengenstruktur zurückzuführen. Das Volumen der Importe an Gütern der gewerblichen Wirtschaft erhöhte sich im Zuge der zunehmenden Produktion um 46 vH, das Volumen der Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft stieg, da es — mit Ausnahme bei Genußmitteln — bereits seit 1950 im wesentlichen dem Versorgungsbedarf entsprach, nur noch um 17 vH. Von der Zunahme der Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft entfiel etwa je die Hälfte auf Genußmittel und auf Nahrungsmittel.

Die Zusammensetzung der Nahrungsmitelefuhr hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Dabei tritt der Zusammenhang zwischen der Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs und der pflanzlichen Ursprungs deutlich in Erscheinung. Von 1950 bis 1952 stand einer anhaltenden Zunahme der Einfuhr an pflanzlichen Nahrungsmitteln eine Abnahme der Einfuhr an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs gegenüber. Von 1953 an wurden lebende Tiere und Nahrungsmittel tierischen Ursprungs in verstärktem Maße importiert, und zwar insbesondere Schweine, Fleisch und Fleischwaren, Eier sowie Walöl. Gleichzeitig ging die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, vorwiegend bedingt durch verminderte Importe von Getreide und Zucker, zurück. Dadurch veränderte sich auch die Zusammensetzung der Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, weil gleichzeitig die Einfuhr von Obst und Südfrüchten wiederum beträchtlich zugenommen hatte. Der Gesamtwert der Einfuhr von Obst und Südfrüchten (zuzüglich Gemüse) in Höhe von 1,0 Mrd. DM war 1953 nicht mehr viel geringer als der Wert der Einfuhr von Getreide und Müllereierzeugnissen mit 1,2 Mrd. DM.

Das Volumen der Genußmitelefuhr hat sich seit 1950 verdoppelt. Es stieg besonders im vergangenen Jahr, als die Steuern für Kaffee und Tee gesenkt wurden. In der Zeit von September bis Dezember 1953 wurde der Menge nach um 74 vH mehr Kaffee eingeführt als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Zusammensetzung der Importe an Gütern der gewerblichen Wirtschaft hat sich 1953 ebenfalls beträchtlich verändert. Kennzeichnend für die Situation ist, daß die Zufuhren an Halb- und Fertigwaren sich mengen- und wertmäßig sehr viel stärker ausweiteten als die Rohstoffimporte. Infolgedessen ging der Anteil der Rohstoffeinfuhr an der Gesamteinfuhr auf 32,6 vH zurück; ihrem Werte nach blieben Rohstoffe mit 5,2 Mrd. DM (1952 5,6 Mrd. DM) jedoch weiterhin der wichtigste Posten der Einfuhr. Es wurden also in größerem Umfang als früher Waren eingeführt, deren erste oder weitere Bearbeitungsstufen im Ausland lagen. Bei dieser Entwicklung spielten allerdings Sonderfaktoren eine bedeutsame Rolle, so die Eröffnung des gemeinsamen Marktes der Montanunion für Kohle, Eisen und Stahl sowie die Erweiterung der Liberalisierung. Angesichts der eingetretenen Verlagerungen erscheint es sinnvoller, die Veränderungen in der Zusammensetzung der Einfuhr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft stärker nach ihrem produktionstechnischen Zusammenhang als nach ihrem Verarbeitungsgrad zu betrachten⁵⁾.

Die Einfuhr von NE-Erzen, die bis 1952 ständig zugenommen hatte, ging 1953 zurück, während die Einfuhr der zu den Halbwaren gezählten NE-Metalle weiterhin zunahm. Ähnlich war die Situation im Bereich von Holzmasse und Zellstoff. Verminderten Zufuhren an Holz zu Holzmasse standen der Menge nach erhöhte Importe von Zellstoff gegenüber. Erhebliche Veränderungen ergaben sich im Bereich von Eisen und Stahl. Das Volumen der Rohstoffimporte, also die Zufuhr von Eisenerzen, stieg seit 1950 kontinuierlich an und hat sich bis 1953 mehr als verdoppelt. Schon vor Beginn des gemeinsamen Marktes der Montanunion setzte mit der Suspendierung der Eisenzölle ab Mitte 1952 zusätzlich ein umfangreicher Import an Vorerzeugnissen aus Eisen und Stahl ein. Zusammen mit den Eisenerzimporten erreichten die Einfuhren an Eisen und Stahl 1953 einen Wert von 1,5 Mrd. DM. Dem entsprach ein Anteil an der Gesamteinfuhr von 9,2 vH gegen 2,6 vH 1950.

Bei den Betriebsstoffen ergaben sich unterschiedliche Veränderungen bei Kohle und Erdöl. Nach Konsolidierung der Kohlenversorgung gingen die Kohlenimporte im Jahre 1953 anhaltend zurück. Ihr Einfuhrwert verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um gut 300 Mill. DM. Die Einfuhr von Erdöl hat sich im Zuge steigenden Inlandsbedarfs trotz erhöhter Eigenproduktion seit 1950 mehr als verdoppelt. Zusätzlich wurden aber 1953 Kraftstoffe und Schmieröle in größerer Menge als im Vorjahr eingeführt.

Sehr kräftig hatte von 1952 auf 1953 die Einfuhr von Textil-

⁵⁾ Entsprechendes gilt für die Ausfuhr.

Tabelle 3: Veränderungen in der Warenstruktur der Einfuhr 1950 bis 1953

Warengruppe Warenuntergruppe	Tatsächliche Werte								Volumen (Mengen zu Durchschnittswerten von 1950)				
	1950	1951	1952	1953	Zunahme (+) Abnahme (-) 1953 gegenüber 1952	Anteil am Gesamtwert der Einfuhr				1951	1952	1953	Zunahme (+) Abnahme (-) 1953 gegenüber 1952
						1950	1951	1952	1953				
	Mill. DM				vH	vH				Mill. DM			
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft													
Ernährungswirtschaft	5 013	5 876	6 065	5 852	- 3,5	44,1	39,9	37,4	36,6	5 238	5 497	5 862	+ 6,6
Lebende Tiere	228	160	151	205	+ 35,9	2,0	1,1	0,9	1,3	143	133	212	+ 59,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 277	1 047	941	1 076	+ 14,3	11,2	7,1	5,8	6,7	934	903	1 119	+ 23,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	3 100	4 128	4 270	3 689	- 13,6	27,3	28,0	26,4	23,1	3 655	3 821	3 715	- 2,8
Genußmittel	408	541	703	882	+ 25,5	3,6	3,7	4,3	5,5	506	640	816	+ 27,5
Gewerbliche Wirtschaft	6 361	8 850	10 138	10 156	+ 0,2	55,9	60,1	62,6	63,4	6 358	7 907	9 303	+ 17,7
Rohstoffe	3 368	5 249	5 635	5 224	- 7,3	29,6	35,6	34,8	32,6	3 567	4 083	4 552	+ 11,5
Halbwaren	1 564	2 012	2 357	2 435	+ 3,3	13,7	13,7	14,6	15,2	1 405	1 831	2 296	+ 23,2
Fertigwaren	1 429	1 589	2 146	2 497	+ 16,4	12,6	10,8	13,2	15,6	1 386	1 993	2 455	+ 23,2
Vorzzeugnisse	715	849	1 175	1 451	+ 23,4	6,3	5,8	7,2	9,1	672	964	1 354	+ 40,5
Enderzeugnisse	714	740	971	1 046	+ 7,8	6,3	5,0	6,0	6,5	714	1 029	1 101	+ 7,0
Insgesamt	11 374	14 726	16 203	16 008	- 1,2	100	100	100	100	11 596	13 404	15 165	+ 13,1
Ausgewählte Warenuntergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft													
Ernährungswirtschaft													
Getreide und Mullereierzeugnisse	1 074	1 807	1 948	1 238	- 36,4	9,4	12,3	12,0	7,7	1 600	1 527	1 146	- 25,0
Obst, Gemüse, Sudfrüchte	753	667	945	1 083	+ 14,5	6,6	4,5	5,8	6,8	662	924	1 084	+ 17,3
Tierische und pflanzliche Fette und Öle zur Ernährung	751	1 104	857	892	+ 4,0	6,6	7,5	5,3	5,6	867	920	998	+ 8,5
darunter: Walöl zur Ernährung	80	46	47	94	+ 101,2	0,5	0,3	0,3	0,6	29	52	112	+ 114,0
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze	408	498	604	760	+ 25,7	3,6	3,4	3,7	4,7	436	535	707	+ 32,3
darunter: Kaffee	132	224	325	446	+ 37,1	1,2	1,5	2,0	2,8	202	283	391	+ 38,2
Molkereierzeugnisse, Eier und Honig	654	515	475	536	+ 12,7	5,8	3,5	2,9	3,3	511	440	534	+ 21,5
Rohtabak	191	220	255	288	+ 12,6	1,7	1,5	1,6	1,8	197	218	238	+ 9,4
Fleisch und Fleischwaren	274	151	123	190	+ 54,7	2,4	1,0	0,8	1,2	138	124	197	+ 59,4
Zucker	340	422	234	140	- 40,2	3,0	2,9	-1,4	0,9	358	221	185	- 16,3
Gewerbliche Wirtschaft													
Textilrohstoffe, Gespinste, Gewebe, Gewirke	2 469	2 816	2 315	2 656	+ 14,7	21,7	19,1	14,3	16,6	1 950	2 057	2 766	+ 34,5
darunter: Textilrohstoffe	1 766	2 187	1 785	1 857	+ 4,0	15,5	14,9	11,0	11,6	1 450	1 539	1 928	+ 25,3
darunter: Wolle	711	719	497	756	+ 52,1	6,3	4,9	3,1	4,7	429	479	744	+ 55,2
Gespinste, Gewebe, Gewirke aus Wolle	349	297	234	398	+ 70,4	3,1	2,0	1,4	2,5	240	229	413	+ 80,1
Eisenerze, Manganerze, Abbrände und Schlacken	188	382	702	786	+ 12,1	1,7	2,6	4,3	4,9	305	394	422	+ 7,0
Rohstoffe und Erzeugnisse der chemi- schen Industrie	701	706	660	702	+ 6,3	6,2	4,8	4,1	4,4	617	619	811	+ 30,9
Erzeugnisse der eisenschaffenden Indu- strie (einschl. Gießereien), Eisen und Vorzzeugnisse daraus	103	123	610	690	+ 13,1	0,9	0,8	3,8	4,3	87	383	460	+ 20,1
Erzeugnisse der NE-Metallindustrie, NE-Metalle und Halbzeug daraus	301	559	624	633	+ 1,4	2,6	3,8	3,9	4,0	375	413	528	+ 27,8
Mineralöl, Teer- und Destillations- erzeugnisse daraus	304	465	557	630	+ 13,1	2,7	3,2	3,4	3,9	373	432	562	+ 30,1
darunter: Erdöl und Teer, roh	173	356	413	446	+ 8,2	1,5	2,4	2,5	2,8	286	318	402	+ 26,4
Kohle und Koks	175	728	872	562	- 35,5	1,5	4,9	5,4	3,5	361	447	360	- 19,5
Holz und Holzwaren	203	351	684	554	- 19,0	1,8	2,4	4,2	3,5	265	467	463	- 0,8
darunter: Holz zu Holzmasse	28	89	113	61	- 45,8	0,2	0,6	0,7	0,4	53	50	34	- 30,6
Felle und Häute, Leder und Lederwaren	406	389	414	441	+ 6,6	3,6	2,6	2,6	2,8	328	399	434	+ 8,6
darunter: Felle und Häute	232	232	243	244	+ 0,1	2,0	1,6	1,5	1,5	174	256	276	+ 7,6
Zellstoff, Papier und Papierwaren	192	540	417	376	- 9,9	1,7	3,7	2,6	2,3	235	237	353	+ 48,9
darunter: Holzmasse, Zellstoff	120	374	248	179	- 27,8	1,1	2,5	1,5	1,1	143	112	158	+ 41,6
Maschinen	177	190	291	352	+ 21,1	1,6	1,3	1,8	2,2	189	300	374	+ 24,9
Metallerze	186	341	507	333	- 34,4	1,6	2,3	3,1	2,1	283	312	253	- 18,8
Kautschuk und Kautschukwaren	248	440	325	280	- 14,0	2,2	3,0	2,0	1,7	246	302	315	+ 4,6
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	53	58	77	101	+ 30,4	0,5	0,4	0,5	0,6	47	61	93	+ 52,5

Für die Berechnung der vH-Zahlen wurden nicht die hier veröffentlichten, auf Mill. DM abgerundeten Zahlen, sondern die genauen Zahlen benutzt.

rohstoffen sowie von Textilerzeugnissen zugenommen. Dabei wurde sogar das Volumen der Textileinfuhr von 1950 übertroffen, das infolge des großen Nachholbedarfs besonders hoch gewesen war. Damals umfaßte die Einfuhr von Textilrohstoffen, Gespinsten, Geweben und Gewirken allerdings mehr als ein Fünftel der Gesamteinfuhr; 1953 war der Anteil auf ein Sechstel zurückgegangen. Die Zunahme der Textileinfuhr beschränkte sich nicht allein auf Textilrohstoffe, sondern umfaßte mit Unterschieden auch die weiteren Verarbeitungsstufen. Der Hauptanteil der Steigerung entfiel auf Importe von Wolle und Wollerzeugnissen.

Weiter ausgedehnt haben sich ferner die Einfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen sowie von Maschinen, solchen Waren also, die auch im Export eine sehr wichtige Rolle spielen. Daneben wurden jedoch auch andere Enderzeugnisse in verstärktem Maße importiert, so z. B. pharmazeutische Erzeugnisse, einige Spinnstoffwaren, Bücher, Eisenwaren und Holzwaren.

b) Ausfuhr

Die Ausdehnung der Ausfuhr vollzog sich seit 1950 in den einzelnen Warenbereichen ungleichmäßig. Der Aufschwung von 1950 auf 1951 erfaßte annähernd alle Bereiche. 1952 kon-

zentrierte sich dagegen die Zunahme auf wenige Gruppen, und zwar insbesondere auf Investitionsgüter innerhalb der Enderzeugnisse, während andere wichtige Erzeugnisgruppen rückläufige Exporterlöse erbrachten, die zum Teil durch Preisrückgänge bedingt waren. Die weitere Expansion der Ausfuhr im Jahre 1953 ging wieder auf einer sehr viel breiteren Warenbasis vor sich. Insbesondere konnten verschiedene Exportzweige, die im vergangenen Jahr Einbußen erlitten hatten, ihre Position beträchtlich verbessern.

Einen besonderen Aufschwung erlebte die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse, die um ein Drittel des Wertes und die Hälfte des Volumens zunehmen konnte und dadurch wieder mit einem Anteil von 10,5 vH an der Gesamtausfuhr beteiligt war gegen nur 8,7 vH 1952. Damit wurden auch die Exportergebnisse von 1950 und 1951 übertroffen. Ebenso konnte der Vorjahrzurückgang in der Textilausfuhr wieder wettgemacht werden. Trotz eingetretener Preisermäßigungen wurde der Exportwert von 1951 wieder erreicht; das Volumen nahm beträchtlich stärker zu. Rückläufig waren im Textilbereich allerdings die Baumwollexporte, insbesondere die von Baumwollgeweben. Preisrückgänge zeichneten sich auch im Bereich der NE-Metallindustrie und der eisenschaffenden Industrie ab, so daß die Exporterlöse erheblich hinter denen des Vor-

jahres zurückblieben, obwohl die Exportmenge sich nur wenig vermindert hatte. Die Bedeutung der eisenschaffenden Industrie verminderte sich innerhalb der Gesamtausfuhr beträchtlich. 1950 betrug ihr Anteil 13,3 vH, im Jahre 1953 dagegen nur noch 7,6 vH. In der Ausfuhr von Brennstoffen trat 1953 eine Änderung in der Exportsituation ein, da die Kohlenexporte, deren Menge seit 1950 ständig abgenommen hatte, wieder zunahmen, die Koksexporte, die bis 1952 anhaltend gestiegen waren, zurückgingen. Der Exporterlös blieb insgesamt kaum verändert.

Bei den soweit dargestellten Veränderungen in der Warenstruktur, die gliedert man sie nach dem Verarbeitungsgrad, bis auf einen Teil der Chemieexporte den Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen zuzurechnen sind, wurden die Zunahmen der Ausfuhrerlöse einzelner Warenbereiche durch Abnahmen in anderen Bereichen zu einem großen Teil wieder ausgeglichen. Für die weitere Steigerung der Ausfuhrerlöse im Jahre 1953 war deshalb wiederum die Zunahme der Ausfuhr von Enderzeugnissen maßgebend. Diese stiegen von 9,2 auf 10,4 Mrd. DM. Von der Gesamtzunahme der Ausfuhr in Höhe von 1,6 Mrd. DM entfielen mithin 1,2 Mrd. DM auf die Steigerung der Exporte an Enderzeugnissen, deren Anteil an der Gesamtausfuhr dadurch von 54,5 vH auf 56,4 vH stieg. Die Ausfuhr von Enderzeugnissen erhöhte sich ihrem Werte

nach um 13,2 vH, während die Exporterlöse der anderen Warengruppen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft nur um 3,9 vH zunahmen. Im Gegensatz zu den Werten vergrößerte sich das Volumen bei den Enderzeugnissen nur um 14,3 vH, bei der übrigen gewerblichen Wirtschaft dagegen um 19,3 vH. Wie aus diesem Vergleich hervorgeht, hat sich das Preisniveau bei Enderzeugnissen nur mäßig vermindert. Bei Waren mit verhältnismäßig geringeren inländischen Kostenanteilen haben sich die Ausfuhrpreise, dem Preisdruck auf den Weltmärkten folgend, beträchtlich gesenkt, so daß trotz der Ausweitung des Exportvolumens ihr Erlöswert nur mäßig zunahm. Der Vergleich zeigt ferner mit besonderer Eindringlichkeit, daß die hohen Ausfuhrüberschüsse der letzten beiden Jahre in erster Linie durch die hohen Erlöse im Export qualifizierter Fertigwaren ermöglicht wurden.

Im Bereich der Enderzeugnisse nahm die Ausfuhr von Investitionsgütern 1953 um rund 11 vH zu. Alle übrigen Waren, die vorwiegend dem Sektor der Verbrauchsgüter zuzurechnen sind — neben einigen aus dem Bereich der Produktionsgüterindustrien —, stiegen dagegen um 24 vH. Ihrem Werte nach erbrachte jedoch die Ausfuhr von Investitionsgütern einen Mehrerlös von gut 900 Mill. DM; bei den übrigen Enderzeugnissen erhöhte sich der Ausfuhrerlös um insgesamt 300 Mill. DM.

Tabelle 4: Veränderungen in der Warenstruktur der Ausfuhr 1950 bis 1953

Warengruppe Warenuntergruppe	Tatsächliche Werte								Volumen (Mengen zu Durchschnittswerten von 1950)							
	1950	1951	1952	1953	Zunahme (+) Abnahme (-) 1953 gegenüber 1952 vH	Anteil am Gesamtwert der Ausfuhr				1951	1952	1953	Zunahme (+) Abnahme (-) 1953 gegenüber 1952 vH			
						1950	1951	1952	1953					1950	1951	1952	1953
	Mill. DM				vH				Mill. DM				vH			
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft																
Ernährungswirtschaft	196	489	379	476	+ 25,6	2,3	3,4	2,2	2,6	442	343	446	+ 30,2			
Gewerbliche Wirtschaft	8 166	14 088	16 530	18 031	+ 9,1	97,7	96,6	97,8	97,4	11 531	12 572	14 633	+ 16,4			
Rohstoffe	1 168	1 318	1 282	1 491	+ 16,3	14,0	9,0	7,6	8,1	1 052	952	1 123	+ 17,9			
Halbwaren	1 576	2 110	2 544	2 725	+ 7,1	18,9	14,5	15,1	14,7	1 695	1 850	2 282	+ 23,3			
Fertigwaren	5 422	10 660	12 704	13 815	+ 8,7	64,8	73,1	75,1	74,6	8 784	9 770	11 228	+ 14,9			
Vorerzeugnisse	1 862	3 678	3 488	3 381	- 3,1	22,2	25,2	20,6	18,2	2 722	2 441	2 851	+ 16,8			
Enderzeugnisse	3 560	6 982	9 216	10 434	+ 13,2	42,6	47,9	54,5	56,4	6 062	7 329	8 377	+ 14,3			
Insgesamt	8 362	14 577	16 909	18 507	+ 9,5	100	100	100	100	11 973	12 915	15 079	+ 16,8			
Ausgewählte Warenuntergruppen der gewerblichen Wirtschaft																
Maschinen	1 176	2 289	3 563	3 952	+ 10,9	14,1	15,6	21,1	21,4	2 032	2 858	3 036	+ 6,2			
darunter: Werkzeugmaschinen	207	404	766	789	+ 3,1	2,5	2,8	4,5	4,3	364	618	582	- 5,9			
Maschinen für die Textil- und Lederindustrie	169	326	411	396	- 3,6	2,0	2,2	2,4	2,1	311	346	324	- 6,2			
Landmaschinen	173	322	408	343	- 16,0	2,1	2,2	2,4	1,9	256	271	229	- 15,2			
Papier- und Druckmaschinen	104	190	255	276	+ 8,2	1,2	1,3	1,5	1,5	183	224	230	+ 2,3			
Kraftmaschinen	122	253	241	271	+ 12,6	1,5	1,7	1,4	1,5	232	191	194	+ 1,6			
Rohstoffe und Erzeugnisse der chemischen Industrie	907	1 770	1 478	1 940	+ 31,3	10,9	12,1	8,7	10,5	1 448	1 295	1 975	+ 52,6			
darunter: Stickstoffdüngemittel	102	152	169	195	+ 15,1	1,2	1,0	1,0	1,1	136	132	179	+ 35,3			
Kunststoffe	23	80	107	153	+ 42,8	0,3	0,5	0,6	0,8	63	81	134	+ 65,9			
Teerfarbstoffe	171	292	143	206	+ 44,5	2,0	2,0	0,8	1,1	273	131	199	+ 51,7			
Pharmazeutische Erzeugnisse	91	185	172	223	+ 29,9	1,1	1,3	1,0	1,2	156	152	239	+ 57,7			
Kohle und Koks	1 325	1 607	1 827	1 853	+ 1,4	15,8	11,0	10,8	10,0	1 310	1 302	1 289	- 1,0			
darunter: Steinkohlen	799	842	900	1 033	+ 14,8	9,6	5,8	5,3	5,6	683	635	708	- 11,6			
Koks	474	702	859	756	- 11,9	5,7	4,8	5,1	4,1	576	619	531	- 14,3			
Verkehrsmittel	491	938	1 418	1 713	+ 20,8	5,9	6,4	8,4	9,3	745	991	1 194	+ 20,5			
darunter: Wasserfahrzeuge	14	23	245	361	+ 47,4	0,2	0,2	1,4	2,0	14	195	280	+ 48,7			
Kraftfahrzeuge	405	768	983	1 215	+ 23,6	4,8	5,3	5,8	6,6	587	631	781	+ 23,7			
Erzeugnisse der eisenschaffenden Industrie (einschl. Gießereien), Eisen und Vorerzeugnisse daraus	1 115	1 572	1 731	1 411	- 18,5	13,3	10,8	10,2	7,6	1 104	927	913	- 1,5			
darunter: Stahlrohren	144	231	365	329	- 10,0	1,7	1,6	2,2	1,8	183	227	221	- 2,3			
Stab- und Formeisen	214	401	474	343	- 27,6	2,6	2,7	2,8	1,9	268	241	225	- 6,6			
Blech aus Eisen	219	410	332	226	- 31,9	2,6	2,8	2,0	1,2	267	170	134	- 21,4			
Eisen-, Blech- und Metallwaren (ohne Edelmetalle)	780	1 468	1 388	1 371	- 1,3	9,3	10,1	8,2	7,4	1 210	1 075	1 090	+ 1,5			
Elektrotechnische Erzeugnisse	308	659	1 060	1 243	+ 17,2	3,7	4,5	6,3	6,7	614	857	1 040	+ 21,3			
Textilrohstoffe, Gespinnte, Gewebe und Gewirke	519	1 025	923	1 014	+ 9,8	6,2	7,0	5,5	5,5	781	796	961	+ 20,8			
darunter: Textilrohstoffe	139	206	116	173	+ 49,1	1,7	1,4	0,7	0,9	130	110	163	+ 48,4			
Gespinnste	103	191	130	164	+ 26,0	1,2	1,3	0,8	0,9	147	103	138	+ 34,3			
Gewebe, Gewirke u. dgl.	277	628	677	677	+ 0,0	3,3	4,3	4,0	3,7	504	583	680	+ 13,2			
darunter: aus Baumwolle	156	360	368	300	- 18,5	1,9	2,5	2,2	1,6	278	315	289	- 8,2			
Uhren, feinmechan. u. optische Erzeugnisse	232	437	521	585	+ 12,3	2,8	3,0	3,1	3,2	406	458	524	+ 14,2			
Erzeugnisse der NE-Metallindustrie (einschließlich Gießereien), NE-Metall und Halbzeug daraus	305	384	596	493	- 17,3	3,7	2,6	3,5	2,7	225	350	330	- 5,8			

Für die Berechnung der vH-Zahlen wurden nicht die hier veröffentlichten, auf Mill. DM abgerundeten Zahlen, sondern die genauen Zahlen benutzt.

An der Gesamtausfuhr waren die vorwiegend mechanischen Exportwaren wie Maschinen, Verkehrsmittel, elektrotechnische sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse 1953 mit 40,6 vH beteiligt gegen 38,9 vH 1952 und 26,5 vH 1950. Die Erlöse aus den Exporten von Maschinen und Verkehrsmitteln reichten annähernd aus, die gesamte Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft zu bezahlen. Maschinen wurden im Gesamtwert von fast 4,0 Mrd. DM (1952 3,6 Mrd. DM) ausgeführt. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr hat sich nochmals von 21,1 auf 21,4 vH erhöht. Allerdings war der Export einiger Maschinenarten rückläufig, so z. B. der landwirtschaftlicher Maschinen. Dagegen konnten andere Zweige der Maschinenindustrie kleine Fortschritte erzielen. Besonders stark hat die Ausfuhr von Verkehrsmitteln, die 1953 mit einem Wert von 1,7 Mrd. DM oder 9,3 vH an der Gesamtausfuhr beteiligt waren, zugenommen, und zwar die Ausfuhr von Schiffen und Kraftfahrzeugen. Letztere erbrachten einen Gesamterlös von 1 215 Mill. DM, der nicht viel geringer war als der Wert der exportierten elektrotechnischen Erzeugnisse (1 243 Mill. DM). Lediglich der Export von Eisen-, Blech- und Metallwaren konnte nicht ausgedehnt werden.

Fast alle anderen Enderzeugnisse wurden 1953 verstärkt ausgeführt, z. B. chemische Erzeugnisse, Spinnstoffwaren, Schuhe und Lederwaren, Papierwaren, Bücher, Kautschukwaren, Glaswaren und Kinderspielzeug.

Nachzutragen bleibt noch, daß auch der Export von Gütern der Ernährungswirtschaft 1953 etwas erhöht werden konnte. Weiterhin zugenommen hat die Ausfuhr von Genußmitteln insbesondere von Hopfen, Bier, Branntwein und Wein. In der Ausfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs waren Fleisch und Fleischwaren, in der pflanzlichen Ursprungs Ölkuchen die wichtigsten Positionen. Gü.

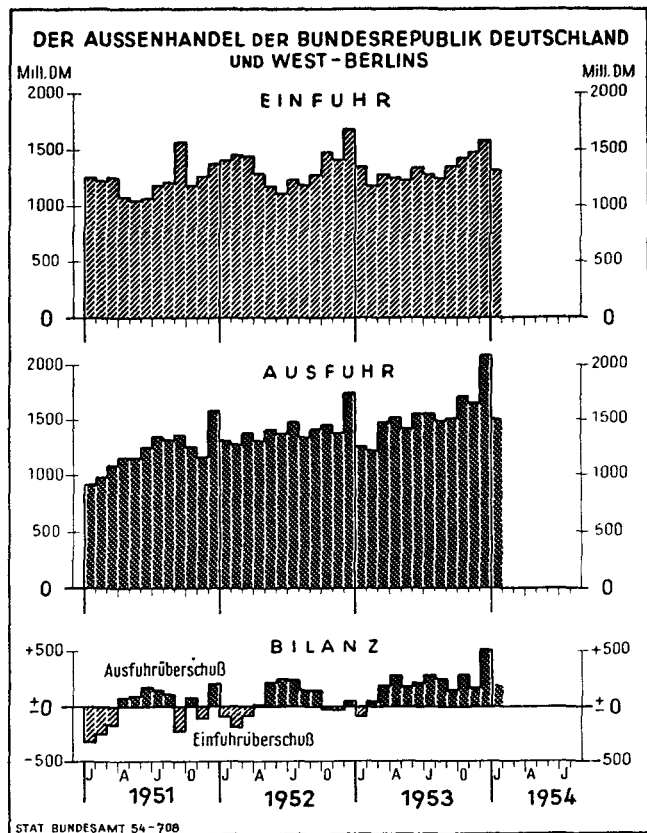
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Januar 1954

Einfuhr-Volumen höher als Januar 1953

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins sank von Dezember 1953 zu Januar 1954 erheblich. Dieser Rückgang beruhte jedoch darauf, daß die Dezember-Einfuhr aus jahreszeitlichen und in geringem Ausmaß auch aus statistisch-technischen Gründen besonders hoch lag. Der Stand der Januar-Einfuhr — mit einem Wert von 1,31 Mrd. DM — ist im ganzen nicht als ungünstig zu bezeichnen, ihr Volumen lag um etwa 5 vH höher als das vom Januar 1953. Die Tendenz einer leichten Aufwärtsentwicklung des Einfuhrvolumens hielt weiter an.

Fast die Hälfte dieser Zunahme des Einfuhrvolumens gegenüber Januar 1953 entfiel auf Güter der gewerblichen Wirtschaft. An Rohstoffen und Halbwaren wurden vor allem Rohbaumwolle, Kupfer, Kraftstoffe und Schmieröle sowie technische Fette und Öle mehr eingeführt. Demgegenüber nahmen allerdings die Importe von Wolle, Eisenerzen, Erdöl, Schnittholz und Kautschuk beträchtlich ab. Insbesondere aber trugen Mehreinfuhren an Fertigwaren wieder wesentlich zu der Zunahme der Gesamteinfuhr bei. Besonders Wollgewebe, chemische Erzeugnisse, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Papier und Pappe wurden mehr, Walzwerkserzeugnisse dagegen weniger eingeführt.

Noch größer als in der gewerblichen Wirtschaft war der Anstieg der Einfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft. Er betraf vorwiegend Genußmittel, wie Kaffee und Rohkaka. An Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wurden Schweine, Eier und Fleisch mehr, Walöl hingegen weniger eingeführt. Die Importe von Nahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft gingen im ganzen leicht zurück. Den niedrigeren Einfuhren von Gerste, Mais sowie pflanzlichen Ölen und Fetten standen Einfuhrsteigerungen bei Südrüchten, Weizen und Rohkaka gegenüber.



Ausfuhr erheblich höher als im Januar 1953

Auch die Ausfuhr blieb mit 1,51 Mrd. DM geringer als im Vormonat. Die Dezember-Ausfuhr hatte allerdings durch jahreszeitliche und — in größerem Maße als in der Einfuhr — statistisch-technische Gründe (nachträgliche Einberechnung von Exporten aus Vormonaten) den bisher höchsten Wert von 2,10 Mrd. DM erreicht. Auch bei der Ausfuhr gestattet die Gegenüberstellung mit dem Januar 1953 eine bessere Beurteilung des Januar-Ergebnisses, das als durchaus günstig zu bezeichnen ist. Die Ausfuhr von Januar 1953 wurde um 19 vH, dem Volumen nach um 23 vH übertroffen.

Der größere Teil der Mehrausfuhr gegenüber Januar 1953 entfiel auf den Export gewerblicher Fertigwaren. Mehr ausgeführt wurden vor allem Maschinen (Papier- und Druck-, landwirtschaftliche und Textilmaschinen), elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse, Gewebe

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1952		1953		1954	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Jan. 1954 gegenüber Jan. 1953
	Jan.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan. ¹⁾	
	Mill. DM					vH
Einfuhr insgesamt	1 402	1 353	1 581	1 581	1 313	- 3
Ernährungswirtschaft ²⁾	499	460	643	643	488	+ 6
darunter:						
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	70	90	148	148	103	+ 14
pflanzl. Ursprungs	381	308	337	337	287	- 7
Genußmittel	38	49	135	135	77	+ 57
Gewerbliche Wirtschaft	903	893	938	938	825	- 8
Rohstoffe	552	492	442	442	422	- 14
Halbwaren	219	184	256	256	206	+ 12
Fertigwaren	132	217	240	240	197	- 9
Vorerzeugnisse	70	145	129	129	116	- 20
Enderzeugnisse	62	72	111	111	81	+ 13
Ausfuhr insgesamt	1 312	1 262	2 094	2 094	1 506	+ 19
Ernährungswirtschaft	49	29	68	68	39	+ 34
Gewerbliche Wirtschaft	1 263	1 233	2 026	2 026	1 467	+ 19
Rohstoffe	97	107	143	143	132	+ 23
Halbwaren	190	217	263	263	216	- 0
Fertigwaren	976	909	1 620	1 620	1 119	+ 23
Vorerzeugnisse	341	233	376	376	297	+ 27
Enderzeugnisse	635	676	1 244	1 244	822	+ 22

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

(besonders Seiden-, Zellwoll- und Baumwollgewebe) und chemische Vorerzeugnisse, wie Teerfarbstoffe und Kunststoffe.

Unter den Rohstoffen und Halbwaren wurden besonders Steinkohlen, Kalidüngemittel, Garne sowie Kraftstoffe und Schmieröle mehr exportiert. Hingegen war die Koksabfuhr um fast ein Drittel niedriger als im Januar 1953.

Wieder erheblicher Ausfuhrüberschuß

Die Außenhandelsbilanz von Januar 1954 schloß mit einem erheblichen Ausfuhrüberschuß von 193 Mill. DM. Dagegen hatte der Januar 1953 — als einziger Monat des Jahres — noch einen Einfuhrüberschuß erbracht, der sich auf 91 Mill. DM belief. Fu.

Verkehr

Die Verkehrswirtschaft 1953

Der letzte zusammenfassende Bericht über die Verkehrswirtschaft, den das Statistische Bundesamt im Jahre 1949 veröffentlicht hat¹⁾, galt vorwiegend dem Zweck, die nach dem Währungsschnitt vom 20. Juni 1948 sich anbahnende Normalisierung im Ablauf des Güter- und Personenverkehrs zu zeigen. Die damalige Untersuchung hatte zu dem Ergebnis geführt, daß die bis dahin herrschende akute Transportraumnot als im wesentlichen überwunden angesehen werden könne und daß bei weiter zunehmender Transportkapazität mit einem verschärften Wettbewerb zwischen den einzelnen Verkehrszweigen und mit entsprechenden Spannungen in deren Zusammenarbeit gerechnet werden müsse. Daß derartige Spannungen inzwischen eingetreten sind und sich zudem von Jahr zu Jahr verstärkt haben, ist allgemein bekannt. Der folgende Beitrag soll deshalb an Hand des z. Zt. vorliegenden, allerdings noch vorläufigen, aber hinreichend zuverlässigen Zahlenmaterials über die Verkehrswege und die Fahrzeugbestände sowie über den Güter- und Personenverkehr 1953 einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Verkehrswirtschaft im Bundesgebiet vermitteln.

Verkehrswege und Fahrzeugbestände

Die Länge der von der Deutschen Bundesbahn betriebenen Strecken ist mit 30 500 km zu Ende des Berichtsjahres gegenüber 1952 fast unverändert gewesen und glich in etwa der von der Deutschen Reichsbahn vor dem Kriege im Bereich des heutigen Bundesgebietes betriebenen Streckenlänge. Ebenso hat das Netz der klassifizierten Straßen, das mit 128 000 km rund viermal so lang ist wie das Eisenbahnnetz, nur unwesentlich erweitert werden können. Diese Tatsache ist von Bedeutung in Anbetracht der außerordentlichen Zunahme des Bestandes an Straßenfahrzeugen und der entsprechend gestiegenen Verkehrsdichte (sie ist nach den vorläufigen Ergebnissen der von Mitte 1952 bis Mitte 1953 durchgeführten Straßenverkehrszählung mehr als doppelt so hoch als in der Vorkriegszeit). Aussagen über die Veränderung des Straßenzustandes lassen sich noch nicht machen. Das Wasserstraßennetz — soweit es befahrbar ist und für den Schiffs- und Güterverkehr im Sinne der Binnenschiffahrtst Statistik in Frage kommt — umfaßt, wie in den vergangenen Jahren, insgesamt 4 271 km, von denen 713 km auf die Rheinstrecke von Rheinfelden bis zur deutsch-niederländischen Grenze entfallen.

Das Betriebsstreckennetz im Straßenbahnverkehr (einschl. des Stadtschnellbahn- und Obusverkehrs) war — bei relativ starker Ausweitung des Obusnetzes (um 70 km auf 616 km) — mit rund 4 250 km Ende 1953 etwas kürzer als vor Jahresfrist (1936: 4 100 km), während im gleichen Zeitabschnitt die Linienlänge im Kraftomnibusverkehr — insgesamt gesehen — geringfügig auf 215 000 km vergrößert worden ist (1936: 54 000 km). Beachtlich ist der Ausbau der von der Deutschen Bundesbahn befahrenen Omnibuslinien während des Berichtsjahres um 14 vH auf knapp 38 600 km, die somit 18 vH der Gesamtlängen im Omnibuslinienverkehr ausmachen (1952: 16 vH, 1936: 3 vH). Auch das Liniennetz der Kraftposten (+5 vH) sowie das der kommunalen und gemischt-wirtschaftlichen Unternehmen (+8 vH) wurde im Gegensatz zu den privaten Linien (— 5 vH) im Laufe des Berichtsjahres erweitert. In welchem Umfange Strecken privater Unternehmen stillgelegt oder von anderen Interessenten übernommen

worden sind, läßt sich aus den zur Zeit vorhandenen statistischen Unterlagen nicht erkennen.

Tabelle 1: Länge der Verkehrswege und -linien¹⁾ in km

Verkehrszweig	1952	1953
Verkehrswege		
Deutsche Bundesbahn Betriebsstreckenlänge	30 495	30 513
Klassifizierte Straßen ²⁾	127 621	127 918
davon: Autobahnen	2 116	2 119
Bundesstraßen	24 251	24 133
Landstraßen I. Ordnung	49 326	50 726
Landstraßen II. Ordnung	51 928	50 940
Schiffbare Binnenwasserstraßen	4 271	4 271
Betriebsstrecken im Straßenbahnverkehr ³⁾	4 271	4 253
darunter: im Obusverkehr	547	616
Verkehrslinien		
Linien im Omnibusverkehr ⁴⁾	212 838	215 233
davon: Kommunale und gemischt-wirtschaftliche Betriebe	20 224	21 847
Private Betriebe	116 136	110 018
Deutsche Bundespost	42 789	44 803
Deutsche Bundesbahn	33 689	38 565

¹⁾ Stand jeweils am Ende des Jahres. — ²⁾ Stand am 31. 3. 1953 bzw. am 31. 12. 1950. — ³⁾ Einschl. Stadtschnellbahn- und Obusverkehr. — ⁴⁾ Es ist die Länge aller gefahrenen Linien nachgewiesen; wenn zwei oder mehrere Linien streckenweise zusammenfallen, so ist jede dieser Linien einzeln gezählt.

Auf den Weltmeeren bedienen die im Bundesgebiet ansässigen Linienreedereien wieder ein Netz von rund 120 eigenen Schifffahrtslinien, die 420 Hafenplätze fahrplanmäßig anlaufen. Der Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin wird von 34 ausländischen Luftverkehrsgesellschaften bedient (1952: 32), von denen 10 ausschließlich Charterverkehr durchführen. Die 24 im planmäßigen Verkehr eingesetzten Gesellschaften unterhalten 25 beflogene Strecken im Inlandverkehr und 43 Strecken im Auslandverkehr mit Anschluß an alle wichtigen kontinentalen und transkontinentalen Verbindungen.

Der im Bundesgebiet zur Verfügung stehende Fahrzeugpark hat sich im Jahre 1953 bei den verschiedenen Verkehrszweigen und innerhalb dieser bei den einzelnen Fahrzeuggattungen unterschiedlich entwickelt. So lag bei der Deutschen Bundesbahn²⁾ der Einsatzbestand (nur Vollspurfahrzeuge) an Dampflokomotiven mit 10 058 um 850 niedriger als Ende 1952 (1936: 12 200), bei fast unverändertem Bestand an elektrischen Lokomotiven (466) und an Diesellokomotiven (146). Auch die Zahl der Triebwagen war fast genau so groß wie im Vorjahr. Demgegenüber hat sich im Laufe des Jahres 1953 die Zahl an einsatzfähigen Personenwagen um rund 500 auf 23 020 (1936: etwa 34 700) und der Bestand an modernen Schienenomnibussen von 146 auf 210 erhöht. Bei den Güterwagen dagegen ist eine weitere Bestandsverminderung um fast 9 000 Einheiten auf 274 715 (1936: 380 000) eingetreten. Die theoretisch mögliche Ladefähigkeit der Güterwagen der Deutschen Bundesbahn betrug somit bei einer durchschnittlichen Nutzlast je Wagen von 20 t etwa 5,5 Mill. t (1936: bei einer Durchschnittsnutzlast von nahezu 17 t insgesamt etwa 6,3 Mill. t).

Der Verkehrszweig mit dem nächstgrößten Tonnageraum ist die Binnenschifffahrt, die Ende 1953 über eine Tragfähigkeit von 3,56 Mill. t verfügte³⁾. Das waren 7 vH mehr als 1952, aber erst 90 vH des Bestandes von 1936. Da

²⁾ Angaben über die nichtbundes eigenen Eisenbahnen liegen noch nicht vor. — ³⁾ Ermittelt vom Bundesministerium für Verkehr auf Grund der dort eingegangenen Meldungen über die Bestandsveränderungen im Jahre 1953 (vgl. „Hansa“, Heft 1/3, 1954, S. 127).

1) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F., Mai 1949, Heft 2.

im Zuge der Modernisierung der Binnenflotte die Selbstfahrertonnage (+16 vH) durch Neubauten, Umbauten und Ankäufe in stärkerem Maße vergrößert worden ist als der Kahnraum (+4 vH), hat sich der Anteil des motorisierten Tonnageraumes an der Gesamtkapazität von 25 vH im Vorjahr auf 27 vH gehoben (1936: 8 vH). Insgesamt wird somit die Transportkapazität wegen der schnelleren Umlaufgeschwindigkeit der Motorschiffe der von 1936 etwa gleichkommen, doch darf bei der Beurteilung dieser Zahlen der hohe Grad der Überalterung der westdeutschen Binnenflotte nicht übersehen werden.

Tabelle 2: Die Fahrzeugbestände¹⁾

Verkehrsmittel	Einheit	1952	1953	Zu- (+) bzw. Abnahme(-) 1953 gegenüber	
				1952	1936
				vH	
Deutsche Bundesbahn²⁾					
Lokomotiven	Anzahl	11 516	10 670	- 7,3	- 15,0
darunter: elektrische	Anzahl	457	466	+ 2,0	+ 41,6
Triebwagen	Anzahl	500	495	- 1,0	- 21,8
Schiennommbusse	Anzahl	146	210	+ 43,8	
Personenwagen	Anzahl	22 484	23 020	+ 2,4	- 33,6
Güterwagen	Anzahl	283 002	274 715	- 2,9	- 27,7
Schiffahrt					
Binnenschiffahrt³⁾					
Schlepper	1000 PS	310	308	- 0,6	- 13,2
Güterschiffe	1000 t	3 327	3 556	+ 6,9	+ 11,1
davon: Schleppkähne	1000 t	2 505	2 600	+ 3,8	+ 29,7
Selbstfahrer	1000 t	822	956	+ 16,3	+ 218,7
Seeschiffahrt					
Handelsschiffe	1000BRT	1 518	1 930	+ 27,1	- 52,3 ⁴⁾
Seefischereifahrzeuge	1000BRT	141	142	+ 0,8	- 42,6 ⁵⁾
Andere Fahrzeuge	1000BRT	42	43	+ 2,4	- 27,1 ⁶⁾
Straßenverkehr					
Straßenbahnen⁴⁾					
Triebwagen	Anzahl	5 600	5 486	- 2,0	
Anhänger	Anzahl	5 364	5 402	+ 0,7	
Obusse⁴⁾					
Triebwagen	Anzahl	431	500	+ 16,0	
Anhänger	Anzahl	191	242	+ 26,0	
Kraftfahrzeuge⁶⁾					
darunter:	1000	3 605	4 338	+ 20,4	+ 216,2
Personenkraftwagen ⁷⁾	1000	1 010	1 254	+ 24,2	+ 136,7
Lastkraftwagen	1000	526	569	+ 7,2	+ 261,0
unter 1 t Nutzlast	1000	243	260	+ 7,2	+ 272,3
von 1 t bis unter 2 t					
Nutzlast	1000	86	96	+ 11,8	+ 158,4
von 2 t bis unter 4 t					
Nutzlast	1000	138	143	+ 4,3	+ 257,1
von 4 t Nutzlast u. mehr	1000	59	69	+ 16,3	+ 568,8
Kraftomnibusse	1000	21	24	+ 14,0	+ 144,2
Zugmaschinen	1000	283	342	+ 21,0	+ 1390,8
Krafträder	1000	1 743	2 123	+ 21,8	+ 228,8
Kraftfahrzeuganhänger	1000	286	318	+ 11,3	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des Jahres. — ²⁾ Nur Vollspurfahrzeuge (Einsatzbestände). — ³⁾ Ohne Hafenschiffe. — ⁴⁾ In Betrieb befindliche Fahrzeuge. — ⁵⁾ Einschl. Stadtschnellbahnen. — ⁶⁾ Einschl. der aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge, die im Jahresdurchschnitt schätzungsweise 10 vH ausmachen. — ⁷⁾ Einschl. Krankenkraftwagen. — ⁸⁾ Bezogen auf den Bestand im Reichsgebiet 1938.

In der Seeschiffahrt ist der Wiederaufbau der westdeutschen Handelsflotte, der nach dem Zusammenbruch zunächst nur in bescheidenem Rahmen begonnen und erst mit dem Wegfall der letzten Beschränkungen im April 1951 in größerem Umfang fortgesetzt werden konnte, im Jahre 1953 weiter vorangetrieben worden. Der Bruttoreumgehalt der im Bundesgebiet registrierten Handelsschiffe hat um rund 400 000 BRT oder um 27 vH auf 1,9 Mill. BRT zugenommen und so knapp die Hälfte des 1938 im Deutschen Reich beheimateten Schiffsraumes erreicht. Infolge der intensiven Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren (etwa 56 vH des Bruttoreumgehaltes ist seit 1951 gebaut worden) hat sich das Durchschnittsalter der Schiffe (15 Jahre) erheblich verjüngt. Gemessen an der 93 Mill. BRT umfassenden Welt-handelsflotte steht die Bundesrepublik mit einem Anteil von 2 vH an elfter Stelle (1951 an vierzehnter Stelle), während das Deutsche Reich 1914 die zweite Stelle und 1939 die fünfte Stelle einnahm.

Im Straßenverkehr fällt neben dem Rückgang der Zahl der Straßenbahntriebwagen bei gleichzeitigem Zuwachs an Obussen die weitere und gegenüber der Vorkriegszeit außergewöhnlich große Bestandsvermehrung an Kraftfahrzeugen (von 1952 zu 1953 um 20 vH auf 4,3 Mill.) und an

Kraftfahrzeuganhängern (+11 vH auf 318 000) auf. Außer der Zahl der Krafträder, die mit 2,1 Mill. ungefähr die Hälfte aller registrierten Kraftfahrzeuge ausmachen, haben sich die Zahlen der Personenkraftwagen und der Zugmaschinen dem Durchschnitt entsprechend erhöht, während sich die Bestände an Lastkraftwagen und Kraftomnibussen um etwa 7 bzw. 14 vH ausgeweitet haben. Mehr noch als die Zahl der Lastkraftwagen hat jedoch infolge des höheren Bestandszuganges schwerer Fahrzeuge ihre Nutzlast zugenommen (+10 vH), so daß nunmehr die Kapazität aller im Straßenverkehr ein-satzfähigen Lastfahrzeuge schätzungsweise 1,1 Mill. t (1936: 390 000 t) und die der Anhänger etwa 950 000 t betragen dürfte.

Tabelle 3: Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen

Fahrzeuggattung	1952	1953
Personenkraftwagen¹⁾	195 912	227 819
davon mit einem Hubraum		
bis 999 ccm	43 794	45 713
von 1000 bis 1499 ccm	116 963	150 721
von 1500 ccm und mehr	35 155	31 385
Lastkraftwagen	67 710	60 167 ²⁾
davon mit einer Nutzlast		
bis 1 999 kg	45 377	37 242
von 2 000 bis 4 999 kg	16 872	16 508
von 5 000 kg und mehr	5 461	6 417
Krafträder	329 217	349 446
davon: Kraftroller (Motorroller)	27 210	52 543
Motorfahrräder	19 884	19 310
andere Krafträder		
bis 249 ccm	259 898	257 388
von 250 ccm und mehr	22 225	20 205

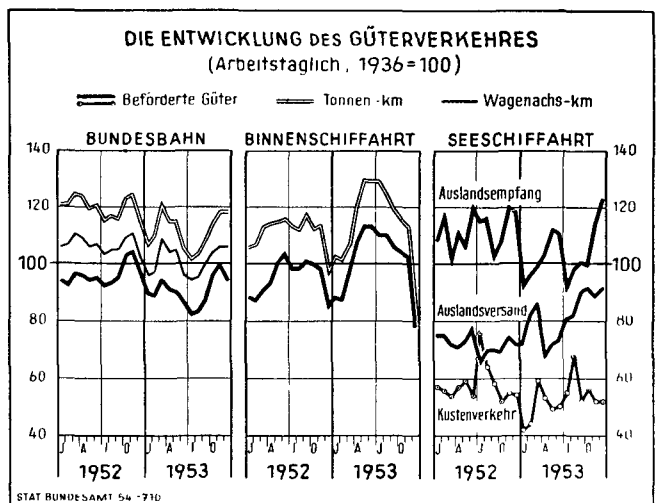
¹⁾ Ohne Krankenkraftwagen. — ²⁾ Außerdem 16 105 Kombinationskraftwagen, deren Zulassungszahlen bis 1952 den Angaben über die Personen- bzw. Lastkraftwagen zugerechnet worden sind.

Das Bild der Veränderungen im Bestand an Kraftfahrzeugen wird durch einen Blick auf die Zahlen über die Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge im Jahre 1953 abgerundet. Hier zeigt sich bei den Krafträdern das erhebliche Anwachsen des Bestandes an Motorrollern gegenüber den geringeren Zulassungsziffern bei den übrigen Fahrzeugtypen. Bei den Personenkraftwagen wurden die mittleren Klassen vor den Kleinwagen bevorzugt, während die Zulassungszahlen der Fahrzeuge über 1 500 ccm Hubraum rückläufig waren. Dagegen ist unter den Lastkraftwagen, von denen im Berichtsjahr insgesamt weniger als im Vorjahr zugelassen wurden, ein Anstieg innerhalb der schweren Fahrzeugklassen zu verzeichnen.

Güterverkehr

Gesamtüberblick

Die Zunahme des Güterverkehrs im Bundesgebiet, die bis 1951 zu beobachten war und die sich schon von 1951 zu 1952 nur verlangsamt fortsetzen konnte, ist im Jahre 1953 fast zum Stillstand gekommen. Allerdings wurden die einzelnen Verkehrszweige von dieser Entwicklung nicht einheitlich betroffen, zeigt doch z. B. der Güterverkehr der Deutschen



Bundesbahn — gemessen an den Beförderungsmengen — gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um rund 6 vH auf 247 Mill. t, während sich andererseits der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes noch um etwa den gleichen Prozentsatz auf rund 101 Mill. t gehoben hat. Verglichen mit dem Aufkommen an Güterverkehrsmengen 1936 stand danach im Berichtsjahr die im Schienenverkehr beförderte Gütermenge erst bei 90 vH des Vorkriegsstandes (1952: 95 vH). In der Binnenschifffahrt hingegen wurde die Gesamtbeförderungsmenge des genannten Vorkriegsjahres leicht überschritten, ohne den zu 90 vH von ausländischen Schiffen durchgeführten internationalen Durchgangsverkehr, der sich seit 1936 verdoppelt hat, ergaben sich jedoch auch bei diesem Verkehrszweig noch geringere Beförderungszahlen als damals. Der Güterverkehr des Bundesgebietes über See war gegenüber 1952, bedingt durch die Abnahme der über die nordwestdeutschen Seehäfen beförderten Außenhandels- und Durchfuhrmengen, ebenfalls rückläufig (—2,5 vH auf 37 Mill. t) und belief sich somit auf 89 vH des Umfanges von 1936.

Tabelle 4: Entwicklung des Güterverkehrs

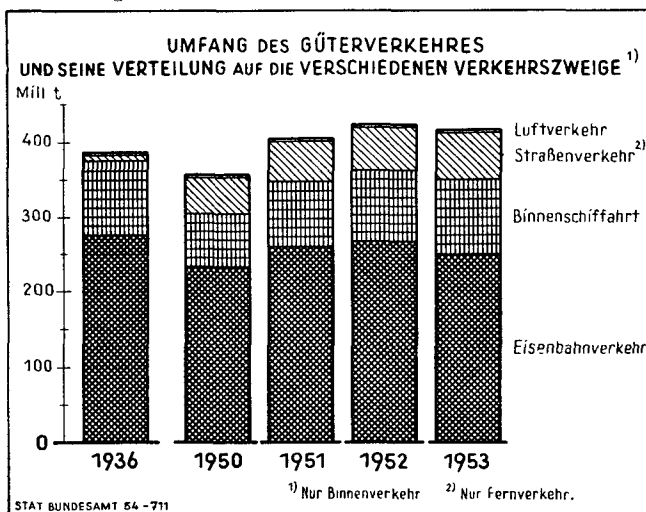
Verkehrszweig	1952	1953 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme(—) 1953 gegenüber	
			1952 ²⁾	1936 ³⁾
	Mill. t bzw. Mill. km		vH	
Deutsche Bundesbahn				
Beförderte Güter ⁴⁾	262	247	— 5,8	— 10,4
Netto-Tonnenkilometer ⁵⁾	55 253	50 942	— 7,8	+ 10,6
Wagenachskilometer ⁶⁾	12 246	11 538	— 5,8	+ 0,3
Binnenschifffahrt⁷⁾				
Beförderte Güter	95	101	+ 6,3	+ 1,0
darunter: ohne Durchgangsverkehr auf deutschen Schiffen	90	96	+ 6,7	— 1,8
Netto-Tonnenkilometer	61	65	+ 6,2	
darunter: ohne Durchgangsverkehr auf deutschen Schiffen	22 452	22 879	+ 1,9	+ 13,8
Seeschifffahrt ⁸⁾				
Beförderte Güter	18 967	19 474	+ 2,7	+ 4,6
darunter: Auslandsverkehr	13 770	14 277	+ 3,7	+ 22,2
Seeschifffahrt⁹⁾				
Beförderte Güter	38	37	— 2,5	— 11,3
darunter: Auslandsverkehr	35	35	— 2,3	— 8,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ³⁾ Beladene Güterwagen in allen Zügen. — ⁴⁾ Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. — ⁵⁾ Einschl. des Seeverkehres der Binnenhäfen, der im Jahre 1953 insgesamt 1,4 Mill. t betragen hat (1952: 1,2 Mill. t, 1936: 1,7 Mill. t).

Ob der Rückgang an Beförderungsmengen auch den Straßengüterverkehr beeinflusst hat, kann wegen fehlender statistischer Unterlagen über den Güterverkehr auf Kraftfahrzeugen für das Jahr 1953 nicht nachgewiesen werden, jedoch lassen die allgemeinen Erfahrungen und die Zahlen über die Zusammensetzung der Güterströme auf Eisenbahnen mit Sicherheit weitere Verlagerungen auf die Straße, insbesondere beim Massengüterverkehr, vermuten¹⁾.

Schätzungsweise belief sich die Beförderungsmenge im Verkehr auf den Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen sowie im Güterfernverkehr auf der Straße zusammen im Jahre

⁴⁾ Vgl. auch die Angaben über die Entwicklung der Güterbeförderung auf Eisenbahnen und Kraftfahrzeugen



1953 auf etwa 415 bis 420 Mill. t gegenüber 420 bis 425 Mill. t im Vorjahr und 380 bis 390 Mill. t im Jahre 1936 (der Luftfrachtverkehr kann wegen seiner geringen Mengenleistungen in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleiben). An dieser gesamten Gütermenge war der Eisenbahnverkehr mit rund 60 vH, die Binnenschifffahrt mit knapp einem Viertel und der gewerbliche und Werkfernverkehr auf Kraftfahrzeugen mit etwa 13 bis 15 vH beteiligt. Im Vergleich zu den Vorjahren und zu 1936 prägt sich die zunehmende Bedeutung des Straßengüterverkehrs aus, der ein erheblicher relativer und im letzten Jahr auch absoluter Rückgang des Eisenbahnverkehrs gegenübersteht, wobei im großen und ganzen der Beförderungsanteil der Binnenschifffahrt unverändert blieb.

Eisenbahnverkehr

Die Güterbeförderung im Schienenverkehr der Deutschen Bundesbahn bewegte sich in allen Monaten des Jahres 1953 unter den Ergebnissen der jeweiligen Monate 1952. Den relativ niedrigsten Stand erreichte der Güterverkehr im Juli und August (—10 bis 12 vH), während der stärker ausgeprägte Herbstverkehr wieder eine Angleichung an das Vorjahr brachte. Da die mittlere Transportweite im Berichtsjahr um etwa 3 vH auf 206 km zurückgegangen ist, verminderten sich die im Güterverkehr erzielten tonnenkilometrischen Leistungen mehr noch als die Beförderungsmenge (—8 vH auf insgesamt 50,9 Mrd.), doch übertrafen sie die des Jahres 1936, in dem sich die durchschnittliche Transportweite auf 167 km belaufen hatte, immerhin noch um fast 11 vH.

Etwa im gleichen Verhältnis wie die Gütermengen haben die Betriebsleistungen — gemessen an den Wagenachskilometern — abgenommen (—5,8 vH auf 11,5 Mrd.). Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Güterwagen betrug 57 375 gegenüber 60 023 im Vorjahr, die Güterwagenumlaufzeit war mit 4,3 Tagen fast unverändert. Charakteristisch ist die im Gegensatz zum Schienenverkehr zu beobachtende günstige Entwicklung des Güterverkehrs mit bahneigenen Kraftfahrzeugen (+7,5 vH auf 2,4 Mill. t), der jedoch im Vergleich zum schienengebundenen Verkehr mengenmäßig kaum ins Gewicht fällt.

Zwar ist ein Gesamtüberblick über den Ablauf des Eisenbahnverkehrs nach Gütergruppen für das Jahr 1953 noch nicht möglich, weil die erforderlichen Zahlenangaben erst später anfallen werden, doch läßt das bereits vorliegende Zahlenmaterial für die Zeit von Januar bis September — bezogen auf den entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres — erhebliche Verschiebungen in der Zusammensetzung der in den Eisenbahnverkehr geflossenen Güterströme erkennen. So zeigt sich bei fast allen Massengütern ein Verkehrsrückgang, der z. B. im Kohle- und Erzverkehr sowie bei der Beförderung von Steinen, Erden und Bindemitteln jeweils rund 7 vH betrug. Überdurchschnittlich ist daneben — bei allerdings viel geringeren Mengenanteilen — der Verkehr von Getreide (—75 vH), Holz (—29 vH), Eisen und Stahl sowie Schrott (—12 bis 14 vH) gesunken. Dem stand eine Erhöhung des Verkehrs von Düngemitteln und Futtermitteln (+12 bzw. 18 vH) und von Mineralölen (+7 vH) gegenüber. Die im Eisenbahnverkehr beförderte Menge von Nahrungsmitteln hat sich etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten.

Binnenschifffahrt

Nachdem der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes während des ersten Halbjahres 1953 — im Gegensatz zum Eisenbahnverkehr — von Monat zu Monat ständig angestiegen war und um die Jahresmitte seinen bisher höchsten Nachkriegsstand erreicht hatte, sind im August die Beförderungsmengen und -leistungen vor allem wegen der niedrigen Wasserstände — bei erhöhter Inanspruchnahme des einsatzfähigen Schiffsraumes — wieder stark abgefallen. Da auch im Wasserstraßenverkehr die mittlere Transportweite im Laufe des Berichtsjahres abgenommen hat (um 10 km auf 226 km), war die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer mit 23 Mrd. nur um rund 2 vH höher als im vergangenen Jahr, gegenüber einer sechsprozentigen Zunahme bei der Gütermenge. An der Verkehrsbelebung konnten deutsche Schiffe, auf die 64 vH der Mengenleistung und 62 vH der Tonnenkilometer entfielen, nicht im gleichen Maße

wie die fremden Schiffe teilnehmen. (Der Anteil der deutschen Flagge am grenzüberschreitenden Güterverkehr mit Häfen des Bundesgebietes ist von 29 vH 1952 auf 27,5 vH im Berichtsjahr gesunken, bei gleichzeitiger Erhöhung der Anteilziffer der niederländischen Schiffe von 47 auf 49 vH.)

Tabelle 5: Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen nach Hauptverkehrsbeziehungen

Hauptverkehrsbeziehung	1952	1953 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme(—) 1953 gegenüber	
			1952	1953
	Mill. t		vH	
Verkehr der westdeutschen Häfen untereinander	51,9	55,4	+ 6,7	+ 27,7
mit anderen deutschen Häfen				
Versand	1,5	1,7	+ 13,9	— 59,1
Empfang	0,5	0,6	+ 23,0	— 82,0
mit ausländischen Häfen				
Versand	16,5	19,0	+ 15,3	— 29,2
Empfang	19,3	18,9	— 1,7	+ 3,0
Durchgangsverkehr	5,5	5,5	— 0,6	+ 96,3
Gesamtverkehr	95,3	101,2	+ 6,3	+ 1,0
darunter: Seeverkehr d. Binnenhäfen	1,2	1,4	+ 19,0	— 18,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Wiederum fast 55 vH der Gütermengen sind im Verkehr der Häfen des Bundesgebietes untereinander befördert worden. 18,3 Mill. t dieses insgesamt 55,4 Mill. t umfassenden Binnenverkehrs bestanden aus Kohle (1952: 19,6 Mill. t), weitere 14,1 Mill. t aus Sand und Steinen (16,3 Mill. t) und 4,8 Mill. t aus Erzen (5,1 Mill. t). Relativ stark ausgeweitet gegenüber dem Vorjahr hat sich der Versand nach ausländischen Häfen (+ 15 vH auf 19 Mill. t), darunter der Verkehr von Kohle (9,2 Mill. t) und von Sand und Steinen (4,3 Mill. t) um je 1 Mill. t. Auch die Verladungen von Düngemitteln waren erheblich umfangreicher als im Vorjahr (+ 360 000 t auf 1,2 Mill. t). Die mit Binnenschiffen aus dem Ausland angekommene Gütermenge hat, insgesamt gesehen, geringfügig abgenommen (— 1,7 vH auf 18,9 Mill. t), bei allerdings sehr unterschiedlicher Entwicklung innerhalb der Hauptgütergruppen. Allein der Kohlenempfang über die Rheinmündungshäfen war mit 1,3 Mill. t um rund 2 Mill. t niedriger als 1952. Dem stand ein um fast 800 000 t gesteigener Erzempfang (9,8 Mill. t) und ein um 500 000 t höherer Mineralölempfang (2,3 Mill. t) gegenüber.

Die Menge der in den Binnenhäfen ein- und ausgeladenen Güter belief sich im Berichtsjahr auf 146 Mill. t; das waren 8 Mill. t oder 6 vH mehr als 1952. Absolut am größten war die Erhöhung des Umschlagverkehrs in Duisburg (+ 1,8 Mill. t auf 20,2 Mill. t gegenüber 27,7 Mill. t 1936). Aber auch in einigen Zechenhäfen des Ruhrgebietes, im Braunkohlenhafen Wesseling, in Düsseldorf, Mainz/Wiesbaden/Gustavsburg, Frankfurt (Main), Ludwigshafen und Heilbronn sind die Güterumschläge mehr oder weniger angewachsen. Bleckenstedt-Beddingen, der Kohlen- und Erzhafen am Mittellandkanal, hatte einen erheblichen Verkehrsverlust aufzuweisen, ebenso Hamburg, die Bremischen Häfen und Emden sowie Köln, Karlsruhe und Regensburg. In Dortmund, Bottrop, Mannheim und Würzburg entsprachen die Umschlagsmengen etwa denen des Vorjahres⁵⁾.

Seeschifffahrt

Im Ablauf des seewärtigen Güterverkehrs zeigte sich 1953 neben dem Rückgang im Auslandempfang (— 9 vH), der vorwiegend durch die geringeren Kohlentransporte aus den USA bedingt gewesen war (um die Hälfte auf 2,3 Mill. t), eine relativ starke Erhöhung des Auslandversandes (+ 12 vH). Trotz dieses Anstieges, der bei gesunkenem Kohlenversand hauptsächlich auf die größeren Verladungen von Zement, Düngemitteln, Mineralölen und Eisen und Stahl zurückzuführen war, blieb die im Auslandverkehr über See abgegangene Gütermenge immer noch um 3,5 vH unter der des Jahres 1936, während umgekehrt die Empfangsmenge den damaligen Umfang um 7 vH überschritt.

Das Flaggenbild der im Jahre 1953 die nordwestdeutschen Seehäfen angelaufenen 57 500 Schiffe mit rund 37,7 Mill. BRT

⁵⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 81*

Tabelle 6: Güterverkehr über See nach Hauptverkehrsbeziehungen

Hauptverkehrsbeziehung	1952	1953 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme(—) 1953 gegenüber	
			1952	1953
	Mill. t		vH	
Verkehr der Häfen des Bundesgebietes untereinander	2,5	2,3	— 5,2	— 40,1
mit europäischen Häfen				
Versand	7,3	7,7	+ 4,8	— 0,1
Empfang	9,2	9,0	— 2,3	— 27,4
mit außereuropäischen Häfen				
Versand	3,3	4,3	+ 28,0	— 9,5
Empfang	15,4	13,5	— 12,7	+ 55,4
darunter: mit USA-Häfen				
Versand	0,6	0,7	+ 16,8	— 29,0
Empfang	7,7	5,0	— 35,0	+ 173,8
Gesamtverkehr ²⁾	37,8	36,8	— 2,5	— 11,3
darunter: Seeverkehr d. Binnenhäfen	1,2	1,4	+ 19,9	— 17,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Darunter im Verkehr mit deutschen Häfen außerhalb des Bundesgebietes: 1952 Versand 8 240 t, Empfang 30 270 t, 1953 Versand 17 910 t, Empfang 75 012 t, gegenüber 2,84 Mill. t bzw. 1,29 Mill. t 1936.

hat sich mit dem Ausbau der Handelsflotte weiter zugunsten der deutschen Schiffe verschoben (31,5 vH gegenüber 28 vH 1952 und 22 vH 1950), obgleich diese wegen der überhöhten Transportkapazität in der Weltseeschifffahrt in heftigem Wettbewerb mit anderen Flaggen standen. Den zweiten Platz hatte — jedoch mit wiederum niedrigerem Prozentanteil — die USA-Flagge inne (14 vH gegenüber 20 vH 1952), gefolgt von den britischen, niederländischen, schwedischen und norwegischen Schiffen.

Von dem Verkehrsverlust, den die Seeschifffahrt im Jahre 1953 hinnehmen mußte, wurden nicht alle Seehäfen betroffen⁶⁾. So konnten Hamburg und die Bremischen Häfen einen leichten Verkehrsanstieg melden, ebenso Kiel, während andererseits in Lübeck und in den Unterweserhäfen Bremerhaven, Brake und Nordenham, vor allem aber in Emden, weniger Güter umgeschlagen worden sind als 1952. Allein die Erzankünfte in Emden haben sich um 500 000 t auf 2,7 Mill. t, der seewärtige Kohlenabgang um 300 000 t auf 1,5 Mill. t vermindert. An der in Emden angekommenen Gütermenge war Kohle aus Übersee, die 1952 noch 10 vH aller Ausladungen ausmachte, kaum noch beteiligt.

Straßenverkehr

Die letzten über den Straßengüterverkehr innerhalb des Bundesgebietes vorhandenen statistischen Unterlagen sind die auf das Jahr 1952 hochgerechneten Ergebnisse der vom 7. bis 13. Juli 1952 durchgeführten Repräsentativerhebung über den Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen⁷⁾. Danach wurden 1952 schätzungsweise insgesamt 566 Mill. t Güter befördert (darunter etwa 233 Mill. t im gewerblichen Güterverkehr) und 21 Mrd. Tonnenkilometer geleistet. Rund 10 vH der Beförderungsmenge und 57 vH der Beförderungsleistung sind davon auf den Fernverkehr⁸⁾ entfallen, d. h. 61 Mill. t und 13 Mrd. Tonnenkilometer gegenüber 9,5 Mill. t und 2,1 Mrd. Tonnenkilometer im Jahre 1937. Beachtenswert — insbesondere in bezug auf die Auswirkungen im Schienenverkehr — erscheint in diesem Zusammenhang die zunehmende Beteiligung der Lastkraftwagen am Massengüterverkehr⁹⁾; eine Entwicklung, die angesichts der immer noch zunehmenden Laderaumkapazität im Straßenverkehr sich fortsetzen könnte. Einen zuverlässigen Überblick über den Verlauf und die Zusammensetzung des Straßengüterverkehrs werden erstmals die Auswertungen der mit dem „Güterkraftverkehrsgesetz“ vom 17. Oktober 1952 angeordneten statistischen Nachweisungen über den gewerblichen und den Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen, die ab Januar 1954 geführt werden, vermitteln.

⁶⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 81*. — ⁷⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., 1953, Heft 8. — ⁸⁾ Güterfernverkehr ist die Beförderung von Gütern mit einem Kraftfahrzeug über die Grenzen der Nahzone hinaus oder außerhalb dieser Grenzen (Nahzone ist das Gebiet bis zu einem Umkreis von 50 km Luftlinie, gemessen vom Ortsmittelpunkt des Standortortes des Fahrzeuges). — ⁹⁾ Der Anteil der Hauptmassengüter Kohle, Steine, Erden und Bindemittel belief sich z. B. nach den unvollständigen Angaben der Statistik über den gewerblichen Güterfernverkehr 1952 auf rund ein Drittel gegenüber etwa 7 vH 1937.

Tabelle 7: Grenzüberschreitender Güterverkehr auf Straßen

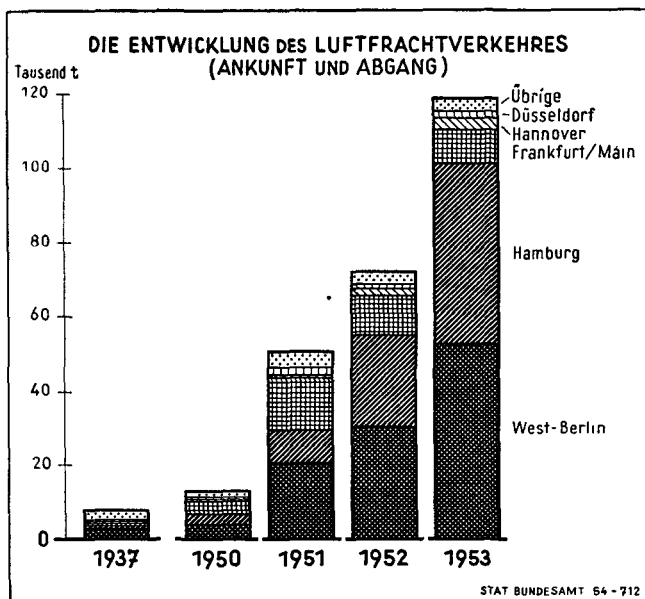
Verkehrsbeziehung	Lastfahrzeuge ¹⁾		Beforderte Güter			
	1952	1953 ²⁾	1952		1953 ²⁾	
			Eingang	Ausg.	Eingang	Ausg.
Anzahl		1000 t				
Internationaler Verkehr ..	148 650	240 300	737	639	1 358	863
Interzonaler Verkehr mit West-Berlin	97 433	129 380	369	1 729	391	2 292
mit Ost-Berlin und der sowjet. Besatzungszone	3 843	3 607	34	35	33	29
Durchgangsverkehr	5 644	6 923	48		62	
Insgesamt	255 570	380 210	3 591		5 028	

¹⁾ Im Mittel von Ein- und Ausgang. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Sehr günstig stellte sich im Jahre 1953 der grenzüberschreitende Güterverkehr auf Straßen, hat doch die Zahl der im Mittel von Ein- und Ausgang die Grenze des Bundesgebietes passierenden Lastfahrzeuge gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte auf 380 000, die Menge der beförderten Güter um 40 vH auf 5 Mill. t zugenommen. Relativ am größten war der Anstieg beim Gütereingang aus dem Ausland (+ 84 vH), hauptsächlich hervorgerufen durch die höheren Zufuhren von Steinen und Erden (von 86 000 auf 355 000 t), Holz und Holzwaren sowie Eisen- und Stahlzeugnissen (um je 60 000 auf 110 000 t) und schließlich von Lebensmitteln (um 115 000 auf 505 000 t). Aber auch die im Güterverkehr auf der Straße nach dem Ausland und nach West-Berlin sowie im Durchgangsverkehr transportierte Gütermenge war erheblich umfangreicher als 1952, während im Verkehr mit Ost-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone ein Verkehrsverlust eingetreten ist.

Luftverkehr

Die im Luftfrachtverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin beförderten Güter, die entsprechend der Eigenart dieses Verkehrsmittels im Vergleich zum Verkehrsaufkommen bei den übrigen Transportzweigen der Menge nach kaum von Bedeutung sind, haben sich gegenüber dem Vorjahr um fast 60 vH auf 68 000 t erhöht¹⁰⁾. Rund drei Viertel



der Frachtmenge entfiel auf den Inlandverkehr, von dem allein sich etwa 90 vH im Verkehr zwischen Berlin und Hamburg, der Rest vorwiegend zwischen Berlin und Hannover bzw. Berlin und Frankfurt abspielte. Weitere 17 vH der Luftfracht wurden im Auslandverkehr transportiert, der sich im Versand fast zur Hälfte und im Empfang zu zwei Dritteln mit europäischen Flughäfen vollzog. Nächst dem Luftfrachtverkehr mit europäischen Gebieten, unter denen Großbritannien und beim Versand zudem die Niederlande

¹⁰⁾ Die Zahlen enthalten auch die aus Umladungen sich ergebenden Mehrfachzählungen.

herausragten, sind als Herkunfts- und Bestimmungsgebiete der im Luftverkehr ein- und ausgeführten Güter vor allem Amerika und Vorderasien zu nennen.

Personenverkehr

Gegenüber dem Güterverkehr hat sich 1953 der Personenverkehr aller öffentlichen Verkehrsmittel, wenn auch in unterschiedlichem Maße, nochmals verstärkt. Im Schienenverkehr der Deutschen Bundesbahn war die Zahl der beförderten Personen mit 1,25 Mrd. um gut 30 Mill. oder 2,4 vH höher als 1952; in erster Linie verursacht durch den höheren

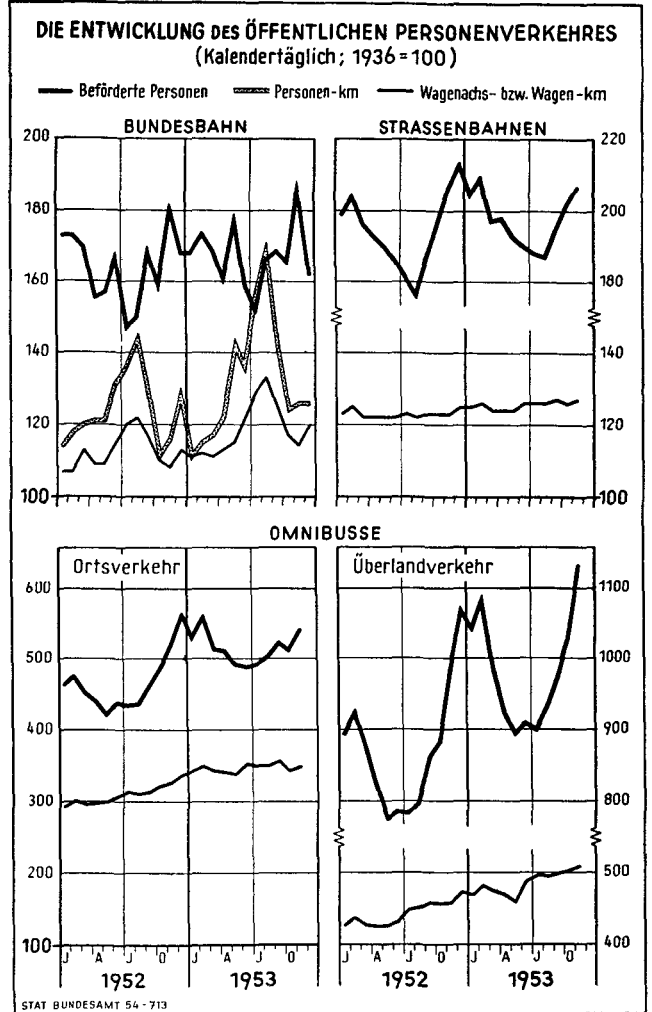


Tabelle 8: Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs

Verkehrszweig	1952	1953 ¹⁾	Zunahme 1953 gegenüber	
			1952	1936
	Mill.		vH	
Deutsche Bundesbahn ²⁾				
Beförderte Personen ³⁾ ...	1 219	1 249	+ 2,4	+ 66,8
Personenkilometer ⁴⁾	29 493	31 113	+ 5,5	+ 31,9
Wagenachskilometer ⁵⁾	6 523	6 883	+ 5,5	+ 18,2
Straßenbahnen ⁶⁾				
Beförderte Personen	3 117	3 193	+ 2,4	+ 98,9
Wagenkilometer	604	616	+ 2,0	+ 25,3
Omnibusse ⁷⁾				
Linienverkehr ⁸⁾				
Ortsverkehr				
Beförderte Personen ..	428	477	+ 11,4	+ 418,2
Wagenkilometer	102	115	+ 12,4	+ 248,7
Überlandverkehr				
Beförderte Personen ..	726	835	+ 14,9	+ 902,4
Wagenkilometer	431	475	+ 10,1	+ 387,5
Gelegenheitsverkehr				
Beförderte Personen ...	34	40	+ 19,3	.
Wagenkilometer	139	170	+ 22,5	.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ³⁾ Nur Zivilreisverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Besatzungsverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost. — ⁷⁾ Einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.

Reiseverkehr während der Sommermonate, der im Juni einsetzte und im August den höchsten Stand erreichte, und infolge der vergrößerten Reiseweite einen vergleichsweise höheren Anstieg der Zahl der geleisteten Personenkilometer (+ 6 vH) auf 31,2 Mrd. mit sich brachte. Gleich groß war der Beförderungszuwachs im Straßenbahnverkehr, während im Omnibusorts- und -überlandlinienverkehr (+ 11 bis 15 vH) und mehr noch im Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen (+ 19 vH) eine überdurchschnittliche Zunahme eingetreten ist.

Unter den am Kraftomnibuslinienverkehr beteiligten Unternehmen hatte die Deutsche Bundesbahn den relativ größten Verkehrszuwachs aufzuweisen (+ 22 vH gegenüber 14 vH insgesamt). Zwar hat sich damit der Anteil des bahn-eigenen Kraftwagenverkehrs — bezogen auf die Gesamtzahl der im Linienverkehr auf der Straße beförderten Personen — weiter erhöht, doch blieb er, gemessen am Gesamtverkehr, von untergeordneter Bedeutung. Ähnlich war die Entwicklung im Omnibusgelegenhitsverkehr, der vorwiegend den privaten Betrieben vorbehalten ist und neben denen die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe und erst recht Bahn und Post kaum in Erscheinung treten.

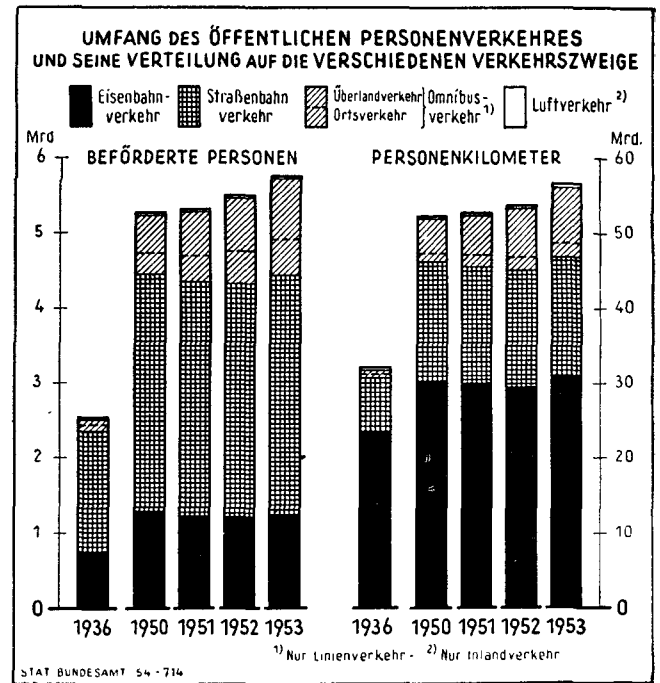
Tabelle 9: Entwicklung des Kraftomnibusverkehrs nach Unternehmungsarten

Art der Unternehmung	Beförderte Personen					
	1936		1952		1953 ¹⁾	
	Mill.	vH	Mill.	vH	Mill.	vH
Linienverkehr²⁾						
Kommunale u. gemischtwirtschaftliche Betriebe	136,7	78,0	601,1	52,1	688,8	52,5
Private Betriebe			244,7	21,2	258,5	19,7
Deutsche Bundespost	37,4	21,3	205,5	17,8	238,8	18,2
Deutsche Bundesbahn	1,2	0,7	103,4	8,9	126,0	9,6
Insgesamt	175,3	100	1 154,7	100	1 312,0	100
Gelegenheitsverkehr						
Kommunale u. gemischtwirtschaftliche Betriebe			3,8	11,2	4,6	11,4
Private Betriebe			27,2	80,3	32,0	79,9
Deutsche Bundespost			1,3	3,8	1,6	3,9
Deutsche Bundesbahn			1,6	4,7	1,9	4,8
Insgesamt			33,9	100	40,0	100

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Orts-, Nachbarorts- und Überlandverkehr.

Der Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin, der sich weit günstiger entwickeln konnte als die Personenbeförderung auf anderen Verkehrsmitteln, stand im Berichtsjahr im Zeichen des außerordentlich verstärkten Berlinverkehrs. Insgesamt war die Zahl der im Luftverkehr beförderten Passagiere mit fast 1,5 Mill. um rund die Hälfte höher als 1952, darunter die Beförderungszahlen im Inlandverkehr (920 000) um 70 vH und im Verkehr mit West-Berlin (820 000) allein um etwa 75 vH. Dabei sind mit insgesamt 259 300 Sowjetzonenflüchtlingen etwa 200 000 Personen mehr nach dem Bundesgebiet abgeflogen worden als 1952. Im Auslandverkehr, der sich zum größten Teil mit London, Amsterdam und Brüssel mit Anschluß von und nach Übersee abspielt, lag die Zahl der Fluggäste (450 000) um fast 30 vH über den vorjährigen Beförderungszahlen. Auch der inter-

nationale Durchgangsverkehr mit Zwischenlandung im Inland hat erheblich zugenommen (von 77 000 auf 113 000 Passagiere). Da der Berlinverkehr sich fast ausschließlich mit Hannover, Frankfurt (Main) und Hamburg vollzieht und zudem Frankfurt (Main) bedeutendster Flughafen im Auslandverkehr ist, prägt sich die 1953 eingetretene Verkehrsausweitung in den Zahlen über den Passagierverkehr der genannten Häfen am meisten aus.



Faßt man die Zahlen der Beförderungsleistungen im öffentlichen Personenverkehr aller Verkehrszweige zusammen¹⁾, so ergeben sich für 1953 etwa 57 Mrd. Personenkilometer (1952: 54 Mrd. und 1936: 32 Mrd.), von denen etwas mehr als die Hälfte auf den Eisenbahnverkehr, 28 vH auf den Straßenbahnverkehr und 16 vH auf den Omnibuslinienverkehr entfallen. Wesentlich anders dagegen verhielten sich, da die Beförderungsweiten bei den jeweiligen Verkehrsmitteln sehr verschieden sind, die Anteilziffern an der Gesamtzahl der beförderten Personen (insgesamt 5,8 Mrd. gegenüber 5,5 Mrd. 1952 und 2,5 Mrd. 1936), von denen der Eisenbahnverkehr und Omnibusverkehr je 22 bis 23 vH auf sich vereinigten, der Straßenbahnverkehr aber 55 vH. Die Beförderungsanteile des Luftverkehrs fallen bei diesem Vergleich nicht ins Gewicht. In welchem Umfange hinsichtlich der Verteilung des öffentlichen Personenverkehrs Verlagerungen gegenüber der Vorkriegszeit stattgefunden haben, geht aus dem vorstehenden Schaubild hervor.

Schl.

¹⁾ Ohne die Personenbeförderung auf Binnenwasserstraßen und über See, die bundeseinheitlich nicht statistisch erfaßt und nachgewiesen wird, und ohne den Omnibusgelegenhitsverkehr.

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1953

Hand in Hand mit einer Steigerung der Bautätigkeit hat sich das Realkreditgeschäft im Jahre 1953 erneut stark ausgedehnt. In der Finanzierung der langfristigen Kredite spielen zwar noch immer diejenigen Quellen eine erhebliche Rolle, die nicht zu den traditionellen Finanzierungsgrundlagen der Bodenkreditinstitute gehören. Immerhin hat aber die Normalisierung des Pfandbriefgeschäfts erhebliche Fortschritte gemacht; den Bodenkreditinstituten war es in zunehmendem Maße möglich, sich wieder ihrer eigentlichen Aufgabe zuzuwenden, die Wirtschaft aus dem Erlös ihrer Pfandbriefe und sonstigen Schuldverschreibungen mit Langkrediten zu versorgen.

Ermöglicht wurde die Steigerung des Pfandbriefabsatzes durch eine Reihe von günstigen Umständen. Dazu gehört

neben der allgemeinen Zunahme der privaten Spartätigkeit die wachsende Geldflüssigkeit im Bankenbereich, die eine Fluktuation von Geldmarktmitteln zum Kapitalmarkt auslöste.

Von besonderer Bedeutung für die Belebung des Pfandbriefgeschäfts wurde jedoch das Kapitalmarktforderungsgesetz, das im Dezember 1952 in Kraft trat. Durch die Bestimmungen dieses Gesetzes wurde der Zinsertrag der Rentenwerte unter bestimmten Voraussetzungen von Steuern befreit oder zumindest steuerlich begünstigt; dadurch erhielt auch der Pfandbrief eine Nettoverzinsung, die ihm für Anlagekäufe wieder Anziehungskraft gab.

Dazu kam im Jahre 1953 eine besonders günstige Konstellation am Kapitalmarkt; in der zweiten Jahreshälfte ist, abweichend von der vorangegangenen Zeit, der Wettbewerb der öffentlichen Anleihen mit einer ungleich kürzeren Lauf-

zeit fortgefallen, so daß in diesem Zeitraum der Pfandbrief in erster Linie aus dem wiedererwachten Interesse an der Wertpapieranlage Nutzen ziehen konnte. Neben den Anlagekäufen der Kapitalsammelstellen spielten allerdings die Pfandbriefkäufe der privaten Sparer nur eine sekundäre Rolle.

Außer den Pfandbriefe Erlösen gingen den Realkreditinstituten wieder aus anderen Quellen erhebliche Beträge zu. Neben Mitteln der öffentlichen Hand, die sogar noch etwas reichlicher flossen als im Vorjahr, und Überschüssen der Sozialversicherung standen den Instituten für ihre Ausleihungen in erheblich größerem Umfang als in früheren Jahren Gelder aus privaten Quellen zur Verfügung, so namentlich zinslose Darlehen nach § 7 c des Einkommensteuergesetzes.

Die langfristigen Ausleihungen

Der reichliche Zufluß an Finanzierungsmitteln ermöglichte es den Realkreditinstituten, ihr Kreditgeschäft weiter erheblich auszuweiten. Seit Ende 1952 haben sich die langfristigen Ausleihungen der Grundkreditanstalten im Bundesgebiet um 2 710 Mill. DM erhöht (gegen rund 1 930 Mill. DM¹⁾ im Vorjahr). Die an sich hohe Finanzierungsleistung des Jahres 1952 wurde also nochmals um mehr als $\frac{3}{4}$ Mrd. DM übertroffen. An diesem Zuwachs des Darlehensbestandes waren die aus öffentlichen Mitteln gewährten Kredite mit 775 Mill. DM beteiligt.

In ihrem zeitlichen Ablauf zeigte die Investitionsfinanzierung die gleichen saisonbedingten Schwankungen wie in den Vorjahren; ihren Höhepunkt erreichte die Darlehensgewährung wieder im letzten Quartal mit Neuausleihungen²⁾ von 859 Mill. DM gegen nur 426 Mill. DM im ersten Vierteljahr 1953. Das besagt, daß im letzten Vierteljahr ein großer Teil der Bauten, der bis dahin nur kurz- oder mittelfristig vorfinanziert war, in das Stadium der Endfinanzierung zu treten pflegt.

Bemerkenswert ist im einzelnen, daß die Realkreditinstitute noch 370 Mill. DM mehr als im Vorjahr der Wohnungsbaufinanzierung zuwenden konnten³⁾; von sämtlichen langfristigen Darlehen, die der Wirtschaft im Jahre 1953 durch die Grundkreditanstalten gewährt wurden, entfielen 1 431 Mill. DM bzw. 53 vH auf Wohnungsbauhypotheken. Ebenso hat sich das Kommunalkreditgeschäft, das zu einem erheblichen Teil gleichfalls der Förderung des Wohnungsbaus dient, beträchtlich ausgedehnt; 1953 gewährten die Institute 179 Mill. DM mehr an Kommunalkredit als im Vorjahr (594 Mill. DM gegen 415 Mill. DM 1952).

Zum erstenmal seit Aufnahme des DM-Geschäfts durch die Bodenkreditinstitute erreichten im Jahre 1953 die Beleihungen gewerblicher Betriebsgrundstücke und die langfristigen Agrarkredite einen größeren Umfang; mit 244 Mill. DM (im Vorjahr 87 Mill. DM) und 210 Mill. DM (88 Mill. DM) entfielen auf diese Hypotheken zusammen fast ein Viertel aller im Jahre 1953 neugewährten Hypothekarkredite⁴⁾.

Die Ausdehnung des gewerblichen Investitionskredits wurde seit Juli 1953 durch den Absatz von höher verzinslichen (hauptsächlich $7\frac{1}{2}$ prozentigen) Pfandbriefen möglich. Auch die Schiffsbelaiehungen, die sich im vorausgegangenen Jahre in engen Grenzen hielten, gewannen wieder an Bedeutung (109 Mill. DM gegen 52 Mill. DM im Vorjahr); mehr als ein Drittel der neuen Schiffshypotheken wurde aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert.

Ende 1953 belief sich der gesamte Darlehensbestand⁵⁾ der Boden- und Kommunalkreditinstitute (einschließlich Treuhandkredite) auf 8 458 Mill. DM; mit Hilfe öffentlicher Gelder, die im wesentlichen von Bund und Ländern bereitgestellt wurden, sind hiervon seit der Geldumstellung 2 726 Mill. DM,

1) Neu berechnete Zahl. Im Laufe des Jahres 1953 haben eine Reihe von Instituten die sogenannten Verwaltungskredite (Treuhandkredite für fremde Rechnung und in fremden Namen), die bisher unter den Krediten aus durchlaufenden Mitteln nachgewiesen wurden, ausgebuht. Auch für die rückliegende Zeit wurden die Beträge für die Darlehen aus durchlaufenden Mitteln, unter Ausschluß der Verwaltungskredite, berechnet bzw. zum Teil geschätzt. Vgl. auch Statist. Bericht VII 8 56. — 2) Einschl. Darlehen aus durchlaufenden Mitteln. — 3) Gemessen an dem Zuwachs im Bestand an Wohnungsbauhypotheken (einschl. Treuhandkredite). — 4) Ohne Schiffshypotheken. — 5) Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 86*.

Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember			vH
	1951	1952	1953	
	Mill. DM			
Hypotheken auf:				
Wohnungsneubauten	2 034,0 ²⁾	3 095,0	4 526,2	53,5
Gewerblichen Grundstücken	242,7	329,9	574,2	6,8
Sonstigen Grundstücken	50,8	67,5	98,0	1,2
Landwirtschaftlichen Grundstücken	170,0	255,5	465,8	5,5
Kommunal-darlehen	666,0 ³⁾	1 080,8	1 674,3	19,8
Schiffshypotheken	284,0	335,6	444,8	5,3
Landeskulturdarlehen	70,2	81,7	122,8	1,5
zusammen	3 517,7	5 246,0	7 806,1	93,5
Sonstige langfristige Darlehen	302,0 ³⁾	502,6	552,0	6,5
Insgesamt	3 819,7	5 748,6	8 458,1	100
davon:				
Deckungsdarlehen	2 070,0	2 929,0	4 306,7	50,9
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	1 257,0 ³⁾	1 951,0	2 726,4	32,2
Darlehen aus sonstigen Mitteln	493,0 ³⁾	868,6	1 424,9	16,8

1) Einschl. durchlaufender Mittel. — 2) Der in früheren Veröffentlichungen nachgewiesene Darlehensbestand wurde um die darin enthaltenen Verwaltungskredite vermindert. Die Verwaltungskredite wurden zum Teil geschätzt.

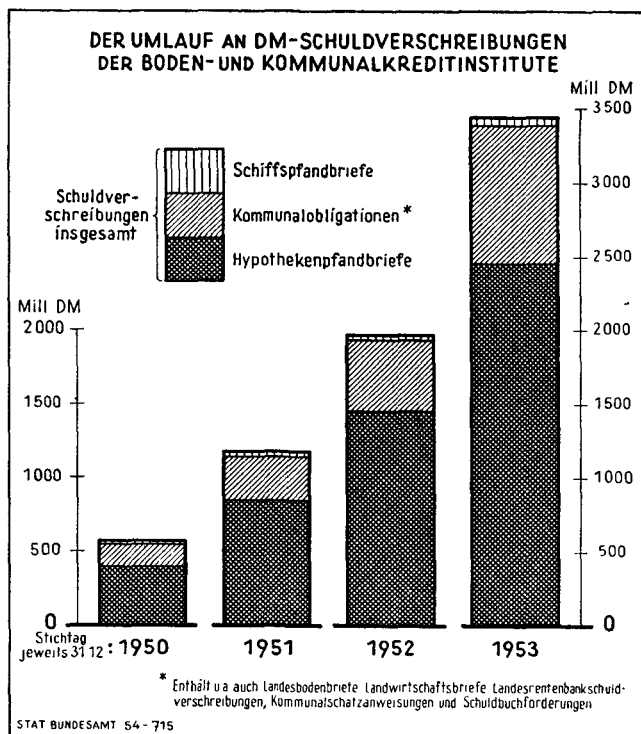
d. h. etwa ein Drittel, finanziert worden. Von den langfristigen Ausleihungen mit eigenem Risiko der Institute in Höhe von 7 436 Mill. DM stammten 1 773 Mill. DM aus Mitteln der öffentlichen Hand und 1 114 Mill. DM aus weitergeleiteten Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Die Emission von DM-Schuldverschreibungen

Ende 1953 waren insgesamt 3 443 Mill. DM an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute im Umlauf (gegen 1 968 Mill. DM⁶⁾ Ende 1952). Im abgelaufenen Jahr haben mit hin die Grundkreditanstalten Schuldverschreibungen im Betrage von 1 475 Mill. DM neu in den Verkehr gebracht⁷⁾. Demnach wurde 1953 ein Emissionserlös erzielt, der um 684 Mill. DM (oder 86 vH) höher war als im Vorjahr; im letzten Jahr wurden mehr Schuldverschreibungen in den Verkehr gebracht als in den Jahren 1951 und 1952 zusammen. An den Pfandbriefabsatz vergleichbarer Jahre der Vorkriegszeit reicht allerdings auch dieses recht günstige Ergebnis noch nicht ganz heran.

Im Jahre 1953 stellte sich der durchschnittliche monatliche Emissionserlös auf 122,9 Mill. DM gegen 66,0 Mill. DM im

6) Berichtigte Zahl. — 7) Nettobetrag, unter Berücksichtigung der Rückflüsse.



Vorjahr. An den Neuemissionen des Jahres 1953 waren die privaten Hypothekenbanken (einschließlich der Schiffspfandbriefbanken) mit 59 vH, die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit 41 vH beteiligt.

**Umlauf an DM-Schuldverschreibungen
der Boden- und Kommunalkreditinstitute**
MILL. DM

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember		
	1951	1952	1953
Hypothekspfandbriefe	850,8	1 456,7	2 454,2
Schiffspfandbriefe	30,5	32,8	53,3
Kommunalobligationen ¹⁾	294,9	478,0	935,2
Insgesamt	1 176,1	1 967,6	3 442,7

¹⁾ Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Landesrentenbankschuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Die entscheidende Wende am Pfandbriefmarkt ist durch das im Dezember 1952 erlassene Kapitalmarktförderungsgesetz eingetreten, wodurch der Pfandbriefzins von seinen starren Bindungen befreit und den tatsächlichen Marktbedingungen angenähert wurde. Ausschlaggebend war dabei nicht so sehr die Erhöhung des Nominalzinses als vielmehr die Steigerung des effektiven Zinsertrages durch Steuerbefreiung oder wenigstens Steuerbegünstigung. In der Emissionspraxis lag im vergangenen Jahr das Schwergewicht eindeutig bei den steuerfreien Schuldverschreibungen; von den 1953 untergebrachten Emissionen der Bodenkreditinstitute entfielen etwa 85 vH auf 5- und 5½prozentige Sozialpfandbriefe und -kommunalobligationen, deren Erlös zu mindestens neun Zehntel dem sozialen Wohnungsbau zugeführt werden muß.

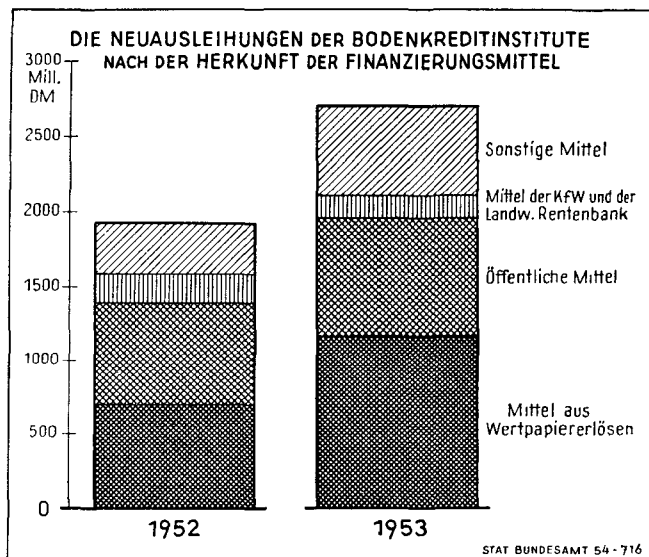
Bei den 5prozentigen Schuldverschreibungen, die nach wie vor das Hauptkontingent der neu ausgegebenen Wertpapiere bildeten, wurde der Marktlage dadurch Rechnung getragen, daß der Kapitalverkehrsausschuß im Mai 1953 eine Herabsetzung des Ausgabekurses auf 93 vH genehmigte. Später wurden in zunehmendem Maße 5½prozentige steuerfreie Schuldverschreibungen zu einem Emissionskurs von 98 vH auf den Markt gebracht. Der Ausgabe von höher verzinslichen Schuldverschreibungen, die sich aus steuertechnischen Gründen bis zum Juni 1953 verzögerte, wurden dadurch Grenzen gesetzt, daß ihr Erlös nur solchen Zwecken diene, die außerhalb des sozialen Wohnungsbaus lagen (Finanzierung des sogenannten freien Wohnungsbaus, Befriedigung des Bedarfs an gewerblichen Investitionskrediten).

Getragen wurde die Belebung des Pfandbriefmarktes im Jahre 1953 von einer stärkeren Beteiligung der privaten Wirtschaft am Pfandbriefwerb. Demgegenüber erreichten die Käufe der Sozialversicherungsträger, die in der vorangegangenen Zeit neben dem Erwerb durch andere öffentliche Stellen die stärkste Stütze des Pfandbriefmarkts gebildet hatten, 1953 nur annähernd die Beträge des Vorjahres. Innerhalb der privaten Wirtschaft waren es aber vorwiegend Kapitalsammelstellen, die in erhöhtem Umfang Anlagekäufe in Pfandbriefen vornahmen; dabei standen die Geldinstitute öffentlichen Rechts, wie Sparkassen, Landesbanken u. ä. voran, die zu einer Anlage in mündelsicheren Wertpapieren verpflichtet sind. Aber auch die Lebens- und Sachversicherungsunternehmen haben beträchtlich mehr Pfandbriefe erworben als im Vorjahr; bei den Lebensversicherungsunternehmen hat sich die Neuanlage in Pfandbriefen und Kommunalobligationen gegenüber 1952 mehr als verdoppelt. Der Absatz an private Wertpapiersparer hat zwar in den letzten

Monaten beachtliche Fortschritte gemacht, blieb aber noch immer, namentlich im Vergleich mit der Vorkriegszeit, unbefriedigend. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres wurden von den neuemittierten Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute annähernd 10 vH an private Käufer abgesetzt.

Die Quellen der Finanzierung

Die gesamte Finanzierungsleistung der Bodenkreditinstitute ist im Jahre 1953 gegenüber dem Vorjahr um 40 vH gestiegen. Dabei ging die Beschaffung der Mittel für die Finanzierung der langfristigen Kredite auf einer Grundlage vor sich, die sich von der der vorangegangenen Jahre erheblich unterscheidet. So hat sich die Belebung des Pfandbriefgeschäftes dahin ausgewirkt, daß der Anteil der Pfandbriefe Erlöse an der Investitionsfinanzierung gegenüber 1952 beträchtlich gewachsen ist [36 vH⁸⁾ auf 43 vH]. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Neuausleihungen aus Wertpapierverkäufen hinter den gesamten Pfandbriefe Erlösen zurückblieben, schon weil ein gewisser Zeitabschnitt zwischen der Zusage und der Auszahlung der Hypotheken besteht. Beachtlich zugenommen hat ferner, auch relativ, die Gewährung von Darlehen, die aus „sonstigen Mitteln“ finanziert wurden (22 vH aller Ausleihungen gegen 18 vH im Vorjahr). Zu einem erheblichen Teil dürften diese Finanzierungsmittel aus 7 c-Geldern stammen, die den an diesem Geschäft beteiligten Instituten Ende 1952 in besonders großem Umfang zugeflossen waren, die aber erst im Laufe des Jahres 1953 zur Ausleihung gelangten.



Demgegenüber ist der Anteil der öffentlichen Gelder, die der Wirtschaft über die Pfandbriefinstitute zugeleitet wurden, merklich gesunken; er ging von 36 vH im Jahre 1952 auf weniger als 29 vH zurück. Dem absoluten Betrag nach ist der Einsatz von öffentlichen Mitteln allerdings noch etwas gestiegen. Nach dem Auslaufen der ECA-Aktion haben auch die aus Geldern der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank stammenden Finanzierungsmittel für das Kreditgeschäft der Pfandbriefanstalten stark an Bedeutung verloren; 1953 entfielen nur noch 6 vH der Gesamtinvestitionen auf derartige Gelder (gegen 10 vH im Jahre 1952 und über 15 vH 1951). Sch.

⁸⁾ Infolge der Ausbuchung der Verwaltungskredite hat sich dieser Anteilssatz gegenüber früheren Berechnungen geändert.

Preise

Die Preise im Januar/Februar 1954

Der Verlauf der Preisindizes

Die Indices der Weltmarktpreise sind von Dezember 1953 auf Januar 1954 leicht gestiegen. Moodys Index der Welthandelsgüter (USA) erhöhte sich von Dezember 1953 auf Januar 1954 um 1,7 vH, Reuters Index (Großbritannien) in geringerem Ausmaß (+ 0,8 vH). Die im ganzen steigende Preistendenz am Weltmarkt hielt auch im Februar

an. Am 16. Februar lagen beide Indexpfeile um rund 1 vH höher als Mitte Januar.

Auch im deutschen Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter ergab sich für November/Dezember 1953 kein weiterer Rückgang mehr. Nach den vorläufigen Indexpfeile trat vielmehr für Januar 1954 gegenüber Dezember 1953, der Preistendenz am Weltmarkt entsprechend, eine leichte Erhöhung (um 0,8 vH) ein.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Verbraucherpreise d. Geschäftsbetriebsmittel der Landwirtschaft
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Wohnungsbaupreise	
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				
JD	1938=100	1950=100	1938=100							
1949	246	301	192	181	191	191	166	193	167	
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	162	
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	191	
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	210	
1953	287	355	...	252	197	220	180	168	210	
1952										
Dez.	283	370	107	257	201	225	185	171	...	
1953										
Jan.	283	366	105	258	197	224	184	171	...	
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	213	
Marz	292	366	104	254	193	224	182	170	...	
1954										
April	290	357	103	253	189	222	181	169	...	
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	210	
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168	...	
1953										
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169	...	
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	208	
Sept.	288	349	102	248	192	218r	177	167	...	
1954										
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167	...	
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	208	
Dez.	286	346	102	248	196p	217	177	167	...	
1954										
Jan.	291	348	102p	250	199p	217	177	167	...	
Febr.	...	...	...	251p	...	...	...	...	...

Veränderung⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen

1953	Vormonat							Vorviertelj.		
	Moody	Reuter	Einkaufspreise	Grundstoffpreise	landwirtschaftlicher Produkte	industrieller Produkte	Einzelhandelspreise	Preise für die Lebenshaltung	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise
Okt.	-4,6	-1,3	-0,5	+0,2	+1,4	-0,1r	+0,0	+0,1	...	-0,0
Nov.	+0,8	-0,6	+0,1	-0,1	+1,4r	-0,1	+0,1	+0,4	...	...
Dez.	+3,4	+0,9	...	-0,3	-0,6	-0,1	-0,0	-0,1	...	...
1954										
Jan.	+1,7	+0,8	+0,8	+1,1r	+1,2	-0,1	+0,0	-0,0	...	...
Febr.	...	...	...	+0,1	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Am deutschen Binnenmarkt blieben die Preise, von einzelnen jahreszeitlichen Sonderbewegungen abgesehen, im ganzen stabil. Im Index der Grundstoffpreise ist von Dezember 1953 auf Januar 1954 im Durchschnitt keine nennenswerte Änderung eingetreten. Auch zur ersten Februarwoche war die Veränderung gering (+ 0,1 vH). Doch hat sich unter jahreszeitlichen Einflüssen der Index der in der Gruppe Nahrungsmittel zusammengefaßten Waren zum Januar um 3 vH erhöht (bei einer weiteren geringfügigen Zunahme zum

Februar). Der Index der Industriestoffe blieb im Durchschnitt nahezu unverändert. Ein ähnlicher Verlauf findet sich abgeschwächt im Index der Erzeugerpreise; die Preise für landwirtschaftliche Produkte erhöhten sich von Dezember 1953 auf Januar 1954 um 1,2 vH, während die Erzeugerpreise industrieller Produkte wenig Veränderung zeigten (- 0,1 vH).

Der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels und der Preisindex für die Lebenshaltung hielten sich im Januar 1954 im ganzen auf dem Stand des Vormonats. Lediglich unter den Lebensmitteln traten die auch auf der Erzeugerstufe festgestellten überwiegend saisonal bedingten Preiserhöhungen auf. Bei den sonstigen Bedarfsgegenständen und Leistungen für die Lebenshaltung blieb die Preistendenz im Januar weiter fallend. Das Ausmaß der Preisrückgänge, denen in kleinerer Zahl auch geringfügige Preiserhöhungen gegenüberstanden, war im einzelnen gering. Dies gilt vor allem für die wichtigen Gruppen Bekleidung und Hausrat.

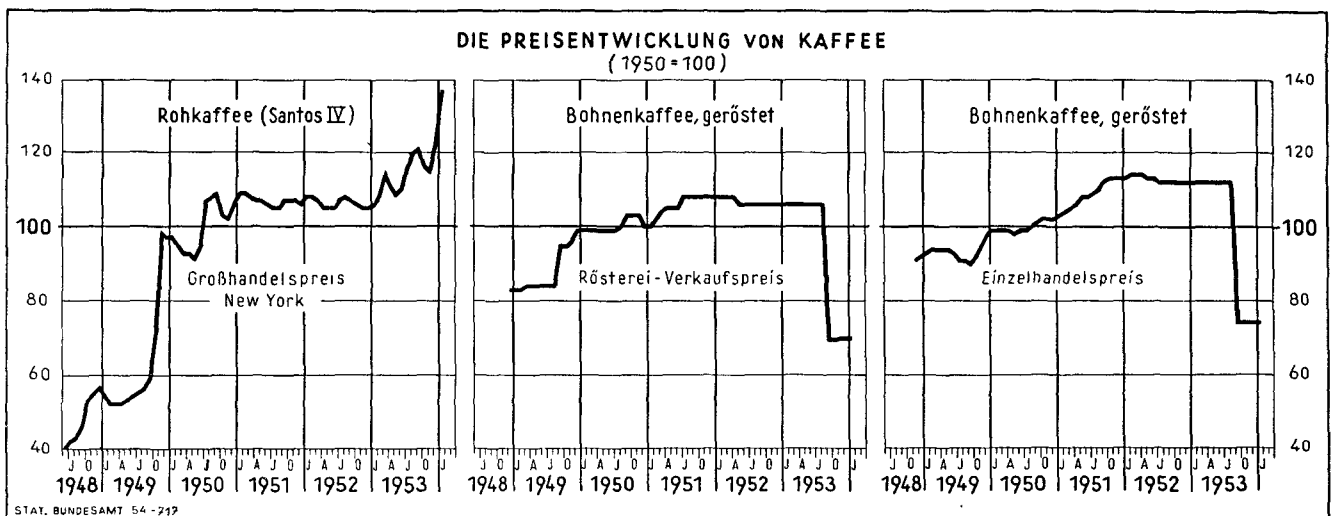
Der für November 1953 berechnete Preisindex für den Wohnungsbau zeigt von August bis November 1953 einen Preisrückgang um 0,6 vH auf 217 vH (1938=100). Dabei betrug die Senkung der Gebäudekosten wie der Baunebenkosten gleichermaßen 0,6 vH. Der Index der Handwerkerarbeiten blieb unverändert. Der Rückgang des Index beruhte vor allem auf einer Ermäßigung einiger Baumaterialpreise.

Der Preisverlauf an den Warenmärkten

Unter den Welthandelsgütern zeigten im Berichtszeitraum die Preise für Rohkaffee und Rohkakao die stärksten Veränderungen. Die Preise wichtiger Sorten waren:

	16. 1. 53	18. 12. 53	15. 1. 54	16. 2. 54
Rohkaffee				
Santos IV, loco, New York				
in cts je lb	54,00	61,25	69,00	76,50
Kenya A, fob Mombasa, London				
in sh je 112 lbs	533,0	789,6	902,0	828,0
Santos C-Kontr., erstnot. Monat Santos				
in Crz je kg	19,94	31,50	41,90	40,39
Rohkakao				
Accra, loco, New York				
in cts je lb	32,00	45,40	54,65	53,50
Accra, g. f., cif Kontinent, London				
in sh je 50 kg	247,6	332,6	412,6	417,6

Die Preissteigerung hält seit etwa einem Jahr an; sie wurde, wie das beigefügte Schaubild zeigt, bei Kaffee durch leichte, vorübergehende Rückschläge im Mai und November 1953 unterbrochen. Der Preisanstieg, der mit schwachen Ernten und gesteigerter Nachfrage begründet wird, hat sich in den inländischen Erzeugerpreisen für Röstkaffee beim Verkauf durch Röstereien und in den Einzelhandelspreisen bisher sichtbar nicht ausgewirkt. Diese Preise sind vielmehr im August 1953 wegen Herabsetzung der Verbrauchssteuer um 34 bzw. 35 vH gefallen. Bis 1952 teilten sich die Schwankungen der Weltmarktpreise den inländischen Rösterei- und Verbraucherpreisen deutlich, wenn auch abgeschwächt und in einer gewissen zeitlichen Verzögerung, mit.



Für Rohkakao waren die Preise am Weltmarkt von Mitte 1948 bis 1949 auf etwa die Hälfte gefallen, überwand den Preiseinbruch aber bis Mitte 1950. In diesem Jahr notierte Accra in New York mit 32 cts je lb und blieb auf diesem Niveau von vorübergehenden Schwankungen abgesehen im ganzen bis Anfang 1953. Der deutsche Kleinverkaufspreis für Markenschokolade hielt sich seit Wiederingangkommen der inländischen Erzeugung im Jahre 1949 bei Verbesserung der Qualität auf 1,30 DM je 100-Gramm-Tafel. Der Preis für Konsumware fiel bis Januar 1954 allmählich von durchschnittlich 94 auf 54 Pfennig je 100 g.

Unter den in letzter Zeit in der Öffentlichkeit besonders beachteten Preisen sind ferner die Margarinepreise zu erwähnen. Der Verbraucherpreis der Spitzensorte ist seit Freigabe der Bewirtschaftung im Jahre 1949 unter geringen Schwankungen von 2,44 DM allmählich auf 2,08 DM je kg im Januar 1954, das ist um 15 vH, gesenkt worden. Spezialmarken („Supermargarine“) sind dabei nicht einbegriffen. Die allerdings nur noch wenig gekaufte Tafelsorte verbilligte sich von Mitte 1950 bis Januar 1954 von rund 2,— DM je kg auf 1,19 DM, das ist um etwa 40 vH. Von Mitte Januar bis Mitte Februar 1954 ist nach wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten im Durchschnitt beider Sorten eine Preiserhöhung um 8 vH eingetreten.

Da auch für Kernseife eine Erhöhung der Preisforderungen angekündigt ist, dürfte ein Rückblick auf den Preis-

verlauf in einem längeren Zeitraum aufschlußreich sein. Kernseife kostete je 200-Gramm-Riegel in RM/DM:

	Jahresdurchschnitt					
	1938	1950	1951	1952	1953	1954 Jan.
Markenware	0,17	0,59	0,59	0,52	0,36	0,34
Konsumware	0,13	0,43	0,45	0,35	0,28	0,27

Sieht man von den durch die Mangelercheinungen der Jahre 1948 und 1949 überhöhten Preisen ab, so machen die Zahlen für die Zeit ab 1950 einen starken Preisabschwung (um etwa 40 vH) deutlich. Im Vergleich zur Vorkriegszeit sind die Verbraucherpreise jetzt allerdings immer noch rund doppelt so hoch. Von Dezember 1953 auf Januar 1954 zogen die Preise der Konsumware um eine Kleinigkeit an. Der auf Grund wöchentlicher Feststellungen bis Mitte Februar in den Landeshauptstädten beobachtete weitere Preisanstieg ist geringfügig.

Die im übrigen von Dezember 1953 auf Januar 1954 festgestellten Preiserhöhungen betrafen in der Hauptsache Lebensmittel. Sie zeigten sich auf Erzeuger- und Verbraucherstufe und waren überwiegend saisonal bedingt. Es handelte sich um Kartoffeln, Gemüse und Obst. Infolge von Witterungseinflüssen zogen auch die Preise für Fische und Fischwaren an. Bei Eiern und Südfrüchten dagegen drückte das jahreszeitlich verstärkte Angebot auf die Preise. Ke.

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1953

Überblick

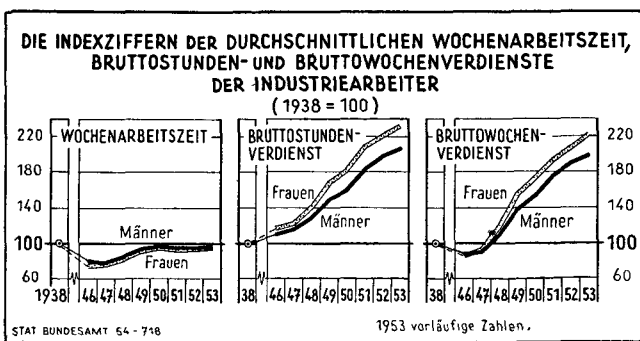
Die Ergebnisse der Lohnsummenstatistik in der Industrie für den Monat November 1953 werden durch eine weitere — wenn auch durchschnittlich geringe — Erhöhung der Verdienste und Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter gekennzeichnet. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter und -arbeiterinnen aller Leistungsgruppen (ohne Bergbau) zeigt eine leichte Zunahme von 163,2 Pf im August auf 163,4 Pf im November 1953. Auch die durchschnittliche Wochenarbeitszeit hat sich wiederum etwas erhöht, und zwar von 48,6 Stunden im August auf 48,9 im November 1953. Mit diesem Stand ist die Arbeitszeit dicht an den bisher in der Nachkriegszeit erreichten Höchststand von 49,0 Stunden im September 1950 herangerückt. Der Anteil der in den Wochenarbeitszeiten enthaltenen, mit einem Zuschlag bezahlten Über-, Sonn- und Feiertagsstunden hat sich gegenüber August (2,5 Stunden) ebenfalls leicht erhöht und betrug 2,7 Stunden im November 1953. Im Zusammenwirken der leicht erhöhten Stundenverdienste und der verlängerten Wochenarbeitszeiten ergab sich eine — allerdings ebenfalls geringe — Zunahme der durchschnittlichen Wochenverdienste. Im Gesamtdurchschnitt aller Industriearbeiter (ohne Bergbau) betrug der Bruttowochenverdienst 80,00 DM im November 1953, er ist also im Vergleich zum August (79,28 DM) um 0,9 vH gestiegen.

Diese Entwicklung der Verdienste und Arbeitszeiten wurde im wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt; einmal ist sie jahreszeitlich bedingt, denn auch in früheren Jahren war der November saisonale Produktionsspitze, die Arbeiten für das Winter- und Weihnachtsgeschäft erreichten ihren Höhepunkt, im Hinblick auf die Feiertage im Dezember wurde vielfach in den Betrieben vorgearbeitet. Zum anderen spielten strukturelle Veränderungen der Arbeiterschaft eine Rolle, durch die sich insbesondere die Abweichungen in der prozentualen Erhöhung der Verdienste miterklären. Es ging nämlich die Zahl der — im Vergleich zu den Frauen höher bezahlten — männlichen Arbeiter um rund 50 000 = 1,4 vH zurück, zugleich aber kamen rund 30 000 = 2,6 vH Arbeiterinnen mit im allgemeinen niedrigeren Stundenverdiensten neu hinzu. Die Verminderung in der Zahl der männlichen Arbeiter erfolgte namentlich im Baugewerbe sowie in der Industrie der Steine und Erden, wo bereits im November Entlassungen einsetzten, obgleich die Witterung für die Außen-

arbeiten im allgemeinen noch verhältnismäßig günstig war. Neueinstellungen von Arbeiterinnen fanden vor allem in der metallverarbeitenden Industrie, Bekleidungsindustrie und Nahrungs- und Genussmittelindustrie, ferner in der holz- und papierverarbeitenden Industrie statt.

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit März 1950

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
1950									
	Stunden			Pf			DM		
Marz	48,1	44,3	47,1	132,8	85,4	121,4	63,86	37,79	57,22
Juni	49,0	45,1	48,0	134,5	85,9	123,1	65,90	38,75	59,13
September	49,9	46,4	49,0	138,5	88,1	126,2	69,16	40,87	61,86
Dezember	48,7	45,0	47,7	145,8	93,4	132,6	71,04	42,04	63,30
1951									
Marz	48,4	44,7	47,4	150,7	96,0	136,7	72,97	42,97	64,85
Juni	49,2	44,2	47,9	161,5	104,8	148,0	79,46	46,29	70,86
September	48,2	43,7	47,1	162,9	104,2	148,8	78,58	45,58	70,08
1952									
Februar	47,5	43,5	46,4	168,3	105,8	152,6	79,86	46,02	70,82
Mai	48,2	43,8	47,1	170,4	107,2	155,7	82,23	47,00	73,41
August	49,0	44,7	47,9	171,5	107,3	156,5	84,01	47,98	75,02
November	49,1	46,7	48,4	174,3	109,0	157,7	85,53	50,84	76,38
1953									
Februar	46,6	44,1	45,9	176,9	110,3	159,7	82,46	48,66	73,36
Mai	49,0	45,3	48,0	178,9	113,2	163,2	87,57	51,28	78,39
August	49,5	45,8	48,6	179,0	113,3	163,2	88,70	51,84	79,28
November	49,7	46,8	48,9	180,1	114,0	163,4	89,48	53,35	80,00
Indexziffern (1938 = 100)									
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2
1952									
Februar	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7
Mai	97,3	90,4	96,4	191,8	222,0	194,7	186,6	200,6	187,5
August	98,9	92,1	98,1	193,1	222,2	195,8	191,1	204,6	191,9
November	98,9	96,0	98,6	196,4	224,7	199,0	193,9	215,6	196,0
1953									
Februar	93,8	90,7	93,4	197,9	227,0	200,6	186,0	206,2	187,9
Mai	99,5	93,0	98,3	201,4	232,9	204,4	200,4	216,9	201,7
August	100,8	93,9	99,4	201,8	233,1	204,7	203,2	219,4	204,4
November	101,1	96,0	100,2	202,9	235,2	206,0	204,8	226,1	206,8



Ein Vergleich der für November 1953 ermittelten Ergebnisse mit den Arbeitszeiten und -verdiensten im letzten Vorkriegsjahr (1938=100) zeigt, daß nunmehr die Indexziffer der Wochenarbeitszeit erstmalig seit Kriegsende im Durchschnitt aller Arbeiter und Arbeiterinnen den Vorkriegsstand überschritten hat (100,2), dabei erreichte die Arbeitszeit der Männer einen Stand von 101,1, die der Frauen von 96,0. Die Indexziffer der Bruttostundenverdienste ist von 204,7 auf 206,0, die der Bruttowochenverdienste unter dem Einfluß der den Vorkriegsstand überschreitenden Arbeitszeit von 204,4 auf 206,8 gestiegen.

Weitere Zunahme der Wochenarbeitszeit

Die Veränderungen der Wirtschaftslage in der Industrie finden ihren unmittelbaren Ausdruck in den Schwankungen der Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter. Besonders deutlich kommt ein Unterschied in der Veränderung der Arbeitszeiten vom August zum November 1953 zwischen den Verbrauchsgüterindustrien einerseits und den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien andererseits zum Ausdruck. Während die Konsumgüterindustrien eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit um durchschnittlich 1,2 Stunden oder 2,5 vH zu verzeichnen hatten, betrug diese bei den Grundstoffindustrien nur 0,3 Stunden oder 0,6 vH, und bei den Investitionsgüterindustrien war sogar ein leichter Rückgang (um 0,2 Stunden = 0,4 vH) festzustellen. Eine gewisse Parallele hierzu ist in dem Umstand zu sehen, daß die durchschnittliche Zunahme der Wochenarbeitszeit bei den Frauen (um 1 Stunde = 2,2 vH) merklich stärker war als bei den Männern (0,2 Stunden = 0,4 vH). Die Frauen haben damit mit 46,8 Wochenstunden den bisher höchsten Stand der Nachkriegszeit erreicht.

Tabelle 2: Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von August bis November 1953 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Veränderung in vH Nov. gegenüber Aug. 1953		
	Wochenarbeitszeiten	Stundenverdienste	Wochenverdienste
Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	+ 9,5	+ 2,1	+ 11,7
Papierverarbeitende Industrie	+ 8,2	+ 1,1	+ 9,4
Lederverarbeitende Industrie	+ 7,7	+ 0,2	+ 7,8
Holzverarbeitende Industrie	+ 5,6	+ 1,5	+ 7,0
Keramische Industrie	+ 4,0	+ 1,2	+ 5,3
Buchdruckgewerbe	+ 3,0	- 0,9	+ 1,9
Gießereindustrie	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,1
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	+ 2,5	+ 2,6	+ 5,2
Bekleidungsindustrie	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,2
Flachdruckgewerbe	+ 1,9	- 1,0	+ 0,9
Lederzeugende Industrie	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,3
Papierzeugende Industrie	+ 1,7	+ 1,6	+ 3,4
NE-Metallindustrie	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,2
Kunststoffverarbeitende Industrie	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,7
Textilindustrie	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8
Chemische Industrie	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2
Glasindustrie	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,1
Sägeindustrie	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4
Steinkohlenbergbau	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,0
Alle Gewerbegruppen ohne Bergbau	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Alle Gewerbegruppen einschl. Kohlenbergbau	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2
Metallverarbeitende Industrie	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6
Braunkohlenbergbau	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,1
Eisenschaffende Industrie	+ 0,4	+ 1,9	+ 2,2
Industrie der Steine und Erden	- 1,4	+ 0,8	- 0,7
Baugewerbe	- 1,4	+ 0,6	- 0,9
Schuhindustrie	- 3,7	+ 1,1	- 2,4
Braugewerbe	- 7,9	- 0,8	- 8,6

Im einzelnen hatten von den vorwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien mit einer größeren Beschäftigtenzahl die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, in der sich das bevorstehende Weihnachtsgeschäft besonders in der Süß- und Tabakwarenherstellung auswirkte, und die Holzverarbeitende Industrie, wo vor allem die Bautischlereien mit Aufträgen für die fertiggestellten Rohbauten versehen waren, eine beachtliche Zunahme ihrer Wochenarbeitszeit zu verzeichnen. Außerdem waren noch die Textil- und die Bekleidungsindustrie an dieser Bewegung stärker beteiligt. Ferner hatten der Steinkohlenbergbau, wo sich der in der Weihnachtszeit alljährlich zu beobachtende Rückgang der Fehlschichten auswirkte, und die chemische Industrie besonders Anteil an der Zunahme der Arbeitszeit. Saisonal bedingt war der Rückgang der Arbeitszeit im Braugewerbe und, wie bereits erwähnt, im Baugewerbe sowie in der Industrie der Steine und Erden.

Tabelle 3: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und darin enthaltene Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der Industriearbeiter im November und August 1953

Gewerbegruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten			Durchschnittliche Zahl der darin enthaltenen zuschlagpflichtigen Überstunden		
	Nov.	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- (-)	Nov.	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- (-)
Eisenschaffende Industrie	50,2	50,0	+ 0,2	4,1	3,4	+ 0,7
NE-Metallindustrie	51,3	50,5	+ 0,8	4,3	3,6	+ 0,7
Gießereindustrie	49,5	48,3	+ 1,2	2,9	2,4	+ 0,5
Metallverarbeitende Industrie	49,1	48,8	+ 0,3	2,7	2,6	+ 0,1
davon:						
Eisenwaren ¹⁾	48,9	47,7	+ 1,2	2,6	1,9	+ 0,7
Maschinenbau ²⁾	49,2	49,4	- 0,2	2,8	3,0	- 0,2
Elektrotechnische Industrie	49,1	48,4	+ 0,7	2,7	2,2	+ 0,5
Feinmech. u. optische Industrie	49,5	48,0	+ 1,5	2,4	1,7	+ 0,7
Chemische Industrie	49,5	49,0	+ 0,5	3,1	2,6	+ 0,5
Industrie der Steine und Erden	50,7	51,4	- 0,7	3,6	4,0	- 0,4
Keramische Industrie	49,9	48,0	+ 1,9	3,4	1,9	+ 1,5
Glasindustrie	50,2	49,7	+ 0,5	3,4	3,0	+ 0,4
Baugewerbe	48,3	49,0	- 0,7	1,7	2,3	- 0,6
Sägeindustrie	47,8	48,3	+ 0,5	2,1	1,8	+ 0,3
Holzverarbeitende Industrie	51,1	48,4	+ 2,7	3,5	1,9	+ 1,6
Papierzeugende Industrie	52,6	51,7	+ 0,9	5,3	4,8	+ 0,5
Papierverarbeitende Industrie	52,7	48,7	+ 4,0	5,5	2,7	+ 2,8
Buchdruckgewerbe	52,0	50,5	+ 1,5	5,1	4,0	+ 1,1
Flachdruckgewerbe	52,3	51,3	+ 1,0	5,5	5,1	+ 0,4
Textilindustrie	47,3	46,8	+ 0,5	1,9	1,8	+ 0,1
Bekleidungsindustrie	45,4	44,5	+ 0,9	0,8	0,5	+ 0,3
Lederzeugende Industrie	49,1	48,2	+ 0,9	2,7	1,8	+ 0,9
Lederverarbeitende Industrie	49,2	45,7	+ 3,5	2,4	1,1	+ 1,3
Schuhindustrie	44,8	46,5	- 1,7	0,6	1,0	- 0,4
Nahrungs- u. Genußmittelindustr.	49,4	48,2	+ 1,2	3,7	3,6	+ 0,1
Braugewerbe	50,4	54,7	- 4,3	3,4	7,2	- 3,8
Musikinstr.- u. Spielwarenindustr.	51,8	47,3	+ 4,5	4,3	2,1	+ 3,42
Kunststoffverarbeitende Industrie	48,5	47,9	+ 0,6	2,6	2,2	+ 0,2
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	48,9	48,6	+ 0,3	2,7	2,5	+ 0,2

¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Einschl. Apparate- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

An der Zunahme der Über-, Sonn- und Feiertagsstunden waren auch hier die Frauen etwas stärker beteiligt als die Männer. Die an sich niedrigere Durchschnittszahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden ist bei den Frauen von 1,1 Stunden im August auf 1,6 Stunden im November, bei den Männern von 3,0 Stunden auf 3,1 Stunden gestiegen. Somit ist bezüglich der Überstunden mit durchschnittlich 2,7 Stunden im November 1953 der Nachkriegshöchststand vom Dezember 1950 (2,9 Stunden) nahezu erreicht. Unter den Industriegruppen waren das Buch- und Flachdruckgewerbe und die papiererzeugende und -verarbeitende Industrie sowie die NE-Metall- und die eisenschaffende Industrie an der Erhöhung der Mehrarbeitszeit besonders beteiligt. In einer Reihe von Betrieben der eisenschaffenden Industrie wurde zum Ausgleich der für die Weihnachtszeit in Aussicht genommenen Produktionseinschränkungen vorgegearbeitet.

Schwache Steigerung der Stundenverdienste und Tariflöhne

Die bereits erwähnte durchschnittliche Erhöhung der Bruttostundenverdienste um 0,1 vH betrug bei den Arbeitern für sich 0,6 vH und bei den Arbeiterinnen ebenfalls

0,6 vH. Die Arbeiter haben damit einen Betrag von 180,1 Pf, die Arbeiterinnen von 114,0 Pf durchschnittlich erreicht. Daß trotz der Steigerung der Stundenverdienste um gleichermaßen 0,6 vH bei Männern und Frauen die Erhöhung bei beiden Geschlechtern zusammen nur 0,1 vH betrug, liegt in der bereits erwähnten Verschiebung in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft zugunsten der Frauen mit ihrem an sich niedrigeren Durchschnittsverdienst begründet.

Die Entwicklung der Stundenverdienste in den einzelnen Gewerben war, abgesehen von einigen geringfügigen Änderungen, die sich aus der Zusammensetzung der Arbeiterschaft (Neueinstellung jüngerer Kräfte) und aus gewissen Verschiebungen im Verhältnis der im Zeit- und Akkordlohn geleisteten Arbeitszeit ergaben, durch Tariflohnänderungen und erhöhte Zuschläge bei vermehrt geleisteter Überarbeit bestimmt. Die in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1953 in Kraft getretenen und in der Verdienstgestaltung

**Tariflohnänderungen
in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1953**

Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet und neuer tariflicher Zeitlohnsatz des männlichen Facharbeiters (Ecklohn in Pf.)	Erhöhung in vH d. bisherig. Ecklohnes ¹⁾
Steine und Erden		
Natursteinindustrie	NrhW (156), WttH (133)	3,5 / 3
	Rheinland-Rheinhesen (137) ..	1,5
Marmorindustrie	Bayern (152)	4
Naturwerksteinindustrie	Rheinland-Rheinhesen (137) ..	1,5
Sand- u. Kiesgewinnung	Württemberg-Hohenzollern (159) ..	2,5
Zementindustrie	Rheinland-Rheinhesen (140) ..	1,5
	Niedersachsen (159)	4
Kalkindustrie	Rheinland-Rheinhesen (140) ..	1,5
	Ndsa (149), Bay (133) ²⁾ , Ba (146) ..	3,5 / 3 / 3
	WttH (147)	3
Gipsindustrie	Rheinland-Rheinhesen (140) ..	1,5
	Ba (146), WttH (147)	3
	Bayern (130) ⁴⁾	5,5
Ziegelindustrie	WttB (160), Ba (149), WttH (147) ..	2,5 / 3 / 3
Betonsteinindustrie	Ba (155), WttH (141)	2,5 / 3
	Bremen (173)	4
Eisen-, Metall- und Elektroindustrie		
	Schleswig-Holstein (145)	3
	Reg.-Bez. Osnabrück (134)	2
Zentralheizungs- und Luftungsbau		
	Hmb (200), Ba (174), WttH (172) ..	2,5
	Brm (193), RhPf (183), Ndsa (188) ..	3 / 3 / 3,5
	Bayern (182), SchH (197)	4 / 5,5
Schiffswerften	Ostfriesland u. Papenburg (144) ..	3,5
Chemische Industrie	Provinz Westfalen (140)	1,5
Glasindustrie (Hohlglas)	Baden-Württemberg (162) ⁵⁾	3
Sägerei u. Holzbearbeitung (Sperrholzindustrie)	Rheinland-Hessen-Nassau (141) ..	3,5
Holzverarbeitende Industr.	SchH (153), Ndsa (153), WttH (148) ..	2 / 1 / 1,5
Sitzmobel- u. Polstermobelgestellindustrie	Schleswig-Holstein (148)	1
Kistenindustrie	Niedersachsen (143), Bremen (143) ..	3
	Nord- u. Sudwürttemberg (146) ..	3
Ledererzeugende Industrie	NrhW ⁶⁾ (149), WttB (149), Ba (125) ..	2 / 2 / 3,5
	Württemberg-Hohenzollern (148) ..	1,5
Lederverarbeit. Industrie	Bayern (145)	3,5
	Rhess (134), Pfalz (134), RhHN (132) ..	3
Textilindustrie: hier Sack- und Segeltuchfabriken	Bayern (146)	6
Bekleidungsindustrie: hier Hutindustrie (von Grund auf fabrizierende)	Bundesgebiet (141)	4,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie		
Nährmittelindustrie	Niedersachsen (138), Bremen (138) ..	8
	Baden (145)	5
Teigwarenindustrie	Württemberg-Baden (145)	3,5
Sußwarenindustrie	WttB (154), WttH (154)	5,5
	Hessen (150)	6,5
Molkereien u. Käseereien	Bayern ⁷⁾ (131)	1,5
Zuckerindustrie	SchH (129), Ndsa (129)	3
	Nordrhein-Westfalen (131) } ³⁾ ..	4,5
Obst- u. Gemüseverarb.	Rheinland-Pfalz (139)	3
Malzereien	Rheinland-Pfalz (Tariflohn unverändert) ⁸⁾ ..	Beihilfe v. DM 20,-
Spirituosenindustrie	Hessen (145)	3
Mineralwasser- und Mineralbrunnenind.	Rheinland-Rheinhesen (143) ..	3
Zigarettenindustrie	Bonn (242) ⁹⁾	7
Fermentationsbetriebe	WttB (148), Ba (148), RhPf (148) ..	3,5

Abkürzungen für Bezeichnung von Tarifgebieten

Ba = Baden(Sud) Ndsa = Niedersachsen Rhess = Rheinhesen
 Brm = Bremen RhHN = Rheinland- SchH = Schleswig-Holstein
 Bay = Bayern Hessen-Nassau WttB = Württ.-Baden
 Hmb = Hamburg RhPf = Rheinland-Pfalz WttH = Württ.-Hohenzoll.

¹⁾ Gilt als Ecklohn nicht der Facharbeiterlohn, ist dies durch Anmerkung gekennzeichnet. — ²⁾ Mehrere Angaben nebeneinander entsprechen den Erhöhungen in den in Spalte 2 angeführten Tarifgebieten. — ³⁾ Hilfsarbeiter. — ⁴⁾ Angelernte Arbeiter mit besonderer Verantwortung. — ⁵⁾ Glasmacher. — ⁶⁾ Nur linksrheinisch. — ⁷⁾ Ohne Allgäu. — ⁸⁾ Auf Grund einer tariflichen Zusatzvereinbarung im November zu zahlende einmalige Beihilfe. — ⁹⁾ Zigarettenmaschinenführer.

zum Ausdruck kommenden Tariflohnänderungen sind durchweg gering. In vorstehender Übersicht werden neben der Bezeichnung des Tarifgebietes jeweils der neue tarifliche Zeitlohnsatz des männlichen Facharbeiters — in der Mehrzahl der Tarifverträge als Ecklohn bezeichnet — sowie die prozentuale Erhöhung gegenüber dem vorhergehenden Ecklohnsatz angegeben. Eine sich über das gesamte Bundesgebiet erstreckende Lohnerhöhung ist nur in einem Fabrikationszweig der Bekleidungsindustrie, nämlich in der Hutindustrie, eingetreten. Weitere Tariflohnänderungen kamen in einer Reihe von Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie vor; sie beschränkten sich allerdings auf einzelne Gebiete und dürften — auf das Bundesgebiet bezogen — kaum 1 vH betragen haben. Auch die in verschiedenen Zweigen der Industrie der Steine und Erden wirksam gewordenen Tariflohnänderungen werden im Bundesdurchschnitt nicht über 1 vH hinausgehen. Überblickt man die in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1953 eingetretenen Tarifänderungen im ganzen, so wird die durchschnittliche Erhöhung der Lohnsätze im Bundesgebiet auf höchstens 0,5 vH veranschlagt werden dürfen.

Im allgemeinen wird die prozentuale Veränderung der tariflichen Lohnsätze sich im Zeitpunkt der Tarifänderung nicht voll in einer entsprechenden Erhöhung der Verdienste niederschlagen. Zunächst kommen die Tarifänderungen in der Verdienststatistik nur abgeschwächt zum Ausdruck, weil die häufig schon vor dem Inkrafttreten höherer Tariflohnsätze gewährten freiwilligen Zuschläge bei der Tariflohnänderung wegfallen. Sodann erstrecken sich die Tarifänderungen nur auf die Firmen, die dem vertragschließenden Arbeitgeberverband angeschlossen sind; für die übrigen, ebenfalls in die Lohnsummenerhebung einbezogenen Betriebe gelten im allgemeinen mehr oder weniger abweichende Lohnsätze. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß die gerade bei verhältnismäßig hohen durchschnittlichen Arbeitszeiten, wie sie für November 1953 festgestellt wurden, vermehrt gezahlten Zuschläge für Über-, Sonn- und Feiertagsarbeit in den Tariflohnsätzen ebensowenig zum Ausdruck kommen wie die in den Verdiensten enthaltenen sozialen Zulagen für die Ehefrau und Kinder.

Höhere Wochenverdienste infolge Zunahme der Arbeitszeit

Hinter dem durchschnittlichen Bruttowochenverdienst von 80,00 DM (einschl. Kohlenbergbau 81,93 DM), der für sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen aller Qualifikationsgruppen gilt, verbergt sich eine erhebliche Streuung der Verdienste über die Gewerbegruppen. Wenn man vom Buch- und Flachdruckgewerbe wegen der dort herrschenden besonderen Verhältnisse (hohe Überstundenzahl und besondere Lohnstruktur) absieht, so stehen an der Spitze die Arbeiter der eisenschaffenden Industrie (mit 107,54 DM), in der im November ein bemerkenswerter Produktionsanstieg zu verzeichnen war, ferner die Arbeiter im Steinkohlenbergbau, wo die Förderung durch stärkere saisonale Einflüsse begünstigt war (mit 101,52 DM), und die Arbeiter in der Gießereiindustrie (mit 97,75 DM). Etwa in Höhe des für die männlichen Arbeiter ermittelten allgemeinen Durchschnittes bewegten sich die Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der metallverarbeitenden, papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrie sowie im Braugewerbe; am Ende der Skala stehen die Verdienste der Männer in der Sägeindustrie (mit 67,82 DM) und in der Schuhindustrie (mit 73,90 DM).

Entsprechend den bereits geschilderten besonderen Entwicklungen der Stundenverdienste und der Wochenarbeitszeit bei den Männern und Frauen ist auch die Entwicklung der Wochenverdienste vom August bis November 1953 verschieden. Der durchschnittliche Wochenverdienst der Männer stieg in dieser Zeit um 0,9 vH auf 89,48 DM, der der Frauen um 2,9 vH auf 53,35 DM. Während die Spanne zwischen dem höchsten und niedrigsten Arbeiterverdienst rund 37 vH betrug, war sie bei den Arbeiterinnen mit rund 20 vH erheblich geringer, wobei allerdings die Gewerbe, in denen verhältnismäßig wenig Frauen beschäftigt werden (eisenschaffende-, NE-Metall- und Gießereiindustrie sowie Baugewerbe mit

verhältnismäßig hohen Verdiensten), nicht in die Betrachtung einbezogen sind. Für die Frauen wurde der höchste Wochenverdienst in der metallverarbeitenden Industrie mit 57,89 DM ermittelt, der geringste im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 46,24 DM.

Arbeitervdienste und Arbeitszeiten in den Leistungsgruppen

Während vom Mai zum August 1953 die Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen in den einzelnen Leistungsgruppen (Fach-, angelernte und Hilfsarbeiter) eine ziemlich gleichmäßige Veränderung gezeigt hatten, ergab sich vom August zum November 1953 eine etwas differenziertere Bewegung, die in der Hauptsache in den Ergebnissen für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam. So erhöhte sich die Arbeitszeit der Hilfsarbeiterinnen um 1½ Stunden (+3,2 vH) auf 47,8 Stunden, sie hat damit in der Nachkriegszeit den bisher höchsten Stand erreicht. Die Arbeitszeit der Fach- und angelernten Arbeiterinnen ist um 0,8 Stunden (+1,8 vH) auf 46,2 Wochenstunden gestiegen. Unter den Männern weist die Arbeitszeit der Hilfsarbeiter ihren seit Juni 1946 höchsten Stand mit 49,4 Wochenstunden auf, die angelernten Arbeiter liegen mit 49,9 Stunden im November 1953 an der Spitze aller Qualifikationsgruppen, nur die Facharbeiter haben — mit unter dem Einfluß der im Braugewerbe beim Fahrpersonal eingetretenen, hauptsächlich saisonal bedingten Arbeitszeitverminderung um 6,5 Stunden — eine leichte Einbuße an Wochenarbeitsstunden zu verzeichnen.

Tabelle 4: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im November und August 1953 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Nov.	Aug.	Nov.	Aug.	Nov.	Aug.
	Stunden		Pf		DM	
Männliche						
Facharbeiter	49,7	49,8	193,2	192,7	96,07	95,91
angelernte Arbeiter	49,9	49,5	180,2	178,6	90,01	88,44
Hilfsarbeiter	49,4	49,1	153,2	152,4	75,58	74,82
Alle männlichen Arbeiter ohne Bergbau	49,7	49,5	180,1	179,0	89,48	88,70
einschl. Kohlenbergbau ..	49,5	49,3	183,8	182,2	90,90	89,81
Weibliche						
Fach- u. angel. Arbeiter	46,2	45,4	119,9	119,0	55,39	54,06
Hilfsarbeiter	47,8	46,3	104,9	104,0	50,09	48,15
Alle weiblichen Arbeiter ..	46,8	45,8	114,0	113,3	53,35	51,84
Männl. u. weibl. Arbeiter zusammen						
ohne Bergbau	48,9	48,6	163,4	163,2	80,00	79,28
einschl. Kohlenbergbau	48,8	48,5	167,8	167,2	81,93	80,98

Im Hinblick auf die relativ geringfügigen Veränderungen der Stundenverdienste war die Entwicklung der Bruttowochenverdienste in der Hauptsache durch die verschiedene Zunahme der Wochenarbeitszeit bei den Arbeitern der einzelnen Leistungsgruppen bestimmt. Die prozentual und absolut stärkste Steigerung ihrer Wochenverdienste hatten die Hilfsarbeiterinnen (Zunahme um 1,94 DM [+4,9 vH] auf 50,09 DM) zu verzeichnen, von denen u. a. die in der Holz- und papierverarbeitenden Industrie beschäftigten im November 1953 einen wöchentlichen Mehrverdienst von durchschnittlich rund 5,20 DM, in der Musik- und Spielwarenindustrie von rund 8,90 DM und im Flachdruckgewerbe von rund 5,30 DM erzielten. Die Wochenverdienste der Fach- und angelernten Arbeiterinnen nahmen um 1,33 DM (+2,5 vH) zu. Bei den Männern führte die verhältnismäßig starke Arbeitszeitsteigerung der angelernten Arbeiter zu einer Zunahme ihrer durchschnittlichen Wochenverdienste um 1,57 DM (+1,8 vH) auf rund 90,— DM. Damit hat sich der relative Abstand vom Verdienst der Facharbeiter, der im Mai und August 1953 noch fast 8 vH betrug, auf rund 6 vH vermindert. Gleichzeitig ist auch die Spanne zwischen dem Durchschnittsver-

dienst der männlichen Hilfsarbeiter und dem der männlichen Facharbeiter etwas kleiner geworden. Für die Fach- und angelernten Arbeiterinnen gilt das gleiche.

Entwicklung der Industriearbeitervdienste in den Ländern

Höhe und Entwicklung der Verdienste und Arbeitszeiten in den einzelnen Ländern werden hauptsächlich von der Bedeutung der Gewerbegruppen in den Ländern bestimmt.

Tabelle 5: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im November und August 1953 nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Nov.	Aug.	Veränderung	Nov.	Aug.	Veränderung	Nov.	Aug.	Veränderung
	Std		vH	Pf		vH	DM		vH
Bundesgebiet ..	48,9	48,6	+ 0,6	163,4	163,2	+ 0,1	80,00	79,28	+ 0,9
Schlesw.-Holst.	49,9	50,1	- 0,4	158,3	157,2	+ 0,7	79,07	78,84	+ 0,3
Hamburg	48,9	49,4	- 1,0	183,1	183,8	- 0,4	89,57	90,78	- 1,3
Niedersachsen	48,6	48,5	+ 0,2	161,7	161,2	+ 0,3	78,62	78,22	+ 0,5
Bremen	50,1	50,9	- 1,6	176,0	175,6	+ 0,2	88,20	89,40	- 1,3
Nordrh.-Westf.	49,2	48,6	+ 1,2	172,2	171,9	+ 0,2	84,72	83,53	+ 1,4
Hessen	49,7	48,7	+ 2,1	167,3	166,8	+ 0,3	83,09	81,20	+ 2,3
Rheinl.-Pfalz	48,6	48,6	—	154,4	154,4	—	75,01	75,10	- 0,1
Bad.-Württbg.	48,7	48,3	+ 0,8	157,9	157,2	+ 0,4	76,90	75,93	+ 1,3
Bayern	48,4	48,2	+ 0,4	149,3	149,8	- 0,3	72,31	72,23	+ 0,1

Die Bedeutung der Tariflohnänderungen für die Entwicklung der Stundenverdienste ist hier erkennbar in den Ländern Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg, wo mehrfach Tarifierhöhungen stattgefunden haben. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt weisen Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen höhere Durchschnittsverdienste und Arbeitszeiten auf. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß in Hamburg und Bremen die Wochenarbeitszeiten und -verdienste, in Hamburg auch die Bruttostundenverdienste, gegenüber August 1953 etwas abgenommen haben.

Rückblick auf die Entwicklung der Arbeitervdienste in den Jahren 1952 und 1953

Die vorstehend besprochenen Novemberegebnisse sollen im folgenden mit einem Rückblick auf die Entwicklung in den Jahren 1952 und 1953 verbunden werden. Die in diesen Jahren erfolgte Besserung der Wirtschaftslage kommt in

Tabelle 6: Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste im Jahresdurchschnitt 1951, 1952 und 1953 nach zusammengefaßten Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			
	mannl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	mannl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	mannl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	
	Stunden		Pf			DM			
Jahresdurchschnitt 1951									
Grundstoffindustrien ¹⁾	49,5	43,7	48,2	166,1	107,1	154,3	82,24	46,82	74,39
Investitionsgüterind. . .	47,6	45,9	47,4	162,1	110,9	157,4	77,18	50,90	74,64
Verbrauchsgüterind. . .	49,2	44,1	46,9	150,9	94,6	127,6	74,28	41,67	59,87
Zusammen	48,7	44,2	47,6	161,7	101,5	148,4	78,70	44,85	70,66
Jahresdurchschnitt 1952									
Grundstoffindustrien ¹⁾	49,0	44,3	47,8	179,2	113,0	166,4	87,80	50,03	79,60
Investitionsgüterind. . .	47,9	46,4	47,7	175,5	119,9	170,6	84,14	55,69	81,43
Verbrauchsgüterind. . .	48,9	45,3	47,3	162,4	100,1	135,7	79,41	45,39	64,19
Zusammen	48,5	44,7	47,7	174,5	107,4	159,8	84,72	48,02	76,18
Jahresdurchschnitt 1953									
Grundstoffindustrien ¹⁾	49,0	45,3	48,2	187,6	118,6	173,4	91,91	53,69	83,53
Investitionsgüterind. . .	48,1	46,3	47,9	182,8	125,2	177,8	87,86	57,98	85,18
Verbrauchsgüterind. . .	49,2	45,5	47,5	169,7	105,4	141,5	83,51	47,94	67,24
Zusammen	48,6	45,5	47,9	182,2	112,8	166,6	88,66	51,34	79,86

¹⁾ Einschl. Kohlenbergbau.

erster Linie in der Zahl der Beschäftigten zum Ausdruck. In den von der Lohnsummenstatistik erfaßten Betrieben lag die

durchschnittliche Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahre 1953 um 5,6 vH über dem Vorjahresdurchschnitt.

Tabelle 7: Die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Jahre 1953

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle
	Arbeiter			Arbeiter			Arbeiter		
	Stunden			Pf			DM		
Grundstoffindustrien (einschl. Kohlenbergbau)									
1953 JD. . .	49,0	45,3	48,2	187,6	118,6	173,4	91,91	53,69	83,53
Februar . .	48,5	44,5	47,6	185,6	116,4	171,4	90,11	51,80	81,66
Mai	48,8	44,9	47,9	187,6	119,1	173,7	91,48	53,45	83,28
August . . .	49,1	45,6	48,4	187,0	118,9	172,9	91,90	54,22	83,64
November .	49,5	46,1	48,7	190,0	119,7	175,3	94,03	55,17	85,42
Investitionsgüterindustrien									
1953 JD. . .	48,1	46,3	47,9	182,8	125,2	177,8	87,86	57,98	85,18
Februar . . .	45,0	45,1	45,0	181,7	123,4	175,9	81,69	55,61	79,11
Mai	48,5	45,6	48,3	182,7	125,6	178,2	88,69	57,32	86,04
August . . .	49,2	46,7	49,0	183,0	125,6	178,3	90,11	58,67	87,38
November .	48,9	47,7	48,8	183,6	125,9	178,5	89,81	60,06	87,11
Verbrauchsgüterindustrien									
1953 JD. . .	49,2	45,5	47,5	169,7	105,4	141,5	83,51	47,94	67,24
Februar . . .	47,5	43,6	45,7	167,4	102,3	139,3	79,47	44,64	63,69
Mai	49,1	45,5	47,4	169,3	105,8	141,7	83,06	48,14	67,25
August . . .	49,6	45,6	47,8	170,1	106,0	141,9	84,35	48,38	67,80
November .	50,6	47,1	49,0	171,7	106,8	142,8	86,92	50,29	69,96
Industrie zusammen (einschl. Kohlenbergbau)									
1953 JD. . .	48,6	45,5	47,9	182,2	112,8	166,6	88,66	51,34	79,86
Februar . . .	46,9	44,1	46,2	180,5	110,3	164,2	84,68	48,66	75,92
Mai	48,7	45,3	48,0	182,2	113,2	167,3	88,80	51,28	80,20
August . . .	49,3	45,8	48,5	182,2	113,3	167,2	89,81	51,84	80,98
November .	49,5	46,8	48,8	183,8	114,0	167,8	90,90	53,35	81,93

Sodann zeigte sich die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung deutlich in der Dauer der Wochenarbeitszeit. Für alle Arbeiter beiderlei Geschlechts ergab sich eine Steigerung der Wochenarbeitszeit von 47,7 Stunden im Jahresdurchschnitt 1952 auf 47,9 Stunden im Jahresdurchschnitt 1953 = 0,4 vH. Bei den männlichen Arbeitern war die Arbeitszeitverlängerung (von 48,5 auf 48,6 Stunden = 0,2 vH) — im wesentlichen verursacht durch die Entwicklung in den Grundstoffindustrien — nicht so stark wie bei den Arbeiterinnen (von 44,7 auf 45,5 Stunden = 1,8 vH).

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste hatten von 1952 auf 1953 unter der Einwirkung der Tariflohnänderungen, der außertariflichen Zulagen und der infolge der längeren Arbeitszeit erhöhten Mehrarbeitszuschläge einen Anstieg um 4,3 vH für alle Arbeiter zu verzeichnen. Im einzelnen betrug die Verdiensterhöhung bei den Männern 4,4 vH, bei den Frauen 5,0 vH. Werden die Gewerbegruppen nach dem hauptsächlichen Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammengefaßt, so zeigt sich bei den Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien ein Anstieg der Bruttostundenverdienste (um je 4,2 vH), in den Verbrauchsgüterindustrien betrug die Erhöhung 4,3 vH.

Ein Vergleich der für die beiden Berichtsjahre ermittelten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste läßt eine Zunahme der Wochenverdienste für alle Arbeiter um 4,8 vH, darunter für die männlichen um 4,7 vH und für die weiblichen um 6,9 vH erkennen. Die stärkere Zunahme bei den Frauen ist auf die Entwicklung in den Grundstoffindustrien zurückzuführen, wo die Wochenverdienste um 7,3 vH gestiegen sind, gegenüber 5,6 vH in den Verbrauchsgüterindustrien und 4,1 vH in den Investitionsgüterindustrien. Schk.

Anhang

Veröffentlichungen¹⁾ vom 25. Januar 1954 bis 20. Februar 1954

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg., Heft 1, Januar 1954	4. 2.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 4—7/1954	29. 1.— 19. 2.	—,80 ³⁾
Bevölkerung			
ohne	Gemeindeschlüsselverzeichnis 1954	Febr.	10.—
VIII/1/19	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin, 3. Vj. 1953	10. 2.	—,50
VIII/8/28	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit am 13. 9. 1950 und 17. 5. 1939	16. 2.	2.—
Gesundheitswesen			
VIII/2/281-283	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 10. 1. 1954 bis 30. 1. 1954 (3. bis 5. Berichtswochen)	29. 1.— 15. 2.	} 12.— ⁴⁾
VIII/2/284	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin, 4. Vj. 1953	19. 2.	
VIII/3/23	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin, 3. Vj. 1953	29. 1.	—,30
VIII/14/11	Todesursachen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1953	20. 2.	—,50
VIII/25/1	Heil- und Pflegepersonal, Jahr 1952	15. 2.	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 79: Die Obstbaumbestände 1951	30. 1.	4,50
III/4/110	Getreideernte 1953	6. 2.	} 8.— ⁴⁾
III/4/111	Kartoffelernte 1953	6. 2.	
III/4/112	Rauhfuttermaterieernte 1953	9. 2.	
III/4/113	Ernte an Hulsenerfrüchten 1953	9. 2.	
III/4/114	Rübenernte 1953	9. 2.	} —,80
III/5/37	Anbau und Ernte von Gemüse 1953 (endgültiges Ergebnis)	28. 1.	
III/10/26	Obsternte 1953 (endgültiges Ergebnis)	3. 2.	—,50
III/13/28	Weinmosternte 1953 (endgültiges Ergebnis)	2. 2.	—,30
III/1/80	Milcherzeugung, Dezember 1953 (vorläufiges Ergebnis)	29. 1.	6.— ⁴⁾
III/17/48	Schlachtungen, Dezember 1953	4. 2.	—,80
III/5/55	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, November 1953	23. 1.	1.—
III/26/46	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Dezember 1953	29. 1.	1.— ⁴⁾

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 25. Januar 1954 bis 20. Februar 1954

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Unternehmungen und Arbeitsstätten			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 44: Einführung in die methodischen und systematischen Grundlagen der Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950	22. 1.	5.—
Industrie und Handwerk			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 3. Jg., Nr. 11, November 1953	31. 1.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex (Eilberichterstat- tung), 3. Jg., Nr. 12, Dezember 1953	23. 1.	2.50
	Teil 3: Die industrielle Produktion, 3. Jg., Nr. 3, III. Vj. 1953	23. 1.	4.—
IV/2/68	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie (vor- läufige Ergebnisse), Dezember 1953	15. 2.	} *)
IV/8/50	Index der industriellen Produktion, Dezember 1953	23. 1.	
IV/20/41	Eisen- und Stahlerzeugung (Eilbericht), Januar 1954	10. 2.	—90 ³⁾
IV/21/40	Eisen- und Stahlstatistik: Erzeugung und Förderung, Dezember 1953 und Jahres- ergebnis 1953	23. 1.	1.— ⁴⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/57	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Dezember 1953	17. 2.	2.—
VI/24/24	Bautätigkeit, November 1953	28. 1.	—50
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1953	4. 2.	2.—
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, November 1953	23. 1.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Dezember 1953	4. 2.	6.— ⁵⁾
	Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC), No- vember 1953. Der Außenhandel (Spezialhandel) nach dem Internationalen Warenverzeichnis	17. 2.	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Dezember 1953	15. 2.	1.—
V/25/38-39	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Dezember und Jahr 1953	29. 1.	—50
	Januar 1954	18. 2.	—50
V/30/34	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Dezember 1953	9. 2.	—50
V/31/39	Warenverkehr mit West-Berlin, Dezember 1953	26. 1.	—50
V/28/20	Umsatzentwicklung im Großhandel, Dezember und Jahr 1953	2. 2.	—25
V/20/33	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Januar 1954	15. 2.	—25
V/18/44	Umsatzindex des Einzelhandels, Dezember 1953	4. 2.	—25
Verkehr			
V/3/67-68	Binnenschifffahrt, November 1953	23. 1.	—50
	Dezember 1953	18. 2.	—50
V/27/33	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland und mit West-Berlin, Dezember 1953	19. 2.	—60
V/26/22	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, Sommerhalbjahr 1953	10. 2.	—50
V/26/23	Oktober 1953	11. 2.	—50
V/26/24	Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953	12. 2.	—50
Geld und Kredit			
VII/16/118-121	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien, 22. Januar 1954 bis 15. Februar 1954	27. 1. — 18. 2.	5.— ⁶⁾
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/47	Offene Fürsorge (ohne Niedersachsen und Hessen) und in West-Berlin, November 1953	3. 2.	—25
VI/29/3	Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe, Rechnungsjahr 1952	17. 2.	1.—
VI/30/10	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen, Juli/Sept. 1953	5. 2.	—25
Preise			
VI/19/42	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Dezember 1953 — Januar 1954	30. 1.	—60
VI/20/8	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Dezember 1953	10. 2.	—60
VI/2/65	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Dezember 1953 zum 7. Januar 1954	28. 1.	—30
VI/5/75-76	Erzeuger- bzw. Großhandelspreise vom 7. Juli bis 21. Dezember 1953	28. 1.	—60
	vom 7. August 1953 bis 21. Januar 1954	19. 2.	—60
VI/6/37	Indeziffer der Erzeugerpreise, Januar 1954	20. 2.	—50
VI/7/19	Preisindeziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, November 1954	30. 1.	1.—
VI/8/20	Index der Einzelhandelspreise, Januar 1954	13. 2.	—25
VI/1/257-259 u. 261	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshaupt- städten vom 15. Januar bis 12. Februar 1954	30. 1. — 23. 2.	} 8.— ⁷⁾
VI/1/260	Preisindex für die Lebenshaltung, Januar 1954	12. 2.	
Versorgung und Verbrauch			
VII/61/65	Versteuerung von Tabakwaren, Dezember und Kalenderjahr 1953	12. 2.	—50
VII/62/68	Bierverbrauch, Dezember und Kalenderjahr 1953	13. 2.	—50
Internationale Übersichten			
II/10/29	Internationale Monatszahlen, Dezember 1953	4. 2.	1.50

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich: DM 12.—
4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
5) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
6) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 und 4 für beide Teile: DM 13.—
7) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 und 2, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	2	106*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	53*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952	2	54*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	2	53*
Gesundheitswesen		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	57*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	57*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	2	58*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	2	59*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Viehbestand am 3. Dezember 1953	2	59*
Milcherzeugung und -verwendung	2	60*
Gewerbliche Schlachtungen	2	60*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	2	60*
Unternehmungen		
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53	2	61*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	62*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	2	63*
Index der industriellen Produktion	2	64*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	2	65*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	2	65*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	2	67*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	2	67*
Elektrizitätsversorgung	2	68*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	2	68*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	2	70*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	2	71*
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	2	71*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	2	72*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	2	72*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	2	73*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	2	74*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	2	75*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	2	75*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	2	76*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	2	77*
Meßziffern des Personenverkehrs	2	77*
Deutsche Bundesbahn	2	78*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	1	24*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	2	79*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	79*
Straßenverkehrsunfälle	2	79*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	2	80*
Binnenschifffahrt	2	80*

	Heft	Seite
noch: Verkehr		
Seeschifffahrt	2	80*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953	2	81*
Deutsche Bundespost	2	82*
Fremdenverkehr	2	82*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953	2	83*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1953	2	83*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	2	84*
Bankkredite an Nichtbanken	2	84*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	84*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	2	85*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	86*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	2	85*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	2	85*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	29*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	87*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	2	87*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	2	88*
Invalidenversicherung	1	31*
Angestelltenversicherung	1	31*
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	32*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	88*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	88*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	2	89*
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	2	90*
nach dem Verwendungszweck der Waren	2	90*
Index der Grundstoffpreise	2	91*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	2	92*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	2	94*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	2	93*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	2	95*
Index der Einzelhandelspreise	2	96*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	2	96*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	2	97*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1	43*
Preisindex für den Wohnungsbau	2	98*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	2	99*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	2	100*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	100*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	101*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen	1	44*
Versorgung und Verbrauch		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Ver- brauchergruppe)	2	105*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	2	105*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	46*
untere Verbrauchergruppe	1	48*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	47*
untere Verbrauchergruppe	1	49*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbraucher- gruppe)	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	2	106*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin ¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100	
	wohnbewölkerung 3)				Zuzüge	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-)		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 4)	über die Ländergrenzen						Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr
1 000											
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 338	20 002	5 879	1 021	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	6 387	1 062	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 947	1 188	.	.	+ 881	+ 224	+ 1 105	+ 25,0	
1948	45 861	24 731	7 446	1 334	.	.	+ 851	+ 292	+ 1 143	+ 25,2	
1949	46 783	24 992	7 830	1 504	.	.	+ 446	+ 315	+ 759	+ 16,3	
1950	47 522	25 272	7 830	1 504	1 503	1 128	+ 375	+ 279	+ 654	+ 13,9	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	
1952	48 488r	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	
1952 Oktober	48 632	.	.	.	117	96	+ 21	+ 18	+ 39	+ 9,4	
November	48 673	.	.	.	102	80	+ 22	+ 19	+ 41	+ 10,3	
Dezember	48 709	25 837	8 258	1 896	95	75	+ 20	+ 15	+ 35	+ 8,5	
1953 Januar	48 733	.	.	.	89	73	+ 16	+ 8	+ 24	+ 5,6	
Februar	48 738	.	.	.	80	64	+ 16	+ 11	+ 5	+ 1,3	
März	48 793	25 877	8 296	1 949	117	80	+ 37	+ 19r	+ 54	+ 13,0	
April	48 868	.	.	.	153	102	+ 51	+ 24	+ 75	+ 18,7	
Mai	48 942	.	.	.	137	89	+ 48	+ 26	+ 74	+ 17,8	
Juni	48 994	25 977	8 356	2 041	129	103	+ 26	+ 25	+ 52	+ 12,9	
Juli	49 052	.	.	.	123	91	+ 32	+ 26	+ 58	+ 13,9	
Aug.	49 098	.	.	.	115	93	+ 22	+ 24	+ 46	+ 11,0	
Sept.	49 148	26 054	8 403	2 100	122	100	+ 22	+ 27	+ 50	+ 12,4	
Okt.	49 195	.	.	.	134	106	+ 28	+ 20	+ 48	+ 11,4	
Nov.	49 234	.	.	.	115	90	+ 25	+ 14	+ 39	+ 9,7	
ausserdem:	West - Berlin (November 1953)										
West-Berlin	22 199,3	.	.	.	16,9	16,1	+ 0,8	- 1,1	- 0,3	- 1,7	102,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1959 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ²⁾			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	+ 14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	+ 18 625
1948 YD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	+ 24 365
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	+ 26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 951r	63 539r	5 679r	1 360r	42 358r	3 064r	2 028r	+ 21 201r
1953 MD	36 193	63 222	5 359	1 311	45 075	2 916	1 882	+ 18 147
1952 Nov.	39 993r	59 412r	5 199r	1 326r	40 272r	2 575r	1 810r	+ 19 140r
Dez.	36 979r	60 565r	5 271r	1 366r	46 547r	3 036r	2 026r	+ 14 016r
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	1 870	- 11 107
März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+ 18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+ 24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+ 25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+ 25 155
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+ 25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+ 23 829
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 554	1 708	+ 27 007
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 873	+ 19 544
Nov.	35 510	55 878	4 799	1 219	41 727	2 620	1 782	+ 14 151
Dez.	35 418	62 243	5 493	1 369	44 869	3 084	1 951	+ 17 374

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 28 Lebenstagen ⁴⁾	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	4,5	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,5	4,6	3,0	2,0
1952 Nov.	10,0	14,9r	10,1r	+ 4,8r	8,8	4,3	3,0	2,2
Dez.	8,9r	14,6r	11,3	+ 3,3r	8,7	4,9	3,3r	2,2
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,9	2,2
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	3,0	2,1
März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,8	2,1
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	3,0	2,1
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	3,1	2,0
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	3,1	2,0
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	2,8	1,9
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,3	2,7	2,0
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	2,7	1,8
Okt.	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	3,2	1,9
Nov.	8,3	13,8	10,3	+ 3,5	8,6	5,7	3,2	2,1
Dez.	8,5	14,9	10,7	+ 4,2	8,8	5,0	3,1	2,2

1) Bis 1952 endgültige Ergebnisse, ab 1953 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

**Zum Aufsatz: „Die Wanderungen zwischen der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Bundesgebiet 1949 bis 1953“
in diesem Heft**

**Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952 nach der beruflichen Gliederung
a) Bundesgebiet**

Bevölkerungsgruppe Berufsabteilung Berufsgruppe	Zugezogene								
	insgesamt			darunter					
	zusammen	männlich	weiblich	Vertriebene 1)			Zugewanderte 1)2)		
zusammen				männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Erwerbspersonen	106 095	67 122	38 973	27 360	16 040	11 320	62 346	40 816	21 530
davon:									
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	13 725	11 368	2 357	3 703	3 172	531	7 070	6 256	814
Industrielle und handwerkliche Berufe	31 799	26 272	5 527	8 050	6 450	1 600	19 501	16 234	3 267
darunter:									
Bergmännische Berufe	2 598	2 592	6	603	602	1	1 722	1 716	6
Bauberufe	4 792	4 688	104	1 213	1 176	37	2 941	2 888	53
Metallerzeuger und -verarbeiter	9 274	8 768	506	2 295	2 172	123	5 751	5 367	384
Holzverarbeitende und zugehörige Berufe	1 941	1 884	57	554	529	25	1 144	1 115	29
Textilhersteller und -verarbeiter	4 460	1 322	3 138	1 314	342	972	2 537	758	1 779
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	3 360	2 718	642	901	708	193	1 926	1 570	356
Technische Berufe	4 880	4 232	648	813	669	144	3 374	2 928	446
darunter:									
Ingenieure und Techniker	3 670	3 399	271	544	493	51	2 666	2 472	194
Handels- und Verkehrsberufe	20 483	13 585	6 898	4 334	2 630	1 704	13 159	8 870	4 289
darunter:									
Kaufmännische Berufe	15 942	9 848	6 094	3 264	1 774	1 490	10 371	6 552	3 819
Verkehrsberufe	5 425	2 992	433	841	705	136	2 090	1 851	239
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	13 462	1 167	12 295	4 229	258	3 971	7 165	661	6 504
darunter:									
Hauswirtschaftliche Berufe	8 803	53	8 750	2 990	16	2 974	4 631	27	4 604
Gesundheitsdienst und Körperpflege	4 349	1 042	3 307	1 143	228	915	2 374	588	1 786
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	7 045	2 864	4 181	1 750	731	1 019	4 273	1 680	2 593
darunter:									
Verwaltungs- und Büroberufe	6 389	2 308	4 081	1 587	598	989	3 883	1 354	2 529
Rechts- und Sicherheitswahrer	551	470	81	120	105	15	337	283	54
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	4 526	2 036	2 490	1 075	398	677	2 594	1 231	1 363
darunter:									
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	2 559	921	1 638	791	237	554	1 317	506	811
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	10 175	5 598	4 577	3 406	1 732	1 674	5 210	2 956	2 254
Selbständige Berufslose	27 783	10 912	16 871	8 641	3 127	5 514	13 285	5 505	7 780
Angehörige ohne Beruf	61 262	15 902	45 360	15 989	3 955	12 034	34 882	8 756	26 126
Insgesamt	195 140	93 936	101 204	51 990	23 122	28 868	110 513	55 077	55 436

1) Ohne die Zuzüge nach Schleswig-Holstein, für die eine Aufgliederung der Zahlen nach Zugewanderten und Vertriebenen nicht vorlag.
2) Ohne Reg.-Bez. Südbaden.

b) nach Ländern

Bevölkerungsgruppe Berufsabteilung Berufsgruppe	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern
Erwerbspersonen	4 189	4 052	13 533	1 110	39 937	9 792	7 244	17 399	8 839
davon:									
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	1 616	154	1 969	61	5 743	818	668	1 832	864
Industrielle und handwerkliche Berufe	591	882	3 022	251	14 203	2 713	2 313	5 226	2 608
darunter:									
Bergmännische Berufe	14	6	47	2	2 357	56	41	45	30
Bauberufe	55	76	437	27	2 392	348	525	706	226
Metallerzeuger und -verarbeiter	148	286	806	89	4 185	765	668	1 776	551
Holzverarbeitende und zugehörige Berufe	41	52	197	16	786	184	138	364	163
Textilhersteller und -verarbeiter	170	178	518	44	1 436	436	264	850	564
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	83	94	498	29	1 223	320	290	538	285
Technische Berufe	109	195	536	43	1 559	479	318	974	667
darunter:									
Ingenieure und Techniker	77	155	298	27	1 216	388	238	750	521
Handels- und Verkehrsberufe	515	1 273	2 128	314	6 731	2 507	1 366	3 676	1 973
darunter:									
Kaufmännische Berufe	412	996	1 732	242	5 173	2 004	966	2 899	1 518
Verkehrsberufe	68	247	294	62	1 257	391	327	625	154
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	493	501	2 146	162	5 406	1 428	656	1 659	1 011
darunter:									
Hauswirtschaftliche Berufe	274	264	1 433	78	3 957	936	383	943	535
Gesundheitsdienst und Körperpflege	208	231	675	80	1 351	456	244	679	425
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	229	321	739	94	2 673	629	484	1 454	422
darunter:									
Verwaltungs- und Büroberufe	205	303	680	86	2 422	567	437	1 318	371
Rechts- und Sicherheitswahrer	22	16	51	7	220	45	38	104	48
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	172	325	665	91	1 235	508	327	778	425
darunter:									
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	77	136	414	61	765	262	201	469	174
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	464	401	2 328	94	2 387	710	1 122	1 800	869
Selbständige Berufslose	1 840	1 300	7 515	183	7 968	2 558	1 057	2 899	2 463
Angehörige ohne Beruf	817	2 895	6 156	1 021	23 884	6 704	4 880	7 165	7 740
Insgesamt	6 846	8 247	27 204	2 314	71 789	19 054	13 181	27 463	19 042

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952“ in diesem Heft

Krankenanstalten

Stand: 31. Dezember 1952

a) nach Kostenträgern und Größenklassen

Größenklasse der Krankenanstalten nach der Bettenzahl	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freigemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH
	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	
unter 25	436	6 400	1,3	85	1 573	0,5	61	1 134	0,6	290	3 693	14,7
25 bis unter 50	615	22 155	4,4	253	9 366	3,2	194	7 000	3,7	168	5 789	22,9
50 " " 100	833	58 329	11,6	389	27 663	9,6	336	23 553	12,5	108	7 113	28,1
100 " " 150	456	54 125	10,8	223	26 283	9,1	212	25 495	13,6	21	2 347	9,3
150 " " 200	282	47 711	9,5	156	23 188	8,0	130	21 880	11,7	16	2 643	10,4
200 " " 300	279	67 198	13,4	128	30 867	10,7	146	35 180	18,7	5	1 151	4,5
300 " " 400	125	42 320	8,4	51	17 701	6,1	73	24 254	12,9	1	365	1,4
400 " " 500	82	36 423	7,2	46	20 479	7,1	36	15 944	8,5	-	-	-
500 " " 600	49	26 682	5,3	27	14 931	5,2	20	10 681	5,7	2	1 070	4,2
600 " " 800	46	31 805	6,3	32	22 333	7,7	14	9 472	5,0	-	-	-
800 " " 1 000	27	23 604	4,7	21	18 454	6,4	6	5 150	2,7	-	-	-
1 000 und mehr	58	85 795	17,1	52	76 354	26,4	5	8 311	4,4	1	1 130	4,5
insgesamt	3 288^{a)}	502 547	100	1 443	289 192	100	1 233	188 054	100	612	25 301	100

1) Einschl. 44 überzählige Betten in Hamburg.- a) 4 öffentliche und 1 freigemeinnützige Teilkrankenanstalten (Fachkliniken) wurden in Hamburg als selbständige Krankenanstalten gezählt.

b) nach Kostenträgern, Ländern und West-Berlin

Land	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freigemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevolk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevolk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevolk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevolk.
	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	
Schleswig-Holstein	152	27 398	11,30	87	20 973	8,65	22	5 223	2,15	43	1 202	0,50
Hamburg 1)	71	19 310	11,44	20	13 239	7,85	33	5 634	3,34	18	437	0,26
Niedersachsen	449	58 696	8,83	196	34 888	5,25	148	18 589	2,80	105	5 219	0,78
Bremen	15	7 046	11,86	5	5 253	8,84	4	1 508	2,54	6	285	0,48
Nordrhein-Westfalen	795	157 668	11,36	174	58 954	4,25	556	96 256	6,94	65	2 458	0,18
Hessen	293	45 965	10,37	111	28 915	6,53	115	14 164	3,20	67	2 886	0,65
Rheinland-Pfalz	229	29 781	9,39	61	12 162	3,84	130	16 074	5,07	38	1 545	0,49
Baden-Württemberg	517	70 621	10,55	306	49 495	7,39	100	15 035	2,25	111	6 087	0,31
Bayern	767	86 062	9,38	483	65 309	7,12	125	15 571	1,70	159	5 182	0,56
Bundesgebiet	3 288	502 547	10,32	1 443	289 192	5,94	1 233	188 054	3,86	612	25 301	0,52
ausserdem: West - Berlin	145	31 171	14,25	41	18 317	8,38	52	10 169	4,65	52	2 685	1,23

1) Einschl. 44 überzählige Betten in freigemeinnützigen Krankenanstalten. 4 öffentliche und 1 freigemeinnützige Teilkrankenanstalt (Fachkliniken) wurden als selbständige Krankenanstalten gezählt.

Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin

Stand: 31. Dezember 1952

a) Ärzte

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	Ärzte							
		insgesamt	Leitende Ärzte		Nachgeordnete Ärzte			sonstige Belegärzte	Hospitalisierende unbesahlte Ärzte
			insgesamt	darunter: Belegärzte	insgesamt	Vom Anstaltsträger angestellt	Vom leitenden Arzt angestellt		
Schleswig-Holstein	Öffentlich	1 059	172	20	734	696	38	98	55
	freigemeinnützig	206	34	5	88	87	1	82	2
	privat	117	56	51	38	35	3	23	-
	zusammen	1 382	262	76	860	818	42	203	57
Hamburg	Öffentlich	1 131	102	11	817	816	1	2	210
	freigemeinnützig	307	101	64	174	166	8	12	20
	privat	110	65	53	4	4	-	41	-
	zusammen	1 548	268	128	995	986	9	55	230
Niedersachsen	Öffentlich	1 849	559	182	1 237	1 236	-	-	53
	freigemeinnützig	1 083	587	317	455	446	9	-	41
	privat	266	182	57	83	83	-	-	1
	zusammen	3 198	1 328	556	1 775	1 765	10	-	95
Bremen	Öffentlich	293	35	3	239	239	-	1	18
	freigemeinnützig	94	28	7	58	57	-	6	2
	privat	50	44	40	6	6	-	-	-
	zusammen	437	107	50	303	302	1	7	20
Nordrhein-Westfalen	Öffentlich	3 450	475	129	2 155	2 135	20	188	632
	freigemeinnützig	4 661	1 482	709	2 003	1 809	194	979	197
	privat	214	99	30	60	55	5	53	2
	zusammen	8 325	2 056	861	4 218	3 999	219	1 220	831
Hessen	Öffentlich	1 736	205	54	1 009	984	25	153	369
	freigemeinnützig	924	206	100	357	301	56	309	52
	privat	172	85	35	69	55	14	14	4
	zusammen	2 832	496	189	1 435	1 340	95	476	425
Rheinland-Pfalz	Öffentlich	765	115	9	528	481	47	65	57
	freigemeinnützig	752	234	45	291	193	98	208	19
	privat	85	42	4	25	18	7	17	1
	zusammen	1 602	391	58	844	692	152	290	77
Baden-Württemberg	Öffentlich	3 153	618	261	2 066	2 019	47	169	300
	freigemeinnützig	694	226	111	372	348	24	65	31
	privat	304	144	61	128	111	17	27	5
	zusammen	4 151	988	433	2 566	2 478	88	261	336
Bayern	Öffentlich	3 938	468	140	2 469	2 364	105	747	254
	freigemeinnützig	994	125	30	387	350	37	444	38
	privat	460	159	9	164	154	10	130	7
	zusammen	5 392	752	179	3 020	2 868	152	1 321	299
Bundesgebiet	Öffentlich	17 374	2 749	809	11 254	10 970	284	1 423	1 948
	freigemeinnützig	9 715	3 023	1 381	4 185	3 757	428	2 105	402
	privat	1 778	876	340	577	521	56	305	20
	zusammen	28 867	6 648	2 530	16 016	15 248	768	3 833	2 370
ausserdem: West - Berlin	Öffentlich	1 067	134	-	865	865	-	4	64
	freigemeinnützig	431	125	37	259	259	-	36	11
	privat	373	165	137	35	35	2	173	-
	zusammen	1 871	424	174	1 159	1 157	2	213	75

noch: Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten

Stand: 31. Dezember 1952

b) Pflege-, Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	Pflegepersonal															
		Krankenschwestern								Säuglings- und Kinderschwestern				Pfleger			
		insgesamt	insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung	insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung	insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung			
Schleswig-Holstein	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	4 804 976 467 6 247	2 621 608 228 3 457	2 041 461 191 2 693	50 25 9 84	530 122 28 680	281 21 15 317	215 15 13 243	- 6 2 -	66 6 2 74	675 101 7 783	246 15 1 262	421 85 6 512	8 1 - 9			
Hamburg	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	5 167 1 531 117 6 915	3 025 978 81 4 084	2 485 72 - 3 227	10 5 - 143	530 180 4 714	370 410 7 787	234 184 6 424	- - 1 -	136 226 - 362	901 80 - 981	703 51 - 754	62 22 7 84	136 - - 143			
Niedersachsen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	8 027 4 626 780 13 433	5 118 3 058 438 8 614	4 308 2 372 344 7 024	14 25 2 41	796 661 92 1 549	495 491 35 1 021	325 285 31 641	14 14 - 16	168 192 4 364	705 117 69 891	658 89 27 774	1 1 - 2	46 27 42 115			
Bremen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	1 366 459 68 1 893	938 349 47 1 334	766 279 42 1 087	20 4 5 29	152 66 - 218	69 8 - 81	47 8 - 57	- - - -	22 - 2 24	155 16 2 173	130 11 - 141	20 3 - 25	5 2 - 7			
Nordrhein-Westfalen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	13 110 20 695 675 34 480	7 025 14 095 313 21 428	5 562 11 095 255 16 912	14 1 281 20 1 866	898 1 714 38 2 650	1 429 1 590 58 3 077	840 1 004 38 1 882	42 185 - 247	527 401 20 948	2 273 1 448 10 3 731	1 162 915 81 2 085	1 014 415 - 1 431	97 118 - 215			
Hessen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	6 208 3 018 378 9 604	3 618 2 031 219 5 868	2 826 1 538 191 4 555	255 146 20 421	537 347 8 892	521 257 27 805	360 160 11 531	42 6 3 51	119 91 13 223	1 097 189 102 1 301	885 105 6 993	1 461 51 7 227	43 36 2 81			
Rheinland-Pfalz	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	2 495 3 219 197 5 911	1 081 1 769 106 2 956	1 048 1 616 98 2 762	33 153 8 194	- - - 239	114 115 10 235	112 113 - 4	2 - - -	- - - -	493 174 23 690	193 92 18 303	300 82 5 387	- - - -			
Baden-Württemberg	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	11 493 3 366 1 014 15 873	6 412 2 279 544 9 235	5 442 1 507 470 7 419	323 306 52 681	647 466 92 1 235	1 094 416 22 1 602	651 265 63 979	12 11 2 25	431 140 27 598	1 584 111 59 1 754	1 165 59 16 1 240	366 30 43 439	53 22 - 75			
Bayern	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	11 619 3 252 983 15 854	6 182 1 981 585 8 728	5 135 1 363 506 7 004	594 193 54 841	453 405 25 883	659 599 43 1 301	441 274 37 752	28 42 1 71	190 283 5 478	2 218 135 23 1 505	1 396 97 12 832	792 29 11 939	30 9 - 39			
Bundesgebiet	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	64 289 41 242 4 679 110 210	36 020 27 123 2 561 65 704	29 613 20 901 2 169 52 683	1 864 2 261 175 4 300	4 543 3 967 291 8 721	5 032 3 907 291 9 230	3 225 2 308 211 5 744	148 260 7 415	1 659 1 339 73 3 071	10 101 2 371 208 12 680	6 538 1 431 88 8 057	3 145 718 76 3 939	418 222 44 684			
ausserdem: West - Berlin	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	6 577 3 144 495 10 216	4 284 2 291 399 6 974	3 745 1 493 360 5 598	158 163 30 351	381 635 6 945	557 382 6 680	493 182 5 680	4 - 1 5	60 200 - 260	1 071 136 11 1 218	464 71 11 546	556 42 21 619	51 23 - 74			

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	noch: Pflegepersonal														Verwaltungs- u. Wirtschaftspersonal				
		Hebammen				mediz.-technische Hilfskräfte										Verwaltungskräfte				
		insgesamt	fest ange-stellte	freie	in Aus-bildung	Sonst.-Pflege-kräfte	insgesamt	med. Assistenten u. Laboranten	med. techn. Gehilfen	med. Messer u. Heil-gym-nasten	appr. Apotheker	sonst.	insgesamt	Beamte	Ange-stellte	Arbeiter	Wirt-schaftskräfte			
Schleswig-Holstein	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	135 56 94 285	14 4 3 21	91 52 91 234	30 - - 30	264 14 49 1 078	828 37 74 354	303 5 14 556	43 26 7 17	99 26 31 21	18 3 - 492	365 105 22 795	593 139 63 907	56 8 - 64	523 131 62 716	14 - 1 15	3 556 994 315 4 865			
Hamburg	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	74 18 13 105	42 17 8 67	234 - 5 22	30 - - 33	22 - 5 936	391 313 72 391	17 7 9 17	91 34 22 37	37 3 - 400	400 376 22 907	907 743 15 112	112 96 1 753	- 606 13 42	- 41 1 62	4 536 3 389 1 043 8 968				
Niedersachsen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	155 35 34 224	85 35 34 154	- - - 279	70 - - 70	878 639 110 1 627	676 286 94 608	44 21 33 52	24 88 7 268	138 3 42 15	12 3 - 113	55 46 12 907	- - - 112	- - - 753	- - - 42	6 441 3 795 854 11 090				
Bremen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	13 11 10 34	6 8 2 16	7 3 8 18	7 - - 17	44 14 1 59	147 61 4 212	67 21 1 89	5 6 - 14	20 11 - 33	4 1 - 5	48 22 1 907	159 43 - 12	12 5 - 139	8 - - 8	1 111 394 76 1 581				
Nordrhein-Westfalen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	286 1 251 194 1 731	108 161 158 427	161 1 036 35 1 232	17 54 1 72	511 382 26 919	1 586 1 934 74 3 594	842 979 29 264	51 203 10 658	268 377 13 153	112 41 - 629	313 2 211 85 4 196	2 200 1 811 73 3 282	333 2 751 - 3 082	1 398 1 811 12 3 082	169 127 12 308	10 368 19 297 546 30 211			
Hessen	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	165 164 25 354	40 28 7 75	125 136 18 279	- - - -	159 100 24 283	648 277 68 993	416 145 23 584	54 36 - 98	115 83 35 233	20 3 - 23	43 10 2 551	1 028 471 201 1 600	148 11 - 159	860 458 101 1 419	20 2 - 22	4 757 2 703 673 8 133			
Rheinland-Pfalz	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	135 298 11 444	20 21 5 46	93 276 6 375	22 1 - 23	389 597 10 996	283 266 37 331	162 162 7 42	23 19 - 91	26 43 - 46	6 3 - 12	66 39 16 888	66 19 45 85	323 413 45 781	5 16 1 22	2 158 3 294 363 5 815				
Baden-Württemberg	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	620 118 99 837	98 46 18 162	383 65 81 529	139 7 - 146	335 100 18 1 992	691 342 202 880	42 128 61 1 176	91 26 6 629	36 77 68 46	421 102 70 574	1 561 392 213 2 888	249 29 10 1 799	1 261 337 201 79	51 26 2 13 236					
Bayern	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	902 162 120 1 184	47 15 14 76	773 144 106 1 023	82 3 - 85	427 97 51 575	1 231 298 161 1 690	619 104 61 794	205 76 25 343	38 55 - 43	195 401 201 2 666	1 829 327 - 2 888	1 437 393 198 1 799	65 8 3 79	9 692 2 694 1 192 13 236					
Bundesgebiet	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	2 485 2 113 600 5 198	460 335 249 1 044	1 633 712 350 3 695	392 66 1 459	3 007 1 960 294 5 261	7 644 3 768 725 12 137	870 463 235 5 881	1 166 803 269 2 238	280 71 160 352	863 4 254 729 2 758	8 207 3 355 11 10 995	1 287 355 698 2 342	6 547 3 720 1 912 11 279	373 179 572 93 045					
ausserdem: West - Berlin	öffentlich freigemeinnützig privat zusammen	45 46 19 110	45 33 2 80	- 12 17 29	- 1 - -	- - - 948	620 289 39 495	352 119 - 14	4 10 - 181	104 73 4 41	34 7 - 217	126 80 99 1 709	1 269 341 - 1 494	1 074 321 99 215	195 20 - 7 454					

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte			Arbeitslose							insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)	
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt		darunter: männlich
				Vertriebene		Unter 18 Jahren						
				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich					
Anzahl			vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet												
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 131	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9	
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	20 171	8,4	
1953 JD	15 663 305p	10 719 868p	1 251 809	840 125	357 367	28,5	251 256	41 516	3,3	19 153	7,8	
1952 Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	.	
1952 Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,3	30 535	10,1	
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500	.	
1953 Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678	.	
1953 März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	19 879	8,4	
1953 April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	48 104	3,9	20 138	.	
1953 Mai	.	.	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	42 459	3,7	17 338	.	
1953 Juni	15 806 307	10 864 509	1 073 272	676 874	307 598	28,7	207 942	36 414	3,4	15 107	6,4	
1953 Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	34 522	3,4	14 013	.	
1953 Aug.	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	33 042	3,4	13 478	.	
1953 Sept.	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	31 054	3,3	12 764	5,5	
1953 Okt.	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	34 794	3,6	15 595	.	
1953 Nov.	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	38 666	3,4	18 632	.	
1953 Dez.	15 597 789	10 578 750	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 782	3,5	30 715	8,9	
1954 Jan.	.	.	1 989 550p	1 510 636p	...	...	...	...	...	...	.
nach Ländern (Dezember 1953) 3)												
Schlesw.-Holst.	621 039	420 319	146 767	108 348	54 929	42,2	38 609	4 550	3,5	2 233	17,3	
Hamburg	624 810	405 370	103 674	61 913	6 073	6,6	2 883	2 680	2,9	1 295	12,9	
Niedersachsen	1 909 296	1 311 388	364 782	270 811	109 977	37,9	75 434	8 099	2,8	4 913	13,2	
Bremen	213 884	144 511	30 638	19 978	3 015	10,7	2 027	1 262	4,5	915	11,7	
Nordrh.-Westf.	5 124 723	3 627 446	360 844	284 229	31 836	14,6	23 100	4 274	2,0	2 148	4,1	
Hessen	1 361 944	945 429	176 849	136 792	35 918	26,2	26 920	4 531	3,3	2 836	9,1	
Rheinld.-Pfalz	852 146	606 177	135 001	117 725	11 754	12,5	10 259	5 336	5,7	3 962	9,9	
Baden-Württbg.	2 341 675	1 489 903	177 420	142 930	38 718	35,1	29 779	4 898	4,4	2 844	4,5	
Bayern	2 548 272	1 628 207	493 575	367 910	128 806	30,4	94 818	18 152	4,3	9 569	14,3	
West - Berlin (Dezember 1953)												
ausserdem: West-Berlin	761 154	443 292	222 999	98 552	.	.	.	9 428	4,2	4 527	22,7	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 Januar 1954.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer									
	Männer und Frauen			Männer				Frauen		
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern	
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH		
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7	
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3	
1952 JD	16 421 583	1 380 627	8,4	11 271 922	919 170	8,2	5 149 661	461 458	9,0	
1953 JD	16 896 171	1 233 020	7,3	11 541 599	821 731	7,1	5 354 572	411 289	7,7	
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9	
1950 Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9	
1950 Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7	
1950 Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3	
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2	
1951 Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1	
1951 Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8	
1951 Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0	
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0	
1952 Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9	
1952 Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9	
1952 Dez.	16 641 005	1 687 719	10,1	11 392 050	1 214 902	10,7	5 248 975	472 817	9,0	
1953 März	16 597 560	1 392 870	8,4	11 381 674	943 333	8,3	5 215 886	449 537	8,6	
1953 Juni	16 879 579	1 073 272	6,4	11 541 383	676 874	5,9	5 338 196	396 398	7,4	
1953 Sept.	16 985 612	941 179	5,5	11 587 247	589 376	5,1	5 398 365	351 803	6,5	
1953 Dez.	17 121 933r	1 524 758	8,9	11 656 093r	1 077 341	9,2	5 465 840r	447 417	8,2	

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			Vertriebene				
		insgesamt	dar.: männlich				
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1952 Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 750	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet											
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige					Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter			insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich	
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich				
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062		
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993		
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926		
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273		
1952 Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322		
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277		
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685		
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319		
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314		
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390		
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383		
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092		
Juli	2 857	2 185	273 068	176 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962		
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462		
Sept.	2 738	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561		
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335		
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766		
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003		

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand am 3. Dezember 1 000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen-völker
		insgesamt	darunter								
			Kühe	nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit						
Bundesgebiet											
Ø 1935/38	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878,0	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991,0	1 919,7	468,0	.
1947	1 577,4	10 291,4	3 365,8	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299,0	1 956,3	379,9	341,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 173,3	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,3	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956,3	2 807,3	988,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	46 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952)	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953)	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 020,8	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 603,3
nach Ländern (1953)											
Schlesw.-Holst.	122,1	1 052,8	461,6	0,0	1 036,2	122,7	11,7	3 790,5	161,0	132,7	75,9
Hamburg	4,9	18,8	8,5	0,0	27,4	3,7	3,8	607,8	14,0	9,2	7,9
Niedersachsen	338,1	2 258,6	992,8	63,4	3 629,1	303,0	162,9	10 572,2	383,4	327,8	149,1
Bremen	3,0	18,9	7,6	0,0	22,1	1,4	1,7	333,8	4,6	6,3	4,0
Nordrh.-Westf.	219,0	1 541,9	796,4	59,9	2 323,8	196,1	118,9	12 152,4	248,7	229,3	181,4
Hessen	95,0	789,8	225,4	206,6	1 006,1	157,3	185,4	4 469,1	189,2	53,0	131,1
Rheinld.-Pfalz	77,8	689,3	171,7	195,9	607,8	64,9	114,1	3 543,5	70,2	27,7	98,9
Baden-Wttbg.	132,6	1 680,7	389,8	485,1	1 227,3	190,5	207,1	7 201,8	286,1	142,4	372,5
Bayern	278,3	3 590,2	1 174,7	623,3	2 555,3	312,8	215,2	12 695,0	904,0	193,4	582,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Endgültiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH ²⁾			Butter	Käse	Speisequark ⁵⁾
1 000		kg			1 000 t		1 000 t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1952 Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896
März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	240,0r	30 164	15 192	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721r	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9r	26 155	15 741r	4 907r
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7r	24 354r	14 776r	5 368r
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,4p	20 514p	11 583p	5 336p
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30 Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlacht- gewicht ²⁾ ins- gesamt	darunter: Schlacht- fetze ³⁾ (Reinfett- wert)	Rinder		Schweine		Schlacht- gewicht ²⁾ ins- gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	
			Schlacht- ungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- ungen	Schlacht- gewicht ²⁾		Schlacht- ungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- ungen	Schlacht- gewicht ²⁾		
													1 000
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	44,1	4 168	6 932	6,3	1 728	4,8	469	.	
1949/50 MD	80 995	.	139,2	35 619	359,5	35 006	10 370	2 197	5 389	32,6	3 084	80	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	4 118	0,6	64	.	
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	4 275	11,2	1 170	3	
1952/53 MD	133 707	11 448	180,4	45 815	810,5	75 761	12 131	5 448	15,7	1,2	1 170	3	
1952 Okt.	137 421	11 510	198,5	50 517	782,5	75 107	11 797	5 495	13,6	3 734	18,5	1 761	-
Nov.	131 553	11 065	185,8	47 149	760,8	72 538	11 866	4 954	12,5	3 462	13,9	1 492	-
Dez.	149 552	12 876	195,1	50 208	912,6	85 528	13 816	6 034	15,7	4 387	16,0	1 647	-
1953 Jan.	124 728	10 451	171,8	44 489	728,8	68 523	11 716	6 253	18,2	5 192	8,6	1 061	-
Febr.	117 849	10 075	153,6	39 823	731,6	66 789	11 237	4 942	16,0	4 463	3,7	479	-
März	148 084	12 746	188,7	48 341	939,1	84 987	14 756	6 231	17,6	4 829	13,4	1 402	-
April	125 045	10 719	164,5	41 878	789,1	71 179	11 988	7 880	20,8	5 676	23,5	2 204	-
Mai	132 541	11 519	172,7	43 724	849,9	76 800	12 017	5 896	15,9	4 286	15,3	1 589	21
Juni	144 298	12 453	196,4	48 778	913,0	82 662	12 858	4 970	15,1	4 116	6,0	845	9
Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	0
Aug.	140 945	11 724	213,0	52 642	838,8	76 218	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	-
Sept.	149 344	12 176	234,5	58 555	870,7	78 227	12 562	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	-
Okt.	146 823	11 951	230,8	58 010	835,8	76 654	12 159	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-
Nov.	152 175	12 590	226,8	57 562	876,3	81 597	13 016	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-
Dez.	152 811	12 651	220,0	56 702	890,8	82 265	13 844	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Inneren) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 401p	42 336	12 578	5 019	2 197p	11 652	2 626
1952 Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 035	5 729	1 353
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133
März	48 250r	15 131r	42 100r	13 091r	-	-	6 150	2 040
April	33 601	0 155	25 987	7 835	716	236	6 898	2 084
Mai	41 157	9 650	31 968	6 969	1 473	413	7 716	2 268
Juni	45 067	12 108p	29 471	7 038	4 995	2 190p	10 601	2 880r
Juli	62 652	14 404p	35 850	9 541	10 811	4 792p	15 991	3 071r
Aug.	86 151	24 320p	58 710	17 447	6 873	3 048p	20 568	3 825r
Sept.	94 250	26 192p	63 591	18 794	6 101	2 706p	24 558	4 692r
Okt.	93 529	27 172p	65 326	19 234	8 919	3 956p	19 284	3 982
Nov.	73 170	23 221p	52 016	16 504	10 101	4 480p	11 053	2 237
Dez.	71 052	20 695p	52 237	14 395	10 240	4 541p	8 575	1 759

Unternehmungen

Zum Aufsatz: „Die Bilanzen 1949 bis 1953 der Aktien-Zuckerfabriken“ in diesem Heft

Der Vermögen- und Kapitalaufbau bei 43 (17) Aktien-Zuckerfabriken (ohne Süddeutsche Zucker-AG)
am Ende der Geschäftsjahre 1948/50 bis 1952/53

Bilanzposten (netto)	1948/49		1949/50		1950/51		1951/52		1952/53	
	43 Aktiengesellschaften									
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Sachanlagen	97,4	58,4	104,7	57,8	110,3	51,5	123,0	41,8	50,7	43,0
Finanzanlagen	0,8	0,5	0,4	0,2	0,4	0,2	0,5	0,2	0,3	0,3
Anlagevermögen	98,2	58,9	105,1	58,0	110,7	51,7	123,5	42,0	51,0	43,3
Vorräte	37,6	22,5	38,6	21,3	71,3	33,3	139,1	47,3	51,5	43,7
Langfristige Forderungen	0,4	0,2	0,5	0,3	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
Kurzfristige Forderungen	21,5	12,9	24,7	13,6	25,6	11,9	26,4	9,0	11,8	10,0
Flüssige Mittel	5,5	3,3	8,9	4,9	4,2	2,0	2,4	0,8	0,9	0,8
Umlaufvermögen	65,0	38,9	72,7	40,1	101,1	47,2	168,0	57,1	64,3	54,6
Sonstige Aktiva	2,4	1,4	2,4	1,3	2,1	1,0	2,5	0,8	1,6	1,3
Verluste	1,3	0,8	1,0	0,6	0,3	0,1	0,2	0,1	0,9	0,8
Netto - Bilanzsumme	166,9	100	181,2	100	214,2	100	294,2	100	117,8	100
Grundkapital	37,5	22,5	37,6	20,8	37,7	17,6	39,2	13,3	15,0	12,7
Rücklagen	76,7	46,0	75,5	41,7	75,2	35,1	75,9	25,8	29,2	24,8
Eigenkapital	114,2	68,5	113,1	62,5	112,9	52,7	115,1	39,1	44,2	37,5
Rückstellungen	2,5	1,5	6,8	3,7	12,5	5,8	13,1	4,5	4,5	3,8
Langfristige Verbindlichkeiten	2,4	1,4	3,4	1,9	3,8	1,8	6,2	2,1	5,8	4,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,9	27,5	54,9	30,3	81,0	37,8	155,1	52,7	62,4	53,0
Fremdkapital	50,8	30,4	65,1	35,9	97,3	45,4	174,4	59,3	72,7	61,7
Sonstige Passiva	1,1	0,7	1,8	1,0	2,4	1,1	2,6	0,9	0,6	0,5
Gewinne	0,8	0,4	1,2	0,6	1,6	0,8	2,1	0,7	0,3	0,3

Die Entwicklung der Sachanlagen bei 43 (17) Aktien-Zuckerfabriken (ohne Süddeutsche Zucker-AG)
in den Geschäftsjahren 1949/50 bis 1952/53
Mill. DM

Art der Anlagen	Bestand Ende 1948/49		Reinzugang		Ab-schrei-bung		Bestand Ende 1949/50		Reinzugang		Ab-schrei-bung		Bestand Ende 1950/51		Reinzugang		Ab-schrei-bung		Bestand Ende 1951/52		Reinzugang		Ab-schrei-bung		Bestand Ende 1952/53	
	43 Aktiengesellschaften																									
	17 Aktiengesellschaften																									
Bebaute Grundstücke	19,9	5,7	1,2	24,4	4,1	1,5	27,0	4,8	2,1	29,7	11,1	2,2	0,5	12,8												
Unbebaute Grundstücke	1,0	0,1	0,0	1,1	0,3	0,1	1,3	0,4	0,0	1,7	0,4	0,1	-	0,5												
Maschinen und maschi-nelle Anlagen	67,6	16,9	11,3	73,2	18,3	13,5	78,0	24,0	15,2	86,8	30,4	10,0	4,4	36,0												
Betriebs- und Ge-schäftsausstattung einsch-l. Fahrzeuge	3,4	5,3	6,2	2,5	5,1	5,6	2,0	5,9	6,0	1,9	0,8	0,9	0,7	1,0												
Sonstige und in Bau befindliche Anlagen	5,5	1,8	0,1	3,6	1,6	0,1	1,9	+1,1	0,1	2,9	0,8	0,5	0,0	0,3												
Insgesamt	97,4	26,2	18,8	104,8	26,2	20,8	110,2	36,2	23,4	123,0	43,5	12,7	5,6	50,6												

1) Zugang \checkmark , Abgang + \checkmark , Umbuchungen und Berichtigungen.

Geschäftsergebnisse von 43 (17) Aktien-Zuckerfabriken (ohne Süddeutsche Zucker-AG)
in den Geschäftsjahren 1948/49 bis 1952/53

Ertrag- bzw. Aufwandposten	Einheit	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1951/52	1952/53
		43 Aktiengesellschaften					
		17 Aktiengesellschaften					
Erträge							
Rohertrag	Mill. DM	42,3	54,4	72,0	90,2	38,5	31,5
Erträge aus Beteiligungen	"	-	-	-	-	-	0,6
Zinsenmehrertrag	"	0,4	0,4	0,5	0,1	0,0	-
Jahresverlust (ohne Vortrag)	"	0,4	-	-	-	-	0,7
Summe	Mill. DM	43,1	54,8	72,5	90,3	38,5	32,8
Aufwendungen							
Personalaufwand	Mill. DM	20,6	25,1	33,3	38,5	16,7	14,2
Gesetzliche Sozialabgaben	"	2,0	2,8	3,7	4,3	1,7	1,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	"	15,5	18,8	20,7	23,5	9,7	5,6
Ausweispflichtige Steuern	"	3,5	6,6	10,8	17,4	8,2	8,4
Zinsenmehraufwand	"	0,7	0,5	1,2	4,0	1,2	2,5
Berufsbeiträge	"	0,8	0,9	0,8	1,1	0,4	0,4
Jahresgewinn (ohne Vortrag)	"	-	0,1	2,0	1,5	0,6	-
Dividende							
Gesellschaften mit Dividende	Anzahl	16	27	32	33	13	10
Div. des Div.-berechtigten Kapitals	%	1,8	2,4	3,3	4,2	5,1	2,4
Div. des Div.-beziehenden Kapitals	%	3,7	4,4	4,6	5,1	5,3	5,4
Dividenden zusammen	Mill. DM	0,7	0,9	1,3	1,6	0,6	0,4

Industrie und Handwerk

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoffverbrauch	Stromverbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands-umsatz 7)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKE 8)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	•	4 414	•	•	•	5 412,3	288,0 ^{a)}	•	•
1950 MD	•	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	•	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,8	5 017	2 857,6
1952 MD	•	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1952 Okt.	49 966	5 664	973,3	1 490,4	415,6	11 321,8	1 237,3	5 838	3 460,2
1952 Nov.	49 959	5 642	903,3	1 431,5 ^{b)}	425,3 ^{b)}	10 430,2	1 145,2	5 768	3 365,0
1952 Dez.	49 937	5 558	889,6	1 493,1 ^{b)}	463,0 ^{b)}	10 220,4	1 211,7	5 794	3 336,6
1953 Jan.	50 651	5 558	868,8	1 410,2	437,7	9 512,3	1 139,8	5 707	3 318,5
1953 Febr.	50 628	5 558	801,5	1 270,6	435,4	9 091,3	1 110,8	5 190	2 998,9
1953 März	50 644	5 595	891,5	1 402,9	440,9	10 686,4	1 270,7	5 497	3 344,3
1953 April	50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1
1953 Mai	50 592	5 708	857,8	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9
1953 Juni	50 571	5 759	896,6	1 486,0	451,5	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
1953 Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
1953 Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0
1953 Sept.	50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7
1953 Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 517	3 734,2
1953 Nov.	50 466	5 892	950,5	1 539,0	469,3	11 251,7	1 376,7	5 547	3 604,4 ^r
1953 Dez.	50 447	5 811	947,2	1 642,4	522,1	11 086,3	1 430,1	5 653	3 600,1
nach Ländern (Dezember 1953)									
Schlesw.-Holst.	1 539	127	21,5	37,6	11,5	283,7	33,7	86	51,0
Hamburg	1 588	171	27,8	49,7	20,6	584,3	62,3	53	54,8
Niedersachsen	4 705	503	84,9	140,0	42,1	1 050,4	104,0	528	261,8
Bremen	489	73	12,5	25,1	7,3	219,5	32,9	23	22,1
Nordrh.-Westf.	15 564	2 356	388,5	723,6	206,8	4 492,6	610,6	3 645	1 975,3
Hessen	4 376	464	72,3	124,6	49,5	859,2	155,1	253	176,2
Rhld.-Pfalz	2 825	269	42,2	81,6	30,3	490,1	61,4	299	238,6
Baden-Württbg.	9 289	1 023	163,6	260,4	87,6	1 748,7	226,0	335	377,0
Bayern	10 072	824	134,0	199,9	66,6	1 357,7	144,1	432	443,2
ausserdem:									
West-Berlin (Dezember 1953)									
West-Berlin	2 670	188	27,1	43,1	20,8	304,8	30,3	37	28,4
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414,5	1 058,5	682,9	179,1	3 555,5	862,0	176,0	17,4	
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1952 Okt.	5 663,8	1 516,7	900,0	258,3	4 522,8	1 240,1	241,0	18,4	
1952 Nov.	5 641,7	1 515,5	902,6	259,4	4 500,2	1 237,9	238,9	18,3	
1952 Dez.	5 557,8	1 483,6	902,7	259,2	4 417,5	1 206,6	237,6	17,8	
1953 Jan.	5 558,1	1 490,2	911,8	262,5	4 407,7	1 210,0	238,5	17,7	
1953 Febr.	5 557,6	1 492,0	914,8	263,3	4 405,9	1 211,1	236,9	17,5	
1953 März	5 594,5	1 491,9	918,8	264,6	4 442,5	1 209,9	233,2	17,4	
1953 April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9	
1953 Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4	
1953 Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3	
1953 Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
1953 Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	
1953 Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7	
1953 Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
1953 Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
1953 Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschliesslich Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschliesslich Weihnachtsgatifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3)	Metall- 4)	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1949 JD	4 414,5	505,0	189,2	166,1	47,0	410,1	177,8	36,0	229,5	268,0	440,7	160,6
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1952 Okt.	5 663,8	552,3	234,1	201,5	59,5	579,5	225,3	66,7	331,6	311,1	578,1	237,2
Nov.	5 641,7	552,8	222,1	201,6	59,3	577,4	223,7	66,2	331,6	310,6	582,8	237,8
Dez.	5 557,8	554,0	198,6	202,0	59,4	574,2	223,8	66,0	327,2	309,1	579,4	233,6
1953 Jan. 8)	5 558,1	555,7	186,3	203,0	59,5	575,4	226,5	66,9	328,6	308,3	585,2	235,8
Febr.	5 557,6	558,1	187,4	203,8	59,4	574,9	226,6	67,8	329,2	309,7	585,2	236,7
März	5 594,5	559,0	212,8	205,8	59,1	575,0	227,2	68,8	327,7	311,0	585,0	238,9
April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,3	585,1	232,4	71,2	330,6	313,1	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,6	583,5	235,0	62,0	333,2	313,0	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,5	587,7	237,8	73,4	339,2	314,8	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1949 MD	5 412,3	299,1	149,6	283,8	89,4	364,1	215,5	21,3	227,8	420,8	631,4	161,2
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1952 Okt.	11 321,8	526,1	334,0	862,5	239,5	876,8	497,2	126,9	513,3	835,2	1 187,9	401,9
Nov.	10 430,2	488,0	268,3	810,1	224,7	828,9	427,9	76,5	525,7	794,2	1 050,6	357,7
Dez.	10 220,4	491,6	203,9	780,1	199,5	863,5	444,3	140,6	563,6	739,3	943,3	291,0
1953 Jan. 8)	9 512,3	511,0	174,5	792,6	184,4	771,9	380,2	125,9	456,7	780,1	938,7	257,2
Febr.	9 091,3	482,9	169,6	722,5	177,3	785,4	423,3	91,6	435,0	746,6	862,0	260,6
März	10 686,4	540,5	310,9	749,0	206,9	911,5	523,6	106,7	495,6	878,4	1 025,4	356,4
April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,8	844,7	542,3	139,8	471,5	836,2	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	190,2	838,1	519,5	75,7	463,9	799,1	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,6	930,6	565,8	84,3	510,9	843,9	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	773,6	300,9
darunter: Auslandsumsatz 7), Mill. DM												
1949 MD 9)	288,0	78,2	7,6	24,9	8,5	40,3	7,7	6,3	9,4	27,2	23,8	0,3
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1952 Okt.	1 237,3	122,0	18,2	97,2	50,1	275,1	84,7	43,1	76,1	116,2	60,2	2,5
Nov.	1 145,2	119,4	13,2	89,2	40,6	261,6	76,8	29,5	66,9	116,8	55,5	2,7
Dez.	1 211,7	126,7	12,9	87,5	36,1	279,2	89,6	47,2	73,8	128,2	57,5	2,5
1953 Jan. 8)	1 139,8	123,6	14,2	82,8	25,3	252,7	70,4	70,1	63,1	121,8	59,6	2,0
Febr.	1 110,8	118,8	14,9	71,1	29,5	249,7	80,8	28,7	61,6	125,4	59,6	2,7
März	1 270,7	128,5	21,0	75,2	39,2	293,9	92,0	30,4	74,5	147,9	73,7	3,7
April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,3	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,4	272,0	94,9	16,3	77,3	135,5	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,4	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	87,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 376,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieerzeugung	Bau 4)	Bergbau				
	Gesamte Industrie 4)	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter	Investitions- güter	Ver- ¹⁾ brauchs- güter	Nahrungs- u. Genussmittel			Kohlenbergbau	Eisen- erzbergbau	Metall- erzbergbau	Klein- bergbau und Salinen	Erdolge- winnung
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	88,5	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	92,4	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,5
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5
1953	157,9p	157,1p	153,7p	129,1p	156,0p	142,7p	175,4p	155,5p	147,6p	211,9p	175,8p	112,9p	185,5p	152,2p	190,8p	491,9p
1953 Jan.	141,5	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	97,4	116,8	212,1	144,7	199,3	434,7
1953 Febr.	143,4	145,4	141,1	129,2	142,2	131,5	167,2	143,2	112,3	213,8	102,5	114,6	203,6	151,5	191,4	441,3
1953 Marz	153,2	153,0	149,3	132,1	150,9	140,1	175,5	150,9	124,1	211,4	157,6	116,7	210,1	151,7	196,9	457,4
1953 April	158,1	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	188,9	113,4	206,4	151,1	181,5	478,3
1953 Mai	157,9	155,5	152,8	127,8	155,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	206,9	112,7	201,7	153,7	155,3	486,7
1953 Juni	159,1	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	148,5	143,2	198,5	201,3	112,9	201,6	143,3	186,5	492,4
1953 Juli	154,2	152,0	149,3	126,6	151,4	143,6	169,2	146,6	139,2	195,5	198,1p	110,6	175,3	143,4	173,4	507,6
1953 Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,2	154,2	141,4	201,7	204,3p	110,4	175,5	150,9	190,2	515,7
1953 Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	188,3	172,3	153,1	216,0	207,5p	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2
1953 Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6p	113,8	173,8	155,7	204,9	528,1
1953 Nov.	179,7	178,6r	175,0r	136,1	178,5r	155,7r	194,3	178,0r	201,7r	237,3r	201,8r	118,9r	180,2	167,8r	210,5	524,2r
1953 Dez.	168,8p	169,2p	165,1p	132,4p	168,1p	144,9p	187,8p	163,2p	190,3p	234,6p	162,5p	115,4p	152,4p	170,1p	213,0p	525,9p
1954 Jan.	155,1p	158,5p	153,5p	136,4p	155,1p	140,7p	179,3p	157,9p	133,8p	238,2p	84,3p	118,5p	157,2p	166,2p	236,9p	534,5p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- gieesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhuten- produktion	NE- Schwer- metall- zeu- gung- pro- duktion	NE- Metall- halb- zeu- gung- pro- duktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- l- ver- arbeitung	Gummi- Flach- glas- erzeugung	Sagewe- rke und Holzbe- arbeitung	Zell- stoff- und Papier- erzeugung
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	109,6
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7
1953	117,8p	102,2p	105,2p	85,3p	211,6p	132,6p	112,9p	181,9p	296,7p	264,9p	166,1p	162,6p	97,6p
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5
1953 Febr.	65,6	112,7	104,2	90,4	185,4	126,6	97,6	173,0	275,8	240,5	159,4	154,0	81,1
1953 Marz	107,1	112,8	106,1	91,8	189,5	130,7	100,0	176,7	289,4	274,7	159,9	134,5	83,5
1953 April	122,3	105,6	108,1	89,6	208,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2
1953 Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9
1953 Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0
1953 Juli	141,8	97,0	102,8	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9	300,6	294,2	156,8	156,3	102,7
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,5	157,3	103,5
1953 Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5
1953 Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,2	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1
1953 Nov.	125,8r	102,7r	114,4r	93,7	239,1	143,2	142,4r	202,7r	327,9r	239,5	188,3r	202,6r	110,9
1953 Dez.	101,8p	98,3p	107,2p	87,5p	226,9p	145,4p	136,6p	191,1p	305,1p	259,6p	169,9p	205,0p	104,8p
1954 Jan.	67,3p	99,7p	104,7p	...	226,6p	147,0p	130,7p	189,3p	323,7p	287,7p	161,6p	195,5p	...

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energie- erzeugung		
	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mech- anik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische In- dustrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil-	Nahr- ungs- mittel- Braue- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- tats- erzeugung	Gas-		
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	117,3p	183,9p	201,7p	107,4p	318,2p	195,8p	129,4p	245,4p	76,2p	94,2p	145,5p	176,7p	114,6p	116,4p	236,3p	136,1p
1953 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
1953 Febr.	105,4	181,9	182,6	102,9	293,6	180,2	127,9	206,9	79,3	94,1	131,8	129,9	84,8	96,8	235,6	146,0
1953 Marz	104,3	194,0	193,2	104,1	296,7	200,3	135,3	219,9	79,2	104,6	138,8	141,4	100,8	107,9	232,8	144,9
1953 April	113,9	191,8	209,8	108,8	297,5	202,2	137,7	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
1953 Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	192,6	134,4	225,2	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
1953 Juni	110,4	193,5	230,1	101,2	308,0	196,8	134,2	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
1953 Juli	115,1	173,9	201,0	111,2	313,5	174,3	122,9	270,7	68,0	68,7	138,1	148,3	141,2	123,7	214,9	135,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8	196,3	219,1	113,1	351,7	211,8	129,8	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
1953 Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
1953 Nov.	119,9r	191,8r	218,6r	117,2	389,4r	240,7r	144,0r	267,0r	87,0r	106,2r	167,8r	280,3r	96,1	130,1r	271,2r	132,2
1953 Dez.	129,8p	196,0p	205,0p	115,3p	361,9p	217,9p	133,3p	235,5p	75,7p	92,5p	153,6p	247,7p	124,5p	121,8p	268,6p	129,0p
1954 Jan.	111,1p	179,8p	225,2p	...	344,6p	196,0p	126,5p	245,3p	74,9p	89,5p	147,4p	162,5p	...	112,6p	270,6p	137,3p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasernerzeugung.- 4) Berichtigt aufgrund Neuberechneter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie									
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittel- industrien					
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5					
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,5	90,6	130,0					
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4					
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6					
1953	113,3p	80,7p	117,2p	120,6p	118,8p	111,9p	163,5p					
1952 Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2					
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	165,7					
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2					
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6					
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7					
März	114,3	82,1	118,4	123,4	123,9	112,2	155,8					
April	109,7	78,7	113,4	117,7	116,3	107,8	158,1					
Mai	109,2	79,3	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6					
Juni	114,0	80,4	118,0	119,0	121,6	111,3	166,1					
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,9	161,0					
Aug.	117,4	81,0	117,5	127,7	115,8	116,5	156,6					
Sept.	116,8	80,9	120,8	122,0	124,5	118,3	160,4					
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,2	120,6	118,4	186,4					
Nov.	117,0r	79,7r	121,3r	123,2r	119,8	112,8r	188,8r					
Dez.	114,9p	81,0p	118,7p	119,2p	118,2p	109,4p	188,8p					

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdölgewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	NE-Metall- industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Glas- industrie	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7p	112,3p	99,9p	144,4p	111,2p	100,1p	124,7p	145,0p	106,3p	81,0p	95,5p	106,4p
1952 3. Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	127,8	102,2	77,0	78,3	107,1
4. Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1. Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	115,4	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2. Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	123,1	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3. Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	128,1	149,5	110,9	82,5	97,5	106,5
4. Vj.	68,3p	105,0p	103,5p	145,7p	113,1p	94,9p	132,4p	147,9p	113,7p	83,2p	102,8p	108,1p

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Fein- keramische Industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel- industrie	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,5p	119,9p	121,4p	109,2p	78,4p	89,9p	80,6p	114,7p	175,7p	96,7p
1952 3. Vj.	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4. Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1
1953 1. Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2. Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3. Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4. Vj.	114,2p	122,2p	126,1p	115,7p	79,8p	91,7p	81,8p	118,6p	218,3p	92,0p

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Stein- kohlenkoks (Zechen- koks)	Braunkohle, roh	Braunkohlen- briketts	Roh- Eisenerz- Fe-Inhalt	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl- förderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel		
	monatlich	arbeits- täglich											
											1 000 t	1 000 t	Mill.St.
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381		
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295		
1950 MD.	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353		
1951 MD.)	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384		
1952 MD.)	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394		
1953 MD.)	10 373	410,8	2 994	7 046	1 382	324	110	182 392	1 282	532	423		
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211		
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	355	105	150 222	636	368	166		
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256		
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	670	353		
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454		
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530		
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575		
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 547	603	558		
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	553		
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540		
Nov.	10 368	432,0	2 596	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474		
Dez.	10 444	417,8	2 590	7 578	1 343	261	123	197 958r	1 048r	432r	394r		
1954 Jan.	10 732p	429,3p	2 759p	7 597p	1 370p	268p	137p	201 458p	627p	340p	247p		

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.
 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlroh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₃	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t						t				
1936 MD	1 048	1 206	822	206	2 421	10 145	8 129	7 243	88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 320	8 592	9 845	10 233	77 460	47 376	14 182
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	10 233	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 715	66 183	26 660
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
1953 Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
1953 März	1 143	1 426	946	222	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756	63 546	25 928
1953 April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 373
1953 Mai	950	1 129	787	193	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
1953 Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
1953 Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	67 886	27 114
1953 Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619	28 311
1953 Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
1953 Okt.	888	1 198	844	236	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574	75 111r	28 725
1953 Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348r	27 659
1953 Dez.	888	1 200	803r	222r	9 709	13 814r	12 356	13 697	139 882r	76 197r	29 266r
1954 Jan.	922p	1 265p	804p	210p	9 702p	14 213p	11 670p	14 019p	143 376p	76 203p	28 994p

Zeit	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemiefasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 4) benzin 5)	Dieselmotoren- kraftstoff 4)6)	Bereifungen 7)	Schnitt- holz	Holz- 8) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	5 847	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	743	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1953 MD	36 857	52 169	35 537	60 373	17 418	14 085	172 334	149 377	9 317	592	35 737
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 988	8 430	446	32 548
1953 Febr.	29 839	49 388	29 433	43 431	13 630	11 079	144 518	110 839	8 445	443	31 473
1953 März	36 052	53 276	35 127	53 292	15 949	13 321	180 173	139 762	9 886	513	37 127
1953 April	34 269	54 478	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
1953 Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
1953 Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
1953 Juli	38 511	51 831	39 136	70 902	17 900	14 406	199 326	177 998	8 936	691	39 220
1953 Aug.	40 053	52 946	37 117	74 150	18 432	14 639	170 900	172 396	8 974	652	36 158
1953 Sept.	39 268	51 091	35 669	63 734	18 802	15 329	179 935	158 360	10 232	623	36 671
1953 Okt.	40 550	51 902	34 453	56 892	20 294r	16 149	207 029	171 858	10 730	618	37 698
1953 Nov.	39 126	51 716r	34 231	48 741	20 591r	16 007	150 302	144 264	10 058	585	37 851
1953 Dez.	40 510r	50 278r	36 805r	49 113	19 015r	15 421r	171 693	171 676	9 559r	562r	35 779r
1954 Jan.	41 163p	53 911p	38 567p	50 845p	18 411p	16 403p	194 584p	177 378p	8 886p	520p	39 761p

Zeit	Zellstoff 8) 9)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 10)	Liefer- und Lastkraft- wagen 10)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 13)	Leder- schuhe 14)	Baumwoll- garne 15)	Wollgarne 15)
	t		St						1 000 Paar	t	
1936 MD	42 833	14 520	3 558	7 800	71 909	71 909	95 584	5 600	22 983	3 942	
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	157 569	3 791	19 001	5 424	
1950 MD	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	4 222	23 537	7 629	
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	4 466	26 976	7 912	
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	4 853	24 369	7 503	
1953 MD	45 066	16 868	30 762	8 004	26 416	80 015	203 004	5 126	28 601	8 792	
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 620	8 519
1953 Febr.	41 324	15 132	22 561	7 364	28 272	76 359	196 606	190 611	4 979	24 449	7 832
1953 März	43 533	17 668	26 298	8 047	36 845	114 918	180 297	245 264	5 979	28 677	8 553
1953 April	39 598	15 161	29 053	7 281	33 943	113 525	144 607	240 542	5 399	27 783	7 850
1953 Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	151 590	205 762	4 908	24 792	7 312
1953 Juni	44 334	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	231 764	3 681	28 036	8 747
1953 Juli	43 533	18 124	31 484	7 937	29 310r	85 519	197 627	229 288	3 924	27 867	9 747
1953 Aug.	43 526	17 393	29 371	7 632	23 394r	63 168	230 146	181 739	5 045	25 981	9 471
1953 Sept.	46 175	17 379	36 968	9 236	20 312	60 606	260 525	217 655	5 975	32 103	10 057
1953 Okt.	49 286	18 296	36 045	9 296	19 053	59 685	286 297r	180 157	6 221	33 327	10 117
1953 Nov.	50 216	17 543	33 376	8 753	16 936	53 320r	292 129r	154 538	5 509	30 973	9 004
1953 Dez.	50 017r	17 240r	33 503r	7 403r	16 314r	65 075r	244 676r	187 868r	4 816r	31 596r	8 295
1954 Jan.	51 893p	18 572p	36 061p	8 556p	18 585p	50 724p	208 247p	186 857p	4 989p	30 113p	7 954p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrirbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloversteuertes Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 8) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 9) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellestoff.- 10) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommalfahrzeuge.- 13) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 14) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassschuhe.- 15) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrens- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahren Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg			
		insgesamt	unter Tage			je 100 angelegte Arbeiter	insgesamt	Betriebs-lie Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			insgesamt	im Abbau	über Tage										
1936	25,35	255 090	182 381		72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07		2 133	1 643	
1948	25,44	354 186	227 199		126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937	
1949	25,44	374 622	249 692		116 241	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032	
1950	25,27	389 595	262 272		119 335	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063	
1951	25,25	403 125	271 801		120 356	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102	
1952	25,25	413 554	278 352		121 322	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114	
1952 Juli	27,00	395 416	266 113		117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
Aug.	26,00	399 527	268 313		117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
Sept.	26,00	403 362	271 696		118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
Okt.	27,00	416 559	280 969		121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111
Nov.	23,01	445 716	300 906		130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119
Dez.	25,00	424 006	286 122		123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3,55	3 352	1 470	1 115
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885		122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142
Febr.	24,00	403 671	273 819		119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155
März	26,00	419 371	283 878		122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	1 134
April	24,00	428 793	285 086		123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	2,93	3 327	1 448	1 085
Mai	23,00	427 428	282 621		122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	1 085
Juni	25,01	416 842	279 464		121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	1 107
Juli	27,00	407 498	274 717		119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	1 105
Aug.	26,00	406 801	274 312		118 658	132 489	83,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	1 096
Sept.	26,00	412 888	279 018		119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	1 091
Okt.	27,00	428 134	289 138		122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	1 080
Nov.	24,00	450 690	304 894		128 255	145 736	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425	1 082
Dez.	25,00	435 004	293 998		123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	1 086

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlensaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung u. Briketterstellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbare 5)	Bestandsveränderung bei den Haldenbeständen 6)
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 154	197	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 139	194	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1952 Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 186	263	8 711	- 116
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 144	257	7 943	+ 95
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 244	279	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 271	263	8 543	- 221
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 217	9 072	1 140	243	7 721	+ 103
März	10 920	4 493	6 427	3 575	9 999	1 196	214	8 626	- 75
April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 032	173	7 835	- 196
Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 590	990	133	7 511	- 205
Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 023	138	8 202	- 114
Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	- 308
Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamtbestände 9)	Haldenbestände 10)
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900) b)	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153 ^{d)}	147	282		1 753	495	49
1950 MD	7 278	745	154	138	723		1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958		1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150		3 936	1 915	68
1952 Okt.	8 595	772	219	186	1 307	4 183	1 928	851	86
Nov.	8 038	656	190	237	1 141	3 863	1 951	739	107
Dez.	8 165	663	184	291	1 101	3 993	1 933	650	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286	1 124	4 104	1 844	872	113
Febr.	7 824	712	183	268	1 039	3 751	1 871	808	82
März	8 551	753	177	271	1 238	4 098	2 014	900	127
April	7 639	704	108	286	780	3 984	1 777	908	141
Mai	7 306	672	109	303	777	3 746	1 699	757	180
Juni	8 088	715	111	218	1 405	3 597	2 042	865	204
Juli	7 777	777	151	173	988	3 656	2 032	1 294	485
Aug.	7 511	712	142	173	933	3 556	1 995	1 327	641
Sept.	7 868	737	133	193	1 122	3 745	1 938	1 196	514
Okt.	8 448	733	150	192	1 235	4 115	2 023	1 184	367
Nov.	7 958	624	139	218	1 071	4 072	1 814	1 077	400
Dez.	7 961	613	123	215	1 131	4 050	1 829	841	417

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Brikette einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kännen) einschl. Koksbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kännen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende. a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Ab 1950 ohne Fischerei.- d) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland 12)	
Mill. kWh												
1948 MD	1 703	548	72	1 631	1 000	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	1 240	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 235	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	55	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	64	3 389
1952 Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
1952 Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
1953 Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	42	33	33	2 947
1953 März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
1953 April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
1953 Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
1953 Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	297	72	72	3 078
1953 Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
1953 Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	115	387	289	289	78	70	3 293
1953 Sept.	3 181	561	161	3 020	1 986	82	431	179	179	83	42	3 449
1953 Okt.	3 443	506	178	3 265	2 191r	71r	450	155	154	95	54	3 681
1953 Nov.	3 430	441	172	3 258	2 145r	58r	456	129	128	97	60	3 649
1953 Dez.	3 592	383	183	3 409	2 185	49	481	157	156	125	89	3 829

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)		Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände		
	insgesamt	darunter Schweiz	Österreich	insgesamt	Niederlande, Belgien, Danemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	installierte Leistung 9)			betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)
Mill. kWh							Mill. W		1 000 t - SKK			
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933
1952 Okt.	125	9	103	64	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787	1 061
1952 Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743	1 007
1952 Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 686	7 655	6 758	798	933
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824	859
1953 Febr.	42	13	25	53	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721	848
1953 März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723	845
1953 April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596	858
1953 Mai	262	96	146	69	9	12	48	8 787	6 888	5 581	579	891
1953 Juni	297	103	183	72	10	9	51	8 789	6 812	5 495	571	909
1953 Juli	340	107	217	76	17	7	53	8 802	7 099	5 578	571	922
1953 Aug.	289	108	169	70	11	9	50	8 813	6 970	5 556	630	918
1953 Sept.	179	52	99	42	1	9	32	8 800	6 985	6 167	832	855
1953 Okt.	154	14	82	54	3	9	35	8 959	7 378	6 634	973	811
1953 Nov.	128	10	69	61r	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822
1953 Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 096	7 786	7 284	1 034	912

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugungen.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung, Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4 300 Kcal/Nm ³							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1952 Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	904	400,1	363,3	293,2	87,6
1952 Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9
1952 Dez.	1 622	212	1 410	1 100	194	906	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
1953 Febr.	1 481	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	332,8	94,2
1953 März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
1953 April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
1953 Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
1953 Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
1953 Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
1953 Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
1953 Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
1953 Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
1953 Nov.	1 430r	196	1 234r	1 034r	188	846r	464,5	475,6	340,8	99,5
1953 Dez.	1 441p	209p	1 232p	1 065p	201p	864p	478,1p	494,1p	351,3p	111,4p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Zum Aufsatz: „Das Handwerk im Spiegel der Arbeitsstättenzählung“ in diesem Heft

Die Unternehmungen des Handwerks nach Umsatzgrößenklassen¹⁾

Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950

Umsatzgrößenklasse			Unternehmungen		Beschäftigte		Jahresumsatz 1949		Jahresumsatz 1949 je 2) Beschäftigten DM
			Anzahl	vH	Anzahl	vH	1 000 DM	vH	
Handwerk insgesamt									
2 000	bis unter	2 000 DM	175 435	21,8	223 183	7,1	185 473	1,0	831
6 000	"	6 000 "	205 900	25,6	348 688	11,1	754 905	3,9	2 165
10 000	"	10 000 "	93 390	11,6	232 406	7,4	725 426	3,7	3 121
20 000	"	20 000 "	113 774	14,2	389 347	12,4	1 608 856	8,3	4 132
50 000	"	50 000 "	120 890	15,0	608 455	19,4	3 848 614	19,9	6 325
100 000	"	100 000 "	58 688	7,3	465 087	14,8	4 047 958	20,9	8 704
250 000	"	250 000 "	28 212	3,5	448 861	14,3	4 123 123	21,3	9 186
500 000	"	500 000 "	5 641	0,7	214 846	6,9	1 898 289	9,8	8 836
500 000	und mehr		2 286	0,3	205 174	6,6	2 170 367	11,2	10 578
	insgesamt		804 216	100	3 136 047	100	19 363 009	100	6 174
Bauhandwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	15 866	9,2	24 018	1,9	18 499	0,3	770
6 000	"	6 000 "	37 889	22,1	69 069	5,5	147 037	2,4	2 129
10 000	"	10 000 "	22 476	13,1	62 532	5,0	175 615	2,8	2 808
20 000	"	20 000 "	33 777	19,6	130 051	10,4	481 662	7,8	3 704
50 000	"	50 000 "	33 402	19,4	225 840	18,0	1 052 823	16,9	4 662
100 000	"	100 000 "	15 454	9,0	193 655	15,4	1 074 995	17,3	5 551
250 000	"	250 000 "	9 372	5,5	245 785	19,6	1 403 840	22,6	5 712
500 000	"	500 000 "	2 526	1,5	146 765	11,7	858 567	13,8	5 850
500 000	und mehr		1 064	0,6	156 887	12,5	1 000 493	16,1	6 377
	insgesamt		171 826	100	1 254 602	100	6 213 531	100	4 953
Nahrungsmittelhandwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	5 626	5,1	8 282	1,9	5 182	0,1	626
6 000	"	6 000 "	5 370	4,8	10 481	2,4	20 387	0,3	1 945
10 000	"	10 000 "	5 248	4,7	10 514	2,4	42 597	0,7	4 051
20 000	"	20 000 "	12 704	11,5	31 750	7,2	188 519	3,0	5 938
50 000	"	50 000 "	40 391	36,5	131 790	30,1	1 362 060	21,9	10 335
100 000	"	100 000 "	27 981	25,3	132 782	30,3	1 928 281	31,0	14 522
250 000	"	250 000 "	11 375	10,3	81 578	18,6	1 612 589	25,9	19 767
500 000	"	500 000 "	1 501	1,3	18 702	4,3	495 968	8,0	26 520
500 000	und mehr		600	0,5	12 519	2,8	570 454	9,1	45 567
	insgesamt		110 796	100	438 398	100	6 226 037	100	14 202
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	105 876	41,8	127 115	24,7	109 262	6,1	860
6 000	"	6 000 "	83 027	32,8	136 960	26,7	293 900	16,5	2 146
10 000	"	10 000 "	26 304	10,4	64 327	12,5	202 622	11,4	3 150
20 000	"	20 000 "	21 456	8,5	71 118	13,8	294 781	16,5	4 145
50 000	"	50 000 "	11 778	4,7	60 180	11,7	351 564	19,7	5 842
100 000	"	100 000 "	2 973	1,2	25 173	4,9	202 370	11,3	8 039
250 000	"	250 000 "	1 214	0,5	18 287	3,6	178 288	10,0	9 192
500 000	"	500 000 "	245	0,1	7 020	1,4	83 533	4,7	11 902
500 000	und mehr		78	0,0	3 779	0,7	67 433	3,8	17 844
	insgesamt		252 949	100	513 959	100	1 783 773	100	3 471
Eisen- und metallverarbeitende Handwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	13 155	13,4	17 511	4,9	15 128	0,8	864
6 000	"	6 000 "	26 403	26,9	41 456	11,5	101 078	3,8	2 438
10 000	"	10 000 "	14 742	15,0	30 128	8,4	113 139	4,3	3 755
20 000	"	20 000 "	17 145	17,4	48 408	13,5	242 243	9,2	5 004
50 000	"	50 000 "	15 613	15,9	73 215	20,4	486 487	18,5	6 645
100 000	"	100 000 "	6 326	6,4	51 871	14,4	435 225	16,5	8 391
250 000	"	250 000 "	3 592	3,7	52 101	14,5	536 155	20,4	10 291
500 000	"	500 000 "	873	0,9	22 885	6,4	293 685	11,1	12 833
500 000	und mehr		404	0,4	21 497	6,0	410 211	15,6	19 082
	insgesamt		98 253	100	359 072	100	2 633 351	100	7 334
Holzverarbeitende Handwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	22 312	22,0	29 931	8,8	24 113	1,6	806
6 000	"	6 000 "	31 469	31,1	53 664	15,7	113 569	7,3	2 116
10 000	"	10 000 "	13 538	13,3	34 808	10,2	105 275	6,8	3 024
20 000	"	20 000 "	15 882	15,7	58 315	17,1	222 907	14,4	3 822
50 000	"	50 000 "	11 938	11,8	71 528	20,9	364 755	23,5	5 090
100 000	"	100 000 "	3 960	3,9	40 984	12,0	270 603	17,2	6 603
250 000	"	250 000 "	1 747	1,7	33 244	9,7	256 267	16,5	7 709
500 000	"	500 000 "	355	0,4	13 457	3,9	119 509	7,7	8 881
500 000	und mehr		88	0,1	5 957	1,7	73 182	4,7	12 285
	insgesamt		101 289	100	341 888	100	1 550 180	100	4 534
Gesundheits-, Körperpflege, chem. und Reinigungshandwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	10 741	18,9	14 297	7,6	11 258	1,6	787
6 000	"	6 000 "	17 935	31,5	31 686	16,8	64 571	9,2	2 038
10 000	"	10 000 "	9 551	16,8	27 066	14,4	74 450	10,5	2 751
20 000	"	20 000 "	10 639	18,7	43 143	22,9	148 703	21,0	3 447
50 000	"	50 000 "	5 910	10,4	36 903	19,6	173 411	24,5	4 699
100 000	"	100 000 "	1 333	2,3	14 867	7,9	91 081	12,9	6 126
250 000	"	250 000 "	611	1,1	13 102	7,0	90 737	12,8	6 925
500 000	"	500 000 "	96	0,2	4 444	2,4	31 259	4,4	7 034
500 000	und mehr		29	0,1	2 686	1,4	22 256	3,1	8 286
	insgesamt		56 845	100	188 194	100	707 726	100	3 761
Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerke									
2 000	bis unter	2 000 DM	1 859	15,2	2 029	5,1	2 029	0,8	1 000
6 000	"	6 000 "	3 807	31,1	5 372	13,5	14 363	5,8	2 674
10 000	"	10 000 "	1 531	12,5	3 031	7,6	11 728	4,7	3 869
20 000	"	20 000 "	2 171	17,7	6 562	16,4	30 041	12,1	4 378
50 000	"	50 000 "	1 856	15,1	8 999	22,6	57 514	23,2	6 391
100 000	"	100 000 "	661	5,4	5 755	14,4	45 403	18,2	7 889
250 000	"	250 000 "	301	2,4	4 764	11,9	45 247	18,2	9 498
500 000	"	500 000 "	47	0,4	1 573	3,9	15 748	6,3	10 011
500 000	und mehr		23	0,2	1 849	4,6	26 338	10,6	14 244
	insgesamt		12 258	100	39 934	100	248 411	100	6 221

1) Dieser Tabelle sind die 7 Handwerksgruppen zugrunde gelegt, in die die Handwerkszählung die verschiedenen Handwerkszweige zusammenfasst. Die Wirtschaftsklassen der Arbeitsstättenzählung, in denen Handwerk vorkommt, mussten entsprechend zugeordnet werden. - 2) Bei der Bildung der Relation Umsatz je Beschäftigten ist zu beachten, dass die Umsatzzahlen sich auf das Kalenderjahr 1949 beziehen, während die Beschäftigten für den Stichtag der Zählung (13.9.1950) gelten. Da die Zahl der Beschäftigten zu diesem Termin allgemein höher lag als im Durchschnitt 1949 fallen die Quoten im allgemeinen etwas zu niedrig aus.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		ins- gesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			Umschüler und Lehrlinge			insgesamt	darunter: für Be- satzungs- bau
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					
					Anzahl					1 000 DM		
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD ⁴⁾	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1952 Okt.	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991
Marz	11 500	698 303	13 627	43 748	460 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051
April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 431	52 525
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874
Okt. ¹⁾	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 593	593 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
nach Ländern (Dezember 1953)												
Schlesw.-Holst.	641	25 156	757	1 470	22 929	10 713	9 513	2 703	9 664		32 806	964
Hamburg	364	26 855	408	2 007	24 440	13 778	8 959	1 703	11 210	1 221	37 540	829
Niedersachsen	1 677	74 880	1 930	4 842	68 108	32 296	26 613	9 199	25 154	2 320	87 188	1 844
Bremen	183	10 219	186		796	9 237	4 345	4 040	852	4 173	14 813	46
Nordrh.-Westf.	4 215	258 221	4 647	17 740	235 834	116 556	101 274	18 004	95 120	9 246	338 032	14 058
Hessen	1 028	55 101	1 320	4 048	49 733	25 642	19 655	4 436	18 538	1 976	67 006	3 741
Rheinld.-Pfalz	860	38 147	974	2 790	34 383	15 310	15 978	3 095	12 539	1 349	51 684	12 902
Baden-Württbg.	1 797	90 535	2 261	5 631	82 643	37 916	38 086	6 641	29 678	2 772	114 077	12 125
Bayern	2 035	81 960	2 481	7 275	72 204	32 917	29 923	9 364	30 058	3 367	117 555	2 794

Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Geleistete Arbeitsstunden						Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf		
			Wohnungsbauten			Land- wirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau			
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweiter- ungsbau			Repa- raturen	insgesamt	Hochbau	Tiefbau
Bundesgebiet											
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754		
1951 MD ⁴⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803		
1952 MD ¹⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054		
1953 MD ⁴⁾	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	30 355	44 326	14 692		29 634
1952 Okt.	145 320	11 133	54 100	46 845	4 396	2 859	33 368	33 775	52 917	17 581	35 336
Nov.	124 820	10 283	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	46 130	16 341	29 789
Dez.	93 189	8 568	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	32 500	11 864	20 636
1953 Jan.	74 695	8 055	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	24 918	9 837	15 081
Febr.	71 799	8 332	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	23 954	9 548	14 406
Marz	121 440	13 854	44 342	38 635	3 259	2 448	2 268	28 986	44 744	15 010	29 734
April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	47 717	15 873	31 844
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	3 504	31 129	48 944	15 906	33 038
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	3 365	33 012	50 697	16 112	34 585
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 597	3 640	2 978	34 933	52 571	15 662	36 909
Okt. ¹⁾	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516
nach Ländern (Dezember 1953)											
Schlesw.-Holst.	5 177	111	2 018	1 737	135	146	289	593	2 277	420	1 857
Hamburg	5 005	99	2 104	1 882	154	68	2	1 257	1 642	300	1 342
Niedersachsen	14 361	242	5 838	5 035	421	382	568	2 891	5 064	1 436	3 628
Bremen	2 166	7	764	714	22	28	7	506	889	155	734
Nordrh.-Westf.	47 781	1 372	20 574	18 130	1 515	929	369	13 920	12 918	4 078	8 840
Hessen	9 876	484	4 010	3 425	378	207	126	2 312	3 428	1 357	2 071
Rheinld.-Pfalz	6 839	965	2 388	2 026	233	129	65	1 450	2 936	1 029	1 907
Baden-Württbg.	16 384	905	6 978	6 038	479	461	151	3 684	5 571	2 098	3 473
Bayern	16 958	389	6 856	5 751	583	522	202	4 155	5 745	2 081	3 664

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober-September.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reifen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei			
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich, landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					öffentliche Bauherren	gemeinnützige Bauherren	sonstigen privaten Bauherren		
							darunter: in Wohnbauten	gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private					
Bundesgebiet																
1952 Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 537	43,6					5,0	11 700	15 500	11 900
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2					6,2	11 800	15 400	11 700
Dezember	818,9	17	62,5	13,2	24,3	40 837	39 879	42,8					3,8	11 100	14 900	10 800
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600	
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 000	
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600	
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,7	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700	
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 332	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500	
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800	
Juli	1 139,1	23	71,1	8,5	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300	
August	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300	
September	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800	
Oktober	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500	
November	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500	
Dezember	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200	
dar.: Neubau	783,9	16	69,7	12,8	17,5	39 344	38 792	46,9	5,3	2,6	40,6	4,6	12 500	16 000	13 200	
nach Ländern (Dezember 1953)																
Schlesw.-Holst.	25,1	11	67,0	9,9	23,1	1 483	1 441	44,1	14,6	3,7	36,1	1,5	11 100	13 500	16 000	
Hamburg	80,3	47	72,3	9,5	18,2	4 805	4 759	55,5	11,2	0,5	32,6	0,2	11 200	14 400	39 400	
Niedersachsen	73,3	11	70,5	12,8	16,7	3 992	3 934	32,4	2,1	1,2	61,5	2,8	12 000	14 000	10 900	
Bremen	16,2	27	71,7	1,0	27,3	946	926	38,9	12,8	2,7	40,6	5,0	10 400	12 200	17 700	
Nordrh.-Westf.	422,5	30	74,5	8,9	16,6	22 422	22 163	36,5	3,4	3,4	52,5	4,2	12 900	16 700	11 200	
Hessen	108,3	24	67,3	14,6	18,1	5 243	5 168	48,9	3,0	3,2	40,8	4,1	12 600	15 900	12 700	
Rheinld.-Pfalz	41,9	13	61,0	19,5	19,5	1 917	1 835	25,8	13,2	1,1	56,0	3,9	11 800	15 800	18 400	
Baden-Württbg.	153,9	23	61,4	16,3	17,3	6 678	6 531	37,1	3,5	2,3	52,3	4,8	13 400	17 800	13 100	
Bayern	142,2	16	54,4	16,3	29,3	5 420	5 230	26,3	5,9	3,7	56,0	8,1	13 200	15 600	15 600	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit 1) Land	Nichtwohnbauten			Gebäude		Wohnbauten			
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	Wohnungen		
							insgesamt	Wohnungen je Gebäude	
Bundesgebiet									
1952 November	9 219	9 521	1 285	16 806	14 832	50 681	37 697	2,5	
Januar/November	41 769	45 218	6 036	84 453	71 665	278 279	197 667	2,8	
1953 November	9 898	9 620	1 296	22 869	20 747	66 696	51 772	2,5	
Januar/November	40 933	42 539	6 000	95 984	84 134	319 981	235 214	2,8	
nach Ländern (Januar / November 1953)									
Schlesw.-Holst.	1 804	1 144	272	4 284	4 087	11 634	10 039	2,5	
Hamburg	779	1 493	211	2 765	2 164	16 408	9 387	4,3	
Niedersachsen	4 463	4 310	406	10 141	9 620	28 058	24 037	2,5	
Bremen	345	391	57	1 611	977	5 438	3 215	3,3	
Nordrh.-Westf.	8 477	11 214	1 597	32 747	26 247	118 949	76 806	3,0	
Hessen	4 428	4 255	629	8 755	8 179	28 036	23 002	2,8	
Rheinld.-Pfalz	2 522	2 221	441	5 578	4 733	14 651	10 240	2,2	
Baden-Württbg.	8 855	8 969	1 521	17 267	16 050	50 940	41 498	2,6	
Bayern	9 260	8 542	866	12 836	12 077	45 867	36 990	3,1	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
Zeit 1) Land	insgesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)		
		1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau		
Bundesgebiet									
1952 November	51 966	15,5	46,8	28,2	9,5	179 053	132 900	3,5	
Januar/November	284 315	16,6	46,7	28,0	8,7	967 929	687 066	3,4	
1953 November	67 992	12,6	43,0	33,7	10,7	238 752	185 864	3,5	
Januar/November	325 981	14,6	44,6	31,7	9,1	1 121 527	831 880	3,5	
nach Ländern (Januar/November 1953)									
Schlesw.-Holst.	11 906	15,1	45,3	32,8	6,8	39 404	33 934	3,3	
Hamburg	16 619	23,9	44,1	26,7	5,3	51 004	30 497	3,2	
Niedersachsen	28 464	10,0	40,4	40,3	9,3	102 296	86 746	3,6	
Bremen	5 495	8,4	41,5	43,4	6,7	19 367	11 496	3,5	
Nordrh.-Westf.	120 546	19,4	48,2	24,9	7,5	393 566	261 056	3,4	
Hessen	28 665	8,2	48,4	33,7	9,7	102 403	82 824	3,5	
Rheinld.-Pfalz	15 092	9,6	48,0	25,3	17,1	55 920	38 407	3,7	
Baden-Württbg.	52 461	6,8	32,2	48,6	12,4	199 717	162 209	3,8	
Bayern	46 733	16,4	48,8	26,2	8,6	157 850	124 711	3,3	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.
2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitung-Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerel-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 895	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugesandenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen im Luftfrachtverkehr bis 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen-wertstoffe	Maschinen-bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Jan.	8 198	773	1 523	830	3 174	8 903	1 639	1 502	2 441	1 477
Febr.	7 913	1 235	1 760	683	1 437	8 668	3 720	231	1 589	1 744
März	11 970	1 117	2 143	1 436	2 808	6 058	1 504	427	1 555	998
April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 322	9 623	2 474	2 506	4 482	14 266	4 038	2 871	1 968	316

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	129	117	142	138	123	122	124	127	124
1953 Jan.	113	116	102	112	124	105	106	106	98	109
Febr.	103	113	79	102	118	97	104	82	90	104
März	123	123	110	126	141	116	115	115	111	125
April	124	129	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	117	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	133	118	139	143	125	124	126	125	128
Aug.	119	126	94	138	134	115	120	100	124	120
Sept.	119	124	94	147	136	116	120	100	133	122
Okt.	137	134	131	164	138	133	129	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198r	175	211	240r	205r	192	168	226	217r	184r
1954 Jan.	118p	121p	109p	123p	126p	115p	116p	117p	111p	113p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	125	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Jan.	114	105	104	92	101	167	99	96	98	93	111	82
Febr.	111	104	102	100	95	163	79	77	88	75	76	70
März	120	118	113	130	104	181	94	88	98	85	134	119
April	125	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	120	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	128	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	129	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	121	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	172r	137r	119r	240r	165r	259	205r	138r	205r	208	191r	199r
1954 Jan.	118p	102p	107p	94p	97p	186p	99p	86p	107p	96p	115p	99p

Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogen	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrer- und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Jan.	102	108	117	117	120	134	81	109	112	121	75	183
Febr.	95	90	101	110	102	113	70	96	110	110	74	166
März	117	105	98	145	126	128	106	137	121	132	133	158
April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	148	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210r	233r	249r	243r	305r	246r	314r	417r	204r	266r	141r	162r
1954 Jan.	111p	116p	120p	130p	126p	132p	69p	102p	110p	124p	70p	188p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949-52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprünge	pflanzlichen Ursprünge					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
<u>E i n f u h r</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	91	307	73	846	435	203	208	104	104
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
April	1 252	444	17	74	291	62	808	442	159	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	442	159	190	107	83
Juni	1 338	520	16	71	366	67	818	446	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	47	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 244	422	22	72	266	62	822	406	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	229	210	120	90
Okt.	1 432	529	20	112	311	86	903	430	237	236	134	102
Nov.	1 475	553	20	121	322	90	922	453	236	233	135	98
Dez.	1 581r	643	23	148	357	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	118
Febr.	111	101	61	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	113	161	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	138	132	165	174	157
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	171	179	163
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	158	171	145
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	184	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
<u>A u s f u h r</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 542	40	2	10	16	12	1 502	124	227	1 151	282	869
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226	676
März	1 474	58	2	9	23	24	1 416	126	224	1 066	253	813
April	1 526	37	1	10	16	10	1 489	114	229	1 146	276	870
Mai	1 428	35	1	11	14	9	1 393	113	219	1 061	248	813
Juni	1 554	33	1	11	12	9	1 521	130	211	1 180	272	908
Juli	1 564	27	1	10	10	6	1 537	134	224	1 179	293	886
Aug.	1 499	31	1	10	13	7	1 468	128	250	1 090	288	802
Sept.	1 508	31	1	9	13	8	1 477	125	228	1 124	268	856
Okt.	1 725	47	1	10	22	14	1 678	137	235	1 306	326	980
Nov.	1 645	49	2	11	19	17	1 596	131	232	1 233	321	912
Dez.	2 096r	69	2	18	30	19	2 027	143	265	1 619	376	1 243
1954 Jan.	1 506	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	235
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	222
Juni	179	175	.	.	.	.	179	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	289	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	195	323	.	.	.	.	192	102	148	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	176	291	208	334

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen ⁵⁾	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen ⁵⁾
		zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder		
						Mill. DM						
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 185,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2
1953	+ 2 498,6	+ 2 201,3	- 569,5	+ 2 770,8	+ 453,7	- 208,8	+ 608,2	+ 533,8	- 134,1	+ 668,0	+ 110,5	- 48,6
1953 Jan.	- 91,4	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 30,1	- 20,5	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9	- 7,0
Febr.	+ 51,1	+ 46,0	- 107,1	+ 153,1	+ 17,7	- 10,5	+ 13,5	+ 12,0	- 25,3	+ 37,3	+ 4,4	- 2,4
März	+ 196,4	+ 175,9	- 67,2	+ 243,2	+ 30,0	- 10,7	+ 47,9	+ 42,7	- 15,8	+ 58,5	+ 7,3	- 2,4
April	+ 274,1	+ 216,1	- 61,6	+ 277,7	+ 58,6	- 0,7	+ 66,4	+ 52,2	- 14,5	+ 66,7	+ 14,2	- 0,1
Mai	+ 191,1	+ 192,7	- 49,3	+ 242,0	+ 52,4	- 53,9	+ 46,2	+ 46,5	- 11,7	+ 58,2	+ 12,7	- 13,0
Juni	+ 216,0	+ 238,0	- 63,6	+ 301,6	+ 47,7	- 70,2	+ 52,6	+ 57,5	- 15,0	+ 72,5	+ 11,6	- 16,6
Juli	+ 280,2	+ 249,2	- 22,0	+ 271,2	+ 27,1	+ 1,2	+ 67,6	+ 60,0	- 5,1	+ 65,1	+ 6,6	+ 0,4
Aug.	+ 255,1	+ 191,1	- 34,0	+ 225,1	+ 40,5	+ 11,0	+ 61,8	+ 46,2	- 8,0	+ 54,2	+ 9,9	+ 2,7
Sept.	+ 149,4	+ 135,5	- 46,3	+ 181,8	+ 38,0	- 32,6	+ 36,6	+ 33,0	- 11,0	+ 44,0	+ 9,3	- 7,7
Okt.	+ 292,2	+ 236,4	- 5,6	+ 242,0	+ 44,4	+ 2,9	+ 70,5	+ 57,0	- 1,2	+ 58,2	+ 10,7	+ 0,8
Nov.	+ 169,4	+ 172,6	- 29,0	+ 201,6	+ 19,3	- 30,8	+ 41,4	+ 41,9	- 6,8	+ 48,7	+ 4,8	- 7,3
Dez.	+ 514,9	+ 407,3	+ 42,3	+ 365,0	+ 82,1	+ 15,6	+ 124,1	+ 98,0	+ 10,2	+ 87,8	+ 19,9	+ 3,8

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t**

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar-2) gebiet ⁴⁾	Frankr. reich ^{2) 4)}	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet ⁴⁾	Belgien	Frankr. reich ^{3) 4)}	Italien	Niederlande	Österreich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	787	288	69	286	54	25	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	816	265	72	290	63	18	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	793	302	87	228	71	25	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	769	311	83	197	73	21	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlenbriketts	Braunkohlenbriketts				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich ^{3) 4)}	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	135	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1953 MD	31	129	34	19	29	760	230	73	230	24	109
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50
Juni	34	123	35	18	24	765	238	46	257	19	72
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151
Dez.	36	145	40	22	32	629	192	72	154	44	98
1954 Jan.	30	142	37	23	31	624	202	103	134	19	102

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 4) Von September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU-Raum 1)										
		zusammen	darunter									
		Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Seargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70
1953 Jan.	1 353	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32	73
Febr.	1 177	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30	54
März	1 277	912	94	30	78	32	160	60	122	23	35	57
April	1 252	915	79	28	100	31	169	51	106	23	32	53
Mai	1 237	856	72	27	73	30	135	49	108	25	29	55
Juni	1 338	895	72	29	70	30	156	63	115	17	43	72
Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71
Aug.	1 244	900	101	33	73	30	158	71	128	17	33	76
Sept.	1 359	975	92	40	93	32	167	60	151	15	36	86
Okt.	1 432	1 055	115	48	100	34	145	69	176	15	39	92
Nov.	1 475	1 032	113	52	86	37	164	67	156	18	38	70
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97
1953 Jan.	1 262	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46	86
Febr.	1 228	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45	87
März	1 474	1 087	119	67	102	20	127	107	140	38	57	101
April	1 526	1 131	117	59	110	20	121	110	162	47	53	93
Mai	1 428	1 049	112	59	104	17	125	81	149	37	46	94
Juni	1 554	1 133	117	55	112	19	109	111	167	46	49	104
Juli	1 564	1 149	119	56	111	21	112	98	169	44	55	90
Aug.	1 499	1 091	111	63	85	18	106	94	165	51	49	89
Sept.	1 508	1 111	118	76	91	17	102	100	161	34	51	94
Okt.	1 725	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108
Nov.	1 645	1 204	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97
Dez.	2 096	1 469	125	83	117	22	160	130	202	74	84	118

Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne ver- ⁴⁾ rechnungsabkommen		Nicht ermittelte Länder u. Eismeergebiete
	darunter					darunter					darunter:		
	Schweiz	Türkei	Südafr. Union usw	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien	zusammen	V.St.v. Amerika	
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 Jan.	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	176	161	1
Febr.	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	180	156	4
März	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	198	176	2
April	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	185	151	1
Mai	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	225	175	1
Juni	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	251	188	2
Juli	60	14	16	11	16	198	6	30	26	33	185	148	1
Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	178	141	1
Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	208	158	2
Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	189	141	2
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	209	159	1
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 Jan.	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	146	86	3
Febr.	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	169	86	2
März	95	32	20	12	9	195	38	25	13	31	188	113	3
April	100	40	23	22	6	209	35	32	16	26	185	101	1
Mai	93	37	18	18	13	207	28	33	10	23	171	94	1
Juni	104	34	22	19	12	238	39	44	14	31	180	101	3
Juli	107	43	31	17	17	225	37	29	9	24	186	103	4
Aug.	93	40	21	23	12	205	28	31	12	17	189	112	14
Sept.	102	33	27	23	16	212	28	41	11	15	175	85	10
Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	192	104	10
Nov.	117	30	26	17	13	253	35	55	6	19	178	101	10
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	79	16	22	278	110	11

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dez. 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm ₂₎	Wagen- achs- kilo- meter ₃₎	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
								ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	dar: auf deutschen schiffen
	Küsten- ver- kehr 6)	Aus- lands- verkehr 7)	arbeitstäglich	kal. tägl.	arbeitstäglich	kalendertäglich									
1948	71	79	78	91	82	52	50	53	50	35	51	77	46	86	26
1949	76	91	82	104	92	62	58	64	61	45	57	59	57	131	34
1950	80	98	84	105	93	67	72	84	87	63	63	59	64	141	56
1951	92	116	93	120	107	71	88	105	111	77	79	56	84	164	80
1952	95	118	95	120	107	72	95	112	118	79	89	57	96	174	104
1953	93	112	90	111	101	68	101	114	123	82	88	53	94	172	103
1952															
Nov.	102	122	104	125	111	78	98	114	117	78	94	55	102	200	127
Dez.	93	109	97	115	102	71	84	96	101	68	92	54	99	175	90
1953															
Jan.	89	105	89	106	96	65	88	103	108	84	77	42	84	159	90
Febr.	87	107	88	110	97	65	87	101	108	71	83	44	90	111	60
März	96	118	95	122	109	70	97	107	115	76	89	59	94	116	78
April	96	116	91	115	104	70	108	121	129	83	83	53	89	130	72
Mai	96	120	90	115	105	69	113	130	136	76	89	49	97	156	89
Juni	93	112	86	105	96	67	113	129	138	91	88	50	96	184	116
Juli	90	109	82	101	94	65	110	129	135	94	81	55	86	184	122
Aug.	90	110	83	103	95	66	110	125	133	91	88	68	91	202	128
Sept.	92	111	87	108	100	69	106	119	128	89	89	52	97	207	138
Okt.	98	115	96	114	104	73	104	116	125	87	90	56	96	199	126
Nov.	101	117	100	118	106	73	102	113	125	78	95	52	103	211	117
Dez.	90	106	94	118	106	69	78	80	93	54	101	52	111	202	97

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen- Kilometer ₂₎	Wagenachs- kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagenachs- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	227 ^{a)}	205 ^{a)}	79	243 ^{a)}	92 ^{a)}	.	.	.	.
1949	178	131	94	203 ^{a)}	110 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172	129	103	198	118	310	207	621	339
1951	165	127	108	195	122	384	259	733	398
1952	163	125	112	194	123	465	310	872	443
1953	167	132	119	...	...	...	...	...	...
1952									
Nov.	182	116	108	207	123	517	327	987	457
Dez.	168	130	113	214	125	565	337	1 075	472
1953									
Jan.	168	110	111	204	125	525	343	1 038	469
Febr.	174	115	112	210	126	563	350	1 091	482
März	169	117	111	197	124	511	343	982	474
April	159	122	113	198	124	510	341	929	469
Mai	179	144	115	193	124	490	339	892	459
Juni	159	135	122	190	122	488	354	911	488
Juli	151	157	129	188	126	491	350	898	496
Aug.	166	171	133	187	126	503	351	932	495
Sept.	169	141	125	195	127	525	357	973	499
Okt.	165	124	117	202	126	510	344	1 028	503
Nov.	189	126	114	207	127	541	349	1 134	509
Dez.	162	126	120	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarorts- verkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand 2)	Länge der betrieblenen Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände 1) 3)									
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen			
			insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen		Privat- güter- wagen 5)	
									insgesamt 4)	darunter: betriebs- fähig		
1 000	km	Anzahl										
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.	
1948	562,5	30 246	15 115	10 470	424	345	23 528	19 356	298 829	239 852	38 771	
1949	525,6	30 344	12 294	9 046	431	345	20 281	20 281	291 836	230 300	37 935	
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599	
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	35 015	
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776	
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807	
1952 Nov.	507,6	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705	
1952 Dez.	507,5	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776	
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808	
1953 Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658	
1953 März	503,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724	
1953 April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 553	
1953 Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	36 159	
1953 Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442	
1953 Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 442	
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744	
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 829	
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 621	
1953 Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 636	
1953 Dez.	495,0	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 807	
Zeit	Betriebsleistungen						Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer ⁶⁾		Wagenachskilometer ⁶⁾		Betriebsstonnenkilometer		Personenverkehr ⁸⁾				Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen	Personen- kilometer	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen		
	1 000		1 000		1 000		1 000				t	
	Mill.		Mill.		1 000		Mill.				t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	52 389	.	1 965,4	.	11 750	
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,2	8 264,7	3 987,3	110 682	.	2 561,6	.	7 091	
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	82 804	2 522,0	1 705,8	6 205	
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	84 322	2 497,8	1 809,5	6 160	
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	88 684	2 457,8	2 047,3	6 432	
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	104 070	90 906	2 592,8	2 178,3	6 736	
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868	
1952 Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	93 590	2 589,4	2 197,1	5 271	
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590	
1953 Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5	1 752,0	1 521	
1953 März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 175,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	1 963,6	5 608	
1953 April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259	
1953 Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	99 794	2 866,1	2 446,7	6 274	
1953 Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	85 037	2 602,5	2 221,4	6 610	
1953 Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	81 330	3 130,8	2 634,2	9 865	
1953 Aug.	31,6	13,9	652,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	88 977	3 405,8	2 816,2	11 699	
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	89 522	2 734,1	2 246,6	8 498	
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	91 056	2 476,6	2 049,4	6 853	
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	103 975	2 429,4	2 079,5	4 928	
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	89 424	2 524,6	2 123,5	5 132	
Zeit	noch: Verkehrsleistungen								Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes- eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr) Versand 9)											
	insgesamt	insgesamt	darunter		Empfang ¹⁰⁾	Durchgangs- verkehr ¹¹⁾	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundes- eigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)		
			Expressgut	Kohle, Koks, Briketts								
	1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000		Tage			
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5			
1948 MD	17 972,0	.	33,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0		
1949 MD	18 912,3	.	49,4	6 747,1	.	.	.	1 328,9	4,8			
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	7 455,5	1 888,6	207,8	241,4	1 417,1	4,4			
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	6 635,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4			
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 596,2	2 314,1	212,3	186,2	1 521,1	4,3			
1953 MD	20 589,0	18 090,4	52,3	7 840,7	2 282,2	216,5	201,3	1 450,6	4,3			
1952 Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 144,9	2 363,3	228,9	208,5	1 573,1	4,2			
1952 Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 424,6	2 442,7	238,9	177,0	1 482,3	4,6			
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 761,6	2 335,3	208,0	153,6	1 417,2	4,4			
1953 Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	149,0	1 317,0	4,4			
1953 März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	268,9	215,9	1 523,5	4,3			
1953 April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0	2 114,4	214,8	204,9	1 405,1	4,4			
1953 Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2	1 937,4	191,3	201,0	1 096,9	4,7			
1953 Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9	1 968,8	187,2	207,3	1 334,4	4,2			
1953 Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7	2 214,6	179,9	217,1	1 471,2	4,0			
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	215,3	208,7	1 423,8	4,2			
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	222,1	1 507,5	4,1			
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	229,1	1 644,7	4,1			
1953 Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	7 154,9	2 696,4	240,6	208,8	1 490,7	4,3			
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5	2 742,2	282,7	198,9	1 449,0	4,5			

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesetzung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Gesamtbestand. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und Kraftgutverkehr. - 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr										Teilstreckenverkehr ⁴⁾							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)										Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr ⁵⁾		
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ^{2) 3)}		Post ²⁾		ins-gesamt	dar: im Verkehr ⁵⁾ mit dem Ausland	geleistete			geleistete				
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm		
Anzahl		1 000		t		t		t		1 000								
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	362	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9		
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1		
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5		
1952 Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1		
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 695	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3		
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4		
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4		
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0		
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7		
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 997	1 667	95,6	10 642	342	88,0		
Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6		
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 105	1 472	91,9	13 905	327	81,6		
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6		
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7		
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	358	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9		
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1		
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7		
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2		

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen. - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuthalten. - 3) Ohne Freigeepäck. - 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen. - 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden, da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personenkraftwagen ¹⁾	Lastkraftwagen				Kraftomnibusse	Zugmaschinen	Krafträder	Sonderfahrzeuge ²⁾	Kraftfahrzeuganhänger
				insgesamt	darunter mit einer Nutzlast							
					unter 1 t	von 1 t bis von 2 t bis unter 4 t	unter 4 t					
Bundesgebiet												
1938 1. Juli		1 836 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	9 089	.
1949 1. Juli		1 413 839	354 980	319 538	.	.	.	9 931	101 988	615 678	11 724	188 392
1950 1. Juli	3)	1 949 803	518 474	358 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	214 171
1951 1. Juli		2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	16 690	231 906
1952 1. Juli		3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492	271 337
1953 1. Januar	4)	3 604 506	1 009 790	525 951	242 887	85 966	137 612	20 624	282 563	1 743 114	22 464	285 604
1. April		3 732 406	1 044 417	526 110	242 578	86 212	137 386	20 932	298 914	1 819 158	22 875	287 068
1. Juli		4 053 734	1 299 470	554 546	254 514	97 194	144 548	22 348	317 980	2 004 796	24 594	305 104
1. Oktober	4)	4 224 145	1 888 711	561 807	257 036	93 013	145 111	22 756	332 025	2 093 538	25 308	311 622
1954 1. Januar		4 338 414	1 254 343	569 083	260 341	96 108	143 475	23 507	341 799	2 123 290	26 392	317 795
nach Ländern (1. Januar 1954)												
Schlesw.-Holst.		152 041	47 639	26 985	14 482	4 009	5 907	864	18 351	56 745	1 457	14 453
Hamburg		173 495	53 444	26 700	14 745	4 283	5 150	448	1 910	29 993	1 000	13 599
Niedersachsen		529 142	144 932	66 309	34 479	10 485	13 993	2 330	50 774	260 971	3 826	42 993
Bremen		36 417	17 272	8 489	4 299	1 523	1 775	220	888	9 171	377	4 728
Nordrhein-Westf.	1	1 093 040	351 146	182 445	87 015	30 255	45 574	5 112	57 930	489 366	7 041	83 375
Hessen		427 116	128 118	49 099	21 760	9 029	12 249	2 034	23 553	222 130	2 182	24 988
Rheinland-Pfalz		288 417	73 636	36 966	13 793	6 164	11 648	1 177	21 399	153 954	1 285	18 091
Baden-Württemberg		703 454	202 326	71 143	29 419	11 843	18 841	3 030	54 288	369 133	3 534	52 162
Bayern		971 783	232 131	89 709	36 849	15 367	24 850	3 271	112 211	530 006	4 455	58 247
Bundesbahn		5 260	790	1 995	92	531	652	1 217	310	617	331	1 865
Bundespost		18 249	2 909	9 243	3 408	2 619	2 836	3 804	185	1 204	904	3 294
West-Berlin												
1954 1. Januar		92 174	40 521	26 012	15 759	3 827	4 428	664	1 670	22 205	1 102	13 491

1) Einschließlich Krankenkraftwagen sowie einschließlicher Kombinationskraftwagen soweit als solche oder als Personenkraftwagen zugelassen, sonst bei den Lastkraftwagen miterfasst. - 2) Einschließlich Kraftstoffsesselwagen. - 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge. - 4) Fortgeschrieben Bestand.

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle und zwar			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Getötete	Verletzte	Ursachen der Verkehrsunfälle						
	insgesamt	durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossener Ortsteile	insgesamt	darunter				Personen	beim Kraftfahrzeug ⁵⁾	beim Radfahrer ⁶⁾	beim Fussgänger	bei der Strasse	Sonst. Unfallursachen	
					Kraftfahrzeuge	Fahrer									Fussgänger
Anzahl															
in vH aller Unfallursachen															
1947 1)	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5	
1948 2)	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2	
1949 3)	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,2	12,2	6,1	12,2	
1950 4)	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0	
1951 4)	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 467	51 361	7 294	195 971	64,0	10,9	8,8	6,6	9,7	
1952 4)	365 365	183 206	82 581	708 078	525 808	91 950	56 200	7 335	226 101	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0	
1952 ⁴⁾ 1.Vj.	69 529	35 497	15 104	135 315	105 787	12 160	10 668	1 246	33 013	61,9	5,7	7,7	14,6	10,1	
2.Vj.	90 297	45 530	19 017	174 931	123 996	27 879	15 143	1 899	63 529	66,5	12,7	9,4	4,0	7,4	
3.Vj.	107 548	54 135	24 921	207 435	148 874	33 198	15 759	2 347	77 613	66,3	12,5	7,9	5,1	8,2	
4.Vj.	97 991	48 044	23 539	190 397	147 151	18 713	14 630	1 843	51 946	62,2	6,8	7,2	13,4	10,4	
1953 1.Vj.	82 107	36 255	18 460	161 017	128 646	12 992	12 246	1 616	39 747	54,0	5,6	6,8	24,4	9,2	
2.Vj.	118 398	51 408	24 661	229 044	166 829	34 346	19 280	2 952	86 934	61,1	13,5	8,8	10,2	6,4	
3.Vj.	136 114	59 026	30 896	263 957	193 120	39 800	19 963	3 467	103 614	61,5	13,8	7,8	10,2	6,7	

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. - 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. - 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. - 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern. - 5) Oder dessen Fahrer. - 6) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor).

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen darunter						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeug-insgesamt	Personen-1)	Kombi-nations-kraftwagen	Last-räder	Kraft-fahrzeug-anhänger	Kraft-räder	Straßenbahnen 2)		Kraftomnibusse					
							Betriebs-strecken-länge3) 4)	Beför-derte Personen	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr			
									Gefahrenre Wagen-5) kilometer	Länge der Linien 3) kilometer	Beför-derte Personen	Gefahrenre Wagen-5) kilometer	Beför-derte Personen	Gefahrenre Wagen-5) kilometer
Anzahl						km		1 000		km		1 000		
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	...	...	...	...	...	...	...	...
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	3 973
Febr.	39 739	12 687	.	609	4 137	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187	44 729	1 576	3 902
März	89 526	17 711	.	604	5 457	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157	48 695	2 286	6 454
April	94 436	22 643	.	850	5 798	2 011	4 219	259 984	50 118	211 582	101 864	46 671	2 096	7 717
Mai	82 388	20 863	.	773	5 270	1 900	4 246	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	19 984
Juni	75 117	21 896	.	922	5 296	1 994	4 243	250 024	50 669	214 057	98 989	48 562	5 006	25 920
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	41 496	2 240	4 248	255 693	52 414	215 459	101 659	50 665	5 538	29 729
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 932	30 000	1 802	4 244	254 211	52 620	217 324	104 967	50 684	5 436	29 595
Sept.	53 883	21 619	1 980	5 219	19 571	1 904	4 244	256 770	51 007	217 848	105 913	49 524	4 366	20 993
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	12 816 ^{b)}	1 915	4 253	274 027 ^{c)}	52 594	215 233	112 316 ^{c)}	51 137 ^{r)}	2 961 ^{r)}	11 032 ^{r)}
Nov.	36 522	18 820	2 257	4 813	7 188 ^{b)}	1 758	4 240	272 874 ^{c)}	51 003	214 288 ^{d)}	118 248 ^{d)}	50 091	2 105	5 346
Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943 ^{b)}	1 292	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 1 063 Kraftroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 19,440 Mill. Personen.- d) Darunter 5 719,7 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 23,269 Mill. Personen.
 Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾				
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach				Empfang aus				Durchgangsverkehr	insgesamt	insgesamt	darunter:		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland					auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
	1 000 t										Mill. tkm				
1956 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551		
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	305	4 214	.	895	491	701		
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	2	534	251	4 821	.	1 071	591	911		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128		
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 345	4 745	1 754	1 073	1 449		
1952 MD	4 325	110	16	1 376	7	34	1 610	460	7 939	5 122	1 871	1 147	1 581		
1953 MD	4 615	120	24	1 587	10	41	1 582	457	8 456	5 429	1 907	1 147	1 623		
1953 Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 638	1 764	1 073	1 506		
Febr.	3 563	61	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827	4 245	1 596	992	1 377		
März	4 564	152	29	1 614	7	34	1 483	447	8 310	5 382	1 835	1 143	1 562		
April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616		
Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662		
Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809		
Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894		
Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	1 836		
Sept.	4 975	102	7	1 749	15	41	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	1 724		
Okt.	5 139	104	2	1 753	15	43	1 674	527	9 259	6 011	2 066	1 298	1 746		
Nov.	4 639	81	15	1 484	12	47	1 458	399	8 138	5 349	1 803	1 161	1 559		
Dez.	3 813	98	14	1 072	11	47	1 177	205	6 441 ^{a)}	4 304	1 313	895	1 186		

1) Einschliesslich des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse teilweise berichtigte Zahlen.- 6) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 3 101 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr						Güterverkehr					
	Küstenverkehr ¹⁾		Auslandsverkehr ²⁾		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal ⁴⁾	Küsten-verkehr ⁵⁾	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal	
	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾			der sowj. Besatzungszone ⁶⁾	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone ⁶⁾	des Auslandes		
	1 000 NRT						1 000 t					
1956 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	214	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD ^{r)}	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138	
1952 MD ^{r)}	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274	
1953 MD ^{r)}	191	183	1 859	1 415	1 876	196	1	998	6	1 870	2 244	
1952 Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	-	850	1	2 080	2 571	
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324	
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	-	1 702	2 107	
Febr.	107	114	1 594	1 194	1 361	151	0	950	0	1 655	1 329	
März	156	148	1 813	1 391	1 567	218	3	1 096	0	1 855	1 540	
April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	-	1 786	1 670	
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066	
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	-	2 037	2 370	
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439	
Aug.	368	353	1 870	1 458	2 168	259	-	1 032	5	1 815	2 688	
Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	4	1 890	2 665	
Okt.	132	122	1 852	1 511	2 113	208	4	1 199	1	1 932	2 647	
Nov.	152	138	1 964	1 446	2 113	173	3	1 030	24	1 955	2 711	
Dez.	153	145	2 165	1 604	2 167	176	4	1 105	41	2 184	2 690	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschevorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse berichtigte Zahlen.- 8) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1956 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).
 Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Zum Aufsatz: „Die Verkehrswirtschaft 1953“ in diesem Heft
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen des Bundesgebietes

1000 t

Wasserstrassengebiet Hafen	Güterumschlag								
	insgesamt			Einladungen			Ausladungen		
	1936	1952	1953	1936	1952	1953	1936	1952	1953
Binnenhäfen									
Elbgebiet	.	7 186	7 174	.	3 881	3 774	.	3 304	3 400
darunter:									
Hamburg	9 021	4 739	4 622	4 746	2 888	2 347	4 275	1 850	2 275
Wesergebiet	.	8 399	7 682	.	3 884	3 331	.	4 515	4 351
darunter:									
Bremische Häfen									
Bremen	2 751	3 551	3 034	478	1 465	1 027	2 273	2 086	2 007
Bremerhaven	331	701	804	91	129	139	240	572	665
Mittellandkanalgebiet	.	6 765	6 916	.	2 810	3 042	.	3 955	3 874
darunter:									
Bleckenstedt-Beddingen	-	2 139	1 539	.	1 005	624	.	1 134	915
Westdeutsches Kanalgebiet	.	32 269	33 601	.	20 108	20 892	.	12 161	12 709
darunter:									
Emden	6 284	4 668	3 965	3 009	3 103	2 492	3 275	1 566	1 473
Dortmund	4 453	4 816	4 864	972	1 089	1 161	3 481	3 728	3 704
Wanne-Eickel	2 646	2 992	3 156	2 509	2 584	2 676	137	408	480
Gelsenkirchen	5 263	5 261	5 402	3 553	3 466	3 618	1 709	1 795	1 783
Boitrop	2 230	2 473	2 491	2 158	2 384	2 437	72	89	53
Essen	2 049	2 039	2 164	1 502	1 686	1 718	547	354	446
Rheingebiet	.	80 770	87 589	.	34 249	38 577	.	46 521	49 012
Niederrhein	.	44 143	47 381	.	22 353	24 586	.	21 789	22 795
darunter:									
Walsum	2 183	3 458	3 378	791	1 561	1 512	1 391	1 896	1 866
Duisburg	27 720	18 391	20 172	17 048	6 914	8 139	10 672	11 477	12 034
Düsseldorf	2 389	1 896	1 977	858	490	673	1 531	1 406	1 303
Köln	3 267	2 389	2 258	1 819	984	838	1 448	1 405	1 420
Wesseling	2 609	4 459	4 599	2 591	4 073	3 971	18	385	628
Mittelrhein	.	10 941	12 546	.	5 232	6 369	.	5 709	6 176
darunter:									
Neuwied	796	1 306	1 333	162	382	422	634	924	911
Wiesbaden/Mainz/Gustavsburg	2 178	2 346	2 562	597	440	498	1 581	1 906	2 063
Main	.	8 496	9 234	.	1 968	2 378	.	6 528	6 856
darunter:									
Frankfurt	2 358	3 106	3 417	246	362	501	2 112	2 744	2 915
Aschaffenburg	811	858	819	93	82	119	718	776	699
Würzburg	110	1 943	1 950	47	484	551	63	1 459	1 399
Oberrhein	.	13 462	14 405	.	3 689	4 146	.	9 773	10 259
darunter:									
Ludwigshafen	4 623	3 642	4 138	1 392	575	759	3 232	3 068	3 379
Mannheim	5 138	4 976	4 983	719	393	411	4 419	4 584	4 572
Karlsruhe	2 593	1 612	1 587	246	111	116	2 346	1 501	1 471
Kehl	1 777	493	730	433	183	269	1 345	311	461
Neckar	.	3 730	4 024	.	1 008	1 098	.	2 723	2 926
darunter:									
Heilbronn	905	3 140	3 327	337	702	763	568	2 438	2 565
Donaugebiet	.	2 574	2 642	.	1 817	1 680	.	758	963
darunter:									
Regensburg	706	2 370	2 324	393	1 699	1 448	313	671	876
Insgesamt	140 811	137 963	145 604	74 499	66 749	71 294	66 312	71 214	74 310
Seehäfen									
Ostseehäfen	3 349	2 993	3 023	834	975	945	2 516	2 019	2 078
davon:									
Lübeck	2 161	2 034	1 877	586	706	635	1 575	1 328	1 242
Kiel	547	394	500	51	31	38	496	363	462
Flensburg	259	303	291	50	125	94	209	177	197
übrige Ostseehäfen	382	262	355	147	112	178	235	151	178
Nordseehäfen	40 039	36 062	35 229	17 249	11 549	12 825	22 790	24 513	22 404
davon:									
Hamburg	22 027	15 239	16 367	7 219	4 391	5 261	14 808	10 848	11 106
Cuxhaven	35	49	48	13	2	9	22	47	39
Bremische Häfen									
Bremen	6 221	8 469	8 918	4 044	3 852	4 642	2 177	4 617	4 276
Bremerhaven	555	1 269	962	93	122	103	462	1 148	859
Brake	318	1 400	953	145	289	202	173	1 112	752
Nordenham	1 162	1 937	1 512	998	749	658	163	1 188	854
Wilhelmshaven	262	75	113	9	29	37	252	46	76
Emden	7 943	6 550	5 116	4 241	1 922	1 634	3 702	4 627	3 482
übrige Nordseehäfen	1 517	1 074	1 239	486	194	279	1 031	880	960
Insgesamt	43 388	39 055	38 253	18 083	12 524	13 770	25 306	26 531	24 483

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Ton- rundfunk- und Zusatz- genehmigungen 5)	Fernseh- rundfunk- genehmigungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- Fern- gespräche 3)	Fern- gespräche 3)				Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
	Mill.	1 000	1 000	Mill.	1 000	1 000	Anzahl	Mill.	St.	Mill.	DM	1 000	1 000	1 000		
1938 MD ⁷⁾	324	15 50gr	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	-	17	900	518r	3 881	3 873	-	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	126r	25	7 275	-	14	1 344	737	5 682	5 691	73r	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138r	27	8 480	-	19	1 600	784r	6 820	6 810	75r	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	-	21	1 953	868r	8 368	8 359	152r	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	-	22r	2 193r	921r	9 456	9 450	253r	36	25
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40
1952 Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	-	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
1952 Nov.	399	18 485	2 041	2 884	165	34	10 598	-	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24
1952 Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	-	28	2 814r	1 071	11 284	11 124	320	38	30
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	396	24	2 358r	900	10 626	10 797	343	46	24
1953 Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	1 117	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41	23
1953 März	471	18 098	2 196	2 977	173	38	11 108	1 524	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43	32
1953 April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	2 041	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32
1953 Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	2 292	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39
1953 Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	2 705	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40
1953 Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	3 164	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53
1953 Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	3 961	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55
1953 Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	4 842	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46
1953 Okt.	490	18 850	2 431	3 136	184	41	11 278	6 947	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43
1953 Nov.	465	20 241	2 107	3 159	174r	37	11 360	9 021	26	2 431	1 024	10 521	10 473	530	55	40
1953 Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64	53

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1958; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postscheckdienst" Kalenderjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den Anzahl	Herkunftsland der Fremden 2)										insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutschland 3)	Ausland 3)	darunter										USA
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz				
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164,1	178,8	16,1	9,7	18,8	16,0	17,4	7,2	18,0	31,2	4 353,6	246,9	
1949 W.Hj.	1 591	4 102,6	248,0	19,8	9,2	24,2	20,0	31,9	9,4	28,6	38,9	4 360,2	115,4	
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8	
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4	
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8	
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1	
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6	
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7	
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7	
1952 Okt.	1 298	1 105,7	142,1	8,2	10,2	9,5	9,8	14,3	11,2	15,5	26,6	1 251,1	22,6	
1952 Nov.	1 298	887,1	95,0	5,4	5,1	7,5	6,6	9,5	5,3	9,5	20,5	984,9	10,4	
1952 Dez.	1 298	725,7	78,9	4,9	3,5	6,9	5,8	8,0	4,0	7,1	19,7	807,5	17,5	
1953 Jan.	1 298	863,7	78,8	4,7	3,0	6,1	6,3	9,7	3,8	7,2	18,4	945,0	17,8	
1953 Febr.	1 298	881,9	85,9	6,3	3,3	7,1	6,2	10,2	5,2	7,6	19,1	970,8	33,4	
1953 März	1 298	1 090,1	110,8	7,1	7,4	8,6	7,3	11,8	9,8	10,1	21,1	1 204,0	42,6	
1953 April	1 877	1 225,4	174,1	11,5	17,9	11,3	11,6	14,4	21,2	20,0	28,3	1 404,5	51,7	
1953 Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6	
1953 Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	11,6	21,2	38,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9	
1953 Juli	1 877	1 947,9	539,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8	
1953 Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	52,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8	
1953 Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6	
1953 Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1	
1953 Nov.	1 807	1 015,4	111,4	6,8	6,1	8,2	7,5	11,7	7,0	10,6	21,3	1 130,0	10,0	
1953 Dez.	1 807	826,5	97,2	6,1	5,8	9,0	6,3	10,3	6,2	8,2	20,9	926,9	17,0	
Fremdenübernachtungen														
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548,8	420,0	29,7	18,9	54,1	42,2	13,9	39,5	67,8	16 004,2	1 887,4		
1949 W.Hj.	1 591	11 066,1	586,4	38,3	18,5	51,9	50,4	59,5	19,0	63,5	92,1	11 683,1	646,9	
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4	
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0	
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	309,5	34 706,1	5 702,0	
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7	
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1	
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4	
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5	
1952 Okt.	1 298	3 222,8	288,9	14,6	16,2	19,8	20,8	23,5	19,8	32,1	55,8	3 528,4	146,8	
1952 Nov.	1 298	2 432,7	211,0	10,1	9,2	15,5	14,9	16,9	11,2	19,5	46,0	2 655,7	55,6	
1952 Dez.	1 298	2 035,3	186,8	10,5	6,8	18,6	14,4	13,9	9,9	15,5	42,9	2 235,8	89,3	
1953 Jan.	1 298	2 439,0	196,7	10,9	5,8	17,4	17,0	18,5	9,4	18,7	40,9	2 648,2	126,2	
1953 Febr.	1 298	2 658,2	211,6	13,5	6,8	18,4	15,7	20,0	15,5	19,9	42,0	2 884,8	211,2	
1953 März	1 298	3 223,3	243,1	13,9	11,9	19,7	17,8	21,1	19,0	23,7	44,1	3 483,1	262,0	
1953 April	1 877	3 493,7	340,2	19,8	28,2	25,5	25,6	25,7	36,2	38,3	53,2	3 853,1	255,0	
1953 Mai	1 877	4 665,6	436,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5	
1953 Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	23,3	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4	
1953 Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8	
1953 Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	93,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1	
1953 Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 159,0	
1953 Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2	
1953 Nov.	1 807	2 844,6	236,1	11,7	10,7	15,9	15,7	19,8	14,9	22,3	45,3	3 098,2	55,8	
1953 Dez.	1 807	2 348,0	223,8	12,7	11,0	24,0	15,8	17,7	12,7	17,6	45,1	2 588,7	87,1	

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzulegenden Berichtigungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden des Bundesgebietes und in West-Berlin am 1. April 1953

Land Gemeindeart Betriebsart	Berichts- orte bzw. Betriebe	Am 1. April 1953 vorhandene Fremdenbetten 1)								Theoretische monatliche Übernach- tungskapa- zität (30,5mal Sp.11)		
		insgesamt (ohne Betten in Privat- quartieren)		von den Besatzungs- mächten beschlagnahm 2)		mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt 2)		auf sonstige Art zweckentfremdet 2)			für den Fremdenverkehr frei verfügbar	
		Anzahl		vH 3)		Anzahl		vH 3)			Anzahl	
Bundesgebiet												
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	109	43 954	547	1,2	4 935	11,2	2 053	4,7	36 419	82,9	60 751	1 852 906
Hamburg	1	9 020	219	2,4	232	2,6	467	5,2	8 102	89,8	8 102	247 111
Niedersachsen	78	34 704	1 296	3,7	3 063	8,8	1 080	3,1	29 265	84,4	34 186	1 042 673
Bremen	2	1 798	-	-	-	-	-	-	1 798	100,0	1 798	54 839
Nordrhein-Westfalen	357	71 829	6 365	8,9	4 377	6,1	2 158	3,0	58 929	82,0	63 194	1 927 417
Hessen	195	47 380	4 219	8,9	1 240	2,6	2 700	5,7	39 221	82,8	41 891	1 277 675
Rheinland-Pfalz	281	40 008	1 328	3,3	799	2,0	461	1,2	37 420	93,5	46 758	1 426 119
Baden-Württemberg	393	85 438	4 743	5,6	1 023	1,2	3 076	3,6	76 596	89,6	92 990	2 836 195
Bayern	623	145 689	5 312	3,6	15 704	10,8	4 300	3,0	120 373	82,6	178 731	5 451 296
Insgesamt	2 039	479 820	24 029	5,0	31 373	6,5	16 295	3,4	408 123	85,1	528 401	16 116 231
dagegen am 1.4.1952	2 029	453 843	29 188	6,4	37 998	8,4	19 173	4,2	367 484	81,0	456 400	13 920 200
" am 1.4.1951	2 035	432 977	33 655	7,8	47 875	11,1	19 860	4,6	331 587	76,5	392 093	11 958 837
nach der Art der Fremdenverkehrsgemeinden												
Großstädte 4)	45	65 680	4 141	6,3	1 133	1,7	3 072	4,7	57 334	87,3	60 480	1 844 640
Heilbäder	154	135 613	14 737	10,9	12 178	9,0	5 661	4,2	103 037	75,9	119 303	3 638 742
Luftkurorte	245	78 370	2 609	3,3	5 570	7,1	2 048	2,6	68 143	87,0	105 932	3 230 926
Seebäder 5)	51	37 494	534	1,4	4 062	10,8	1 485	4,0	31 413	83,8	54 529	1 663 135
Sonstige	1 544	162 663	2 008	1,2	8 430	5,2	4 029	2,5	148 196	91,1	188 157	5 738 788
nach der Art der Betriebe												
Hotels und Gasthöfe	19 032	300 068	17 126	5,7	13 302	4,4	8 257	2,8	261 383	87,1	261 383	7 972 181
Hospize, Pensionen und Fremdenheime	9 494	124 060	4 817	3,9	15 372	12,4	5 504	4,4	98 367	79,3	98 367	3 000 193
Kurhäuser und Kur- anstalten	109	7 389	317	4,3	355	4,8	564	7,6	6 153	83,3	6 153	187 667
Heilstätten und Sana- torien	320	24 054	916	3,8	349	1,5	636	2,6	22 153	92,1	22 153	675 667
Kur- und Erholungsheime	533	24 249	853	3,5	1 995	8,2	1 334	5,5	20 067	82,8	20 067	612 044
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	120 278	3 668 479
Insgesamt	29 488	479 820	24 029	5,0	31 373	6,5	16 295	3,4	408 123	85,1	528 401	16 116 231
ausserdem: West - Berlin												
West-Berlin	381	6 370	43	0,7	28	0,4	982	15,4	5 317	83,5	5 317	162 169

1) Ohne die Beherbergungskapazität der Kinderheime, Jugendherbergen, Massenunterkünfte, Obdachlosen asyls und dgl. Unter-
kunftsstätten.- 2) In ganz oder teilweise beschlagnahmen Betrieben.- 3) Anteil an den Betten insgesamt (Spalte 2).-
4) Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte.- 5) Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet und in West-Berlin im Sommerhalbjahr 1953 (1. 4. bis 30. 9.) nach Fremdenverkehrsgemeindegruppen und nach Ländern

Gemeindegruppe Land	Be- richts- orte	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen 1)					
		ins- gesamt	darunter: Auslands- gäste 2)	ins- gesamt	darunter: Auslands- gäste 2)	im Durchschnitt		Zu (+) bzw. Abnah- me (-) gegenüber dem SH 1952 zu Sp. 5 zu Sp. 6			
						aller Fremden	der Aus- lands- gäste		Tage	vH	
Bundesgebiet											
Großstädte	45	3 844,1	1 067,9	27,8	7 097,7	1 821,0	25,7	1,8	1,7	+ 12,4	+ 20,4
Heilbäder	154	1 742,5	260,0	14,9	14 373,7	779,8	5,4	8,2	3,0	+ 15,7	+ 30,2
darunter:											
heilklimatische Kurorte	14	309,9	40,9	13,2	2 773,9	168,3	6,1	9,0	4,1	+ 12,5	+ 39,5
Kneippkurorte	15	160,3	12,6	7,9	1 207,2	39,6	3,3	7,5	3,1	+ 11,8	+ 33,9
Luftkurorte	246	1 556,2	133,4	8,6	9 719,1	373,2	3,8	6,2	2,8	+ 12,8	+ 26,1
Seebäder	51	365,3	23,4	6,4	3 539,3	99,6	2,8	9,7	4,3	+ 13,3	+ 56,6
Sonstige Fremdenverkehrs- gemeinden	1 542	4 833,0	604,5	12,5	11 871,1	926,0	7,8	2,4	1,5	+ 14,8	+ 28,8
Insgesamt	2 038	12 341,2	2 089,2	16,9	46 600,9 ^{a)}	3 999,6	8,5	3,8	1,9	+ 14,2	+ 25,4
davon:											
Schleswig-Holstein	109	590,5	81,1	13,7	3 799,6	181,4	4,8	6,4	2,2	+ 13,4	+ 39,3
Hamburg	1	546,3	232,4	42,5	1 055,6	419,3	39,7	1,9	1,8	+ 14,4	+ 14,8
Niedersachsen	78	936,6	117,5	12,5	3 400,5	193,1	5,7	3,6	1,6	+ 8,8	+ 12,9
Bremen	2	130,3	30,6	23,5	243,6	52,2	21,4	1,9	1,7	+ 12,4	+ 38,8
Nordrhein-Westfalen	357	1 981,9	332,0	16,8	5 814,6	552,5	9,5	2,9	1,7	+ 14,0	+ 32,5
Hessen	195	1 315,8	285,2	21,7	4 498,4	499,2	11,1	3,4	1,8	+ 15,7	+ 16,1
Rheinland-Pfalz	281	1 073,4	215,2	20,0	3 280,5	353,5	10,8	3,1	1,6	+ 13,8	+ 40,8
Baden-Württemberg	392	2 495,5	429,9	17,2	9 733,4	845,2	8,7	3,9	2,0	+ 14,7	+ 28,0
Bayern	623	3 270,8	365,3	11,2	14 774,8	903,3	6,1	4,5	2,5	+ 15,1	+ 24,2
ausserdem: West - Berlin											
West - Berlin	1	111,7	19,1	17,1	356,0	81,5	22,8	3,1	4,2	+ 2,0	+ 11,7

1) Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus den Vormonaten noch anwesenden Fremden.- 2) Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saargebiet und ohne das im Bundesgebiet stationierte Personal der Besatzungsmächte und deren Angehörige.- a) Darunter in Privatquartieren: 9 338 546. Ausserdem in Kinderheimen: Fremdenmeldungen: 144 911, darunter Auslands Gäste: 109, Fremdenübernachtungen: 4 566 265, darunter Auslands Gäste: 2 818.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen					Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der hohen Kommissare u. sonst. alliierten Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Termin-einlagen (Private und öffentliche ein-schl. Anlegekonten)	Gegenwertmittel		Asservaten-konto Einführ-bewilligungen bei den Landeszentral-banken (Bardepots)		Spar-einlagen
			Wirtschafts- und Privat 2)	Öffent-liche Hand 2)				Gegenwert-konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industrie-bank			
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	-	1 599	17 458
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	22	3 061	23 825
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168	988	174	421	4 065	28 968
1951 Dez.	33 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	53 ^{a)}	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	1 725	13	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	-	7 730	41 381
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	-	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	-	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	-	8 448	43 212
Mai	25 413	10 801	10 568	3 576	768	18 584	9 475	443	6	-	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	-	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 950	467	4	-	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	576	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126 ^{b)}	11 262	4 549	633	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972 ^{b)}	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industrie-bank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral-banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts-banken 1)	der Teilzahlungs-finanzierungs-institute	der Postcheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	.	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	798	19 424	441 ^r	325 ^r	20 978 ^r	18 783 ^r	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	375	21 559	19 557	1 785	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	14 945	2 850
Mai	375	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 395	2 912
Juni	415	21 024	462	394	22 235	20 141	1 950	18 308	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982 ^r	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsanstalten sowie der Postcheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)						Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Kommunal-darlehen	Schiffe-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 175	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 437	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425
1952 Okt.	1 716	1 262	424	5 905	3 493	289	247	998	326	2 708	2 470	727
Nov.	1 812	1 328	454	6 144	3 627	299	252	1 036	335	2 807	2 584	753
Dez.	1 966	1 457	478	6 761 ^{a)}	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953 Jan.	2 082	1 531	514	5 977	3 229	338	312	1 121	341	2 997	2 077	903
Febr.	2 168	1 590	540	6 109	3 309	365	315	1 125	347	3 090	2 115	904
März	2 260	1 667	553	6 240	3 386	387	325	1 142	351	3 175	2 155	909
April	2 378	1 749	588	6 458	3 467	414	338	1 193	386	3 277	2 204	977
Mai	2 440	1 799	599	6 655	3 559	431	350	1 248	399	3 362	2 263	1 030
Juni	2 543	1 837	660	6 879	3 673	446	364	1 323	395	3 477	2 322	1 080
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129
Aug.	2 731	1 962	722	7 336	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 843	2 496	1 260
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landeswirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremden Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt (untergebracht)		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekendarlehen	Öffentliche Unternehmen		Private Unternehmen	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
		Körperschaften	Kreditanstalten					Öffentliche		Private
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	113,5	44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 451	831	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 228	2 470	2 330
1952 MD	154,7	66,7	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 374	4 087	2 309
1953 MD	254,2	35,5	80,0	102,8	10,4	25,5	23,9	8 711	7 205	2 362r
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 555	4 585	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 645	4 702	2 343
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	5 933	4 934	2 355
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 066	5 122	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 250	5 318	2 292
Juni	217,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 518	5 483	2 377
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	6 820	5 699	2 393
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 170	5 937	2 474r
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 366	6 176	2 323
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	7 772	6 503	2 355r
Nov.	340,4r	8,3r	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 119	6 720	2 265r
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 711	7 205	2 362r
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 009	7 648	2 316

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4% RM - Wertpapiere				5% DM - Pfandbriefe	5% DM - Kommunalobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					insgesamt	darunter				
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr		Pfandbriefe der Hypothekendarlehen	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1949 3)	30,41	16,07	45,37	57,87	41,29	75,36	77,88	78,93	66,10	98,00	97,75
1950 3)	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	77,84	77,94	71,26	98,00	97,83
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58
1952 Okt.	89,35	81,10	104,71	103,25	92,07	81,87	83,22	82,02	79,16	98,00	97,85
Nov.	87,35	78,76	102,87	101,17	90,48	82,60	83,94	82,92	79,71	98,00	97,85
Dez.	85,61	76,80	101,42	99,31	89,54	82,83	84,12	83,17	80,05	98,00	97,85
1953 Jan.	87,08	78,70	102,24	99,11	91,97	83,22	84,47	83,79	80,48	98,00	97,85
Febr.	84,25	75,60	98,86	96,31	90,49	83,42	84,54	84,06	80,68	98,00	97,85
März	82,88	74,22	97,19	93,77	90,67	83,16	84,14	84,08	80,61	98,00	97,85
April	82,64	74,33	96,40	93,07	90,10	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00	97,85
Mai	81,55	72,76	96,11	92,16	89,93	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72	97,37
Juni	81,65	72,81	95,97	92,11	90,54	81,20	80,98	84,00	80,29	96,93	96,00
Juli	82,43	72,80	99,01	93,75	91,53	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85	95,86
Aug.	86,25	77,45	103,65	96,41	93,07	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	95,75
Sept.	82,82	85,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	94,38	94,27	95,49

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Die Jahresdurchschnitte 1949 und 1950 für Aktien sind aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1 000 DM
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343	76	66	50	89	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	320	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995
Juli	375	74	73	39	102	115	40	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	346r	75	65r	52	77r	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	80	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1953“ in diesem Heft

**Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1952 und 31. Dezember 1953
(ohne durchlaufende Mittel)**

Mill. DM

Darlehensform und - quelle	Hypotheken auf:					Kommunal- darlehen	Schiffs- hypo- theken	Landes- kultur- darlehen	Sonst. langfr. Darlehen	ins- gesamt	ausserdem	
	Wohnungs- neu- bauten	Gewerbl. Betriebs- Grund- stücken	Sonst. Grund- stücken	Landwirt- schaftl. Grund- stücken	sonstige Aus- leih- ungen 1)						darunter Darlehen an Spar- kassen	
31. Dezember 1952												
Deckungsdarlehen	1 494,8	167,8	57,3	97,0	759,3	253,1	80,3	19,6	2 930,0	255,3	244,9	
darunter aus Mitteln der KfW 2)	296,6	17,1	0,0	27,6	256,3	199,5	6,8	15,7	819,7	171,4	163,3	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	2,9	3,1	-	34,9	19,0	-	51,1	2,0	113,0	51,6	50,6	
Ubrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 3)	1 069,5	7,9	3,0	16,5	99,4	6,9	0,4	72,2	1 275,8	66,1	46,9	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 3)	20,3	78,2	-	1,0	23,9	1,7	-	32,8	157,8	11,1	11,1	
Sonstigen Mitteln	-	-	-	2,4	0,2	-	0,6	20,1	23,3	-	-	
	241,8	74,7	5,7	4,4	196,7	46,9	0,5	73,5	644,1	98,3	72,8	
zusammen	2 826,4	328,5	65,9	121,2	1 079,4	308,6	81,7	218,1	5 030,0	430,8	375,8	
darunter: aus ECA - Mitteln	240,4	98,0	0,0	45,7	252,9	103,4	41,4	21,9	803,9	166,7	150,4	
Darlehen aus durchlaufen- den Mitteln	268,6	1,3	1,6	134,2	1,4	27,0	-	284,4	718,6	45,0	41,8	
darunter: aus öffentlichen Mitteln	260,2	1,3	1,6	102,3	1,2	27,0	-	281,6	675,2	42,0	41,5	
Darlehen insgesamt	3 095,0	329,9	67,5	255,5	1 080,8	335,6	81,7	502,6	5 748,6	475,8	417,5	
31. Dezember 1953												
Deckungsdarlehen	2 159,6	305,9	79,1	131,9	1 160,2	330,4	115,5	24,3	4 306,7	552,9	288,9	
darunter aus Mitteln der KfW 2)	299,0	26,4	0,1	28,4	313,7	238,1	6,9	13,0	925,6	351,5	173,4	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	0,7	3,0	-	49,4	22,3	-	54,4	4,1	134,0	127,9	66,5	
Ubrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 3)	1 546,6	24,4	3,7	44,5	124,0	15,4	1,2	81,1	1 840,9	69,6	45,2	
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 3)	21,8	87,4	-	1 521,9	25,8	1,5	-	43,0	181,2	24,7	15,8	
Sonstigen Mitteln	0,8	-	-	3,2	0,1	-	0,5	16,8	21,4	3,3	0,1	
	447,7	152,9	9,6	7,9	361,4	69,8	5,6	108,5	1 163,4	114,6	89,4	
zusammen	4 176,6	570,6	92,3	189,1	1 671,5	417,1	122,8	273,6	7 513,6	765,1	435,5	
darunter: aus ECA - Mitteln	228,3	109,1	0,0	51,7	309,8	123,4	44,8	17,7	884,9	358,5	167,7	
Darlehen aus durchlaufen- den Mitteln	349,6	3,6	5,6	276,8	2,8	27,6	-	278,4	944,5	118,0	54,2	
darunter: aus öffentlichen Mitteln	332,8	3,0	5,6	245,4	1,0	26,5	-	271,2	885,6	66,9	52,2	
Darlehen insgesamt	4 526,2	574,2	98,0	465,8	1 674,3	444,8	122,8	552,0	8 458,1	883,1	489,7	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Enthält Darlehen an Sparkassen und sonstige Kreditinstitute.- 2) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen.- 3) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten.

**Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute
nach Art der Institute**

Mill. DM

Art der Institute und der Schuldverschreibungen	1952	1953				Zunahme im			
	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Hypothekenbanken									
Hypothekendarlehen	927,1	1 080,6	1 210,3	1 352,9	1 646,4	153,5	129,7	142,6	293,5
Kommunalobligationen	65,5	109,4	148,1	172,7	200,1	43,9	38,7	24,6	27,4
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten									
Hypothekendarlehen	529,6	586,4	627,2	687,8	807,8	56,8	40,8	60,6	120,0
Kommunalobligationen 1)	412,5	443,2	512,3	567,2	739,1	30,7	69,1	54,9	167,9
Schiffspfandbriefbanken									
Schiffspfandbriefe	32,8	40,4	45,6	47,6	53,3	7,6	5,2	2,0	5,7
zusammen	1 967,6	2 260,1	2 543,4	2 828,2	3 442,7	292,5	283,3	284,8	614,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Enthält auch Landesbodenbriefe, Landesrentenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbankschuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)	
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter:		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				u. Kurzarbeiterunterstützung ³⁾		fürsorgeunterstützung ⁴⁾
Anzahl				1 000 DM							
Bundesgebiet											
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	31 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD ⁵⁾	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 363	1 020 717
1952 JD ⁶⁾	1 153 355	448 491	299 088	770 864	505 729	206 629	118 665	166 589	67 842	75 111	1 261 196
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	...	...	...	...	...	...
1952 Nov.	966 066	354 223	288 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300
Dez.	1 370 330	665 191	500 688	707 159	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 364	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr. ⁸⁾	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 196 ^{a)}
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371 ^{b)}
Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607
Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065
Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590 ^{b)}
Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	45 660	62 924	1 588 120
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	219 977	137 644	150 508	44 514	62 835	1 657 589
Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231 377	146 909	151 398 ^{c)}	46 152	62 918	1 737 568
Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211 719	135 410	272 586 ^{c)}	60 242	60 242	1 676 701
Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236 529	144 976	212 186 ^{d)}	80 573	71 871	1 701 044
West-Berlin											
Okt.	146 756	37 437	19 240	109 319	49 929	22 609	8 112	23 117	5 519	13 033	- 85 209
Nov.	152 751	41 807	20 916	110 944	50 688	20 877	6 291	24 030	6 130	13 460	- 88 362 ^{b)}
Dez.	167 176	52 871	26 017	114 305	53 193	22 830	7 876	26 380	7 348	13 352	- 91 912

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1949 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Infolge der Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar. - 8) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952. - a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 64 452 024,36 DM. Dies liegt daran, dass Schuldentilgungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,88 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,85 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 813 200,50 DM betragt. - b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt an der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a.). - c) Im Rechnungsjahr 1953 hat die Bundesanstalt zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung 185 Mill. DM beizutragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund; von April bis November wurden von der Bundesanstalt 120 Mill. DM gezahlt. Dieser, bisher als Vorschuss gebuchte Betrag, ist erstmalig im November 1953 als Haushaltsausgabe ausgewiesen. - d) Desgl. für Dezember 1953 15 Mill. DM vgl. Anm. c).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)																
		pflichtige			berechtigte				der Mitglieder mit allgemeinem Beitragsatz				der Mitglieder mit ermässigten Beitragsatz												
		insgesamt	männlich	mit allgem. Beitragsatz	insgesamt	männlich	mit allgem. Beitragsatz		pfl.	ber.	pfl.	ber.	pfl.	ber.	pfl.	ber.									
Anzahl														1 000				vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	.	2 456	1 328	.	4 658							
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	.								
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10	1,10								
1952 Oktober	2 034	14 377	9 605	10 756	2 417	1 453	431	5 822	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04	1,04								
November	2 033	14 267	9 504	10 641	2 404	1 446	428	5 897	4,12	3,56	2,61	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04	1,04								
Dezember	2 035	14 055	9 362	10 436	2 400	1 444	425	5 946	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,99	0,99								
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	10 625	2 417	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10	1,10								
Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	417	5 964	3,87	3,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15	1,15								
März	2 042	14 402	9 651	10 786	2 449	1 494	413	5 971	3,94	3,81	2,70	3,35	2,02	2,52	1,07	1,04	1,04								
April	2 051	14 617	9 766	10 869	2 462	1 508	412	5 978	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05	1,05								
Mai	2 051	14 621	9 759	10 845	2 503	1 542	410	5 959	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00	1,00								
Juni	2 054	14 625	9 737	10 861	2 523	1 558	410	6 005	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98	0,98								
Juli	2 057	14 676	9 750	10 907	2 517	1 552	408	6 009	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99	0,99								
August	2 057	14 698	9 766	10 918	2 548	1 582	404	6 027	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99	0,99								
September	2 062	14 695	9 749	10 916	2 557	1 593	399	6 042	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98	0,98								
Oktober	2 068	14 753	9 753	10 970	2 559	1 599	396	6 061	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01	1,01								
November	2 067	14 720	9 714	10 930	2 558	1 599	392	6 060	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04	1,04								
davon:																									
Orts-	396	8 828	5 737	7 433	1 366	745	321	5 143	3,87	3,83	2,53	3,42	1,93	1,81	0,74	0,89	0,89	0,89							
Land-	102	406	274	383	144	80	6	19	2,45	2,37	2,06	2,46	1,28	1,25	0,41	0,71	0,71	0,71							
Betriebs- ²⁾	388	1 827	1 387	1 543	178	131	11	9	4,09	4,23	2,63	1,60	2,72	3,21	1,73	0,99	0,99	0,99							
Innungs-	139	518	395	382	62	47	34	-	3,85	3,41	1,90	2,64	2,12	1,73	0,73	0,78	0,78	0,78							
See-	1	35	35	35	4	4	1	-	3,58	1,92	3,02	-	-	-	0,51	0,96	0,96	0,96							
Betriebs- der Bundesbahn	1	293	274	266	24	16	-	261	5,80	8,35	-	-	3,55	4,23	1,05	1,11	1,11	1,11							
der Bundespost	18	162	99	119	27	12	-	-	3,46	4,38	-	-	4,25	5,10	1,20	1,55	1,55	1,55							
Knapenschaftliche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Krankenkassen	7	675	660	621	11	10	1	628	5,19	3,10	1,36	1,90	3,06	2,69	1,50	0,87	0,87	0,87							
Ersatzkassen für Arbeiter	7	88	70	80	26	22	16	-	3,12	3,37	1,66	0,35	1,91	1,91	0,77	0,60	0,60	0,60							
Angestellte	8	1 888	836	68	716	532	2	-	2,74	3,47	2,03	-	2,03	2,77	1,37	1,56	1,56	1,56							

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundespost.

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner

1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen				Ausgaben						
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter					
		versicherungs- pflichtige u. -berechtigte Mitglieder	Kranken- ver- sicherung der Rentner			Ärztliche Be- handlung	Zahnbe- handlung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- wal- tungs- kosten
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584
1952 VjD	829 356	686 825	102 762	799 499	168 076	37 905	156 630	147 516	149 611	14 194	52 262
1952 1. Vierteljahr	733 389 ^{a)}	638 931	80 398	764 940 ^{e)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ^{k)}	14 581	50 461
2. Vierteljahr	833 626 ^{b)}	671 306	111 214	785 533 ^{f)}	168 667	38 396	153 323	142 856	133 876 ^{l)}	13 893	52 103
3. Vierteljahr	823 610 ^{c)}	697 562	107 243	789 212 ^{g)}	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{m)}	13 329	50 913
4. Vierteljahr	926 800 ^{d)}	739 501	112 194	858 309 ^{h)}	178 652	40 307	167 752	162 568	159 844 ⁿ⁾	14 972	55 569
1953 1. Vierteljahr	845 630	724 981	106 356	924 705	177 066	38 855	179 622	152 646	228 919 ^{o)}	20 394	56 402
2. Vierteljahr	905 508	779 585	109 881	850 205	184 655	41 313	165 261	159 158	147 735 ^{p)}	15 193	60 017
davon:											
Orts- Land- Betriebs- darunter: Kran- Bundesbahn Bundespost Innungs- See- Knappschaftl. Ersatzkassen für: Arbeiter Angestellte	524 849 16 130 136 943	431 142 15 741 130 165	88 217 302 4 408	496 966 14 618 128 052	105 262 3 250 25 133	22 304 977 6 072	96 096 2 232 25 734	98 521 3 166 22 207	80 981 1 363 33 051	9 344 91 1 651	38 517 1 739 919
	22 511 8 163 21 426 2 121 67 788	17 501 8 072 21 200 2 101 43 921	4 238 - - - 16 954	21 425 7 895 18 330 2 045 66 863	3 993 1 877 3 855 381 9 466	935 452 976 106 1 518	5 230 1 594 2 736 269 11 501	4 442 1 495 3 133 385 13 816	4 762 1 397 4 035 526 21 510	361 72 156 14 2 940	43 65 1 762 205 1 850
	5 195 131 056	5 179 130 136	- -	4 623 118 708	1 121 36 187	243 9 117	772 25 921	699 17 231	791 5 465	40 957	646 14 379

1) Vorläufiges Ergebnis.- a) Einschl. 410 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 240 000 DM.- c) Desgl. 193 000 DM.- d) Desgl. 110 000 DM.- e) Einschl. 389 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- f) Desgl. 264 000 DM.- g) Desgl. 182 000 DM.- h) Desgl. 111 000 DM.- i) Einschl. 18 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- k) Desgl. 15 000 DM.- l) Desgl. 9 000 DM.- m) Desgl. 11 000 DM.- n) Desgl. 19 000 DM.- o) Desgl. 13 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt			
	Laufend unterstützte 2)					Einmaliger Unterstützungsaufwand 3)					Aufwand					
	Parteien		Personen			insgesamt			je Partei		je Person		insgesamt		je Einwohner	
	insgesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	insgesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	auf 1 000 Bevolke- rung	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	Auf 100 DM laufende Unter- stützung	Aufwand insgesamt	insgesamt 3)	auf 100 DM laufende Unter- stützung d. offenen Fürsorge	insgesamt 3)	je Einwohner	
Bundesgebiet																
R.J. 1950	723 912	370 214	306 555	707 847	27,5	397 137	543,60	304,00	191 945	48,33	589 082	323 271	81,44	912 353	19,70	
1951	605 143	281 487	051 525	515 647	21,8	375 214	616,74	354,93	178 994	47,96	552 208	377 527	101,16	929 735	19,29	
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5r	373 492	672,28	397,65	204 310	54,70	577 802	422 339	113,08	1 000 147	20,58	
1952 1.R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,85	
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	125 287	106 798	119,14	233 085	4,80	
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 946	103,09	270 497	5,55	
4. "	596 072	267 203	004 740	462 628	20,6	101 517	170,31	101,04	66 362	65,37	167 879	142 005	139,88	309 884	6,35	
1953 1.R.Vj.	578 777	256 986	967 337	443 730	19,7	93 424	161,42	96,58	32 222	34,49	125 646	88 905	70,76	214 551	4,38	
ausserdem:																
West-Berlin																
1952 4.R.Vj.	144 564	48 913	215 890	83 532	97,2	27 239	188,42	126,17	10 125	37,17	37 364	13 180	48,39	50 544	22,77	

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge.- 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres.- 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. auslaufzahlungen des Jahres.

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand												
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevol- kerung	Laufende					Einmalige					Gesamtaufwand		
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner				
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vh	1 000 DM	DM						
Bundesgebiet																
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98				
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93				
1952 JD	478 044	813 200	19,5	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,93				
1952 Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95				
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98				
Dezember	492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	14 498	54,9	42 334	87,87	52,87	1,00				
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	55,4	45 056	90,97	53,95	1,07				
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94				
März	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02				
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96				
Mai	441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 219	77,53	45,98	0,91				
Juni	444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,58	46,40	0,91				
Juli	452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,33	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93				
August	453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90				
September	451 428	746 698	19,7	25 615	56,74	34,30	9 407	36,7	35 022	77,38	46,90	0,92				
Oktober	451 120	745 485	19,6	26 270	58,23	35,24	12 773	48,6	39 043	86,55	52,37	1,03				
November	452 249	745 234	19,5	26 629	58,88	35,73	13 335	50,1	39 964	88,37	52,63	1,05				
Dezember	461 033	760 336	20,0	28 561	61,95	37,36	29 486	103,2	58 047	125,91	76,34	1,52				
ausserdem:																
West-Berlin																
1953 Dezember ⁶⁾	113 344	163 824	74,5	6 768	59,71	41,31	965	14,3	7 733	68,23	47,20	3,52				

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt. Übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

Mill. DM

Zeit	davon aus Steuern			Besitz- und Verkehrssteuern												
	Steuer-einnahmen insgesamt	des Bundes ³⁾	der Länder ³⁾	insgesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Nicht-veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper-schaft-steuer	Vermögen-steuer	Erbschaft-steuer	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehr-steuer ⁴⁾	Kraft-fahr-zeug-steuer			
1948 MD ⁵⁾	1 028,7	.	.	557,3	161,8	220,6	1,1	96,4	18,4	0,9	0,7	0,7	19,8			
1949 MD	1 323,9	.	.	620,1	185,6	205,7	0,6	121,9	11,4	1,7	2,3	1,1	24,2			
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8			
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,5	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0			
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9			
1952 Juli	2 010,7	1 240,9	769,7	824,3	335,7	212,8	15,7	94,3	3,6	3,5	5,8	3,2	44,9			
Aug.	1 908,4	1 183,2	725,2	775,9	327,1	181,2	9,7	81,4	29,7	4,2	5,7	3,5	32,5			
Sept. 7)	2 944,9	1 343,9	1 601,1	1 697,4	320,1	658,4	5,9	505,6	4,3	3,7	2,6	1,3	35,1			
Okt. 7)	2 165,5	1 384,2	781,2	831,0	335,7	239,5	10,1	76,4	5,2	3,8	5,4	3,4	40,3			
Nov.-7)	1 979,2	1 260,2	718,9	771,9	334,7	171,8	6,8	74,3	36,9	4,2	5,0	2,1	32,3			
Dez. 7)	3 075,8	1 335,5	1 740,3	1 839,3	332,5	708,7	10,1	575,9	10,6	4,6	2,6	3,6	42,3			
1953 Jan.	2 488,7	1 542,4	946,3	1 000,9	416,7	278,0	13,2	110,6	7,4	5,7	5,5	2,9	58,7			
Febr.	1 856,3	1 149,9	706,4	733,6	283,6	192,6	7,3	82,2	30,5	6,6	4,9	2,5	34,6			
März	2 910,7	1 228,1	1 682,6	1 784,7	247,2	755,7	3,2	588,0	5,7	4,0	3,5	3,2	43,9			
April ⁸⁾	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7			
Mai ⁸⁾	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	171,8	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0			
Juni ⁸⁾	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8			
Juli ⁸⁾	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1			
Aug.	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4			
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	19,6	5,0	3,3	4,9	41,4			
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0			
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6			
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		Zölle und Verbrauchssteuern						
	Versiche-rung-steuer	Bennutt-und Lotterie-steuer	Wechsel-steuer	Beför-derung-steuer	Feuer-schutz-steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz-steuer	Umsatz-ausgleich-steuer	insgesamt	Zölle	Tabak-steuer	Kaffee-steuer		
1948 MD ⁵⁾	4,4	3,7	1,7	13,0	1,4	12,1	0,5	252,5	252,5	a)	218,8	11,0	125,0	14,4		
1949 MD	4,9	6,7	2,8	21,9	1,6	27,2	0,7	342,1	342,1	a)	361,7	29,4	189,5	23,9		
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7		
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7		
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7		
1952 Juli	7,8	5,4	5,4	33,2	1,0	51,9	0,3	701,5	666,1	35,3	484,9	90,5	191,9	44,4		
Aug.	7,3	6,7	4,6	35,4	1,0	45,8	-0,0	683,6	650,7	33,0	448,9	84,1	150,2	44,1		
Sept. 7)	6,7	11,2	5,1	35,8	1,3	100,2	0,2	674,7	639,7	35,0	572,9	84,9	255,9	43,6		
Okt. 7)	7,7	9,8	6,5	34,3	1,8	51,0	0,3	785,7	745,8	39,9	548,8	106,1	203,2	50,0		
Nov.-7)	8,2	9,6	5,7	32,0	2,1	46,2	0,0	743,8	705,0	38,8	463,5	91,4	155,6	45,0		
Dez. 7)	8,0	8,9	4,8	8,5	2,7	115,5	-0,0	688,0	648,9	39,1	548,6	96,5	236,2	55,6		
1953 Jan.	8,8	9,3	6,5	11,6	1,6	64,2	0,2	905,6	860,3	45,2	582,3	117,8	206,1	47,2		
Febr.	11,6	10,8	5,6	8,0	3,9	48,6	0,2	637,2	600,8	36,4	485,5	90,8	187,2	45,9		
März	9,2	9,4	5,3	9,3	2,8	114,3	0,0	603,6	562,1	41,5	522,4	99,6	196,9	55,6		
April ⁸⁾	9,4	12,6	6,7	11,3	2,5	57,2	0,1	748,3	710,5	37,9	479,7	100,3	186,4	51,2		
Mai ⁸⁾	8,6	11,1	5,8	9,9	1,8	59,6	0,0	691,0	655,3	35,7	464,3	84,6	160,2	49,8		
Juni ⁸⁾	8,0	11,1	5,1	12,8	1,6	129,3	0,2	682,1	645,0	37,1	521,2	102,5	192,9	52,3		
Juli ⁸⁾	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4		
Aug.	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,6	217,9	45,0		
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	531,3	118,2	190,5	21,9		
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2		
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	185,2	34,2		
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchssteuern										Abgabe z. Forderung des Berg-arbeiter-wohnungs-baus ⁹⁾			Nachrichtlich		
	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Brannt-wein-monopol	Schaum-wein-steuer	Zandwaren-steuer und aus dem Zandwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Mineralöl-steuer	Sonstige	Ver-bogens-abgabe ¹⁰⁾	Hypotheken-gewinn-abgabe	Kredit-gewinn-abgabe			
1948 MD ⁵⁾	-	25,5	2,7	14,2	14,0	2,3	4,6	0,9	1,9	2,3	-	-	-			
1949 MD	1,9	32,4	3,0	25,8	42,8	1,5	4,5	1,6	4,1	1,2	-	-	-			
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	-	-			
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	-	-			
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	-	-			
1952 Juli	3,3	28,4	2,9	30,4	34,9	1,4	4,5	1,1	50,2	1,0	16,2	-	-			
Aug.	2,9	32,5	3,1	30,6	32,5	1,5	4,8	0,9	60,3	1,4	18,5	-	-			
Sept. 7)	3,1	36,8	3,3	39,6	35,5	1,5	4,9	1,0	61,3	1,5	18,1	-	-			
Okt. 7)	3,5	37,7	3,7	35,7	38,2	1,7	6,4	1,3	60,1	1,2	17,8	-	-			
Nov.-7)	3,1	31,6	3,6	25,3	45,0	-0,2	4,9	1,9	55,3	1,0	18,7	-	-			
Dez. 7)	3,7	27,3	3,8	25,1	67,2	-1,3	0,1	2,1	31,7	0,6	16,5	-	-			
1953 Jan.	4,5	24,4	4,1	20,9	55,9	2,3	9,4	3,3	85,6	0,8	18,1	-	-			
Febr.	3,6	20,6	3,7	29,1	54,6	2,5	4,3	2,2	39,9	1,1	18,2	-	-			
März	4,0	26,6	3,1	21,6	51,3	1,8	6,6	2,1	52,1	1,1	16,8	-	-			
April ⁸⁾	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	-	-			
Mai ⁸⁾	3,7	25,5	2,7	28,4	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	-	-			
Juni ⁸⁾	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	-	-			
Juli ⁸⁾	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	-	-			
Aug.	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	-	-			
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	-	-			
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	-	-			
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	-	-			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Landesumme enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumschabgabe.- 5) DM-Abschnitt.- 6) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 7) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 8) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 9) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 10) Bis August 1952 Soforthilfebauten insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.- c) Ab September 1952 zunächst nur Abgabe nach § 106 LAG (Einschl. Berlin ab Dezember 1952).- d) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter			Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute und Felle	Vieherzeugnisse	Tierhaare (Wolle)	Gartenbau	Forst- u. Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter		
				Brot, Futtermittel- u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittel- u. -pflanzen									insgesamt	Bergbau	
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108	
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120	
1953 Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125	
Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126	
März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	126	
April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135	
Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134	
Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135	
Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136	
Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137	
Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137	
Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140	
Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142	
Dez.	102r	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108r	145r	142	
1954 Jan.	102p	99p	100p	102p	103p	126p	88p	95p	86p	90p	105p	62p	121p	107p	140p	140p	

Zeit	noch: Industriewaren																
	darunter																
	Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holzverarbeitung	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel					
anorganische					organische	insgesamt				darunter: Gespinnste	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke- u. Milch-erzeugnisse	Ölmöhlen-erzeugnisse und Margarine	Getränke		
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89	
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98	
1953 Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85	
Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83	
März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83	
April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	99	82	
Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94	90	
Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	90	
Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	90	
Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	90	
Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92	91	
Okt.	108	127	118	112	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95	91	
Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97	91	
Dez.	108	127	113r	112	129	108	76r	115	127	107	98	96r	113r	98r	95	91	
1954 Jan.	108p	127p	110p	111p	121p	107p	73p	120p	128p	107p	97p	95p	112p	97p	94p	91p	

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoholgetränke	Tabak	Schlacht- und Fleisch	Fisch	Vieherzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128												115				124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	113	92	96
März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	131	107	113	91	101
April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	113	89	98
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	114	107	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102r	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111r	116	97r	99
1954 Jan.	102p	103p	98p	128p	120p	117p	117p	84p	140p	68p	91p	134p	111p	116p	92p	100p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		Ölfrüchte u. Fettsäuren zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdgas	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139																128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	136	139	102	112
Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
April	104	85	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	108	134	105	148	125	118	103	108
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107
Dez.	102	77r	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144r	113r	114	103	107
1954 Jan.	102p	75p	89p	102p	112p	92p	63p	128p	114p	140p	108p	139p	110p	113p	103p	104p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt-index	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiseerbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1953 JD	251p	203p	283	210	207r	211	196	211p	164	195	65	183	
1952 Nov.	258	205	293	211	206	216	205	205	166	186	69	174	
1952 Dez.	257	205	292	206	208	215	203	207	166	186	65	168	
1953 Jan.	255	203	290	207	208	214	202	216	157	195	64	170	
1953 Febr.	256	200	293	209	208	214	201	214	157	195	62	174	
1953 März	254	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179	
1953 April	251	194	289	211	211	212	200	186	166	195	66	184	
1953 Mai	252	200	285	212	213	212	204	220	166	195	69	189	
1953 Juni	252	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196	
1953 Juli	252	209	281	208	204	209	206	296	163	195	69	187	
1953 Aug.	248	204	278	206	198	207	193	189	164	195	65	188	
1953 Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187	
1953 Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182	
1953 Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177	
1953 Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180	
1954 Jan.	250p	209p	277p	216	208	210	185	218p	162	195	65	184	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459r	375	524	548	
1952 Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572	
1952 Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583	
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590	
1953 Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582	
1953 März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	539	
1953 April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489	
1953 Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490	
1953 Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528	
1953 Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553	
1953 Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579	
1953 Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562	
1953 Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555	
1953 Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562	
1953 Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545	
1954 Jan.	219	174	265	211p	159	164	327	151	459	355	490	520	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidünge-mittel	Thomas-mehl	Super-phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1949 JD	639	134	178	131	125	328	174	198	253	276	244		
1950 JD	749	134	182	177	143	433	338	331	205	264	244		
1951 JD	979	159	189	181	188	538	431	452	368	380	292		
1952 JD	856	174	217	214	226	498	263	254	273	298	322		
1953 JD	498	170	239	226	219	254	387r	280	291	210	253	290	
1952 Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
1952 Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322	
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322	
1953 Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308	
1953 März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308	
1953 April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308	
1953 Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308	
1953 Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308	
1953 Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308	
1953 Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308	
1953 Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274	
1953 Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240	
1953 Nov.	505	168	231	230	230	244	403	268	292	202	255	240	
1953 Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240	
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240	
Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell-stoffe, inl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkaut-schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1952 Nov.	177	305	430	385	238	219	216	194	324	182	245	182	124
1952 Dez.	177	319	455	385	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	385	238	218	216	194	319	182	245	182	121
1953 Febr.	177	305	434	385	238	218	216	194	316	182	245	182	112
1953 März	177	312	457	385	238	218	216	194	313	182	240	182	103
1953 April	177	312	455	329	238	218	216	194	309	182	240	182	94
1953 Mai	177	308	452	329	237	220	216	194	303	182	240	171	98
1953 Juni	177	313	462	329	239	222	216	194	296	182	240	161	94
1953 Juli	177	309	467	329	239	222	216	194	288	182	240	161	91
1953 Aug.	177	301	476	329	239	222	215	194	280	182	240	161	90
1953 Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
1953 Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
1953 Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
1953 Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239p	223p	214	194	267	182	240	152	79

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen		Weizen		Futtergerete		Speisekartoffeln, gelbf.		Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o.Vepr.		Eier, inkl. Kl. B, 55 bis unter 60 g		Steinkohle 2) Fett-, Brechkohle, I u. II Revier Ruhr - Aachen 3)		
	ab Erzeugerstation								frei Empfangsstation			ab Verladestation 1)		ab Kennz-Stelle		ab Zeche		
	Frankfurt/Main								Frankfurt/Main			Hansa		Bayern		Bundesgebiet		
	1 000 kg				München				50 kg			100 kg		100 St		1 000 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53	15,00	21,46						
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00						
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	32,92	47,46						
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	457,92	19,93	37,50	52,50						
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50						
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01r	91,0	71,8	126,9	550,25	19,75	52,08	68,17						
1952 Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50						
1952 Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50						
1953 Jan.	396,5	437,0	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50						
1953 Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50						
1953 März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,50	68,50						
1953 April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	52,50	68,50						
1953 Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50	68,50						
1953 Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25a)	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50	68,50						
1953 Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	9,80b)	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	52,50	68,50						
1953 Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50	68,50						
1953 Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	52,50	68,50						
1953 Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,54	22,61	52,50	68,50						
1953 Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	562,50	23,44	52,50	68,50						
1953 Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	567,50	19,25	52,50	68,50						
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	302,5	5,16	86,8	69,1	139,2	565,00	17,50	52,50	68,50						

1) Bei Abgabe an den Großhandel. - 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,55 DM/t. - 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier-Ruhr. - 4) Für Hausbrandzwecke. - 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmiedern; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 7) Flammofengegluht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Flammbleche 2,75 mm, normalisiert oder kaatengegluht (NFO). - 8) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 10) Ab-solut trocken. Ab April 1953 nach Abzug von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 11) Ab Oktober 1953 neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Preise vom 7. d. Mts. - b) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - c) Früheres Preisgebiet II. - d) Preis in Deutschland nach Preisvergleich gemäß den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 für Austral A 2.90 RM. - e) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - f) Ende 1938. - g) Abzüglich der Frühbezugsvergütung.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau	Erdsige-winnung und Mineral-ölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie			
				Grund-stoff-Produktions-brauchs-2)	Investi-tions-brauchs-3)	Ver-nährungs- und Genuss-mittel-industr. 4)	ins-gesamt						darunter Kohlen-bergbau	ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-bezug-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37
1949 JD	103	99	99	101	105	101	106	98	99	101	99	96	85	86	80	
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	113	106	122	122	154	126	187	
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	156	130	143
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	136	123	140	175	113	113	114
1953 Jan.	120	137	135	136	127	98	108	138	139	142	122	136	181	125	125	125
Febr.	120	150r	136	136	127	98	108	151r	154r	138	122	138	181	123	123	123
März	120	151r	138	135	126	98	107	152r	155r	137	123	140	181	120	120	119
April	119	152r	139	133	126	97	106	152r	156r	137	123	140	181	114	115	114
Mai	119	151r	139	131	126	97	106	151r	156r	132	123	141	177	109	108	109
Juni	118	151r	139	131	125	97	103	151r	156r	132	123	141	177	110	109	111
Juli	118	151r	140	130	125	97	103	151r	156r	132	123	141	177	111	109	112
Aug.	117	151r	140	129	124	97	103	152r	156r	132	123	141	169	111	110	112
Sept.	117	151r	140	129	124	97	102	152r	156r	137	123	141	169	109	107	111
Okt.	117r	151r	140	128	124	97	102	152r	156r	137	123	141	169	108	107	111
Nov.	116	151r	140	128	123	96	102	152r	156r	135	123	141	169	110	108	111
Dez.	116	152r	140	128	123	96	103	152r	156r	135	123	141	169	110	109	111
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	191	205	110	191	181	218	196	209	210	131	172	106	192	261	312	218
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	113	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	154	358	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	196	210	150	349	357	410	311
1953 Dez.	217	316r	156	242r	211	207	190	324r	331r	195	211	151	338	346	396	303
1954 Jan.	217	316	156	241	210	207	191	324	331	195	211	151	337	340	385	301

Zeit	Gleiserei	Stahlbau	ins-gesamt	Maschinenbau				Fahrzeugaufbau			Fein-mechanik und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
				Metallbearbei-tungsmasch. der spanabh. Formung	Maschi-nen f. d. spanlos Bauwirtsch.	Land-maschi-nen	Gewerbl. Anst.-maschi-nen 5)	ins-gesamt	darunter Kraft-wagen und Kraft-räder	Elektro-technik		ins-gesamt	Ziehe-rien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech- u. Metall-waren	
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57
1949 JD	103	103	104	104	102	104	103	101	106	107	111	106	103	97	103	104
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126
1953 Jan.	146	158	128	129	134	133	143	133	114	110	116	114	142	166	151	130
Febr.	146	158	128	129	134	132	143	133	114	110	116	114	140	165	150	129
März	145	158	128	129	134	132	143	133	113	107	116	113	140	166	150	128
April	143	157	128	129	134	132	143	133	113	108	116	113	139	161	150	127
Mai	141	157	128	127	134	131	143	133	113	108	115	113	138	158	150	127
Juni	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	137	157	149	126
Juli	140	157	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	136r	157r	148	126
Aug.	140	155	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	135	155	145	125
Sept.	139	155	127	127	133	130	142	131	111	106	114	112	134	152r	143r	125
Okt.	138	154	126	127	133	130	142	131	111	106	114	112	133r	152r	141	124
Nov.	138	154	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	133r	152r	140	124
Dez.	138	153	126	127	133	129	141r	131	111	107	113	111	132r	151r	140	123
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	150	139	122
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	191	180	174	165	179	157	177	171	202	224	175	172	186	198	178	184
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	230
1953 JD	261	273	214	202	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223
1953 Dez.	254	268	212	202	232	194	241	221	211	223	178r	181	239r	306r	241	218
1954 Jan.	253	268	212	202	233	194	241	221	210	223	177	181	237	304	239	216

Zeit	Musik-instrumente, Spiel- und Schmuck-waren	Chemie einschl. Kohlen-wertstoffe		Fein-keramik	Glas- und Glas-waren	Sägewerke und Holzbear-beitung		Holzverarbeitung		Papier-erzeugung	Papier-verar-beitung	Druck	Kunst-stoff	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
		insgesamt	Chem. Schlus-sel-güter			Chem. Ver-brauchs-güter	ins-gesamt	darunter: Gruben-holz	darunter: Schnitt-holz						ins-gesamt	darunter: Möbel-her-stellung
Originalbasis 1950 = 100																
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63
1949 JD	103	110	107	116	102	99	107	103	109	111	109	101	109	100	105	99
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93	119
1953 Jan.	110	108	114	97	113	117	150	205	161	118	116	140	117	115	91	125
Febr.	110	108	114	97	113	117	149	205	160	118	116	139	117	115	91	125
März	110	107	113	97	113	117	147	202	157	117	115	138	116	114	94	121
April	111	107	113	96	112	117	145	201	156	116	114	132	115	114	94	119
Mai	111	106	112	96	112	117	140	177	152	115	113	132	112	114	93	119
Juni	112	105	111	96	112	117	138	173	148	115	113	131	112	113	93	119
Juli	112	105	110	96	112	117	135	165	146	115	113	130	110	113	92	119
Aug.	112	105	110	96	112	117	132	158	143	115	113	130	110	113	93	118
Sept.	111	105	110	95	112	116	131	154	141	115	113	129	109	113	94	118
Okt.	111	105	110	95	112	116	129	147	139	114	113	129	109	113	94	116
Nov.	110	105	110	95	112	116	128	146	137	114	113	129	109	113	93	116
Dez.	110	105	110	95	112	116r	127	146	137	114	113	130	110	113	93	116
1954 Jan.	110	105	111	94	112	116	128	146	136	114	113	129	110	113	93	114
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	201	193	188	202	189	132	199	245	215	197	185	250	211	169	180	158
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205
1953 JD	217	186	196	167	208	155	256	411	290	206	194	326	217	192	159	190
1953 Dez.	215	184	194	165	207	155	237	346	268	204	193	320	214	190	159	184
1954 Jan.	215	184	195	164	208	155	238	346	268	204	193	319	214	190	159	182

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon				Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmöhlen und Margarine-Industrie	Zucker-Industrie	Obst- und Gemüseverwertung	Getranke-Industrie	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder		Lederverarbeitung	Schuhherstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	52	33	
1949 JD	103	98	102	108	118	105	96	109	93	103	100	105	100	121	109	
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	101	
1953 Jan.	90	90	89	100	94	103	92	93	141	106	123	75	118	113	102	
Febr.	90	91	89	100	94	102	91	92	141	104	118	74	118	113	102	
Marz	90	90	89	100	94	103	91	92	140	104	115	75	118	112	101	
April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101	
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	
Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112r	75	116	102	100	
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	101	100	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1949 JD	272	284	250	245	284	233	236	205	146	178	180	150	149	178	211	
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	195	
1953 Dez.	234	257	218	226	224	227	222	172	217	198	201	107r	172	150r	193	
1954 Jan.	232	254	217	225	221	226	222	171	217	198	199	113	172	151	193	

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Gießereimaschinen, Prüfmaschinen, Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen, Schweiss-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerkerhämmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD ³⁾	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	66	112	123	50	114	102	91	134	154
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
Marz	105	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106	68	136
April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107p	115	104p	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103p	66	131
Jan.	109p	117	104p	159	114	110	102	40	98	85	73	110	103p	61	130
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 Juli bis Juni = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 Jan.	197	202	194	209	210	233	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	235	217	275	102	292	122	200	185	197	206
Marz	193	199	190	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181	189	206
April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	237	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198r	189	203r	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174r	256	190
Dez.	196p	194	198p	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176p	184	198
Jan.	199p	198	199p	210	213	232	175	136	122	185	168	222	176p	170	198

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahrs 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, ortsübliches	Weizenmehl, inländisches, lose ₅₎	Haferflocken, entpelzt, lose	Verbrauchs- zucker, weis, Raffinade ₆₎	Speise- kartoffel, fein, gelb- fleischige	Mohr- rüben	Inländische Tafel- äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabeljau	Rind- fleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen- sorte ₇₎
	1 kg				5 kg		1 kg							
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,66	3,19	2,20
1948 HJD ₂₎	0,40	0,69	1,18	1,78	0,79	0,23	1,19	1,54	2,41	2,77	2,25	3,74	5,12	2,44
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,18	0,74	0,32	1,31	1,52	3,06	4,47	3,93	4,79	5,12	2,44
1950 JD	0,50	0,84	1,18	1,78	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD ₃₎	0,65	1,11	1,23	1,78	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD ₃₎	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15
1952 JD ₄₎	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,77	1,55	4,28	4,75	4,16	5,31	6,27	2,15
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,61	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	7,20	2,11
1953 Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,62	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	6,56	2,11
1953 März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,63	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	6,46	2,10
1953 April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10
1953 Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94 _{b)}	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13
1953 Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 _{b)}	1,14	0,71	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14
1953 Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,72 ^{c)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14
1953 Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,38	0,65	1,49	4,01	5,06	4,09	5,26	6,15	2,08
1953 Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07
1953 Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07
1953 Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07
1953 Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,13	4,43	5,38	6,29	2,07
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,37	6,29	2,08

Zeit	noch: Nahrungsmittel						Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren					
	Voll- milch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnen- kaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lager- bier, helles, ohne Bedenungs- geld	Brannt- wein, ein- facher, 38 %	Tabak, Fein- schnitt, gang- gültig, Preis- lage 8)	Strassen- anzug, zwei- teilig, Streich- lage 9)	Damen- kleider- stoff, woll-, stoff, 130 cm breit	Sport- hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen- schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strumpfe, Kunst- seide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon 130x200cm		
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g/100g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St			
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,77	1,57	7,08			
1948 HJD ₂₎	0,36	0,53	42,10	0,29	13,82	2,73	107,00	15,97	16,53	10,31	4,15	10,18	2,95			
1949 JD	0,36	0,43	26,90	0,33	10,14	1,75	104,00	13,60	13,56	9,94	3,92	6,74	2,94			
1950 JD	0,35	0,23	28,90	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	9,14	3,40	4,01	3,11			
1951 JD	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,75	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	4,48	4,18			
1952 JD ₃₎	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,42	3,98	17,62			
1952 JD ₄₎	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,65	3,42	2,80			
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00 ^{a)}	9,50	12,45	9,22	3,36	2,37	3,70			
1953 Jan.	0,39	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,77 ^{a)}	12,77 ^{a)}	9,38	3,42	2,72	3,72			
1953 Febr.	0,39	0,23	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,70 ^{a)}	12,71	9,33	3,39	2,61	3,71			
1953 März	0,39	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{a)}	1,60	118,00	9,64 ^{a)}	12,57	9,30	3,38	2,49	3,71			
1953 April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,41 ^{a)}	3,70			
1953 Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54 ^{a)}	12,47 ^{a)}	9,21	3,36	2,35 ^{a)}	3,70			
1953 Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43 ^{a)}	9,20	3,36	2,33	3,70			
1953 Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22	3,35	2,31	3,70			
1953 Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42 ^{a)}	12,38	9,17 ^{a)}	3,34	2,27 ^{a)}	3,70			
1953 Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69			
1953 Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25	3,70			
1953 Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37	12,29	9,12	3,34	2,23 ^{a)}	3,70			
1953 Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32 ^{a)}	12,29	9,11	3,34	2,22 ^{a)}	3,69			
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 ^{a)}	0,34	6,38	1,35	117,00 ^{a)}	9,26	12,31 ^{a)}	9,04 ^{a)}	3,35	2,15 ^{a)}	3,67			

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren			Hausrat und Fahrräder						Reinigungs- mittel		Brennstoffe		
	Arbeits- schuhe, hohe, Schnür- schuhe	Herren- strassen- schuhe, Schnür- halb- schuhe Rindbox	Akten- tasche, Vollrind- leder	Kleider- schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt- weiss, 24 cm Ø	Kompott- teller, ge- presstes Glas	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24 cm Ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm Ø	wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm Ø	Gluh- lampe, 40 Watt	Herren- fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad- bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum- ware	Braun- holz- kohlent- briquets, frei Keller	Brenn- holz, Weich-, offen- fertig, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	200g-Riegel	50 kg	
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55
1948 HJD ₂₎	30,50	28,80	46,80	218,00	1,40	0,45	6,44	4,16	14,96	1,49	169,00	19,88	1,06	2,49
1949 JD	27,80	27,30	36,70	194,00	1,24	0,41	6,23	3,69	11,02	1,41	162,00	17,86	0,77	2,58
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56
1951 JD ₃₎	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77
1952 JD ₃₎	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04
1952 JD ₄₎	24,00	27,70	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	165,00	15,81	0,35	3,03
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08
1953 Jan.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{a)}	4,81	9,35	0,95	162,00	15,10	0,29	3,07
1953 Febr.	23,10	26,40	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41 ^{a)}	4,83	9,26	0,95	164,00	15,00	0,29	3,07
1953 März	23,00 ^{a)}	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{a)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08
1953 April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08
1953 Mai	23,00	26,30	20,40	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08
1953 Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08
1953 Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08
1953 Aug.	22,90 ^{a)}	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08
1953 Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09
1953 Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09
1953 Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,50 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09
1953 Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,50	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09
1954 Jan.	22,80	26,20	19,99	179,00	1,11	0,34	7,48 ^{a)}	4,76	9,67	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Stat. Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953. - 2) Halbjahr 1948. - 3) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 4) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückberechnet (vgl. Anmerkung 3). - 5) 1938 Type 812; 1948 bis September überwiegend Type 1950; Oktober 1948 überwiegend Type 1050; ab November 1948 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 6) Amtliche Preise. - 7) Ohne sogenannte Supermargarine; 1948 und 1949 handelsübliche Einheitsart. - 8) Ab September 1951 höherer Beimischungsatz für Inlandstafel. - 9) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst. - b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Neue Ernte. - d) Berichteter Preis für Oktober 1952; 4,39 DM.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		darunter Geschäfte für					dar. Geschäfte für			darunter Geschäfte für					darunter			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabak-waren	insgesamt	Textil-waren aller Art	Schuh-waren	insgesamt	Eisen-waren	Porzellan- und Glas-waren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)	Möbel	insgesamt	Droge-rien	Papier-Spiel-waren-waren-geschäfte	
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	105	116	113
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	106	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
April	105	107	107	118	111	99	95	95	104	115	128	109	104	113	112	105	117	113
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	115
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	112
Juli.	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	113
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	113
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	113
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	104	113	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	165	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	161	188	204
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	163	195	205
Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	162	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	184	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	160r	184	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176r	208	197	159	162	183	160r	184	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	159	183	203

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
											Gesamt-lebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111-	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	117	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111
April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110
Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110
Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	169	169	170
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171
Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171	170
März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	168	170	171
April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170
Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170
Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	169	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	169	167	169

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.-DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnis 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung									Tierische Nahrungsmittel		
	Pflanzliche Nahrungsmittel								insgesamt	davon		
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süß- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (lfd. Käufe)		Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, deutsche	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55	
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200	
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107	
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114	
1953 JD	119	131	105	140	94	153	86	110	106	111	109	
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119	
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107	
März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102	
April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98	
Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96	
Juni	123	132	105	140	94	154	88	129	103	109	102	
Juli	125	132	105	141	93	154	87	139	103	109	99	
Aug.	119	132	105	141	93	153	87	101	106	110	110	
Sept.	116	132	105	140	92	151	86	88	108	110	119	
Okt.	115	132	105	139	91	149	86	88	109	110	121	
Nov.	116	132	105	139	89	147	87	95	110	111	124	
Dez.	116	132	105	139	88	147	87	96	109	111	116	
1954 Jan.	117	131	105	138	88	145	87	101	108	111	106	

Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren				Wohnung	
	noch: Tierische Nahrungsmittel			davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	130	103	120
1953 JD	86	108	108	96	98	95	90	106	117
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118
März	86	107	105	100	110	95	100	106	118
April	85	105	107	100	110	95	100	106	118
Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118
Juni	86	105	101	100	110	95	84	106	118
Juli	86	105	102	100	110	95	84	106	117
Aug.	84	108	103	100	110	95	84	106	117
Sept.	85	110	107	88	73	95	84	106	117
Okt.	87	111	114	88	72	95	84	107	115
Nov.	87	112	117	88	72	95	84	107	115
Dez.	88	112	112	88	72	95	84	107	115
1954 Jan.	89	113	115	88	72	95	84	107	115

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan- u. Steingut- u. Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1953 JD	127	123	120	115	112	94	85	102	109	106	111
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Juni	127	123	120	115	112	94	85	102	108	106	111
Juli	127	123	121	115	111	94	85	101	108	106	111
Aug.	127	123	121	116	111	93	84	101	108	106	111
Sept.	127	123	122	116	111	93	84	100	108	106	110
Okt.	127	123	122	116	111	93	84	100	109	106	110
Nov.	127	123	122	116	110	93	84	100	108	106	109
Dez.	127	123	122	116	110	92	83	99	108	106	109
1954 Jan.	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druckerzeugn.	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1953 JD	95	90	89	107	101	100	120	114	105	125	109	111
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Juni	95	90	89	107	101	100	121	115	105	125	109	111
Juli	95	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Aug.	94	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Sept.	94	88	88	107	101	99	121	110	106	126	109	111
Okt.	94	88	87	107	100	99	121	110	106	126	109	111
Nov.	94	88	87	107	100	99	122	110	106	126	109	111
Dez.	94	88	87	107	100	99	123	110	106	126	109	111
1954 Jan.	94	88	87	106	100	97	123	110	106	126	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Preisindex für den Wohnungsbau
a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten¹⁾

Zeit	Gebäudekosten										Baunebenkosten				Gesamtindex			
	ins-gesamt	Erd-abfuhr	Baustoffe frei Bau					Löhne 2)		Hand-werker-arbeiten	ins-gesamt	Planung und Bau-leitung	Bau-pol-Ge-bühren	Zinsen für Bau-geld des Bauherrn				
			ins-gesamt	Mauer-steine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	ins-gesamt						darunter Tarif-löhne 3)			
1936 = 100															1938 =100 a)	1913 =100 b)		
1944 J.-Ende	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
1945 JD ⁴⁾	130	126	171
1946 JD ⁴⁾	139	134	183
1947 JD ⁴⁾	162	157	213
1948 JD ⁵⁾	212	244	221	242	188	159	223	182	205	195	206	240	231	244	292	215	207	282
1949 JD	199	285	217	237	178	145	241	184	179	177	200	218	198	196	375	201	193	263
1950 JD	190	229	200	221	169	144	212	186	185	181	186	203	187	191	332	191	184	251
1951 JD	220	245	240	235	205	184	298	223	205	201	217	231	206	217	443	221	213	290
1952 JD	235	276	262	230	213	193	365	290	222	217	223	242	213	238	460	236	227	309
1953 JD	228	255	246	226	206	189	321	302	226	224	209	230	206	231	413	228	220	299
1950 Jan.	190	235	201	223	170	141	212	182	181	177	188	204	187	191	339	191	184	251
April	186	226	197	220	166	142	202	184	181	177	181	198	183	187	318	187	180	245
Juli	184	225	194	218	165	142	199	184	180	176	179	196	182	185	312	185	179	243
Okt.	195	227	202	220	169	144	220	187	193	189	189	208	192	196	334	196	189	257
1951 Jan.	206	235	221	231	187	162	250	205	192	188	205	225	203	207	404	207	200	272
April	211	244	231	236	207	184	264	210	191	187	214	226	200	206	430	212	205	278
Juli	221	242	235	233	205	185	284	212	215	211	215	229	200	216	450	222	214	291
Okt.	233	244	260	237	212	195	352	248	214	210	226	240	211	227	473	233	225	306
1952 Febr.	237	276	266	238	218	194	372	255	217	213	226	245	214	238	481	237	229	311
Mai	237	278	263	230	213	193	368	293	223	219	225	246	215	239	483	238	229	312
Aug.	235	274	261	228	211	193	365	306	223	219	222	239	213	237	441	236	227	309
Nov.	232	274	255	225	208	190	353	307	223	218	218	236	210	236	433	232	224	305
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	218	213	232	208	233	418	229	221	301
Mai	230	254	249	224	207	189	335	303	229	227	210	233	208	232	419	230	222	301
Aug.	227	250	243	226	207	189	311	295	229	227	207	229	206	230	409	227	219	298
Nov.	225	249	240	229	206	188	292	301	228	226	207	228	204	228	407	226	217	296

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik", 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern.- 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben.- 4) Für 1945 - 1947 wurden amtliche Indices nicht berechnet. Die fehlenden Indices wurden durch Übertragung der Indices der Gebäudeversicherungsanstalten auf die amtliche Indexreihe ermittelt.- 5) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1938 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.

b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾
1936 = 100 (Vorläufige Berechnung)²⁾

Zeit	Gebäudekosten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten								
		ins-gesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	ins-gesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	163	142	134	120	128
1948 JD ⁴⁾	212	216	244	221	195	216	199	247	205	208	196	144	252	231	192	212	219
1949 JD	199	201	285	197	179	225	195	224	195	179	201	155	221	230	180	211	201
1950 JD	190	194	229	194	181	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 JD	220	225	245	212	202	273	223	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 JD	235	244	276	221	222	316	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 JD	228	237	255	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	197	229	173
1950 Jan.	190	192	235	193	177	207	192	200	186	178	190	148	212	216	166	201	171
April	186	190	226	191	175	202	189	193	179	177	179	145	201	212	164	193	159
Juli	184	188	225	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
Okt.	195	199	227	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	206	209	235	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
April	211	213	244	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
Juli	221	226	242	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
Okt.	233	239	244	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	237	244	276	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
Mai	237	246	278	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	201	252	194	194
Aug.	235	244	274	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
Nov.	232	241	274	219	224	306	230	259	216	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
Mai	230	240	254	222	226	297	227	237	211	223	214	158	211	209	197	229	174
Aug.	227	237	250	223	225	284	223	236	208	223	209	156	211	208	197	226	172
Nov.	225	235	249	224	225	273	221	234	208	222	208	157	211	212	196	227	171

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdarbeiten, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.- 4) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker			Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	USA - New York	Dänemark	
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith, extrafancy	Weltkontr. IV	Kuba, roh 96 %	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 50 lbs	cts je lb			sh je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
Originalpreise													
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5,5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	24,10%	50,31	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	24,10%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42	
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	27,6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83	
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31,1%	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74	
1952 Okt.	283,17	142,69	191,85	12,13	3,97	34,2	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71	
Nov.	287,11	132,75	187,87	12,37	3,92	33,6%	53,41	31,74	106,56	16,74	9,79	4,76	
Dez.	285,90	124,93	191,76	12,37	4,04	33,1	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49	
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	12,40	3,57	32,0	53,91	32,17	102,00	18,39	10,62	3,99	
1953 Okt.	270,05	98,86	175,82	10,87	3,16	28,6%	59,07	40,60	74,00	20,83	18,47	4,60	
Nov.	274,93	96,65	176,21	10,88	3,14	28,1%	57,79	44,80	67,50	20,52	16,84	4,50	
Dez.	277,04	92,94	183,94	10,88	3,26	29,5%	61,86	46,33	66,75	24,04	19,22	3,99	
1954 Jan.	279,60	95,44	182,38	.	3,28	29,7%	69,52	51,31	67,80	25,30	18,22	3,50p	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1954 Jan.	43,15	18,92	30,16	.	30,37	34,07	643,71	475,10	728,10	234,26	168,71	11,84 ^{b)}	
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100													
1954 Jan.	105,8	70,4	104,9	.	67,4	118,9	136,8	159,4	53,0	134,3	142,3	117,4	

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch	Schweiss	gekämmt 70s Dom.Aukt.	Merino	strict middling	Ashmouni	Schwungl. Ir. dtsh. Grenze	Tanganjika I	Daisee c i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	.	71,90	27,2 ^{c)}	.	8,66	10,34	.	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6%	271,90	18,07	214. 0.1%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15. 2
1951 JD	105. 7.4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18.1%
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19. 6%
1953 JD	85. 3.7%	284,39	16,03	279. 5.1%	145,56	159,06	66,63	33,80	69,64	3 210	93. 0.0%	79. 9.10
1952 Okt.	74.17.2	297,36	16,09	278. 5.2	144,84	143,00	61,40	37,57	76,90	3 488	109.11.3	73. 0. 0
Nov.	79.10.3	301,51	16,20	259. 0.0	143,02	147,00	61,87	35,59	70,72	3 438	104. 7.1	73. 0. 0
Dez.	82. 9.9	302,75	16,57	255. 0.0	145,68	154,00	63,00	33,75	71,55	3 375	103. 3.10	73. 0. 0
1953 Jan.	87. 9.9%	293,62	16,67	257. 0.11	146,50	156,00	62,25	33,23	70,92	3 238	93. 4.6%	73. 0. 0
1953 Okt.	85. 6.3%	268,69	15,82	283. 9.3	150,93	162,00	71,00	33,52	71,80	3 200	97. 0.0	78.18.10
Nov.	87.11.0	291,54	16,05	226. 8.0	151,85	164,00	70,83	33,60	72,09	3 275	92. 6.0	90. 4. 0
Dez.	90.16.0	306,40	15,36	211. 8.0	148,36	160,00	64,67	33,51	72,22	3 350	92.12.0	91. 0. 0
1954 Jan.	94. 1.7	309,60	14,81	211. 0.0	147,36	153,50	66,50	34,15	74,00	3 400	101.18.3	92.18. 3
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Jan.	108,23	47,78	137,13	246,64	1364,47	1648,20	574,70	316,21	397,27	284,07	117,24	106,55
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Jan.	103,3	113,9	82,0	98,6	81,4	89,0	86,7	92,1	66,7	103,6	72,0	80,7

Zeit	Rinds-haute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-2) stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Prs. fob	FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas Güte fob Antwerpen	Exportpreis, fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	ffrs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb			£ je 2240 lbs	bfrs je m
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1 079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1%	2 246
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5%	2 288
1952 Okt.	16,00	75,19	4 700	118.9	3 750	43,00	5 890	34,91	12,80	11,97	963.15.2%	2 200
Nov.	16,88	82,62	4 700	118.9	3 750	43,00	5 575	34,91	12,72	11,00	960. 8.6	2 200
Dez.	17,55	90,42	4 700	118.9	3 750	43,00	5 000	34,91	12,68	11,00	948.12.7%	2 200
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,60	11,05	957. 5.5%	2 200
1953 Okt.	15,19	57,50	4 740	107.6	3 000	36,60	4 650	28,92	11,28	9,60	615. 2.0%	2 300
Nov.	15,10	57,41	4 740	107.6	3 000	40,00	4 300	29,38	11,82	9,00	635. 1.2%	2 300
Dez.	13,29	58,61	4 740	107.6	3 000	35,32	4 150	29,05	11,31	9,00	648.14.9%	2 300
1954 Jan.	11,94	56,18	4 740	107.6	3 000	32,20	4 052	29,00	10,98	8,77	654.15.9	2 300
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Jan.	110,56	169,93	5,66	6,18	25,07	13,31	33,85	268,52	101,67	81,20	753,29	192,17 ^{d)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Jan.	44,1	51,6	134,3	122,9	153,8	82,5	114,8	133,7	84,3	59,5	87,8	118,9

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren - und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Großhandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Exportpreis. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauctionen. - d) Umgerechnet für cbm in DM.

Löhne

Zum Aufsatz: „Die Arbeitervdienste in der Industrie im November 1953“ in diesem Heft
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
 (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100	
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5p	178,8	112,8	162,5	208,9p	87,19	51,34	77,87	201,3p
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
1953 Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
1953 Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
1953 Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern
Bruttostundenverdienste										
Pf										
1952 Febr.	152,6	143,5	171,1	149,2	162,1	159,4	157,9	145,9	148,2	139,9
1952 Mai	155,7	147,6	174,2	154,2	166,6	162,3	158,1	149,4	152,2	143,6
1952 Aug.	156,5	150,4	174,1	153,7	169,4	164,2	159,5	149,5	152,3	143,3
1952 Nov.	157,7	152,9	175,6	155,1	169,4	165,7	160,2	151,1	153,0	143,4
1953 Febr.	159,7	153,5	176,8	157,5	169,6	169,1	161,7	150,0	154,5	143,5
1953 Mai	163,2	158,8	181,8	161,7	172,7	172,0	166,1	154,8	157,3	149,6
1953 Aug.	163,2	157,2	183,8	161,2	175,6	171,9	166,8	154,4	157,2	149,8
1953 Nov.	163,4	158,3	183,1	161,7	176,0	172,2	167,3	154,4	157,9	149,3
Messziffern Juni 1950 = 100										
1952 Febr.	124,0	122,4	121,4	125,1	124,1	125,2	124,3	125,7	122,0	122,4
1952 Mai	126,5	125,9	123,6	129,3	127,6	127,5	124,5	128,7	125,3	125,6
1952 Aug.	127,1	128,3	123,6	128,8	129,7	129,0	125,6	128,8	125,3	125,4
1952 Nov.	128,1	130,5	124,6	130,0	129,7	130,2	126,1	130,1	125,9	125,5
1953 Febr.	129,7	131,0	125,5	132,0	129,9	132,8	127,3	129,2	127,2	125,5
1953 Mai	132,6	135,5	129,0	135,5	132,2	135,1	130,8	133,3	129,5	130,9
1953 Aug.	132,6	134,1	130,4	135,1	134,5	135,0	131,3	133,0	129,4	131,1
1953 Nov.	132,7	135,1	130,0	135,5	134,8	135,3	131,7	133,0	130,0	130,6
Bruttowochenverdienste										
DM										
1952 Febr.	70,82	68,35	81,41	68,49	78,15	75,24	73,54	66,97	67,09	64,01
1952 Mai	73,41	71,93	84,51	73,62	82,47	76,45	74,49	71,63	70,96	66,46
1952 Aug.	75,02	73,27	85,29	73,38	84,73	79,30	76,58	71,47	72,45	67,51
1952 Nov.	76,38	74,85	86,10	74,77	84,26	80,84	77,57	73,17	73,83	68,44
1953 Febr.	73,36	74,80	83,78	69,77	78,71	78,65	73,70	68,61	70,19	65,50
1953 Mai	78,39	80,05	89,80	78,10	85,15	82,92	79,92	73,60	74,34	71,26
1953 Aug.	79,28	78,84	90,78	78,22	89,40	83,53	81,20	75,10	75,93	72,23
1953 Nov.	80,00	79,07	89,57	78,62	88,20	84,72	83,09	75,01	76,90	72,31
Messziffern Juni 1950 = 100										
1952 Febr.	119,8	118,8	119,9	123,1	121,3	120,6	121,5	119,5	116,3	118,2
1952 Mai	124,2	125,1	124,5	132,3	128,0	122,6	123,1	127,8	123,0	122,7
1952 Aug.	126,9	127,4	125,7	131,8	131,5	127,1	126,5	127,5	125,6	124,7
1952 Nov.	129,2	130,2	126,9	134,3	130,8	129,6	128,2	130,5	128,0	126,4
1953 Febr.	124,1	130,1	123,4	125,4	122,1	126,1	121,8	122,4	121,7	121,0
1953 Mai	132,6	139,2	132,3	140,3	132,1	132,9	132,0	131,3	128,9	131,6
1953 Aug.	134,1	137,1	133,8	140,5	138,7	133,9	134,1	134,0	131,6	133,4
1953 Nov.	135,3	137,5	132,0	141,3	136,9	135,8	137,3	133,8	133,3	133,5

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

a) männliche Arbeiter

Zeit Land	In- dus- trie- ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- bei- tende	Chemi- sche 1)	In- dus- trie u. Erden	Kera- mische	Glas- Industrie	Bauge- werbe	Säge-	Holz- verar- beitende Industrie	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- bei- tende
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>														
Bundesgebiet														
1950 JD	49,1	51,0	50,9	49,4	49,2	49,6	49,8	49,1	50,0	46,2	48,1	48,8	52,7	51,6
1951 JD	48,7	50,8	50,0	49,4	48,5	49,7	49,7	49,9	50,1	46,7	47,7	48,0	52,6	49,8
1952 JD	48,5	51,0	49,8	49,0	48,8	48,9	50,0	49,2	48,9	46,7	47,1	47,0	50,4	49,9
1953 JD	48,6	50,1	50,5	48,0	48,6	49,8	50,2	49,8	49,5	47,2	47,5	48,2	52,5	52,3
1952 Febr.	47,7	50,6	48,6	49,4	48,1	49,0	48,2	49,0	49,1	43,4	45,6	45,8	51,8	48,8
Mai	48,3	50,2	49,6	49,1	48,5	47,7	50,0	47,6	48,8	48,0	47,7	45,3	50,2	47,7
Aug.	49,0	51,4	50,3	48,9	49,3	49,1	51,1	49,3	48,6	47,8	47,8	47,2	47,7	49,4
Nov.	49,1	51,6	50,7	48,4	49,1	49,7	50,1	50,9	49,0	46,6	47,3	49,4	51,8	53,4
1953 Febr.	46,9	50,2	49,4	46,1	47,3	49,5	46,8	48,0	48,5	40,8	43,6	44,9	52,1	51,1
Mai	48,7	49,6	50,3	47,7	48,5	49,6	50,8	49,4	48,7	48,4	48,7	47,6	51,9	50,9
Aug.	49,3	50,1	50,7	48,4	49,3	49,9	51,6	50,0	50,2	49,0	48,5	48,8	52,5	51,5
Nov.	49,5	50,4	51,5	49,6	49,4	50,3	50,8	51,8	50,5	48,3	49,0	51,5	53,4	55,5
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	50,5	-	49,3	51,6	51,4	51,1	53,4	56,2	50,2	48,5	47,1	51,1	55,4	56,1
Hamburg	49,6	-	49,6	49,6	50,1	50,9	52,7	-	53,2	47,5	49,8	51,2	-	55,1
Niedersachsen	49,3	49,4	49,8	49,3	48,4	49,2	51,3	54,8	50,8	47,8	49,2	52,1	52,5	56,8
Bremen	50,6	-	-	51,8	51,2	51,4	54,3	50,9	-	48,1	53,0	49,3	-	54,5
Nordrh.-Westf.	49,4	50,4	52,3	49,5	49,2	51,2	51,9	53,7	51,3	49,2	49,9	51,7	54,0	56,7
Hessen	50,3	51,4	53,7	51,7	50,2	49,7	50,0	51,5	48,8	48,9	49,0	50,5	53,5	55,3
Rhld.-Pfalz	49,2	50,0	52,9	49,4	50,3	49,8	49,1	52,2	49,9	46,7	50,2	50,7	55,7	51,6
Baden-Württbg.	49,6	50,2	51,2	49,3	49,1	49,4	51,5	50,9	50,9	48,5	48,5	52,2	52,7	55,6
Bayern	49,2	51,2	51,3	48,2	49,1	49,8	49,4	50,7	49,1	47,5	47,9	50,3	52,6	53,2
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>														
Bundesgebiet														
1950 JD	140,7	155,0	141,5	153,6	142,0	146,2	129,7	135,8	137,3	136,3	110,8	123,1	127,7	126,2
1951 JD	161,7	179,9	161,8	175,9	163,9	169,8	146,5	155,5	156,4	157,4	123,7	134,8	154,5	143,4
1952 JD	174,5	203,5	171,6	188,7	176,8	180,0	156,4	164,9	163,6	171,6	133,1	144,5	159,4	153,7
1953 JD	182,2	212,8	182,2	195,1	184,7	189,4	163,7	169,0	170,7	178,8	137,3	150,5	167,5	160,6
1952 Febr.	172,2	194,4	168,3	187,4	174,1	177,0	151,4	162,3	161,9	168,7	131,3	142,7	160,9	150,4
Mai	173,2	199,7	170,6	187,8	175,7	179,4	155,7	165,7	161,7	171,9	132,7	143,7	158,5	152,0
Aug.	174,2	205,9	172,4	189,0	177,2	180,4	157,6	163,3	162,9	170,9	134,3	144,2	156,3	154,0
Nov.	178,1	213,1	175,3	190,7	180,0	183,3	159,6	168,1	168,1	174,1	134,2	146,9	161,6	157,8
1953 Febr.	180,5	214,1	177,7	193,0	182,8	185,1	159,2	167,2	168,5	176,9	135,9	148,3	164,7	159,8
Mai	182,2	214,1	184,2	194,6	184,6	192,7	162,8	168,4	168,9	178,6	137,0	149,4	167,1	158,7
Aug.	182,2	209,5	182,1	195,8	185,4	189,4	165,0	168,5	171,0	178,9	137,6	150,6	167,7	160,0
Nov.	183,8	213,5	184,7	197,0	185,8	190,2	166,3	171,6	173,8	179,9	138,5	153,3	170,6	163,4
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	174,0	-	181,5	182,8	179,2	153,2	161,2	184,2	188,0	179,0	133,7	148,9	166,5	153,2
Hamburg	200,5	-	199,2	194,6	190,9	200,7	182,5	-	157,7	222,9	162,8	176,2	-	179,3
Niedersachsen	172,8	193,8	176,4	195,2	188,0	191,8	167,7	166,1	171,7	170,8	134,5	153,5	157,0	162,3
Bremen	184,8	-	-	193,1	185,8	181,4	163,7	185,8	-	191,0	169,0	161,8	-	192,5
Nordrh.-Westf.	194,6	218,2	190,1	204,9	187,7	198,4	187,2	198,2	178,3	187,0	144,6	156,9	182,6	174,5
Hessen	182,5	167,4	181,7	183,9	189,7	191,7	168,6	186,2	178,2	183,0	145,8	159,2	160,8	174,2
Rhld.-Pfalz	170,1	203,0	159,6	182,2	164,4	193,1	171,3	165,0	171,4	166,7	135,0	142,9	152,3	153,1
Baden-Württbg.	178,3	187,3	179,3	202,3	190,8	173,3	163,2	173,4	170,8	175,5	136,7	153,7	174,7	153,7
Bayern	166,6	176,1	176,4	175,5	177,8	165,1	144,0	162,4	168,8	171,8	133,9	145,0	163,3	151,6
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM</u>														
Bundesgebiet														
1950 JD	69,05	79,06	73,07	75,92	69,91	72,57	64,54	66,71	68,59	62,91	53,32	60,13	67,32	65,11
1951 JD	78,70	91,42	80,83	86,95	79,53	84,46	72,83	77,58	78,33	73,47	59,06	64,70	81,25	71,43
1952 JD	84,72	103,70	85,43	92,42	86,21	87,98	78,11	81,14	80,02	80,18	62,72	67,83	80,28	76,65
1953 JD	88,66	106,57	92,04	93,57	89,82	94,41	82,22	84,18	84,51	84,36	65,25	72,59	87,92	84,02
1952 Febr.	82,13	98,31	81,82	92,60	83,78	86,68	72,95	79,50	79,48	73,19	59,87	65,38	83,39	73,34
Mai	83,70	100,28	84,61	92,29	85,18	85,60	77,86	78,84	78,99	82,56	63,22	65,04	79,52	72,55
Aug.	85,33	105,79	86,62	92,51	87,46	88,47	80,50	80,50	79,21	81,75	64,24	68,07	74,52	76,10
Nov.	87,49	109,95	88,92	92,30	88,30	91,14	80,01	85,62	82,44	81,07	63,55	72,63	83,70	84,36
1953 Febr.	84,68	107,43	87,70	88,91	86,42	91,61	74,58	80,16	81,80	72,20	59,21	66,57	85,80	81,64
Mai	88,80	106,24	92,76	92,81	89,57	95,67	82,67	83,18	82,32	86,51	66,68	71,06	86,72	80,84
Aug.	89,81	105,06	92,26	94,84	91,34	94,57	85,12	84,29	85,88	87,59	66,80	73,49	88,03	82,46
Nov.	90,90	107,54	95,20	97,75	91,83	95,69	84,42	88,82	87,71	86,83	67,82	78,96	91,07	90,70
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	87,94	-	89,52	94,37	92,23	78,34	86,10	103,45	94,33	86,83	62,94	76,15	92,16	85,99
Hamburg	99,37	-	98,91	96,62	95,72	102,08	96,23	-	83,94	105,86	81,05	90,35	-	98,69
Niedersachsen	85,13	95,84	87,87	96,28	91,07	94,38	86,02	91,02	87,32	81,65	66,25	79,99	82,52	92,17
Bremen	93,48	-	-	99,92	95,12	93,17	88,96	94,52	-	91,77	89,65	79,70	-	105,00
Nordrh.-Westf.	96,13	110,05	99,42	101,48	92,36	101,60	97,20	106,43	91,53	91,98	72,13	81,10	98,71	99,00
Hessen	91,88	86,13	97,47	95,09	95,17	95,26	84,30	95,86	86,95	89,54	71,38	80,48	86,07	96,27
Rhld.-Pfalz	83,60	101,61	84,39	90,10	82,71	96,15	84,16	86,22	85,52	77,80	67,76	72,51	84,79	78,96
Baden-Württbg.	88,47	93,95	91,86	99,67	93,76	85,55	84,04	88,26	87,01	85,12	66,53	80,25	92,15	85,44
Bayern	81,89	90,23	90,43	84,56	87,21	82,16	71,13	82,24	82,79	81,52	64,14	72,99	85,93	80,68

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

a) männliche Arbeiter

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach-	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 2)	Musikin- strumenten- und Spiel- waren-	Kunst- stoff- verarbei- tende	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau 3)
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden													
Bundesgebiet													
1950 JD	51,8	52,5	49,9	47,6	47,7	47,0	45,5	51,2	52,5	47,0	47,7	49,5	51,9
1951 JD	50,4	50,6	47,7	46,1	45,5	46,2	41,9	51,0	53,5	47,1	47,4	49,6	52,3
1952 JD	51,1	51,0	46,7	47,4	48,0	47,0	46,3	51,2	53,1	48,1	48,0	48,9	51,5
1953 JD	51,4	52,2	49,0	47,2	49,2	47,3	45,0	51,9	53,3	49,0	49,3	47,6	51,6
1952 Febr.	50,2	50,8	46,3	45,7	46,5	45,4	43,5	50,0	51,2	47,2	46,4	49,2	51,9
Mai	50,8	50,5	43,5	48,9	45,6	46,0	47,3	50,6	54,6	46,8	47,1	48,7	51,0
Aug.	51,2	51,0	46,9	47,1	49,0	47,5	45,5	51,5	55,8	47,6	48,6	48,7	51,5
Nov.	52,2	51,7	50,1	48,0	50,7	48,9	48,7	52,4	50,4	50,4	49,7	49,2	51,7
1953 Febr.	50,2	50,4	48,2	46,4	49,4	45,4	44,8	50,1	50,6	47,6	48,5	48,8	51,5
Mai	51,5	52,5	48,8	48,2	48,8	46,6	44,1	52,2	56,1	46,5	48,9	47,0	51,4
Aug.	51,5	53,6	49,1	47,1	48,9	47,4	46,0	52,2	55,4	48,5	49,5	47,1	51,7
Nov.	52,4	52,5	49,9	47,2	49,8	49,7	45,1	52,8	51,1	52,9	50,2	47,5	52,0
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf													
Bundesgebiet													
Schlesw.-Holst.	50,2	54,1	48,4	47,5	47,4	49,1	45,3	53,7	49,3	53,2	.	-	-
Hamburg	51,4	50,3	49,4	48,7	50,6	47,2	-	51,1	48,4	47,5	49,6	-	-
Niedersachsen	52,9	47,2	48,8	48,3	50,4	51,0	43,8	54,6	51,7	52,8	52,1	47,4	52,9
Bremen	49,7	-	52,7	48,1	-	-	-	47,1	50,4	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	52,7	53,7	50,0	47,7	50,4	47,3	43,8	51,9	52,0	55,1	49,2	47,5	52,0
Hessen	51,5	60,0	48,1	46,5	48,2	53,7	47,5	52,4	51,9	47,7	52,1	-	50,6
Rhld.-Pfalz	52,1	49,9	50,9	45,9	48,5	49,7	44,6	52,9	52,3	-	51,5	-	-
Baden-Württbg.	53,7	54,7	50,3	47,5	50,7	48,8	46,4	50,4	51,1	50,2	49,3	-	-
Bayern	52,0	53,4	49,4	45,9	49,2	47,9	45,0	54,5	50,4	55,2	51,4	.	52,5
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM													
Bundesgebiet													
1950 JD	85,23	82,31	61,13	63,29	67,70	60,82	57,56	62,55	70,15	58,43	60,39	78,29	73,44
1951 JD	93,96	89,88	66,93	69,31	71,57	65,46	61,17	70,05	81,38	65,95	68,95	91,22	85,98
1952 JD	101,51	96,08	68,32	74,09	79,90	71,09	72,02	75,63	88,51	71,47	74,88	97,26	90,00
1953 JD	107,16	103,79	75,74	76,97	85,01	74,22	73,15	80,64	94,64	76,23	81,06	99,63	92,29
1952 Febr.	98,34	94,64	66,97	70,79	76,26	66,66	65,76	72,55	80,83	69,31	71,17	97,59	89,97
Mai	100,55	94,87	63,31	76,46	75,21	69,31	72,47	74,26	90,57	69,56	72,85	94,21	88,71
Aug.	102,68	97,33	68,61	73,47	81,53	72,45	70,42	75,68	95,85	70,13	76,28	95,35	89,17
Nov.	104,34	97,45	74,30	75,47	86,42	75,65	79,05	79,38	85,74	76,15	78,89	101,85	92,26
1953 Febr.	103,67	98,94	72,48	73,02	84,58	69,99	72,34	75,69	87,66	73,07	78,27	100,53	89,58
Mai	107,27	104,49	75,53	79,42	83,84	72,21	71,49	81,19	100,59	71,79	80,33	97,96	92,66
Aug.	108,05	106,71	76,64	77,79	84,33	74,43	74,88	81,01	99,27	75,25	81,62	98,54	92,03
Nov.	109,45	105,18	78,27	77,42	87,30	79,81	73,90	83,93	90,45	83,97	83,64	101,52	94,84
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM													
nach Ländern (November 1953)													
Schlesw.-Holst.	107,56	114,94	82,07	73,95	80,24	76,83	71,10	80,63	89,51	89,56	.	-	-
Hamburg	113,33	109,16	82,69	80,53	92,71	73,63	-	93,96	99,26	97,02	-	-	-
Niedersachsen	109,29	88,63	69,78	76,63	78,09	75,14	67,47	84,54	94,04	80,77	88,17	95,37	96,00
Bremen	111,88	-	85,29	82,95	-	-	-	89,25	93,35	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	110,22	109,71	84,39	81,67	84,57	79,64	71,50	83,06	95,35	95,68	83,27	101,59	98,61
Hessen	107,68	116,81	73,78	73,55	86,97	94,16	80,91	74,41	95,64	74,15	78,50	-	83,40
Rhld.-Pfalz	114,08	94,35	72,63	68,87	78,34	67,28	69,81	82,07	92,89	-	85,86	-	-
Baden-Württbg.	109,28	120,82	74,30	70,59	94,30	79,08	77,97	75,08	94,31	80,10	91,47	-	-
Bayern	106,64	101,08	71,22	76,16	79,60	70,76	78,41	88,06	82,72	80,33	78,18	.	78,07

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitrunk nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt.- 3) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Verdienste einschl. des Wertes der Deputatkohle.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	In- dustrie ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- bei- tende	Chemie- sche ¹⁾	In- dustrie d.Steine u. Erden	Kera- mische	Glas- Industrie	Bau- gewerbe	Säge- Industrie	Holz- verar- beitende	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- bei- tende
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden														
Bundesgebiet														
1950 JD	45,2	48,2	47,0	46,0	46,7	45,6	46,4	44,4	47,6	44,4	46,4	45,9	46,9	47,2
1951 JD	44,2	46,8	46,1	46,0	45,9	45,1	46,9	45,3	47,9	45,5	45,2	44,9	46,2	46,0
1952 JD	44,7	46,2	46,6	45,7	45,8	45,5	46,8	45,6	47,5	43,0	44,2	45,0	45,2	46,8
1953 JD	45,5	45,7	47,7	44,8	46,3	46,4	47,4	46,2	48,0	42,8	45,7	46,3	47,6	48,0
1952 Febr.	43,5	46,0	45,6	46,2	44,9	44,6	46,0	44,3	46,9	41,8	44,9	43,7	45,3	45,5
Mai	43,8	45,8	46,7	46,3	45,6	45,4	46,9	44,6	46,7	40,5	41,8	42,6	45,0	45,1
Aug.	44,7	47,0	47,0	45,7	45,8	45,9	47,2	45,7	48,0	46,4	44,4	44,9	43,5	46,0
Nov.	46,7	46,1	47,4	44,4	46,7	46,0	47,0	47,6	48,4	43,1	45,4	48,2	47,0	50,1
1953 Febr.	44,1	45,9	46,8	41,5	44,9	46,1	44,5	44,8	47,9	41,4	42,9	43,1	47,1	46,4
Mai	45,3	46,6	47,8	43,8	45,6	46,2	47,5	46,2	46,6	45,8	46,0	45,9	47,6	47,0
Aug.	45,8	46,0	47,7	46,1	46,5	46,3	48,0	45,6	48,1	42,2	46,0	46,6	47,3	47,1
Nov.	46,8	44,4	48,6	47,8	47,7	47,1	48,4	47,9	49,3	42,4	47,3	49,1	48,3	51,2
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	48,1	.	(47,0)	.	48,3	43,9	.	52,3	51,9	.	43,5	48,3	50,3	54,8
Hamburg	46,9	-	(46,0)	(49,8)	47,3	47,5	-	-	53,5	(50,8)	48,0	48,9	-	50,4
Niedersachsen	45,9	43,2	49,5	46,0	48,2	46,9	49,4	50,7	48,0	-	49,0	50,5	46,9	52,5
Bremen	47,4	-	-	-	49,4	49,1	(45,9)	47,1	-	-	(44,2)	48,2	-	59,6
Nordrh.-Westf.	46,7	46,8	48,0	47,1	47,1	48,0	48,6	48,7	49,8	43,9	45,8	48,1	50,6	51,4
Hessen	47,5	52,0	51,5	47,9	49,1	47,7	46,9	47,7	46,1	-	48,0	50,5	46,4	50,4
Rhld.-Pfalz	46,7	47,9	-	47,0	49,0	44,9	49,4	47,4	48,0	42,0	48,2	48,4	48,7	49,2
Baden-Württbg.	46,9	43,4	49,3	48,5	46,2	47,1	47,8	49,3	-	-	47,4	48,7	47,0	51,9
Bayern	47,0	(28,8)	48,5	50,4	47,5	46,6	48,9	47,5	49,2	40,5	47,8	49,7	48,0	49,9
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf														
Bundesgebiet														
1950 JD	88,4	116,8	91,4	104,8	91,4	90,9	92,8	86,1	79,3	106,3	86,4	81,4	85,9	77,2
1951 JD	101,5	131,3	105,3	119,2	106,8	107,0	105,0	100,0	92,9	117,9	97,9	91,7	101,9	89,4
1952 JD	107,4	145,8	113,8	127,8	115,7	112,9	110,0	105,3	97,0	113,5	103,1	97,0	107,9	95,9
1953 JD	112,8	155,7	121,2	133,2	120,4	117,9	115,8	109,3	100,9	118,0	104,9	101,1	112,9	100,2
1952 Febr.	105,8	139,7	111,8	126,6	113,6	111,2	108,8	103,0	96,5	110,7	102,2	96,1	107,5	93,7
Mai	107,2	143,1	113,2	126,8	115,4	112,7	108,5	104,7	96,8	118,1	103,1	96,9	107,8	95,5
Aug.	107,3	147,1	114,0	129,1	115,4	113,2	110,8	104,7	96,6	115,2	103,6	95,6	108,0	96,6
Nov.	109,0	153,0	116,5	128,7	118,0	114,4	112,0	108,6	98,1	109,6	103,5	98,8	108,2	97,6
1953 Febr.	110,3	155,7	118,8	132,0	119,1	116,4	113,0	109,0	97,9	105,8	104,0	99,4	110,2	99,1
Mai	113,2	157,1	121,0	134,6	120,4	118,4	115,2	107,4	99,2	119,2	103,9	101,1	112,8	99,1
Aug.	113,3	154,8	121,5	132,7	120,8	118,2	116,3	109,8	102,5	122,2	105,5	100,6	113,3	100,4
Nov.	114,0	155,3	123,3	133,3	121,2	118,4	117,5	110,7	103,4	121,9	105,7	102,7	114,8	101,8
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	105,2	.	(115,1)	.	118,7	103,5	.	121,8	82,1	.	87,9	83,2	119,9	95,6
Hamburg	123,6	-	(116,1)	(140,7)	135,7	130,0	-	-	106,2	(123,1)	106,5	110,5	-	116,4
Niedersachsen	112,8	133,9	122,7	150,3	126,7	126,9	135,2	109,7	107,3	-	110,0	104,1	104,7	98,5
Bremen	123,1	-	-	-	144,3	107,0	(114,2)	126,7	-	-	(98,6)	96,0	-	95,6
Nordrh.-Westf.	116,5	162,0	123,1	135,5	115,3	118,4	124,9	131,2	107,1	104,3	106,6	110,4	125,2	104,9
Hessen	112,1	106,7	122,0	120,0	132,2	118,2	119,0	114,6	100,4	-	116,7	111,7	105,0	94,3
Rhld.-Pfalz	100,2	94,8	-	142,6	98,8	104,7	101,6	112,9	107,1	101,6	95,7	91,1	99,5	91,5
Baden-Württbg.	114,7	111,1	120,6	142,8	127,7	118,1	120,8	116,8	101,5	-	105,4	103,2	114,0	101,2
Bayern	112,5	(136,6)	128,9	116,2	120,4	111,1	109,8	106,4	99,9	132,0	104,2	97,3	109,4	97,7
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM														
Bundesgebiet														
1950 JD	40,01	56,29	42,98	48,24	42,70	41,46	43,03	38,24	37,74	47,16	40,10	37,32	40,34	36,42
1951 JD	44,85	61,42	48,50	54,85	49,06	48,26	49,20	45,27	44,46	53,66	44,23	41,18	47,03	41,08
1952 JD	48,02	67,38	53,10	58,35	52,95	51,36	51,50	48,00	46,10	48,80	45,51	43,60	48,75	44,87
1953 JD	51,34	71,20	57,86	59,68	55,71	54,75	54,86	50,46	48,44	50,45	47,91	46,80	53,70	48,12
1952 Febr.	46,02	64,21	50,95	58,47	51,03	49,65	50,03	45,59	45,29	46,29	45,85	42,00	48,67	42,64
Mai	47,00	65,54	52,81	58,78	52,63	51,13	50,89	46,75	45,22	47,81	43,11	41,28	48,50	43,04
Aug.	47,98	69,10	53,59	58,93	52,90	51,95	52,30	47,82	46,37	53,48	46,00	42,86	46,95	44,45
Nov.	50,84	70,46	55,25	57,17	55,09	52,66	52,68	51,69	47,47	47,21	46,98	47,67	50,91	48,87
1953 Febr.	48,66	71,43	55,63	54,77	53,46	53,72	50,30	48,85	46,90	43,83	44,66	42,88	51,85	45,99
Mai	51,28	73,28	57,78	59,02	54,95	54,65	54,76	49,68	46,20	54,65	47,79	46,35	53,73	46,56
Aug.	51,84	71,21	57,96	61,17	56,24	54,72	55,79	50,13	49,34	51,49	48,52	46,83	53,56	47,26
Nov.	53,35	68,88	59,92	63,73	57,89	55,82	56,92	52,96	50,97	51,63	49,98	50,40	55,50	52,14
nach Ländern (November 1953)														
Schlesw.-Holst.	50,58	.	(54,09)	.	57,40	45,49	.	63,67	42,55	.	38,27	40,21	60,26	52,42
Hamburg	57,94	-	(53,43)	(70,00)	64,18	61,67	-	-	56,77	(62,56)	51,19	54,03	-	58,64
Niedersachsen	51,80	57,81	60,82	69,13	61,06	59,52	66,80	55,59	51,55	-	53,89	52,64	49,08	51,70
Bremen	58,40	-	-	-	71,29	52,58	(52,38)	59,65	-	-	(43,57)	46,27	-	56,96
Nordrh.-Westf.	54,42	75,76	59,07	63,87	54,28	56,88	60,71	63,84	53,39	45,77	48,84	53,06	63,28	53,96
Hessen	53,20	(55,51)	62,79	57,52	64,92	56,39	55,83	54,62	46,32	-	56,05	56,44	48,73	47,54
Rhld.-Pfalz	46,73	45,43	-	67,07	48,42	47,08	50,20	53,45	51,38	42,66	46,10	44,06	48,43	45,01
Baden-Württbg.	53,77	48,15	59,41	69,33	61,99	54,50	56,88	55,82	50,04	-	49,92	50,26	53,64	52,49
Bayern	52,86	(39,29)	62,55	58,53	57,18	51,73	53,71	50,50	49,11	53,46	49,78	48,38	52,51	48,78

Anmerkungen siehe nächste Seite.

**noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
b) weibliche Arbeiter**

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach-	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 2)	Industrie	
										Musikin- strumenten- und Spiel- waren	Kunst- stoff- verarbei- tende
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden											
Bundesgebiet											
1950 JD	49,2	50,3	44,7	43,7	45,3	45,7	45,3	43,5	48,6	45,5	45,4
1951 JD	48,3	48,8	43,1	42,7	43,3	44,1	42,1	42,6	49,5	44,9	44,7
1952 JD	49,2	48,4	43,8	44,3	46,0	45,6	46,4	44,5	47,0	44,1	45,1
1953 JD	49,2	48,9	44,9	44,3	46,5	45,4	45,0	44,8	47,6	44,9	46,0
1952 Febr.	48,4	49,2	41,5	42,0	45,2	43,1	44,1	44,0	44,9	42,5	43,5
Mai	49,0	47,9	39,6	45,5	45,5	45,8	47,3	44,0	48,7	41,3	44,1
Aug.	48,8	47,9	43,1	43,3	45,5	44,9	46,4	44,8	49,0	43,9	45,8
Nov.	50,4	48,8	46,5	46,4	47,2	48,0	47,6	45,0	44,6	47,7	47,0
1953 Febr.	48,1	47,7	44,0	42,3	47,2	43,0	45,2	42,4	44,4	38,9	44,8
Mai	49,4	47,4	44,4	45,8	46,2	44,3	43,4	44,5	51,0	41,4	46,4
Aug.	48,2	48,3	45,3	44,1	45,9	44,8	46,8	45,3	49,5	46,4	46,1
Nov.	50,8	52,1	45,7	45,1	46,6	48,9	44,6	46,8	44,5	50,8	46,6
nach Ländern (November 1953)											
Schlesw.-Holst.	47,9	51,7	47,1	44,1	48,1	41,7	45,6	50,0	48,1	54,6	.
Hamburg	47,0	48,0	44,3	45,0	-	(45,2)	-	47,1	(48,0)	(43,8)	48,1
Niedersachsen	51,2	48,2	39,9	44,8	50,1	49,5	43,0	47,6	43,1	39,1	45,0
Bremen	46,6	-	48,1	47,0	-	-	-	43,6	47,7	-	-
Nordrh.-Westf.	50,3	53,1	46,0	44,9	43,4	45,3	41,6	48,0	43,8	52,4	44,5
Hessen	49,1	57,4	46,8	43,2	48,1	50,9	46,3	44,9	46,5	34,8	50,2
Rhld.-Pfalz	51,0	48,9	46,8	43,7	46,0	51,2	44,9	47,1	46,1	-	46,0
Baden-Württbg.	52,9	52,3	46,1	45,9	47,7	50,0	46,1	44,3	46,6	49,8	47,0
Bayern	52,1	51,6	45,8	45,5	44,6	47,0	44,1	47,3	43,8	51,7	49,3
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf											
Bundesgebiet											
1950 JD	81,7	78,9	93,4	87,5	94,5	81,7	88,7	75,3	86,2	81,9	78,8
1951 JD	97,4	95,0	106,8	98,5	106,5	89,2	103,4	84,6	99,2	94,9	91,5
1952 JD	103,5	101,7	112,4	103,0	112,2	94,0	109,1	89,9	113,6	100,1	99,0
1953 JD	109,2	109,5	118,2	108,5	115,4	97,0	112,8	96,7	124,2	106,5	104,5
1952 Febr.	102,0	100,3	111,1	101,6	110,7	92,2	107,0	88,2	102,1	98,2	97,5
Mai	104,1	101,6	112,3	102,5	111,7	92,9	107,8	90,2	112,2	100,9	99,1
Aug.	103,3	102,2	112,3	102,8	111,9	94,3	108,0	89,4	119,5	100,2	99,4
Nov.	104,5	102,8	113,6	103,8	114,1	95,9	112,8	91,8	118,8	101,0	99,7
1953 Febr.	108,3	107,8	115,7	103,1	115,1	95,1	111,1	92,3	121,4	104,1	102,6
Mai	109,5	109,9	118,7	109,9	114,7	96,6	113,7	97,2	125,1	104,8	105,8
Aug.	109,1	110,0	118,5	109,9	115,5	97,6	112,5	97,7	125,6	106,9	103,9
Nov.	109,7	110,1	119,6	110,7	116,3	98,0	113,9	98,9	123,9	108,7	105,6
nach Ländern (November 1953)											
Schlesw.-Holst.	106,1	104,2	104,8	104,5	121,6	102,7	115,6	99,0	123,5	103,9	.
Hamburg	118,5	113,2	126,6	113,7	-	(106,4)	-	119,4	(134,0)	(110,5)	115,0
Niedersachsen	114,6	119,7	108,9	108,9	104,4	102,8	97,0	107,4	124,1	94,0	106,4
Bremen	118,2	-	119,4	106,4	-	-	-	124,4	137,0	-	-
Nordrh.-Westf.	103,3	109,9	125,4	116,0	113,6	100,8	112,3	99,4	123,8	99,1	108,4
Hessen	104,8	108,1	114,0	107,2	124,2	108,9	119,4	78,1	135,9	100,0	86,1
Rhld.-Pfalz	107,1	99,8	95,0	96,1	104,9	79,2	111,5	85,1	127,7	-	97,6
Baden-Württbg.	112,0	116,9	118,5	106,1	123,1	104,2	114,7	92,3	133,9	116,5	110,0
Bayern	112,3	105,9	118,9	108,4	111,1	87,4	120,4	100,6	117,8	107,2	101,9
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM											
Bundesgebiet											
1950 JD	40,18	39,70	41,73	38,24	42,77	37,39	40,22	32,76	41,89	37,25	35,79
1951 JD	47,05	46,35	46,02	42,06	46,13	39,32	43,51	36,07	49,12	42,56	40,85
1952 JD	50,90	49,27	49,19	45,68	51,51	42,82	50,61	39,99	53,44	44,14	44,67
1953 JD	53,68	53,52	53,02	48,10	53,62	44,03	50,80	43,34	59,15	47,77	48,06
1952 Febr.	49,39	49,28	46,13	42,66	50,04	39,73	47,22	38,77	45,90	41,76	42,37
Mai	50,97	48,71	44,47	46,61	50,86	42,58	50,93	39,65	54,65	41,67	43,69
Aug.	50,44	48,93	48,35	44,96	50,87	42,29	50,15	40,09	58,59	43,93	45,49
Nov.	52,62	50,15	52,83	48,15	53,83	46,04	53,67	41,28	52,93	48,18	46,81
1953 Febr.	52,15	51,38	50,96	43,56	54,28	40,85	50,24	39,18	53,93	40,52	45,91
Mai	54,12	52,07	52,69	50,30	53,02	42,76	49,58	43,24	63,79	43,40	49,08
Aug.	52,56	53,06	53,70	48,45	53,01	43,73	52,69	44,26	62,18	49,60	47,91
Nov.	55,74	57,34	54,61	49,92	54,18	47,94	50,85	46,24	55,15	55,26	49,15
nach Ländern (November 1953)											
Schlesw.-Holst.	50,89	53,88	49,32	46,07	58,52	42,80	52,77	49,49	59,48	56,70	.
Hamburg	55,74	54,32	56,07	51,14	-	(48,06)	-	56,30	(64,33)	(48,33)	55,35
Niedersachsen	58,71	57,71	43,49	48,78	52,31	50,89	41,70	51,15	53,49	36,82	47,96
Bremen	55,04	-	57,37	50,00	-	-	-	54,17	65,40	-	-
Nordrh.-Westf.	52,00	58,39	57,72	52,07	49,28	45,64	46,76	47,72	54,18	51,99	48,21
Hessen	51,42	62,02	53,29	46,25	59,74	55,36	55,27	35,11	63,19	34,75	43,25
Rhld.-Pfalz	54,61	48,85	44,47	41,99	48,26	40,57	50,08	40,07	58,89	-	44,89
Baden-Württbg.	59,21	61,10	54,58	48,76	58,72	52,10	52,92	40,86	62,39	58,04	51,70
Bayern	58,48	54,62	54,43	49,33	49,51	41,11	53,07	47,58	51,64	55,45	50,26

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitruink nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1952 Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	30,14	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09
März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15
April	376,10	166,74	23,79	35,44	20,10	15,01	59,11	16,79	29,18	9,94	9,40	385,50
Mai	396,33	167,11	26,33	36,15	25,31	14,97	63,49	17,20	30,84	14,93	11,76	408,09
Juni	378,58	170,17	21,81	36,99	19,32	17,09	52,41	17,30	31,90	11,59	8,30	386,88
Juli	406,49	178,57	24,66	37,69	23,98	19,24	57,98	17,27	30,99	16,11	7,90	414,39
Aug.	397,56	172,62	26,28	38,02	20,06	22,99	45,26	16,55	37,93	17,85	7,68	405,24
Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,05
Okt.	418,33	198,80	24,75	38,84	27,11	22,63	51,27	18,19	28,34	8,40	9,38	427,71

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD	7,652	365	650	117	352	77	94	290	5	1 467	325	158	42	452
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD ⁴⁾	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1952 Okt.	8,573	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,380	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,694	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,860	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829
März	8,748	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
April	8,569	271	1 397	156	993	133	94	419	17	2 302	327	352	169	870
Mai	8,847	295	1 344	138	968	131	89	411	15	2 306	347	354	184	868
Juni	8,867	302	1 290	124	922	146	79	391	13	2 059	256	287	167	822
Juli	8,071	326	1 315	128	964	128	72	404	11	2 015	256	256	187	840
Aug.	8,230	314	1 227	137	864	131	80	355	10	2 173	303	302	147	880
Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	256	164	928
Okt.	8,602	355	1 449	156	1 033	135	103	411	9	2 606	365	299	185	1 057

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1949 MD	242	265	8 444	6 850	1 369	2 898	1 613	565	129	11 021	215	1 381	217
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1951 MD ⁴⁾	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1952 Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	343	1 240	216
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215
März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232
April	253	186	6 877	5 583	1 053	1 987	1 161	327	127	2 772	360	1 183	324
Mai	143	163	6 838	5 496	1 072	1 980	1 179	327	97	2 835	221	1 307	252
Juni	122	146	7 003	5 673	1 089	1 913	1 095	345	83	3 597	97	1 527	221
Juli	133	156	7 141	5 686	1 167	1 578	896	278	46	6 846	66	1 919	230
Aug.	143	160	6 614	5 136	1 186	1 666	1 014	288	37	7 965	81	1 501	230
Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 908	1 192	311	70	15 625	196	1 512	199
Okt.	263	275	7 117	5 570	1 250	1 999	1 171	335	123	49 632	353	1 343	206

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoss			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)						Ø Kleinverkaufspreis			insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	ins-gesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt			
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg	1 000 hl			
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180	1 448	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 879	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	2 121	
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 432	
1952 Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44	1 918	1 882	
Nov.	2 511	409	1 082	339	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51	1 595	1 558	
Dez.	2 440	359	937	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48	2 137	2 023	
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556	
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617	
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065	
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424	
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92	2 825	2 751	
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47 ^{a)}	17,87 ^{a)}	29,60 ^{a)}	2 604	2 547	
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052	
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873	
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456	
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	3	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324	
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874	
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432	

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)			
	Erzeugung insgesamt	Absatz Monopol-verwaltungen ³⁾	darunter: zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein	schaumwein-ähnlichen Getränken	Zucker-	Stärkezucker-	Rübensaft-	Roh- und Verbrauch-zucker in Verbrauch-zuckerwert ⁷⁾	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	Rüben-säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)
	1 000 hl W 4)			1 000 g. Fl.		Verbrauchs-zucker 5)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte	1 000 dz			
1949/50 VD	362	291	131	.	.	798	49	38	854	47	23	
1950/51 VD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	
1951/52 VD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	
1952/53 VD	291 ^p	364 ^p	126 ^p	.	.	870 ^r	65 ^r	11 ^r	954	60	11	
1952 Okt.	259	308	154	4 290 ^{b)}	299 ^{b)}	2 359	78	42	1 031	72	14	
Nov.						3 034	66	57	961	60	19	
Dez.						2 036	52	40	948	43	14	
1953 Jan.	363	575	126	4 306	436	376	67	9	761	71	13	
Febr.						111	65	2	669	58	10	
März						160	65	0	862	53	11	
April	316	265	114	2 695	392	218	58	1	696	59	10	
Mai						213	66	0	780	64	8	
Juni						345	70	0	1 061	73	7	
Juli	223	307	110	3 632	384	290	69	0	1 424	52	7	
Aug.						544	62	0	1 145	54	6	
Sept.						851	65	0	1 107	68	6	
Okt.	...	...	...	...	...	3 710	72	46	1 350	68	12
Nov.						3 774	60	55	1 280	57	16	
Dez.						3 360	55	26	1 502	42	14	

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier und Schaumwein = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Dezember 1953 unversteuert ausgeführt 60 dz Verbrauchs-zucker, 33 dz Rübenzuckerabläufe, 50 dz Rübensäfte, 45 dz fester Stärkezucker, 7 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 29 dz Verbrauchs-zucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker = MD.- a) 8.6. bis 30.6.1953.- b) Nur November und Dezember 1952.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	BdL = Bank deutscher Länder
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer	LZB = Landeszentralbanken
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ccm = Kubikzentimeter	BG = Bundesgebiet
JD = Jahresdurchschnitt	cbm = Kubikmeter	VWG = Vereinigtes Wirtschafts- gebiet
Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
RM = Reichsmark	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
\$ = Dollar	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
£ = Pfund Sterling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
cts = Cents	t = Tonne (1000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
sh = Schilling	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
d = Pence	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mill. = Millionen	NRT = Nettoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
Mrd. = Milliarden	SKE = Steinkohleneinheit	Ba = Baden
St = Stück	PS = Pferdestärke	WttH = Württemberg- Hohenzollern
P = Paar	kWh = Kilowattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	Vj = Vierteljahr	Bln = Berlin
km = Kilometer	Std = Stunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	vH = vom Hundert	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	aT = auf Tausend	
qkm = Quadratkilometer	Ø = Durchschnitt	

Herausgeber und Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden-Biebrich, Rheinstraße 25
 Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart O, Urbanstraße 12-14. Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart.
 Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13,50 DM, Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.